

C O M

NEUGIER

ERFAHRUNG

PERSPEKTIVE

M

I

INNOVATION

TEAMGEIST

T

SCHNELLIGKEIT

AUSDAUER

M E N T

COM|MIT|MENT

[kɔ'mɪtmənt], das; -s, -s
(das [Sich]verpflichten)

In einer Zeit des schnellen ökologischen, ökonomischen und politischen Wandels wächst das Bedürfnis nach Glaubwürdigkeit und Sicherheit. Wie können Unternehmen darauf reagieren? Nicht nur das Umfeld wandelt sich, sondern auch das eigene Geschäft und die Unternehmenskultur bis hin zu unserer täglichen Arbeitsweise. So müssen wir als Konzern systematisch die Qualität unserer Dienstleistungen verbessern, permanent in unser Geschäft investieren und zugleich unsere Kundenzentriertheit erhöhen.

Bei allen Veränderungen setzen wir auf unsere Stärken: Verlässlichkeit, Verbindlichkeit und stetige Innovation auf Basis breiter Erfahrung. Dieser Werthaltung und dem nachhaltigen Unternehmenserfolg fühlt sich das Management von Deutsche Post DHL Group verpflichtet – jeder Vorstand auf seine ganz eigene Art und gemäß seinen persönlichen Stärken. Wofür wir stehen und wie uns das auf unserem künftigen Weg unterstützt, zeigen wir auf den folgenden Seiten. In Bildern, Texten – und mit erfreulich guten Zahlen für das Geschäftsjahr 2017.





4

Einmal im Jahr geht er mit Kollegen auf Mountainbike-Tour und erhält dabei neue Einsichten.
DR. FRANK APPEL

8

Sie möchte verstehen und stellt dafür die richtigen Fragen.
MELANIE KREIS



12

Er unterstützt mit seinem Team die anderen Teams im Unternehmen.
DR. THOMAS OGILVIE

16

Immer besser werden zu wollen, das ist sein Anspruch.

DR. H.C. JÜRGEN GERDES



INNOVATION

18

Schnell zu sein, aber niemals die Kontrolle über die Prozesse zu verlieren, das steht für ihn im Fokus.

KEN ALLEN



ERFAHRUNG



SCHNELLIGKEIT

20

Er hat gelernt, zu vereinfachen und damit die Komplexität zu verringern.

TIM SCHARWATH



AUSDAUER

22

Die Strategie gibt ihm das Ziel vor, das er nicht aus den Augen verliert.

JOHN GILBERT

A KONZERNLAGEBERICHT
25 — 88

B CORPORATE GOVERNANCE
89 — 100

C KONZERNABSCHLUSS
101 — 176

D WEITERE INFORMATIONEN
177 — 184

PERSPEKTIVE

DR. FRANK APPEL



MOUNTAINBIKE FAHREN IST FÜR FRANK APPEL NICHT NUR KÖRPERLICHE ANSTRENGUNG. DER SPORT ZEIGT DEM VORSTANDSVORSITZENDEN AUCH NEUE AUSSICHTEN UND PERSPEKTIVEN. EINMAL IM JAHR GEHT ER MIT KOLLEGEN AUF GROSSE TOUR – ZUM GEMEINSAMEN BERGE ERKLIMMEN, TEMPOMACHEN UND AUSBLICKEN AUF DAS, WAS KOMMT.

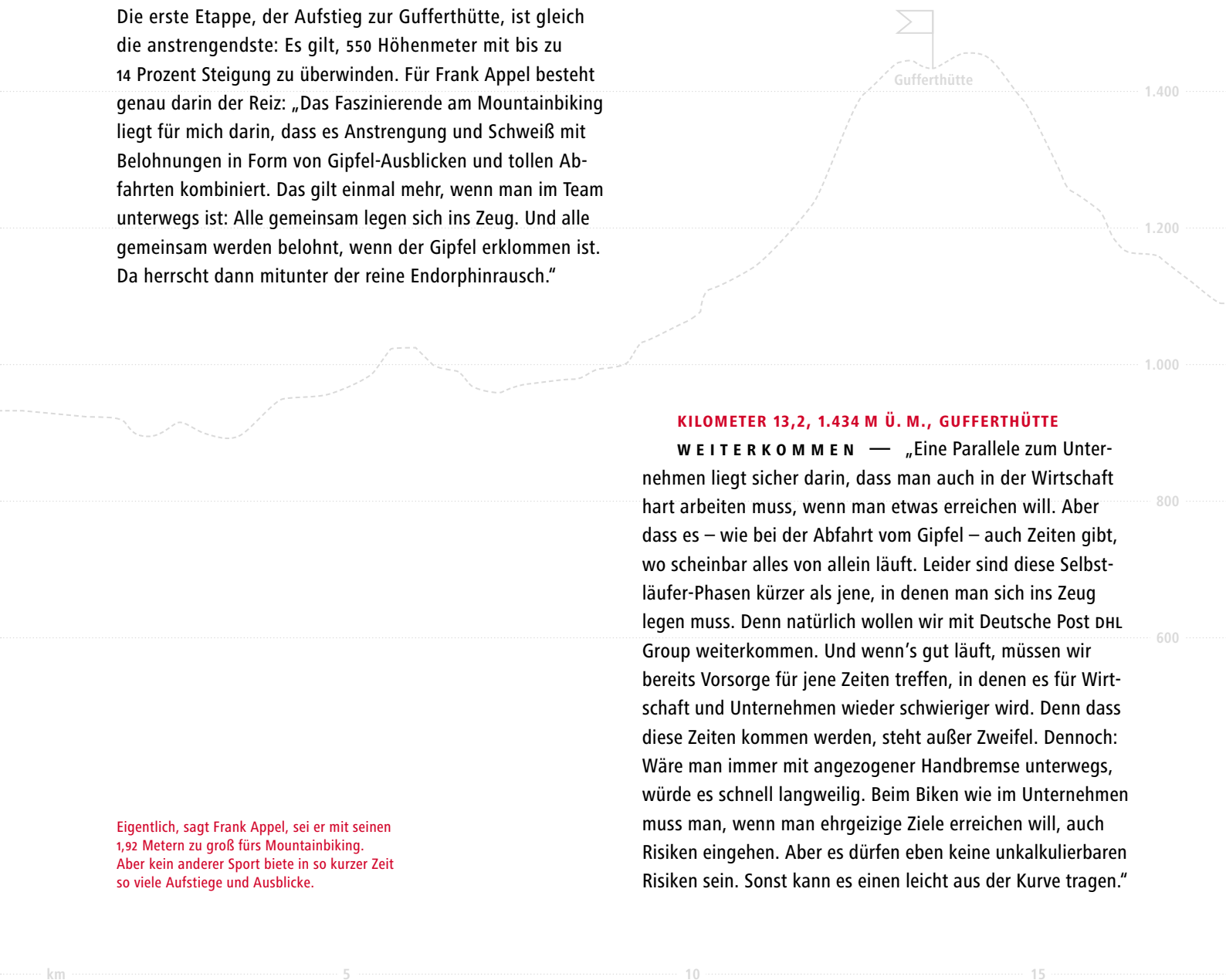
KILOMETER NULL, 944 M Ü. M., ACHENKIRCH

LOS GEHT'S — Gut drei Dutzend Postler haben sich mit Frank Appel am Tiroler Achensee zur Mountainbike-Tour getroffen. Es herrschen 17° Celsius und leichter Ostwind, als sie gegen halb neun Uhr morgens in die Pedale treten und sich auf ihre Tour machen, die sie über 53 Kilometer und insgesamt 1.150 Höhenmeter führen wird. Die erste Etappe, der Aufstieg zur Gufferthütte, ist gleich die anstrengendste: Es gilt, 550 Höhenmeter mit bis zu 14 Prozent Steigung zu überwinden. Für Frank Appel besteht genau darin der Reiz: „Das Faszinierende am Mountainbiking liegt für mich darin, dass es Anstrengung und Schweiß mit Belohnungen in Form von Gipfel-Ausblicken und tollen Abfahrten kombiniert. Das gilt einmal mehr, wenn man im Team unterwegs ist: Alle gemeinsam legen sich ins Zeug. Und alle gemeinsam werden belohnt, wenn der Gipfel erklommen ist. Da herrscht dann mitunter der reine Endorphinrausch.“

Eigentlich, sagt Frank Appel, sei er mit seinen 1,92 Metern zu groß fürs Mountainbiking. Aber kein anderer Sport bietet in so kurzer Zeit so viele Aufstiege und Ausblicke.

KILOMETER 13,2, 1.434 M Ü. M., GUFFERTHÜTTE

WEITERKOMMEN — „Eine Parallele zum Unternehmen liegt sicher darin, dass man auch in der Wirtschaft hart arbeiten muss, wenn man etwas erreichen will. Aber dass es – wie bei der Abfahrt vom Gipfel – auch Zeiten gibt, wo scheinbar alles von allein läuft. Leider sind diese Selbstläufer-Phasen kürzer als jene, in denen man sich ins Zeug legen muss. Denn natürlich wollen wir mit Deutsche Post DHL Group weiterkommen. Und wenn's gut läuft, müssen wir bereits Vorsorge für jene Zeiten treffen, in denen es für Wirtschaft und Unternehmen wieder schwieriger wird. Denn dass diese Zeiten kommen werden, steht außer Zweifel. Dennoch: Wäre man immer mit angezogener Handbremse unterwegs, würde es schnell langweilig. Beim Biken wie im Unternehmen muss man, wenn man ehrgeizige Ziele erreichen will, auch Risiken eingehen. Aber es dürfen eben keine unkalkulierbaren Risiken sein. Sonst kann es einen leicht aus der Kurve tragen.“





KILOMETER 28,7, 710 M Ü. M., ABFAHRT VOM KAISERHAUS

VORANBRINGEN — „Aus meiner Sicht liegt der Zweck eines Unternehmens nicht nur darin, Wert für seine Eigentümer zu generieren. Es geht auch darum, Menschen gute Arbeit und eine Lebensperspektive zu bieten. Wir wollen der Gesellschaft auch etwas zurückgeben. Ein Beispiel: Als Logistikunternehmen sind wir naturgemäß ein großer Emittent von CO₂-Emissionen. Angesichts der globalen Erwärmung bemühen wir uns, diese Emissionen zu reduzieren – zum Beispiel durch unseren elektrisch betriebenen StreetScooter, der sich zu einem echten Erfolgsmodell entwickelt hat. So verbinden wir das, was gut für unsere Gesellschaft ist, mit jenem, was unser Geschäft voranbringt. Denn wenn wir weniger Treibstoff verbrennen und CO₂ ausstoßen, sparen wir natürlich auch Geld. Außerdem motivieren nachhaltige Projekte unsere Mitarbeiter. Jeder arbeitet lieber und engagierter für ein Unternehmen, dessen Perspektive sich nicht im Geldverdienen erschöpft. Davon profitiert unser Image als Deutsche Post DHL Group, was wiederum dazu führt, dass wir bessere Mitarbeiter für uns gewinnen können. Auch in dieser Hinsicht trägt ein nachhaltiges Projekt wie der StreetScooter also spürbar zu unserem wirtschaftlichen Ergebnis bei.“

KILOMETER 33,4, 822 M Ü. M., AUFSTIEG ZUM WALDHÄUSL

FOKUSSIERT BLEIBEN — „Es stimmt, wir sind momentan alle mit erheblicher Geschwindigkeit in einem Terrain unterwegs, das manchem unübersichtlich erscheint. Niemand kann heute genau sagen, was Technologien wie Big Data, Robotics und Artificial Intelligence alles verändern werden. Andererseits passiert all das ja nicht über Nacht. Und wir haben gute Teams im Unternehmen, die Entwicklungen für uns beobachten und analysieren. Wir überprüfen sehr genau, ob und wie wir unsere Produkte und Prozesse verbessern können. Gleichzeitig schauen wir, wo wir mit unseren spezifischen Fähigkeiten und Möglichkeiten vielleicht neue Geschäftsfelder erschließen können. All das kann man rational analysieren und die Bedeutung für unser Geschäft ableiten. Als Führungskraft hilft einem dabei die Erfahrung, das Relevante vom Irrelevanten zu unterscheiden. Zu wissen, wann noch mehr Informationen nicht nur zu tieferem Wissen und besseren Entscheidungen führen, sondern wann Taten folgen müssen. Ich bin zum Beispiel kein Typ, der sich auf seinem Smartphone permanent Breaking News anzeigen lässt. Wozu auch? Ich schaue lieber fokussiert nach vorn – und vertraue auf die Expertise in unserem Unternehmen.“

„Wer eine klare Perspektive hat, macht seinen Weg.“



DR. FRANK APPEL
 Vorstandsvorsitz
 Global Business Services
 Geboren 1961
 Mitglied des Vorstands
 seit November 2002
 Vorstandsvorsitz seit Februar 2008
 Bestellt bis Oktober 2022



NEUROBIOLOGE



VIELGEREISTER



KILOMETER 44, 1.080 M Ü. M., WALDHÄUSL

WISSEN, WOHIN MAN WILL — „Wer zielgerichtet vorankommen will, muss natürlich wissen, wo er hinwill – und diese Vision auch seinem Team vermitteln können. Unsere Vision als Deutsche Post DHL Group ist klar: Wir wollen das globalste, kundenorientierteste und digital am besten aufgestellte Logistikunternehmen der Welt sein. Und wer auch immer irgendwo auf der Welt künftig an Logistik denkt, sollte zuerst an uns denken.“

KILOMETER 51,2, 902 M Ü. M., RÜCKKEHR NACH ACHENKIRCH

SCHAUEN, WAS VOR EINEM LIEGT — „Als Konzern müssen wir systematisch die Qualität unserer Dienstleistungen verbessern, permanent in unser Geschäft investieren und unsere Kundenzentriertheit erhöhen. Da liegen teilweise sicher lange Anstiege und auch Wendepunkte vor uns, an denen wir uns umschaun und unsere Geschäftsmodelle neu justieren müssen. So lange wir aber weiterhin gute Leute mit den relevanten Fähigkeiten an Bord haben, stellen wir eben unser Geschäftsmodell auf die neuen Gegebenheiten um – und kommen weiter gut voran. Das ist ganz ähnlich wie beim Mountainbiken: Wenn man einen Wendepunkt erklommen hat, greift man zur Karte, orientiert sich, schaut, wo man hinwill und was vor einem liegt. Und mitunter passt man dann eben seine Richtung und Geschwindigkeit entsprechend an. That’s it.“



MELANIE KREIS

NEUGIER

„Wenn die Neugier sich auf ernsthafte Dinge richtet, dann nennt man sie Wissensdrang.“

MARIE FREIFRAU VON EBNER-ESCHENBACH

Natürlich bin ich ein Zahlenmensch. Als Physikerin habe ich jedoch auch gelernt, dass es nicht reicht, einzelne Messpunkte aneinanderzureihen, sondern dass es darum geht, die Naturgesetze dahinter zu verstehen: den größeren Sinn, die Muster. Physik lehrt ein Gefühl für Zahlen und Muster. Man sieht relativ schnell, ob auf einem Datenblatt etwas nicht zusammenpasst. Im Labor sprechen die Messpunkte für sich selbst. Alles ist klar. In einem Unternehmen geht es aber darum, Erkenntnisse zu kommunizieren. Und andere Menschen zu bewegen, gemeinsam in eine Richtung zu gehen.

WIE KÖNNEN WIR VONEINANDER LERNEN?

So spannend einzelne Details auch sind, ich frage mich immer: Kann ich das Problem – und die Lösung – in wenigen eigenen Worten auf den Punkt bringen? Erst dann habe ich den Sachverhalt durchdrungen. Neugier bedeutet Fragen zu stellen, damit man in der Lage ist, Zusammenhänge zu erklären. Ich möchte Dinge gerne verstehen. Das ist heute eine echte Herausforderung. Denn oft fehlt Zeit, tief in die Materie einzudringen. Hier bin ich für die Unterstützung meines Teams dankbar.



Es ist ein Privileg, so viele interessante Menschen kennenzulernen, die mit modernsten Technologien arbeiten. Auf Neues stoße ich überall, bei Vorträgen oder in Diskussionen mit Kollegen oder Spezialisten außerhalb des Unternehmens. Was mich interessiert: Wie können wir voneinander lernen, wie unser Wissen teilen?

Es hat mich schon immer fasziniert, neue Länder und Kulturen kennenzulernen. Dabei habe ich gelernt: Für eine gute Theorie ist Praxis unerlässlich. Das heißt: raus in den operativen Betrieb gehen und zum Beispiel anschauen, wie Flugzeuge in einem unserer Luftdrehkreuze be- und entladen werden. Erst dann kann ich unser Geschäft vernünftig in Zahlen übersetzen.

Zahlen sind nicht neutral. Es geht immer darum, wie wir sie interpretieren und welche Geschichte hinter ihnen steckt. Das macht das Ganze spannend: Erkennen wir einen Trend? Und sehen wir frühzeitig, ob Dinge in die richtige Richtung laufen? Manche finden das vielleicht fürchterlich trocken, aber es ist eine reizvolle Art und Weise, die Welt zu betrachten.

ICH BIN GESPANNT AUF DIE ZUKUNFT

Und diese Welt ist im Umbruch. Viele Menschen, die an Deutsche Post DHL Group denken, haben eher traditionelle Bilder von uns im Kopf. Aber wenn man genauer hinsieht, wie sich unser Unternehmen in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt hat, gibt es nur wenige mit einem derart dynamischen Veränderungsprozess. In den 1990er Jahren waren wir noch ein rein deutsches Unternehmen. Heute sind es mehr als 500.000 Mitarbeiter, von denen 60 Prozent außerhalb von Deutschland arbeiten. Und wir generieren inzwischen 70 Prozent unseres Umsatzes außerhalb von Deutschland. Dieser Wandel wird weitergehen, wir werden uns verändern – auch weil die Logistik selbst ein Bereich ist, der extrem von Innovationen geprägt wird.

Ich bin gespannt auf die Zukunft. Das Morgen bietet immer Chancen wie Risiken. Wenn man sich den traditionellen Brief anschaut, so verlieren wir jährlich zwei bis drei Prozent der Menge durch elektronische Substitution. Auf der anderen Seite sehen wir den E-Commerce-Boom im Paketbereich und sind hier ganz klar Profiteure der Digitalisierung. Da hat sich Unglaubliches getan, und wir werden die neuen Chancen des E-Commerce weiter nutzen.



„Neugier bedeutet Fragen zu stellen, damit man in der Lage ist, Zusammenhänge zu erklären. Ich möchte Dinge gerne verstehen.“

ES BIETEN SICH UNGLAUBLICHE MÖGLICHKEITEN

Für das Neue muss man auch mal gezielt abschalten. Wenn ich mit einem Thema ringe, beschäftigt mich das manchmal über Nacht. Dann wache ich auf und denke, eigentlich könnte ich das so machen. Es gilt, den Kopf frei zu bekommen und Struktur in die Gedanken zu bringen.

Uns bieten sich heute unglaubliche Möglichkeiten, vergleichbar mit der Phase vor 40 Jahren, als die Globalisierung massiv begann. Wir können den Kunden neue Produkte und innovative Dienstleistungen anbieten. Zudem können wir in unseren operativen Abläufen Dinge vereinfachen und damit die Kunden in einer Art und Weise unterstützen, die sich vor zehn Jahren niemand erträumt hätte. Das ist eine große Chance.





MELANIE KREIS

Finanzen

Geboren 1971
Mitglied des Vorstands
seit Oktober 2014
Bestellt bis Juni 2022



AUS BONN



PHYSIKERIN

**DR. THOMAS OGILVIE****Personal**

Geboren 1976
Mitglied des Vorstands
seit September 2017
Bestellt bis August 2020



MANNSCHAFTS-
MANAGER



KULTURWANDLER

DR. THOMAS OGILVIE

TEAMGEIST

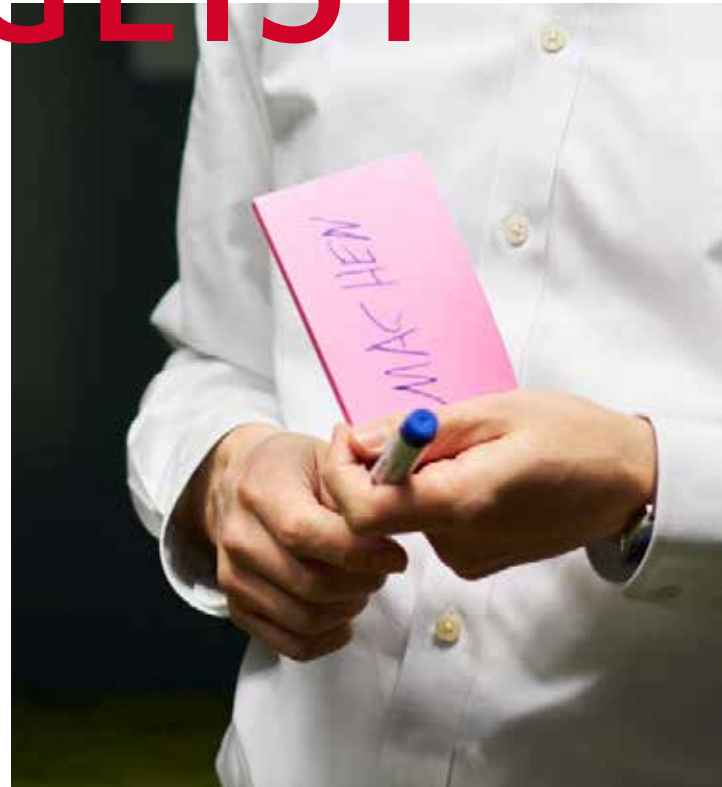
HERR OGILVIE, ALLE SCHÄTZEN IHN, VIELE VERSUCHEN SICH DARAN, NICHT WENIGE SCHEITERN AN IHM.

WARUM IST TEAMGEIST EIGENTLICH SO WICHTIG?

Ganz einfach: Als Dienstleistungsunternehmen können wir unsere Leistungen nur im Team erbringen. Und als Personalverantwortliche wiederum haben wir eine doppelte Aufgabe, nämlich die, mit unserem Team die anderen Teams im Unternehmen zu unterstützen.

ABER ES GIBT DOCH IMMER AUCH HERVORRAGENDE EINZELSPIELER, DIE GAR NICHT UNBEDINGT EINE MANNSCHAFT BRAUCHEN.

Teamarbeit bedeutet, ins Gelingen verliebt zu sein. Und das wiederum heißt, dass man schauen muss, was es zum Gelingen braucht. Als Manager muss ich mich also fragen, wie ich meine Mannschaft so aufstelle, dass sie gewinnen kann. Und da wären für eine Fußballmannschaft elf Superstars wie Neymar definitiv keine gute Wahl. Erfolgversprechender ist vielmehr eine Kombination aus eher eigenorientierten Spielern und solchen, die tendenziell teamorientiert sind. Unterm Strich braucht es für ein gutes Ergebnis also beides.



LIEGT DARIN NICHT EIN WIDERSPRUCH? IM TEAM SIND DOCH ALLE GLEICH – IN EINER HIERARCHISCHEN ORGANISATION WIE EINEM UNTERNEHMEN PER DEFINITIONEM NICHT.

Nein. Ein Konzern wie unserer mit fast 520.000 Mitarbeitern kann nur mit klaren Hierarchien funktionieren. Gleichzeitig brauchen wir eine Kultur, in der nicht die Position den Ausschlag gibt, sondern das bessere Argument. Anders könnten wir im digital beschleunigten Wandel gar nicht bestehen.



„Unsere Mitarbeiter sollen Einfluss nehmen und mit Leistung glänzen können.“

DAS HEISST: DIE BESSERE IDEE ZÄHLT – GANZ EGAL, VON WEM SIE KOMMT?

Unser Unternehmen lebt von der Leistung, dem Engagement und der Überzeugung unserer Mitarbeiter. Sie müssen Einfluss nehmen und durch Leistung glänzen können – und zwar nicht nur in der täglichen Arbeit, sondern auch mit Ideen für ganz andere Bereiche oder zukünftige Geschäftsmodelle. Denn die Mitarbeiter sind viel näher an den Entwicklungen und wissen daher mitunter sehr viel genauer, was zu tun ist, um erfolgreich sein zu können.

WARUM IST DER WANDEL GERADE HEUTE SO WICHTIG?

Erstens weil die Digitalisierung das Tempo der Veränderung enorm beschleunigt. Zweitens weil sich Komplexität und Handlungsoptionen vervielfachen. Wir müssen also beidhändig agieren. Einerseits müssen unsere Führungskräfte im Tagesgeschäft Stabilität und operative Exzellenz sicherstellen, andererseits braucht es Raum für Experimente, Fehlertoleranz und Neugier, mit denen wir adaptiv auf Umweltveränderungen reagieren und neue Geschäftsmodelle entwickeln können.

WIE WIRD DIE ARBEITSKULTUR BEI DEUTSCHE POST DHL GROUP IN EIN PAAR JAHREN AUSSEHEN?

Einen Vorgeschmack auf die Veränderungen erhalten wir bei einem Blick auf unser Privatleben. Dort leben die meisten von uns mit sich selbst organisierenden Social-Media-Gruppen für Sport, gemeinsames Kochen und andere Aktivitäten. Da geht's um Netzwerke, denen man sich als Individuum spontan anschließen und wo man eine bestimmte, aber je nach Gruppe unterschiedliche Rolle übernehmen kann.

Etwas Ähnliches werden wir auch im Arbeitsleben sehen, denn solche temporären Gruppen sind sehr viel besser darin, adaptiv auf Marktveränderungen zu reagieren.

FRÜHER NANNT MAN DAS PROJEKTARBEIT.

Richtig, wobei klassische Projektarbeit einer klaren Struktur mit Projektleiter, Projektplan und sauberem Organigramm folgte. Künftige Teamarbeit wird agiler und adaptiver sein und aus autonomen Teams, Clans und Squads bestehen, die selbstorganisiert einzelne Teilbereiche verantworten. Dafür braucht es allerdings einen sorgfältigen Masterplan und ebensolche Steuerungselemente. Je klarer wir unsere Unternehmensstrategie spezifizieren und Ziele definieren, umso weniger müssen wir die genauen Wege vorschreiben, wie wir etwas umsetzen bzw. erreichen können.

WAS BEDEUTET DAS FÜR DIE MITARBEITER? WELCHE FÄHIGKEITEN WERDEN KÜNFTIG MEHR GEFRAGT SEIN? UND WELCHE VIELLEICHT WENIGER?

Wenn wir einmal von den fachlichen Kompetenzen absehen, die es immer braucht, werden vor allem Selbstreflexion und Proaktivität stärker gefragt sein. Selbstreflexion heißt, nicht nur das abzuarbeiten, was einem zugewiesen wurde, sondern sich kontinuierlich selbst zu fragen, wo und wie man einen Beitrag leisten kann. Und proaktiv zu sein heißt, seine Fähigkeiten und seine Nützlichkeit einzubringen.



DR. H.C. JÜRGEN GERDES

Post - eCommerce - Parcel

Geboren 1964

Mitglied des Vorstands

seit Juli 2007

Bestellt bis Juni 2020



UNTERNEHMER



VORDENKER

INNOVATION

DREI FRAGEN AN DR. H.C. JÜRGEN GERDES





„Geht nicht gibt's nicht. Das treibt mich persönlich an.“

1

HERR GERDES, DAS TRADITIONSREICHSTE GESCHÄFT, POST - ECOMMERCE - PARCEL, GILT DERZEIT ALS DAS INNOVATIVSTE IM KONZERN: WAS TREIBT SIE AN?

Innovativ waren wir schon immer. Früher ging es vor allem darum, die neuesten Erfindungen zu nutzen, um stets schneller zu werden. Heute wollen wir nicht nur schnell, sondern jedes Mal noch ein Stück näher am Kunden sein, ihm einen besseren Service, einen echten Mehrwert bieten. Zum Beispiel mit der Packstation, dem Paketkasten oder der Kofferraumzustellung. Darüber hinaus entwickeln wir auch zahlreiche Online-Angebote, wie etwa unseren Internet-Supermarkt AllyouneedFresh.

2

IHRE INNOVATION STREETScooter HAT BESONDERS VIEL AUFMERKSAMKEIT ERREGT.

Und das zu Recht. Denn mit unserem E-Nutzfahrzeug haben wir einen ganz neuen Markt begründet. Es ist ergonomisch perfekt für unsere Beschäftigten angepasst, es ist in jeder Hinsicht wirtschaftlich – vor allem aber fährt es ohne Schadstoff- und Lärmemission. Angesichts der weiter zunehmenden Belastung unserer Innenstädte wird der StreetScooter in Zukunft ein ganz wichtiger positiver Faktor sein, um die Klimaziele des Konzerns zu erreichen. Und je mehr Kunden ihn ebenfalls nutzen, desto mehr können wir gemeinsam für die Umwelt tun.

3

WELCHE EIGENSCHAFTEN ZEICHNEN EINEN NACHHALTIGEN INNOVATOR AUS?

Er darf nicht verwalten, sondern muss den Wunsch haben, Dinge selbst verändern zu wollen. Er sollte sich nicht als Manager sehen, sondern als Macher und Entscheider, kurz: als Unternehmer. Er hinterfragt ständig den eigenen Kurs. Und wenn er die Notwendigkeit sieht, hat er auch den Mut zur Veränderung. Er muss Anpacker-Mentalität haben und die auch vorleben – um gerade in unserem Unternehmen ein Vorbild zu sein für sämtliche Beschäftigten, denen in „PeP-Experten“-Seminaren genau diese Mentalität vermittelt wird. Die Aussage „Das geht nicht!“ reizt ihn zum Widerspruch, und er muss durchdrungen sein vom Motto des PeP-Experten-Programms: immer besser werden zu wollen, um Bester zu bleiben. Dies ist auch mein persönlicher Anspruch.



KEN ALLEN

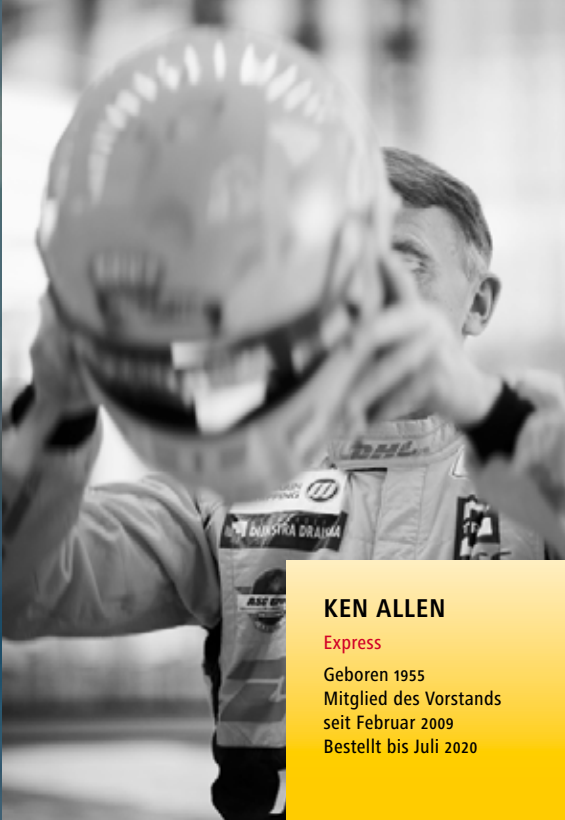
**HERR ALLEN, WIE BESTEHT MAN IN EINEM GESCHÄFT,
IN DEM MAN PERMANENT DIE ZEIT GEGEN SICH HAT?**

Man muss immer besser und schneller sein als alles, was einen aufhalten könnte. Wenn ich ein Fahrerlager bei einem Autorennen besuche, fasziniert mich vor allem das perfekt aufeinander eingespielte Team. Fahrer, Mechaniker, Ingenieure – jeder hat seine Aufgabe, nur gemeinsam kann man gewinnen. Auch wir sind ein vollkommen aufeinander abgestimmtes Netzwerk aus Mitarbeitern und Prozessen, in dem jeder den Kunden in den Mittelpunkt stellt. Das macht uns schnell – und damit erfolgreich.



„WENN DU GLAUBST, DU HÄTTEST DIE DINGE UNTER KONTROLLE, FÄHRST DU NICHT SCHNELL GENUG“, SAGTE DER LEGENDÄRE RENNFAHRER MARIO ANDRETTI: RICHTIG ODER FALSCH?

Im Rennsport richtig, in der Logistik falsch. Wir müssen schnell sein, dürfen aber niemals die Kontrolle über unsere Abläufe verlieren. Das ist das Geheimnis unseres Erfolgs. Unsere Branche hat sich vor allem durch die Technologie verändert. Schnell waren wir schon, jetzt sind wir aber auch komplett vernetzt. Und – das ist extrem wichtig – wir verlieren nicht unsere gemeinsame Kultur in diesem Netzwerk.



WAS MACHT DIESE KULTUR AUS?

DHL Express ist das internationalste Unternehmen der Welt, darauf bin ich stolz. Und ich ermutige alle unsere Mitarbeiter, das auch ihren Familien und allen, die sie kennen, zu sagen. Denn egal ob sie als DHL Express Kurier oder CEO tätig sind, sie sind die Besten in der internationalen Logistikindustrie.

KEN ALLEN

Express

Geboren 1955
Mitglied des Vorstands
seit Februar 2009
Bestellt bis Juli 2020



WELTENBUMMLER



SPORTSMANN



„Ich möchte viel mehr Coach als nur Manager sein.“





TIM SCHARWATH

Global Forwarding, Freight

Geboren 1965

Mitglied des Vorstands

seit Juni 2017

Bestellt bis Mai 2020

25

JAHRE
LOGISTIKERFAHRUNG



KEIN
KRAWATTENTRÄGER

TIM SCHARWATH

ERFAHRUNG



10

REGELN

In den ersten Monaten als neuer Vorstand ist Tim Scharwath vor allem gereist, hat viele Standorte und Mitarbeiter kennengelernt. Basierend auf diesen Erfahrungen haben sein Führungsteam und er zehn Regeln entwickelt, die die Verantwortlichkeiten und die Zusammenarbeit im Netzwerk klar beschreiben und die gesamte Organisation bei der Umsetzung der aktuellen Prioritäten unterstützen.



LEIDENSCHAFT

Die große Leidenschaft der Mitarbeiter von Global Forwarding, Freight und ihre Lust, etwas zu verändern – das war eine positive Überraschung für Tim Scharwath in seinen ersten Monaten im Konzern. Neben der Arbeit gilt seine größte Leidenschaft Autos. Er besitzt vier davon.

2017

Am 1. Juni 2017 tritt er offiziell als neuer Vorstand für den Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight in den Konzernvorstand von Deutsche Post DHL Group ein.



2011

Er wird Executive Vice President und Mitglied der Geschäftsleitung, Air Logistics, Schweiz, bei Kühne + Nagel.



2009

Seit 2006 zeichnete Tim Scharwath für verschiedene Positionen bei Kühne + Nagel in Europa verantwortlich, 2009 wird er Regional CEO, Nordwest-Europa, London.



2004

Nach diversen beruflichen Stationen bei Kühne + Nagel wird er Senior Vice President Luftfracht und Mitglied der deutschen Geschäftsleitung.



1992

Tim Scharwath schließt sein Studium zum Diplom-Kaufmann an der Universität Hamburg ab und beginnt seine berufliche Laufbahn bei Kühne + Nagel Deutschland.

„Vereinfachen hilft immer. Komplexität rausnehmen. Das Gedankenspiel habe ich bei einem Mittelständler gelernt. Und das ist auch der Grundgedanke meiner Erfahrung, der mir hier zugutekommt.“

BALANCE

Er versucht, immer das richtige Gleichgewicht zwischen der Arbeit und seiner Familie zu finden.



ZURÜCK IN DIE ALTE HEIMAT

Der bisherigen Wahlheimat Schweiz hat er zwar gerade den Rücken gekehrt, wird aber auch in Zukunft den Kontakt zu den dortigen Freunden halten. Das Jahr 2018 begrüßten er und seine Frau wieder an der Elbe.

JOHN GILBERT

AUSDAUER

JOHN GILBERT

Supply Chain

Geboren 1963

Mitglied des Vorstands

seit März 2014

Bestellt bis März 2022



SPORTLER



MANNSCHAFTS-
SPIELER

„Im Supply-Chain-Geschäft gilt es, einen langen Atem zu haben.“



DURCHHALTEN

In unserem Business braucht es einen langen Atem. Auf Hochphasen folgen auch wieder ruhigere Zeiten. Auch bei einem Marathon ist man nur erfolgreich, wenn man das Lauftempo variiert, immer wieder Sprints einlegt. Wir begleiten unsere Kunden über Jahre, werden gemeinsam besser und besser. Das Ziel im Auge behalten, wissen, wie die Abläufe funktionieren, sich aufeinander verlassen und Ausdauer beweisen – nur so kann man im Supply-Chain-Geschäft erfolgreich sein.

DAS ZIEL

Nur wer sein Ziel im Blick hat und es nicht aus den Augen verliert, kann es auch erreichen. Das Ziel zu erkennen – das ist der Ausgangspunkt, den man verinnerlichen muss, bevor man losläuft. Egal ob im Sport oder in unserem Geschäft. Unsere Strategie setzt das Ziel: Wir wollen der weltweit führende Anbieter von Supply-Chain-Lösungen sein. Das können wir nur erreichen, indem wir unseren Kunden einen Mehrwert bieten, durch den wir unseren Wettbewerbern immer einen Schritt voraus sind.

DER WEG

Kontinuierliches Training – nur so kann ein Sportler seine Ziele erreichen. Er braucht Ausdauer und Kraft, muss seinen Körper kennen und wissen, wie er funktioniert. Beim Laufen im Gelände nehme ich nicht nur die bekannten Wege, sondern probiere auch gern neue aus. Auch im Supply-Chain-Geschäft analysieren wir regelmäßig unsere Abläufe und investieren kontinuierlich in Technologien und Innovationen, immer mit dem Ziel vor Augen, noch besser zu werden.

DAS TEAM

In vielen Sportarten ist es das Team, das den Erfolg ausmacht. Der Einzelne kann noch so gut sein, wenn das Zusammenspiel nicht passt, wird die Mannschaft ihr Ziel nicht erreichen. Ich kann mich auf ein tolles Team verlassen. Die gemeinsamen Anstrengungen, uns täglich zu verbessern, werden von einer großen Begeisterung und einer enormen Energie getragen. Unser Team ist eindeutig mehr als die Summe seiner Einzelteile, und darauf bin ich sehr stolz.



41 Stockwerke, 828 Stufen und 147 Meter – für den Deutsche Post Tower Run braucht man Durchhaltevermögen. John Gilbert hat diese Herausforderung 2015 angenommen.

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN

01

EBIT 2017

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit
MIO €

3.741

2016 **3.491** Veränderung **+ 7,2 %**

KONZERNJAHRESERGEBNIS

Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen
MIO €

2017 **2.713**
2016 **2.639**

Veränderung
+ 2,8 %

UMSATZ 2017

MIO €

60.444

2016 **57.334** Veränderung **+ 5,4 %**

MITARBEITER 2017

Kopfzahl am Jahresende, mit Auszubildenden

519.544

2016 **508.036** Veränderung **+ 2,3 %**

UMSATZRENDITE 2017

%

6,2

2016 **6,1**

ERGEBNIS JE AKTIE

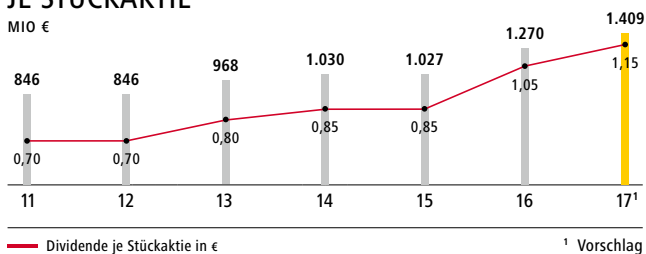
Unverwässert
€

2017 **2,24**
2016 **2,19**

Veränderung
+ 2,3 %

AUSSCHÜTTUNGSSUMME UND DIVIDENDE JE STÜCKAKTIE

MIO €



		2016	2017	+/- %	Q4 2016	Q4 2017	+/- %
Umsatz	MIO €	57.334	60.444	5,4	15.410	16.109	4,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	3.491	3.741	7,2	1.111	1.181	6,3
Umsatzrendite ¹	%	6,1	6,2	—	7,2	7,3	—
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC)	MIO €	1.963	2.175	10,8	733	796	8,6
Konzernjahresergebnis ²	MIO €	2.639	2.713	2,8	841	837	-0,5
Free Cashflow	MIO €	444	1.432	>100	1.201	975	-18,8
Nettofinanzverschuldung ³	MIO €	2.261	1.938	-14,3	—	—	—
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Return on Equity)	%	27,7	27,5	—	—	—	—
Ergebnis je Aktie ⁴	€	2,19	2,24	2,3	0,70	0,69	-1,4
Dividende je Aktie	€	1,05	1,15 ⁵	9,5	—	—	—
Zahl der Mitarbeiter ⁶		508.036	519.544	2,3	—	—	—

¹ EBIT ÷ Umsatz

² Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen

³ Berechnung Konzernlagebericht, Seite 62

⁴ Unverwässert

⁵ Vorschlag

⁶ Kopfzahl am Jahresende, mit Auszubildenden

A

KONZERNLAGEBERICHT 25 — 88

26 GRUNDLAGEN

- 26 Geschäftsmodell und Organisation
- 28 Geschäftsfelder und Marktpositionen
- 34 Ziele und Strategien
- 36 Unternehmenssteuerung
- 38 Übernahmerechtliche Angaben
- 39 Forschung und Entwicklung
- 40 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
- 50 Erklärung zur Unternehmensführung und nichtfinanzieller Bericht

51 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 51 Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
- 51 Prognose-Ist-Vergleich
- 52 Rahmenbedingungen
- 54 Wesentliche Ereignisse
- 54 Ertragslage
- 56 Finanzlage
- 62 Vermögenslage
- 63 Geschäftsentwicklung in den Unternehmensbereichen

70 DEUTSCHE-POST-AKTIE

71 NICHTFINANZIELLE KENNZAHLEN

- 71 Mitarbeiter
- 72 Gesundheit und Sicherheit
- 73 Unternehmensverantwortung
- 74 Kunden und Qualität
- 76 Marken

78 PROGNOSE

- 78 Gesamtaussage des Vorstands zur künftigen wirtschaftlichen Lage
- 78 Prognosezeitraum
- 78 Künftige Rahmenbedingungen
- 79 Umsatz- und Ergebnisprognose
- 80 Erwartete Finanzlage
- 80 Entwicklung der weiteren steuerungsrelevanten Indikatoren

81 CHANCEN UND RISIKEN

- 81 Gesamtaussage des Vorstands zur Chancen- und Risikosituation
- 81 Chancen- und Risikomanagement
- 84 Chancen und Risiken in Kategorien

GRUNDLAGEN

Geschäftsmodell und Organisation

Vier operative Unternehmensbereiche

Die Deutsche Post AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Bonn, Deutschland. Der Konzern erbringt unter den Marken Deutsche Post und DHL ein internationales Serviceportfolio aus Brief- und Paketversand, Expressversand, Frachttransport, Supply-Chain-Management und E-Commerce-Lösungen. Gegliedert ist er in die vier opera-

tiven Unternehmensbereiche Post - eCommerce - Parcel, Express, Supply Chain und Global Forwarding, Freight, deren Leistungsangebot wir im Kapitel [Geschäftsfelder und Marktpositionen, Seite 28 ff.](#), darstellen. Sie werden durch eigene Zentralen (Divisional Headquarters) gesteuert und sind für die Berichtsstruktur in Funktionen, Geschäftsfelder oder Regionen gegliedert.

Interne Dienstleistungen haben wir konzernweit im Bereich Global Business Services (GBS) gebündelt. Aufgaben der Konzernführung werden im Corporate Center wahrgenommen.

Organisationsstruktur

A.01

Deutsche Post DHL Group						
Corporate Center			Unternehmensbereiche			
Vorstandsvorsitz, Global Business Services Vorstand <ul style="list-style-type: none"> Frank Appel Funktionen <ul style="list-style-type: none"> Board Services Corporate Legal Konzernbüro Konzernentwicklung & First Choice Konzernführungs-kräfte Konzerngeschichte & Wirtschaftsverbände Konzernkommunikation & Unternehmensverantwortung Politik & Regulierungsmanagement Global Business Services (Corporate Procurement, Corporate Real Estate, IT Services, Insurance & Risk Management etc.) 	Finanzen Vorstand <ul style="list-style-type: none"> Melanie Kreis Funktionen <ul style="list-style-type: none"> Corporate Accounting & Controlling Corporate Finance Investor Relations Konzernrevision & Sicherheit Steuern Divisionale Finanzorganisationen Legal Services 	Personal Vorstand <ul style="list-style-type: none"> Thomas Ogilvie Funktionen <ul style="list-style-type: none"> Corporate HR Deutschland Corporate HR Standards & Programme Corporate HR International Divisionale HR-Organisationen 	Post - eCommerce - Parcel Vorstand <ul style="list-style-type: none"> Jürgen Gerdes Geschäftsfelder <ul style="list-style-type: none"> Post eCommerce - Parcel 	Express Vorstand <ul style="list-style-type: none"> Ken Allen Regionen <ul style="list-style-type: none"> Europe Americas Asia Pacific MEA (Middle East and Africa) 	Global Forwarding, Freight Vorstand <ul style="list-style-type: none"> Tim Scharwath Geschäftsfelder <ul style="list-style-type: none"> Global Forwarding Freight 	Supply Chain Vorstand <ul style="list-style-type: none"> John Gilbert Regionen <ul style="list-style-type: none"> EMEA (Europe, Middle East and Africa) Americas Asia Pacific

Organisatorische Veränderungen

Zum 1. Juni 2017 hat Tim Scharwath als Mitglied des Konzernvorstands die Leitung des Unternehmensbereichs Global Forwarding, Freight übernommen.

Zum 1. September 2017 hat Thomas Ogilvie sein Mandat als Personalvorstand und Arbeitsdirektor des Konzerns aufgenommen.

Die Verantwortung für den Bereich Customer Solutions & Innovation ist nach dem Bilanzstichtag auf Ken Allen übergegangen.

Auf allen Kontinenten vertreten

Die Standorte von Deutsche Post DHL Group sind der  [Anteilsbesitzliste, dpdhl.com/de/investoren](https://www.dpdhl.com/de/investoren), zu entnehmen. Die Grafik A.02 zeigt die Marktvolumina in den wichtigsten Regionen. Unsere jeweiligen Marktanteile schildern wir im folgenden Kapitel Geschäftsfelder und Marktpositionen.

Marktvolumina¹

**Global
(2016)**

**51 MIO TEU
Seefracht³**

**202 MRD €
Kontraktlogistik⁴**



**21 MIO T
Luftfracht²**

**24 MRD €
Internationaler
Expressmarkt⁵**

**Deutschland
(2017)**

**4,5 MRD €
Briefkommunikation⁶**



**10,8 MRD €
Paket⁶**

**27,1 MRD €
Werbemarkt⁷**

A.02

(2016)	Mittlerer Osten/Afrika	Amerika	Europa	Asien-Pazifik
Luftfracht (MIO t) ²	1,3	4,8	5,5	9,8
Seefracht (MIO TEU) ³	4,8	8,2	7,2	30,5
Kontraktlogistik (MRD €) ⁴	7,2	61,0	66,5	66,9
Int. Expressmarkt (MRD €) ⁵	–	8,2	7,1	8,0
Straßentransport (MRD €) ⁸	–	–	195	–

¹ Regionale Volumina ergeben aufgrund von Rundungen nicht die globalen Volumina.

² Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen. Quelle: Seabury Cargo Advisory

³ Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit); geschätzter Anteil des Gesamtmarktes, der von Speditionen kontrolliert wird.

Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen. Quelle: Unternehmensschätzungen, Seabury Cargo Advisory

⁴ Auf Basis von Transport Intelligence und Unternehmensschätzungen

⁵ Umfasst das Expressprodukt Time Definite International. Länderbasis: Amerika, Europa, Asien-Pazifik, AE, SA, ZA (Global);

AR, BR, CA, CL, CO, MX, PA, US (Amerika); AT, CZ, DE, ES, FR, IT, NL, PL, RO, RU, SE, TR, UK (Europa); AU, CN, HK, IN, JP, KR, SG, TW (Asien-Pazifik).

Quelle: Market Intelligence 2017, Geschäftsberichte und Sekundäranalysen

⁶ Nur Deutschland. Quelle: Unternehmensschätzung

⁷ Umfasst alle Werbemedien mit externen Distributionskosten. Quelle: Unternehmensschätzung

⁸ Marktvolumen umfasst 25 europäische Länder; ohne Schüttgut und Spezialtransporte.

Quelle: Market Intelligence Study DHL 2017 auf der Basis eigener Berechnungen und von IHS Markit Group bereitgestellter Inhalte,

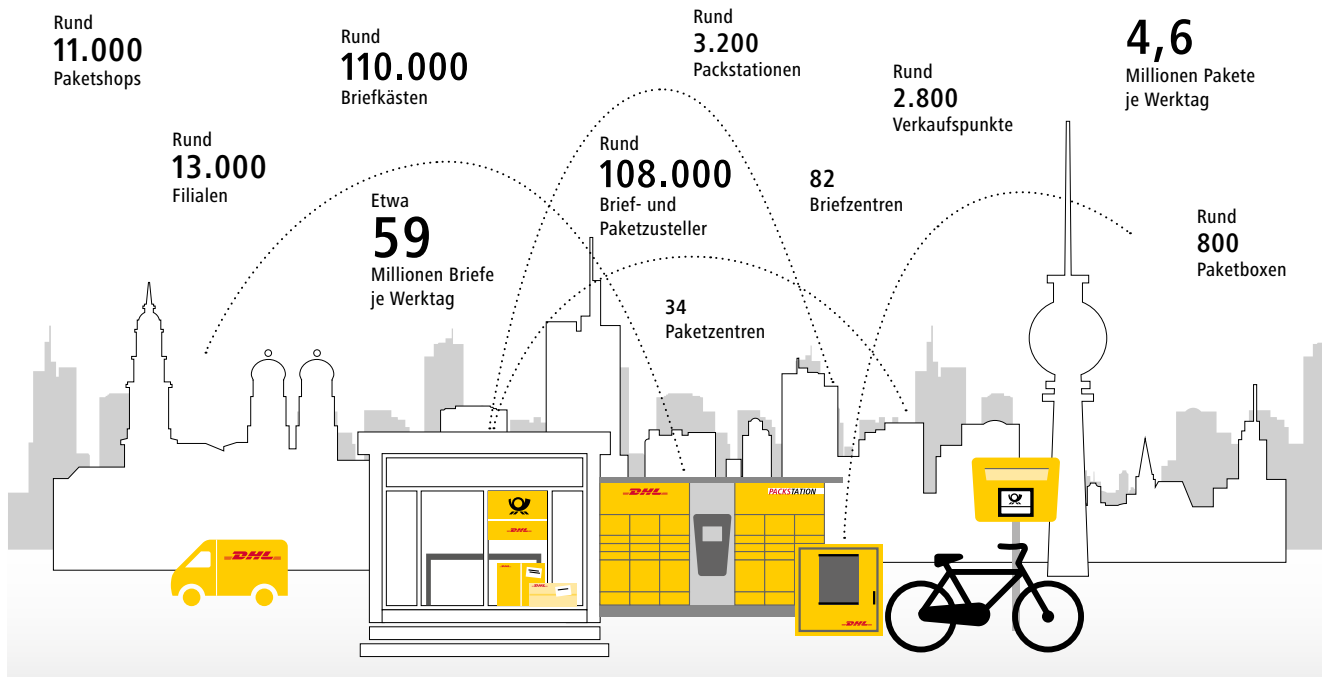
Copyright © IHS Global Inc, 2017. All rights reserved.

Geschäftsfelder und Marktpositionen

UNTERNEHMENSBEREICH POST - ECOMMERCE - PARCEL

Flächendeckendes Transport- und Zustellnetz in Deutschland 2017

A.03



Die Post für Deutschland

Etwa 59 Millionen Briefe, die wir in Deutschland an jedem Werktag zustellen, machen uns zum größten Postunternehmen Europas. Unser Angebot für Privat- und Geschäftskunden reicht vom physischen, hybriden oder elektronischen Brief über die Warensendung bis zu Zusatzleistungen wie Nachnahme, Einschreiben oder Wertbriefen.

Der deutsche Markt für Geschäftskommunikation belief sich im Berichtsjahr auf rund 4,5 MRD € (Vorjahr: rund 4,5 MRD €). Wir betrachten den wettbewerbsrelevanten Geschäftskundenmarkt und berücksichtigen dabei, wer den Geschäftskunden gegenüber als Dienstleister auftritt, also sowohl den End-to-End-Wettbewerb als auch den auf Teilleistungen bezogenen Konsolidierungswettbewerb. Unser Marktanteil ist mit 61,7 % gegenüber dem Vorjahr (61,3 %) leicht gestiegen.

Deutscher Markt für Briefkommunikation Geschäftskunden 2017

A.04

Marktvolumen: 4,5 MRD €

Deutsche Post	61,7 %
Wettbewerb	38,3 %

Quelle: Unternehmensschätzung

Zielgruppengenau und kanalübergreifend werben

Der Bereich Dialogmarketing bietet Werbetreibenden auf Wunsch Komplettlösungen – von Adressleistungen über Tools für Konzeption und Kreation bis hin zu Druck, Versand und Evaluation. Dabei kann der Kundendialog kanalübergreifend, individuell und automatisiert erfolgen, sodass digitale und physische Sendungen ihre Empfänger streuverlustfrei, inhaltlich verknüpft und zeitlich koordiniert erreichen. Unsere digitalen Lösungen eröffnen Unternehmen einen kanalübergreifenden Kundendialog.

Der Werbemarkt in Deutschland ist im Jahr 2017 um 1,3 % auf ein Volumen von 27,1 MRD € gestiegen, vor allem weil Unternehmen ihre Werbeausgaben erhöht haben. Unser Anteil am stark fragmentierten Medienmarkt ist leicht auf 8,2 % gestiegen. Durch eine genauere Abfragemethodik für den Bereich der digitalen Medien hat sich das Gesamtmarktvolumen des Vorjahres rechnerisch um 2,4 MRD € auf 26,8 MRD € erhöht. Unser Marktanteil für das Vorjahr verringerte sich dadurch rechnerisch auf 7,9 %.

Deutscher Werbemarkt¹ 2017

Marktvolumen: 27,1 MRD € A.05

Wettbewerb	91,8 %
Deutsche Post	8,2 %

¹ Umfasst alle Werbemedien mit externen Distributionskosten; die Schaltungskosten werden ins Verhältnis zueinander gesetzt.

Quelle: Unternehmensschätzung

Briefe und Waren international versenden

Wir befördern Briefe und leichtgewichtige Warensendungen international und bieten Dialogmarketing-Lösungen grenzüberschreitend an. Für Geschäftskunden sind wir in bedeutenden europäischen Briefmärkten im internationalen Versand tätig. Für die wachsende E-Commerce-Branche entwickeln wir internationale Versandlösungen an private Empfänger (B2C). Unser Angebot umfasst auch Beratung und Services rund um physisches und digitales Dialogmarketing. Überdies bieten wir schriftliche Kommunikation für internationale Geschäftskunden physisch, hybrid und vollelektronisch an.

Weltweit lag das Marktvolumen für den internationalen Briefverkehr im Jahr 2017 bei rund 5,9 MRD € (Vorjahr: rund 5,8 MRD €). Unser Marktanteil lag mit 16,4 % leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Internationaler Briefmarkt (outbound) 2017

Marktvolumen: 5,9 MRD € A.06

Wettbewerb	83,6 %
DHL	16,4 %

Quelle: Unternehmensschätzung

Weltweites Angebot von Paket- und E-Commerce-Dienstleistungen

In Deutschland unterhalten wir ein dichtes Netz von Paketannahme- und -abgabestellen. Unser Produkt- und Serviceportfolio ermöglicht Empfängern individuell zu wählen, ob sie ihre Pakete in einem bestimmten Zeitfenster, taggleich oder schnellstmöglich erhalten wollen. Sie können sich kurzfristig entscheiden, das Paket zu einer alternativen Adresse oder einer Filiale bzw. einem Paketshop liefern zu lassen. Geschäftskunden unterstützen wir dabei, im Online-Handel weiter zu wachsen. Auf Wunsch decken wir die gesamte Warenlogistik bis zum Retourenmanagement ab.

Der deutsche Paketmarkt belief sich im Jahr 2017 auf ein Volumen von rund 10,8 MRD € (Vorjahr: rund 10,1 MRD €). Unseren Marktanteil konnten wir auf 45,4 % ausbauen (Vorjahr: 45,1 %).


Deutscher Paketmarkt 2017

Marktvolumen: 10,8 MRD € A.07

Wettbewerb	54,6 %
DHL	45,4 %

Quelle: Unternehmensschätzung

Unser grenzübergreifendes Angebot an E-Commerce-Leistungen haben wir im Berichtsjahr erweitert. In Europa wuchs das B2C-Netzwerk durch die Aufnahme unserer Geschäftstätigkeit in Großbritannien durch die Übernahme von UK Mail Ende 2016. Zu Beginn des Jahres 2017 kamen Spanien und Portugal durch Umhängung von Gesellschaften aus dem Unternehmensbereich Express hinzu. Daneben konnten wir durch Kooperationen in Irland, Rumänien, Kroatien und Bulgarien unser europäisches Paketgeschäft auf insgesamt 26 Länder einschließlich des deutschen Heimatmarktes ausweiten. Unseren Kunden stehen in Europa insgesamt mehr als 60.000 Abgabe- und Annahmestellen zur Verfügung.

Außerhalb Europas wurden in Chile, Malaysia und Vietnam nationale Paketnetzwerke in Betrieb genommen. In den Vereinigten Staaten bieten wir Kunden in verschiedenen Metropolregionen besonders schnelle B2C-Zustellungen an. Das Netzwerk von Fulfillment Centern,  [Glossar, Seite 181](#), wurde um Standorte in Australien und Kolumbien ergänzt. In Indien pilotieren wir den Einsatz von Elektrofahrzeugen. Aufgrund des steigenden grenzüberschreitenden Versands haben wir unser internationales Paketnetzwerk überdies um ein neues Verteilzentrum in Japan verstärkt.

UNTERNEHMENSBEREICH EXPRESS

Ein globales Expressnetzwerk

Im Unternehmensbereich Express befördern wir eilige Dokumente und Waren zuverlässig und zeitgenau von Tür zu Tür. Unser globales Netzwerk umspannt mehr als 220 Länder und Territorien, in denen rund 100.000 Mitarbeiter Dienstleistungen für 2,7 Millionen Kunden erbringen.

Zeitgenaue internationale Sendungen als Kerngeschäft

Mit dem Hauptprodukt Time Definite International (TDI) erbringen wir Dienste mit vorab definiertem Zustellungszeitpunkt. Ergänzt wird das Angebot um industriespezifische Dienstleistungen. Im Rahmen der Transportlösung „Medical Express“ bieten wir beispielsweise speziell für Kunden im Sektor „Life Sciences & Healthcare“ verschiedene Thermoverpackungen für temperaturkontrollierte, gekühlte oder gefrorene Inhalte an. „Collect and Return“ wird vor allem von Kunden in der Hightechindustrie genutzt: Technische Produkte werden beim Nutzer abgeholt, zur Reparatur gebracht und danach wieder ausgeliefert.

Unsere virtuelle Fluggesellschaft

Als Expressdienstleister betreiben wir ein globales Netzwerk, das aus mehreren Fluggesellschaften besteht, von denen wir einige zu 100 % besitzen. Durch die Kombination von eigenen und zugekauften Kapazitäten mit unterschiedlichen Vertragslaufzeiten können wir flexibel auf Nachfrageschwankungen reagieren. Grafik A.08 zeigt, wie der verfügbare Frachtraum aufgeteilt und am Markt angeboten wird.

Größter Abnehmer für freien Frachtraum ist das DHL-Geschäftsfeld Global Forwarding.

Im Berichtsjahr haben wir mit der Elbe Flugzeugwerke GmbH eine weitere Vereinbarung unterzeichnet, nach der vier zusätzliche Flugzeuge des Typs Airbus A330-300 von Passagier- zu Frachtmaschinen umgerüstet werden. Wie die zuvor bereits umgebauten Maschinen werden sie den mittleren bis hohen Kapazitätsbedarf an Frachtraum bedienen, dadurch die Flexibilität erhöhen und zugleich die Kraftstoffeffizienz pro transportiertem Kilogramm verbessern.

Internationales Expressgeschäft profitiert vom Handel

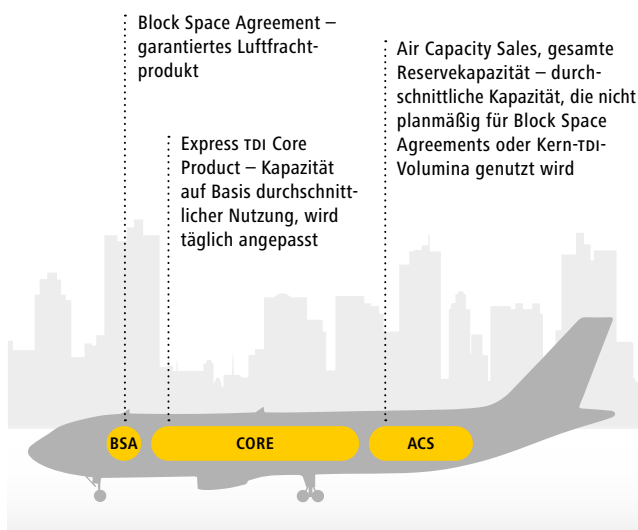
Das internationale Expressgeschäft profitiert vom grenzüberschreitenden E-Commerce und von der steigenden Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen im internationalen Handel. Im Jahr 2016 betrug unser Marktanteil gemessen am TDI-Umsatz 38 %.

Netzwerk in der Region Europe ausbauen

Die europäische Marktführerschaft von 44 % im Jahr 2016 bestärkt uns, das Netzwerk in der Region weiter auszubauen. Im Berichtsjahr haben wir neue Drehkreuze an den bestehenden Standorten London und Brüssel in Betrieb genommen und das flächenmäßig größte deutsche Express-Verteilzentrum in Hamburg eröffnet. Außerdem werden wir unser Drehkreuz am Flughafen East Midlands in Großbritannien erheblich vergrößern und somit die Durchlaufkapazitäten deutlich erhöhen.

Kapazitätsangebot

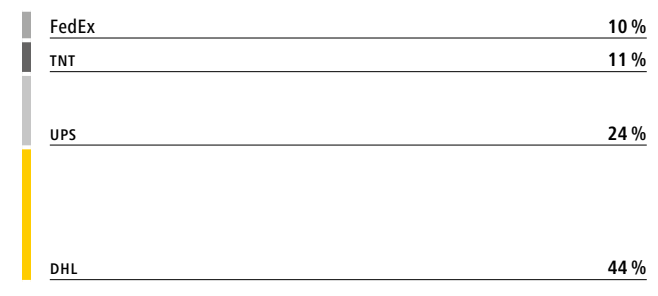
A.08



Europäischer internationaler Expressmarkt 2016:¹ Top 4

A.09

Marktvolumen: 7,1 MRD €



¹ Länderbasis: AT, CZ, DE, ES, FR, IT, NL, PL, RO, RU, SE, TR, UK

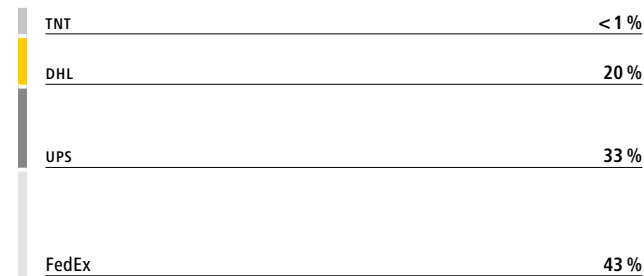
Quelle: Market Intelligence 2017, Geschäftsberichte und Sekundäranalysen

Service in der Region Americas erweitern

In der Region Americas belief sich unser Marktanteil im Jahr 2016 auf 20 %. Im Berichtsjahr haben wir dort insgesamt mehr als 1.000 Servicepunkte eröffnet, zusätzliche Servicecenter in Mexiko errichtet und das Gateway in Mexiko City erweitert.

Amerikanischer internationaler Expressmarkt 2016:¹ Top 4

Marktvolumen: 8,2 MRD €



¹ Länderbasis: AR, BR, CA, CL, CO, MX, PA, US

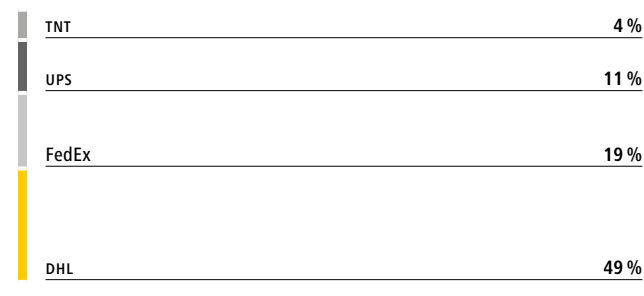
Quelle: Market Intelligence 2017, Geschäftsberichte und Sekundäranalysen

Weiter in Asien investieren

In der Region Asia Pacific wurde das erweiterte Gateway am indischen Flughafen Neu-Delhi in Betrieb genommen. Zudem haben wir begonnen, unser Drehkreuz in Hongkong mit weiteren technischen Neuerungen auszustatten. Es soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden. Dass der asiatisch-pazifische Markt für uns wichtig ist, belegt unser Marktanteil von 49 % im Jahr 2016.

Asiatisch-pazifischer internationaler Expressmarkt 2016:¹ Top 4

Marktvolumen: 8,0 MRD €



¹ Länderbasis: AU, CN, HK, IN, JP, KR, SG, TW

Quelle: Market Intelligence 2017, Geschäftsberichte und Sekundäranalysen

Verlässlicher Partner in der Region MEA

In der Region MEA (Middle East and Africa) litt der Nahe und Mittlere Osten auch im Jahr 2017 unter der teilweise

instabilen politischen Situation. Dennoch konnten wir den Betrieb unter Einhaltung rechtlicher Vorgaben und Wahrung der Sicherheit unserer Mitarbeiter aufrechterhalten. Wir haben die Flugfrequenz nach Kairo erhöht und das Drehkreuz in Dubai auf die doppelte Kapazität erweitert.

UNTERNEHMENSBEREICH GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

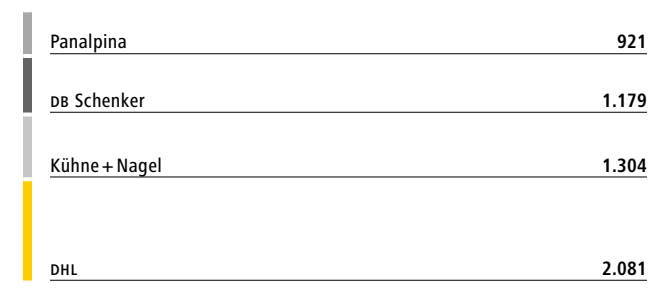
Spediteur für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr

Unsere Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr umfassen standardisierte Transporte sowie multimodale und branchenspezifische Lösungen und individualisierte Industrieprojekte.

Wir betreiben unser operatives Geschäft mit einem niedrigen Anlagevermögen im Vergleich zu anderen Unternehmensbereichen. Das Geschäftsmodell beruht darauf, Transportleistungen zwischen Kunden und Frachtunternehmen zu vermitteln. Mit der weltweiten Präsenz unseres Netzwerks bieten wir eine effiziente Routenführung und multimodale Transporte.

Luftfrachtmarkt 2016: Top 4

Tausend Tonnen¹



¹ Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen.

Quelle: Geschäftsberichte, Veröffentlichungen und Unternehmensschätzungen

Marktführerschaft in der Luftfracht gefestigt

Laut internationalem Luftfahrtverband IATA sind die weltweit geflogenen Frachttonnenkilometer im Berichtsjahr um 9,0 % gestiegen. Obwohl die Transportkapazitäten vor allem aufgrund neuer Passagierflugzeuge kontinuierlich steigen, war der verfügbare Frachtraum auf einigen Routen knapp. Dies betrifft vor allem Flüge aus Asien heraus. Im Jahr 2016 sind wir mit rund 2,1 MIO transportierten Export-Frachttonnen Marktführer in der Luftfracht geblieben, wie Grafik A.12 zeigt.

Konsolidierung auf dem Seefrachtmarkt hält an

Im Jahr 2017 veränderten weitere Fusionen und Allianzen von Frachträgern den Seefrachtmarkt. Er ist insgesamt ebenfalls gewachsen, wobei die Volumenentwicklung primär durch die Route zwischen dem asiatisch-pazifischen Raum und Europa getrieben wurde. Im Markt für Containerschiffe herrschen immer noch Überkapazitäten, denen Frachtunternehmen sich anzupassen versuchen. Mit einem Volumen von rund 3,1 MIO transportierten 20-Fuß-Container-Einheiten sind wir im Jahr 2016 der zweitgrößte Anbieter in der Seefracht geblieben, wie die folgende Grafik zeigt.

Seefrachtmarkt 2016: Top 4 A.13

Tausend TEU¹

Panalpina	1.489
DB Schenker	2.006
DHL	3.059
Kühne + Nagel	4.053

¹ Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)

Quelle: Geschäftsberichte, Veröffentlichungen und Unternehmensschätzungen

Europäischer Landverkehrsmarkt wächst moderat

Der europäische Markt für Straßentransport ist im Berichtsjahr moderat gewachsen, getrieben durch Preis- und Volumenanstiege in den meisten europäischen Ländern sowie einen etwas höheren Ölpreis. Mitte 2017 haben wir unser Premiumprodukt EURAPID in 22 europäischen Ländern eingeführt. Im nach wie vor wettbewerbsintensiven Umfeld ist DHL mit einem Marktanteil von 2,2 % im Jahr 2016 zweitgrößter Anbieter geblieben.

Europäischer Markt für Straßentransport 2016: Top 5 A.14

Marktvolumen: 195 MRD €¹

Kühne + Nagel	1,4 %
DSV	1,8 %
Dachser	1,8 %
DHL	2,2 %
DB Schenker	3,3 %

¹ Gesamtmarkt für 25 europäische Länder; ohne Schüttgut- und Spezialtransporte

Quelle: Market Intelligence Study DHL 2017 auf Basis eigener Berechnungen und von IHS Markit Group bereitgestellter Inhalte, Copyright © IHS Global Inc, 2017. All rights reserved.

UNTERNEHMENSBEREICH SUPPLY CHAIN

Kundenorientierte Outsourcing-Lösungen

Als weltweiter Marktführer für Kontraktlogistik bieten wir Kunden standardisierte Lagerhaltungs-, Transport- und Mehrwertleistungen, die zu maßgeschneiderten Lieferkettenlösungen zusammengefügt werden können.

Unsere Kontraktlogistikleistungen umfassen Planung, Beschaffung, Produktion, Verpackung, Reparaturen und Retouren. Dieses Angebot wird ergänzt um Fulfillmentleistungen für den E-Commerce, Immobilienlösungen sowie Managementleistungen wie die im Jahr 2017 übernommene Bodenabfertigung für easyJet am Londoner Flughafen Gatwick.

Branchenexpertise in Schlüsselsektoren

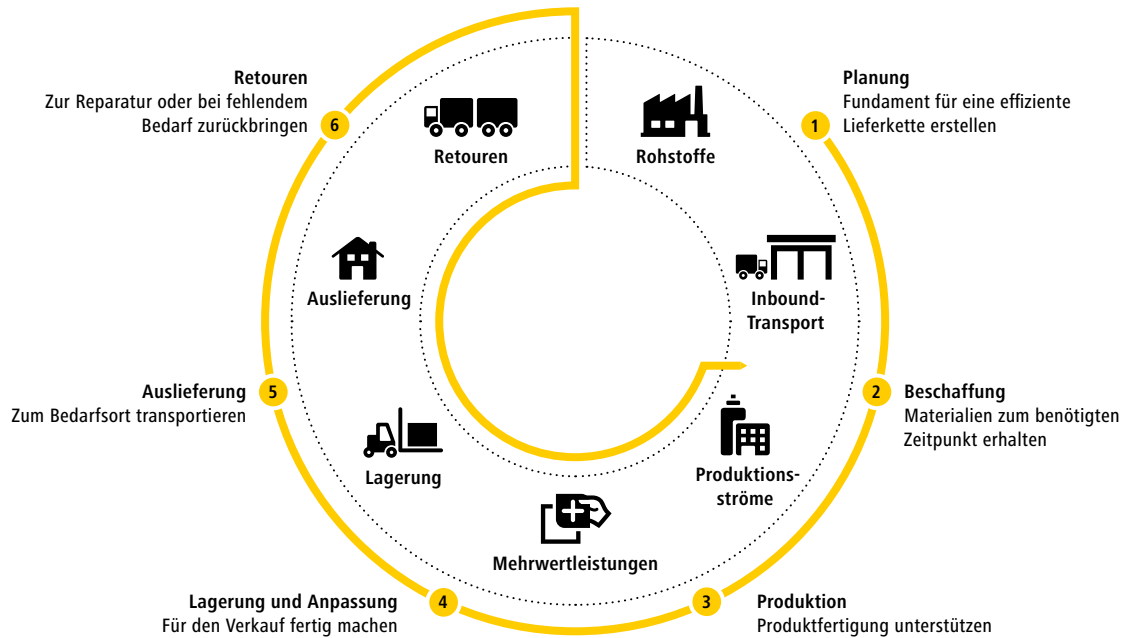
Wir verfügen über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in allen Sektoren, wobei wir den strategischen Wachstumsfokus auf „Automotive“, „Technology“ und „Life Sciences & Healthcare“ legen. Durch den Erwerb von Olimpo Holding, [Ertragslage, Seite 54](#), haben wir unser Serviceangebot für die Life-Sciences-Industrie in Brasilien ausgebaut und unsere Marktposition gestärkt.

Im Sektor „Automotive“ verlagert sich die Produktion immer mehr in die aufstrebenden Märkte Osteuropas und Asiens. Hier spielt das Wachstum der Automobilhersteller in Indien und China eine besondere Rolle. Integrierte Lösungen wie Lead Logistics Partner (LLP), [Glossar, Seite 181](#), und Inbound to Manufacturing, [Glossar, Seite 181](#), bieten Wachstumschancen in diesem wettbewerbsintensiven Outsourcing-Sektor.

Unternehmen im sich rasant entwickelnden Sektor „Technology“ benötigen agile Lieferketten für eine zügige und wirtschaftliche Abwicklung schnell drehender Produkte mit kurzen Lebenszyklen. Flexible Lösungen, mit denen unsere Kunden auf die Marktnachfrage vor allem aus dem Bereich Telekommunikation reagieren können, eröffnen Geschäftsmöglichkeiten in diesem Sektor.

Logistik- und Mehrwertleistungen entlang der Lieferkette

A.15



..... End to End Supply Chain — Supply-Chain-Leistungen

Unternehmen des Sektors „Life Sciences & Healthcare“ lagern zunehmend Teile ihrer Lieferkette aus. Dabei wählen sie Anbieter, die garantieren können, dass die hohen regulatorischen Anforderungen eingehalten werden, und die ihnen durch Kennzeichnung (Serialisierung) Lösungen zur Bekämpfung von Produktfälschungen anbieten. Der steigende Bedarf an Verpackungsdienstleistungen, temperaturkontrollierten Transporten, Lagerhaltung und Direct-to-Market-Lösungen, [Glossar, Seite 181](#), treibt das Wachstum in diesem Sektor an.

Führende Position in einem fragmentierten Markt

Mit einem Marktanteil von 6,2 % (2016) und Geschäftstätigkeit in mehr als 50 Ländern bleibt DHL weltweit führend im fragmentierten Markt der Kontraktlogistik. Unser Marktanteil hat sich gegenüber 2015 verringert, weil Umsätze mit dem UK National Health Service (NHS) in Großbritannien infolge vertraglicher Anpassungen geändert ausgewiesen werden. Die zehn größten Anbieter vereinen gerade einmal rund 20 % des Gesamtmarktes mit einem geschätzten Volumen von rund 202 MRD € auf sich. Wir sind führender Anbieter in reifen Märkten wie Nordamerika und Europa und gut positioniert in schnell wachsenden Märkten des asiatisch-pazifischen Raumes und Lateinamerikas.

Kontraktlogistikmarkt 2016: Top 10

A.16

Marktvolumen: rund 202 MRD €

DHL	6,2 %
XPO Logistics	2,4 %
Kühne + Nagel	2,1 %
Hitachi Transport System	1,8 %
CEVA	1,6 %
SNCF Geodis	1,4 %
Neovia	1,3 %
DB Schenker	1,2 %
UPS SCS	1,2 %
Ryder	0,7 %

Quelle: Unternehmensschätzungen; Transport Intelligence; Umsatzzahlen auf Basis der Bruttoumsätze mit externen Kunden geschätzt; Wechselkurse: Stand 2016

Ziele und Strategien

KONZERNSTRATEGIE

Die digitale Zukunft des Konzerns aktiv gestalten

Mit der „Strategie 2020: Focus.Connect.Grow.“ untermauert der Konzern seinen globalen Führungsanspruch in der Logistikbranche. Da die zunehmende Digitalisierung, das beschleunigte Wachstum des E-Commerce-Bereiches und die Dynamik in den Entwicklungs- und Schwellenländern uns erhebliche Chancen bieten, haben wir folgende Prioritäten für Investitionen und Handeln gesetzt:

Focus: Wir fokussieren uns auf unser Kerngeschäft Post und Logistik. Neben den drei Zielen, Anbieter, Arbeitgeber und Investment erster Wahl zu werden, arbeiten wir daran, Benchmark für verantwortungsvolles Geschäft zu werden. Um durchgängig sehr gute Leistungen für unsere Kunden zu erzielen, befragen wir sie kontinuierlich nach ihren Wünschen und richten unser Angebot danach aus. Wir verstehen uns als eine Familie von verschiedenen Unternehmensbereichen, von denen sich jeder auf definierte Märkte und Ziele fokussiert.

Connect: Wir arbeiten daran, uns bereichsübergreifend kontinuierlich zu verbessern. Hierbei konzentrieren wir uns auf Initiativen, die für verschiedene Bereiche unseres Konzerns von Interesse sind, zum Beispiel umweltschonende Lösungen und eine optimierte IT-Landschaft. Mit der konzernweiten Initiative „Certified“ wollen wir Mitarbeiter noch besser qualifizieren. Rund 80 % der Mitarbeiter im Konzern sollen bis zum Jahr 2020 intern zertifiziert werden. Die damit geförderte Motivation und Kultur der Kundenorientierung sowie das verbesserte, gesamthafte Verständnis für die Geschäftsabläufe tragen weltweit zur Differenzierung unserer Dienstleistungen am Markt bei. Im Berichtsjahr haben wir neue Programm-Module entwickelt und weitere Mitarbeiter zertifiziert.

Grow: Wir wollen vom Wachstum des E-Commerce-Bereiches und der Entwicklungs- und Schwellenländer profitieren. So haben wir in das nationale und grenzüberschreitende Paketgeschäft in Europa sowie in das bereits umfangreiche Expressnetz investiert. Zusätzlich haben wir im Bereich DHL eCommerce weitere Markteintritte in Malaysia, Vietnam und Chile vollzogen. Grundsätzlich werden wir unsere Präsenz dort verstärken, wo das Wachstumspotenzial langfristig am größten ist: Der Anteil am Konzernumsatz, der in Schwellenmärkten erzielt wird, soll im Jahr 2020 bei mindestens 30 % liegen.

Wir gestalten die digitale Zukunft des Konzerns aktiv. Wichtige Bausteine sind beispielsweise die Frachtplattform „Saloodo!“ sowie unsere StreetScooter-Elektrofahrzeuge. Zudem haben wir ein internes Inkubator-Programm pilotiert und sind eine strategische Partnerschaft mit Plug and Play eingegangen. Als Accelerator dieser globalen Start-up- und Venture-Funding-Plattform wollen wir mit jungen Unternehmen neue Lösungen in den Bereichen Mobilität, Lieferkette und Logistik finden und umsetzen.

Mit unserer Strategie streben wir im Jahr 2020 eine einzigartige Marktpräsenz an – sowohl geografisch als auch was die Leistungsfähigkeit unseres Portfolios betrifft. Wir wollen uns überall auf der Welt durch Qualitätsführerschaft und höchste Kundenorientierung auszeichnen. Wenn Menschen an Logistik denken, dann sollen sie an Deutsche Post DHL Group denken.

ZIELE UND STRATEGIEN DER UNTERNEHMENSBEREICHE

Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel

Wir wollen unseren Kunden stets besten Service und höchste Qualität zu angemessenen Preisen bieten. Dazu erweitern wir das Angebot im Geschäftsfeld Post marktgerecht, bauen unser Leistungsspektrum im deutschen Paketgeschäft kontinuierlich aus und entwickeln digitale Serviceangebote.

Im Rahmen der konzernweiten Initiative „Certified“ wollen wir unsere Mitarbeiter bis zum Jahr 2020 zu PeP-Experten zertifizieren. Denn engagierte und zufriedene Mitarbeiter sind für uns der Schlüssel zu qualitativ hoher Leistung. Zudem treiben wir die Vernetzung unseres Unternehmensbereichs durch Kooperationen mit Institutionen außerhalb des Konzerns sowie mit den anderen Divisionen systematisch voran.

Um vom wachsenden E-Commerce zu profitieren, expandieren wir in neue Märkte und Segmente. In den Bestandsmärkten bauen wir unsere Netze und Produktangebote aus. Ferner engagieren wir uns in Wachstumfeldern wie der Elektromobilität und der Lebensmittellogistik.

Um weiterhin profitabel zu wachsen, gestalten wir unsere Kostenstruktur marktgerecht, indem wir unsere Netzwerke den dynamischen Rahmenbedingungen und Sendungsstrukturen anpassen. Wir sparen dort, wo es möglich und sinnvoll ist, und investieren parallel in Technologien, Automation, Innovationen und Wachstumfelder.

Unternehmensbereich EXPRESS

Unsere Umsatzrendite steigt, wenn wachsende Volumina zu Skaleneffekten im Netzwerk führen, Innovationen und Automatisierung die Produktivität erhöhen und Kosten strikt kontrolliert werden. Wir optimieren indirekte Kosten, indem wir Abläufe standardisieren. So verschlanken wir schrittweise unsere IT-Systemlandschaft und achten besonders bei Betriebsstätten und Betriebsmitteln darauf, globale Standards und Qualitätsvorgaben einzuhalten.

Wir konzentrieren uns auf Sendungen, deren Gewicht und Größe auf unser Netzwerk abgestimmt sind, und erzielen dadurch eine optimale Netzauslastung. Im Rahmen unserer Preispolitik fördern wir globale Abstimmung und Disziplin. Gleichzeitig verbessern wir kontinuierlich die Kundenansprache. Mit globalen Kampagnen sprechen wir gezielt Unternehmen kleiner und mittlerer Größe an, die oft stark vom Export profitieren können.

Der größte Anteil unserer Kosten entfällt auf das Luft- und Bodennetzwerk. Alte Flugzeuge werden durch neuere, effizientere und damit kostensparendere Maschinen ersetzt. Freien Frachtraum verkaufen wir an Fracht- und Speditionsunternehmen, allen voran an das DHL-Geschäftsfeld Global Forwarding. So verbessern wir die Auslastung unseres Netzwerkes und senken Kosten. Am Boden werden Abläufe automatisiert und standardisiert.

Mit dem Trainingsprogramm „Certified International Specialist“ (CIS) stellen wir sicher, dass unsere Mitarbeiter über das im internationalen Expressgeschäft notwendige Wissen verfügen. Geschult wird funktionsintern wie funktionsübergreifend durch eigene Mitarbeiter. So wachsen das gegenseitige Verständnis, der Zusammenhalt im und die Loyalität zum Unternehmensbereich. Wir wollen unsere Mitarbeiter weltweit dauerhaft motivieren und besondere Leistungen systematisch anerkennen.

Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Im Geschäftsfeld Global Forwarding wollen wir die Profitabilität von Aufträgen steigern. Zusätzlich wollen wir die Kosten mit der Geschäftsentwicklung in Einklang bringen und dadurch die Konversion der Bruttomarge in das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit verbessern. Mittelfristig streben wir eine Konversionsrate auf dem Niveau der führenden Wettbewerber an.

Die IT im Geschäftsfeld Global Forwarding wird gemäß der „IT Renewal Roadmap“ dahingehend erneuert, dass sie bestehende Systeme verbessert bzw. ersetzt und dabei branchenerprobte Lösungen integriert. Künftig sollen die Schwerpunkte dabei auf verbesserter Sendungsvisibilität, elektronischem Dokumentenmanagement und einem neuen Transportmanagementsystem liegen.

Im Geschäftsfeld Freight umfasst die neue Strategie „FREIGHT 2020“ zehn Einzelinitiativen. Wir wollen Qualität und Datentransparenz erhöhen und gleichzeitig produktiver werden. Unsere Systemlandschaft soll vereinheitlicht, das internationale Netzwerk optimiert und die Lieferantenbeziehungen systematisch verbessert werden. Mittels einer optimierten Vertriebsorganisation wollen wir weiter wachsen. Anfang 2017 haben wir die digitale Frachtplattform „Saloodo!“ lanciert. Sie soll künftig international ausgeweitet werden.

Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN

Als weltweit führender Anbieter von Supply-Chain-Lösungen wollen wir Marktchancen nutzen und weiter wachsen. Um dies zu erreichen, setzen wir unsere „Strategie 2020: Focus.Connect.Grow.“ um.

Unter dem Stichwort „Focus“ erhöhen wir unsere Effizienz und Qualität, indem Abläufe weltweit standardisiert werden und die Komplexität verringert wird. So fördern wir auch innovative und kundenorientierte Lösungen.

„Connect“ zielt darauf ab, Mitarbeiter und Abläufe miteinander zu vernetzen. Mit schlanker Führungsstruktur und dem Einsatz von Exzellenzzentren verbessern wir unsere Kostenstruktur und etablieren erprobte und effiziente Abläufe. Das Programm „Certified Supply Chain Specialist“ befähigt und motiviert unsere Mitarbeiter weltweit dazu, Bestleistungen zu erbringen.

Im Mittelpunkt der Säule „Grow“ stehen jene Marktsegmente, die uns eine höhere Profitabilität und stärkeres Wachstum bieten. Durch global definierte Produkte und Schlüsselsektoren sowie die geografische Verlagerung in Richtung wachstumsstarker Märkte wollen wir in Zukunft schneller wachsen. Die Digitalisierung trägt zur Umsetzung unserer Strategie bei. Wir nutzen Augmented-Reality-Brillen und die robotergestützte Prozessautomatisierung für Effizienzsteigerungen und setzen auf vorausschauende Analysen, um unsere Abläufe zu optimieren.

Unternehmenssteuerung

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Einfluss auf Managementgehälter

Deutsche Post DHL Group nutzt finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Unternehmenssteuerung. Ihre monatliche, vierteljährliche und jährliche Veränderung wird mit Vorjahres- und Plandaten verglichen und entsprechend gesteuert. Die jährliche Entwicklung der hier dargestellten finanziellen und nichtfinanziellen Steuerungsgrößen ist im Wesentlichen auch für die Bemessung der Managementvergütung relevant. Die finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns sollen das Gleichgewicht zwischen Profitabilität, effizientem Einsatz von Ressourcen und ausreichender Liquidität wahren. Wie sich diese Kennzahlen im Berichtsjahr entwickelt haben, wird im [Wirtschaftsbericht, Seite 51 ff.](#), erläutert.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit misst Ertragskraft

Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen. Um das EBIT zu ermitteln, werden ausgehend von den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen der Material- und Personalaufwand, die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen abgezogen sowie das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ergänzt. Zinsen, sonstige Finanzierungsaufwendungen oder -erträge werden im Finanzergebnis berücksichtigt.

EBIT after Asset Charge fördert effizienten Einsatz von Ressourcen

Eine weitere wesentliche Steuerungsgröße im Konzern ist das EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten). Sie ergänzt das EBIT um eine Kapitalkostenkomponente, die als „Asset Charge“ abgezogen wird. Indem die Kapitalkosten in unternehmerische Entscheidungen einbezogen werden, wird der effiziente Einsatz der Ressourcen gefördert und das operative Geschäft auf nachhaltige Wertsteigerung und Mittelzufluss ausgerichtet.

Die Grundlage zur Berechnung der Kapitalkosten bildet der Konzernkapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC), der aus dem gewichteten Durchschnitt der Nettokosten für verzinsliches Fremdkapital und Eigenkapital berechnet wird. Dabei werden gemäß „Capital Asset Pricing Model“ unternehmensspezifische Risikofaktoren berücksichtigt.

Es wird ein für alle Unternehmensbereiche einheitlicher Kapitalkostensatz von 8,5 % verwendet, der zugleich auch eine Mindestzielgröße für Projekte und Investitionen im Konzern darstellt. Er wird grundsätzlich anhand der aktuellen Finanzmarktverhältnisse einmal jährlich überprüft. Um die Asset Charge mit denen der Vorjahre besser vergleichbar zu machen, wurde der WACC im Jahr 2017 verglichen mit den Vorjahren konstant gehalten.

Die Berechnung der Asset Charge erfolgt monatlich, sodass auch unterjährige Schwankungen im betrieblichen Nettovermögen berücksichtigt werden. Grafik A.17 zeigt die Zusammensetzung der Nettovermögensbasis.

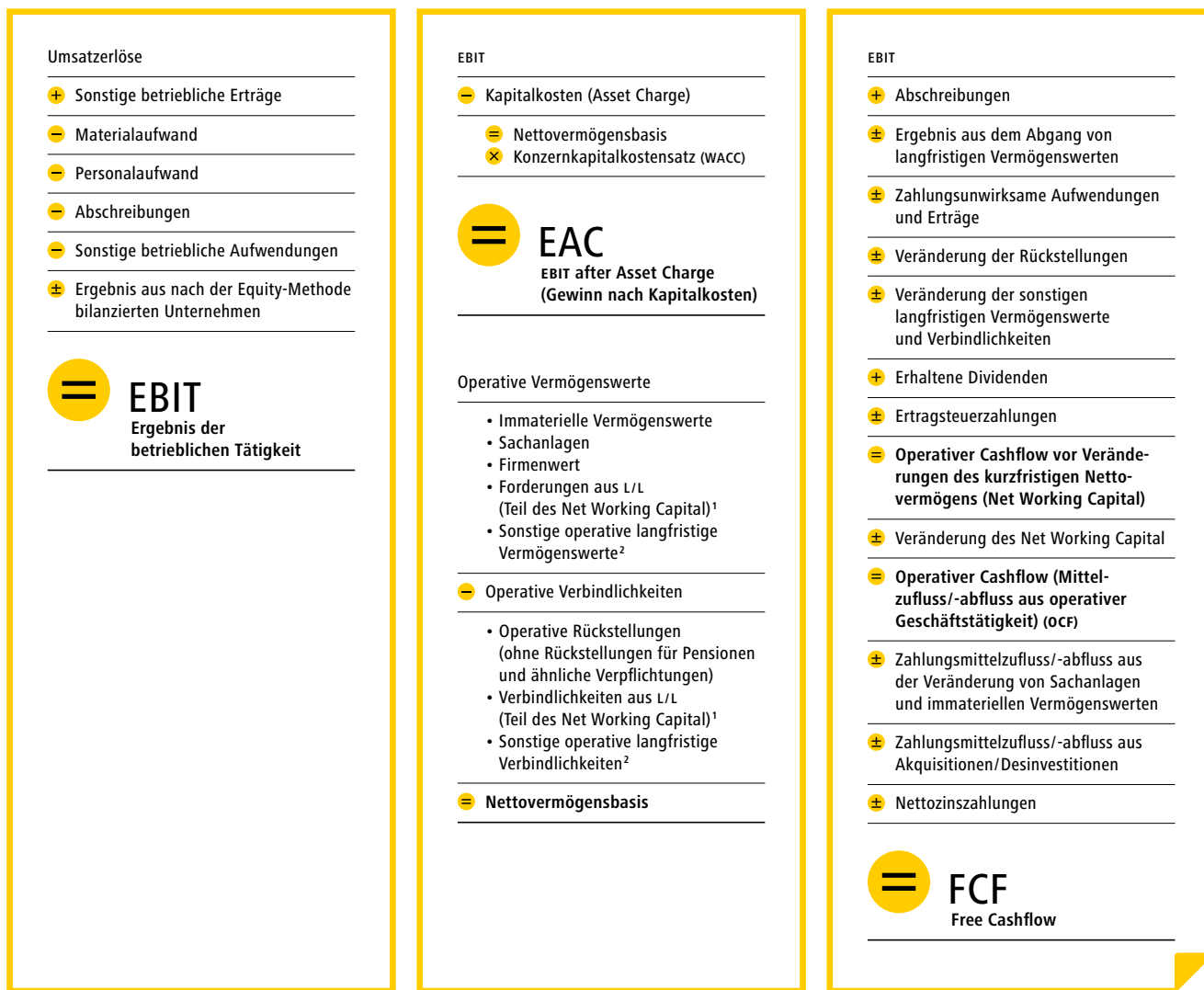
Free Cashflow ermöglicht Steuerung der Liquidität

Neben EBIT und EAC ist der Cashflow für das Konzernmanagement ein weiterer wesentlicher finanzieller Indikator. Damit wird auf eine ausreichende Liquidität abgezielt, um neben operativen Zahlungsverpflichtungen und Investitionen auch alle finanziellen Verpflichtungen des Konzerns aus Schuldentilgung und Dividende decken zu können. Der Cashflow wird mithilfe der Kapitalflussrechnung ermittelt. Der operative Cashflow (OCF) berücksichtigt alle Größen, die mit der unmittelbaren operativen Wertschöpfung verbunden sind. Er wird aus dem EBIT berechnet, korrigiert um Veränderungen der langfristigen Vermögenswerte (Abschreibungen, Zuschreibungen, Gewinne und Verluste aus Abgängen), sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, erhaltene Dividenden, Steuerzahlungen, Veränderung von Rückstellungen sowie sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Eine weitere wesentliche Einflussgröße des OCF ist das kurzfristige Nettovermögen (Net Working Capital). Effektives Management des kurzfristigen Nettovermögens ist für den Konzern ein wichtiger Hebel, um den Cashflow kurz- und

mittelfristig zu verbessern. Der Free Cashflow (FCF) als steuerungsrelevanter Leistungsindikator basiert auf dem OCF und ergänzt diesen um Zahlungsmittelflüsse aus Investitionen, Akquisitionen und Desinvestitionen sowie Nettozinszahlungen. Er gibt an, wie viele Zahlungsmittel dem Unternehmen für Dividendenzahlungen oder Rückführung der Verschuldung aus dem Berichtszeitraum zur Verfügung stehen.

Berechnungen

A.17




¹ Schließt kurzfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern, Finanzierung und liquide Mittel.


² Schließt sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern oder Bonds.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Mitarbeiterbefragungsergebnis als steuerungsrelevanter Indikator

Unsere jährliche weltweite Mitarbeiterbefragung zeigt uns, wo wir als Konzern aus Sicht der Mitarbeiter stehen. Besonders bedeutsam ist dabei sowohl das Mitarbeiterengagement als auch, wie die Mitarbeiter das Führungsverhalten der Vorgesetzten einschätzen. Die Kennzahl „Aktive Führung“ fließt dementsprechend in die Bonusermittlung von Führungskräften ein. Die Ergebnisse der im Berichtsjahr durchgeführten Mitarbeiterbefragung schildern wir im Kapitel  **Mitarbeiter, Seite 71.**

Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern

Wir wollen unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern, unsere CO₂-Effizienz verbessern und Kosten senken. Die entsprechende Zielgröße unseres Umweltschutzprogramms „GoGreen“ lautet Treibhausgas-effizienz. Sie wird mithilfe eines CO₂-Effizienz-Index (CEX) gemessen, der auf geschäftsfeldspezifischen Emissions-Intensitätskennzahlen basiert, die gegenüber dem Basisjahr indiziert sind. Die dem CEX zugrunde liegenden Treibhausgasemissionen berechnen wir nach den Prinzipien der Greenhouse Gas Protocol Standards und der DIN EN 16258 sowie für unsere europäischen Luftfahrtaktivitäten entsprechend den Anforderungen des europäischen Emissionshandelssystems (EU-ETS). Gemäß DIN EN 16258 erfolgt der Ausweis sämtlicher klimaschädlicher Gase in Form von CO₂-Äquivalenten (CO₂e). Die jeweiligen Emissionen werden so ins Verhältnis zu einer passenden Leistungsgröße gesetzt. Der CEX ist ein steuerungsrelevanter nichtfinanzieller Indikator im Konzern. Die für das Berichtsjahr ermittelten Werte zeigen wir im Kapitel  **Unternehmensverantwortung, Seite 73 f.**

Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach §§ 289a, 315a HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Stimmrechte und Übertragung von Aktien

Zum 31. Dezember 2017 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 1.228.707.545 €, eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Jede Aktie gewährt die gleichen gesetzlich und/oder in der

Satzung vorgesehenen Rechte und Pflichten und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe stehen Sonderrechte zu, insbesondere solche, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Die Ausübung der Stimmrechte und die Übertragung der Aktien richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung. Die Satzung beschränkt weder die Ausübung der Stimmrechte noch die Übertragung von Aktien.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10 %

Die KfW Bankengruppe (KfW), Frankfurt am Main, ist mit einer Beteiligung von 20,7 % am Grundkapital unser größter Aktionär. Die Bundesrepublik Deutschland ist mittelbar über die KfW an der Deutsche Post AG beteiligt.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands werden nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen, vgl. §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) und § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG). Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt.

Satzungsänderungen

Die Satzung kann gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 5, 179 Abs. 1 Satz 1 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit §§ 179 Abs. 2, 133 Abs. 1 AktG beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen grundsätzlich mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Soweit das Gesetz für Satzungsänderungen zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt, ist diese Mehrheit entscheidend.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere zu Aktienaussgabe und Aktienrückkauf

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 160 MIO neue, auf den Namen lautende Stückaktien auszugeben (Genehmigtes Kapital). Die Einzelheiten ergeben sich aus § 5 Abs. 2 der Satzung. Die Satzung ist auf der Internetseite der Gesellschaft und im elektronischen Unternehmensregister abrufbar. Sie kann ferner beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingesehen werden.

Der Vorstand ist bzw. war ferner durch Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 25. Mai 2011 (zu Tagesordnungspunkt 6), vom 27. Mai 2014 (zu Tagesordnungspunkt 8) und vom 28. April 2017 (zu Tagesordnungspunkt 7) ermächtigt, Bezugsrechte auf Aktien auszugeben. Die Ermächtigungsbeschlüsse sind aus den notariellen Sitzungsniederschriften ersichtlich, die beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn einsehbar sind. Die Hauptversammlung hat zur Bedienung von noch auszugebenden oder bereits ausgegebenen Bezugsrechten bedingte Kapitalerhöhungen beschlossen. Die Einzelheiten sind in § 5 Abs. 3 bis 5 der Satzung bestimmt. Zum 31. Dezember 2017 sind Bezugsrechte ausgegeben, die bei Vorliegen der Voraussetzungen mit bis zu 37.625.184 Aktien der Deutsche Post AG zu bedienen sind. Unter den erteilten Ermächtigungen können bis zu 82.788.141 weitere Bezugsrechte ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung vom 28. April 2017 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 27. April 2022 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem von der Hauptversammlung am 28. April 2017 (Tagesordnungspunkt 8) gefassten Ermächtigungsbeschluss. Ergänzend dazu hat die Hauptversammlung vom 28. April 2017 den Vorstand ermächtigt, in dem zu Tagesordnungspunkt 8 beschlossenen Rahmen eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben (Tagesordnungspunkt 9). Auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses hat die Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2017 keine eigenen Aktien erworben.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern

Es besteht ein Vertrag zwischen der Deutsche Post AG und einem Bankenkonsortium über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 2 MRD €. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags hat jedes Mitglied des Bankenkonsortiums unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, seinen Anteil an der Kreditlinie sowie seinen jeweiligen Anteil an ausstehenden Krediten zu kündigen und deren Rückzahlung zu verlangen. Weiterhin sehen die Anleihebedingungen der unter dem im März 2012 etablierten „Debt Issuance Programme“ emittierten Anleihen sowie der im Dezember 2012 und im Dezember 2017 begebenen Wandelanleihen Kontrollwechselbestimmungen vor. Im Fall eines Kontroll-

wechsels im Sinne der Bedingungen gewähren diese den Gläubigern unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung der jeweiligen Schuldverschreibungen zu verlangen.

Für den Fall eines Kontrollwechsels ist allen Mitgliedern des Vorstands das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt jeweils aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht). Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts oder einvernehmlicher Aufhebung des Vorstandsvertrags innerhalb von neun Monaten seit Kontrollwechsel hat das Mitglied des Vorstands Anspruch auf Abfindung seiner Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, begrenzt durch die vom Deutschen Corporate Governance Kodex in Nr. 4.2.3 empfohlenen Caps mit der im Vergütungsbericht dargestellten Präzisierung. Beim Jahresbonusplan mit Share Matching für Führungskräfte wird im Falle eines Kontrollwechsels der Gesellschaft die Haltefrist für die Aktien mit sofortiger Wirkung unwirksam. Die teilnehmenden Führungskräfte erhalten zeitnah die volle Zahl der ihrem Aktieneinsatz entsprechenden Matching Shares. In einem derartigen Fall trägt der Arbeitgeber alle nachteiligen steuerlichen Folgen, die sich aus der Verkürzung der Haltefrist ergeben. Davon ausgenommen sind Steuern, die normalerweise nach der Haltefrist anfallen.

Forschung und Entwicklung

Da der Konzern als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, ist über nennenswerte Aufwendungen nicht zu berichten.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze der Vergütungssysteme für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder dar und informiert über die im Geschäftsjahr 2017 gewährten und zugeflossenen Bezüge der Mitglieder des Vorstands sowie die Vergütung des Aufsichtsrats. Er ist entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und nach den Erfordernissen des Handelsgesetzbuches (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Struktur der Vergütung des Konzernvorstands im Geschäftsjahr 2017

Das Vergütungssystem für den Vorstand ist an der Unternehmensstrategie ausgerichtet und zielt auf eine erfolgsorientierte und nachhaltige Unternehmensführung ab. Für die Vorstandsmitglieder wird ein Anreiz geschaffen, sich langfristig im und für das Unternehmen zu engagieren.

Die Angemessenheit der Vergütung wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft. Kriterien für die Beurteilung der Angemessenheit der Vergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei berücksichtigt der Aufsichtsrat das Verhältnis zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt, auch in der zeitlichen Entwicklung. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der Vergütung wird der Aufsichtsrat von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten unterstützt.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich zusammen aus einer erfolgsunabhängigen Komponente und variablen, das heißt erfolgsbezogenen Komponenten, die kurz-, mittel- und langfristig wirken. Hinzu kommen Versorgungszusagen sowie Nebenleistungen.

HÖCHSTGRENZEN FÜR DIE VERGÜTUNG

Die Vergütung weist insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Bestandteile betragsmäßige Höchstgrenzen auf.

Für die ab dem Geschäftsjahr 2017 gewährte Vergütung wurde über die bisher bestehenden Begrenzungen hinaus

ein Gesamt-Cap von 8 MIO € für den Vorstandsvorsitzenden sowie von 5 MIO € für die ordentlichen Vorstandsmitglieder jeweils zuzüglich Nebenleistungen eingeführt, der den aus der Zielvergütung eines Geschäftsjahres erreichbaren Maximalbetrag zusätzlich begrenzt (Gesamt-Cap der gewährten Vergütung).

Neben diesem Gesamt-Cap der in einem Geschäftsjahr gewährten Vergütung wird ab 2022 durch einen zweiten Gesamt-Cap sichergestellt, dass die in einem Geschäftsjahr zufließende Vergütung den Betrag von 8 MIO € für den Vorstandsvorsitzenden sowie von 5 MIO € für die ordentlichen Vorstandsmitglieder nicht überschreitet (Gesamt-Cap der Zuflussvergütung). Diese Grenzen gelten ebenfalls zuzüglich Nebenleistungen.

Die betragsmäßigen Höchstgrenzen der einzelnen variablen Vergütungsbestandteile sowie die maximale Zuflusshöhe aus der im Jahr 2017 gewährten Vergütung sind in Tabelle A.23 auf individueller Basis veröffentlicht.

Beispielhafte Darstellung der einbezogenen Vergütungselemente

A.18

Gesamt-Cap der gewährten Vergütung: Beispielsjahr 2017	Gesamt-Cap der zugeflossenen Vergütung: Beispielsjahr 2022
Einbezogene Vergütungsbestandteile <ul style="list-style-type: none"> • Jahresfestvergütung 2017 • Sofortanteil Jahreserfolgsvergütung 2017 • Deferral aus Jahreserfolgsvergütung 2017 • Long-Term-Incentive-Plan Tranche 2017 • bAV (Service Cost) 2017 	Einbezogene Vergütungsbestandteile <ul style="list-style-type: none"> • Jahresfestvergütung 2022 • Sofortanteil Jahreserfolgsvergütung 2022 • Deferral aus Jahreserfolgsvergütung 2020 • Long-Term-Incentive-Plan Tranchen 2016/2017/2018¹ • bAV (Service Cost) 2022

¹ Der Zuflusszeitpunkt der Tranchen ist abhängig vom Zeitpunkt der Ausübung innerhalb der zweijährigen Ausübungsfrist.

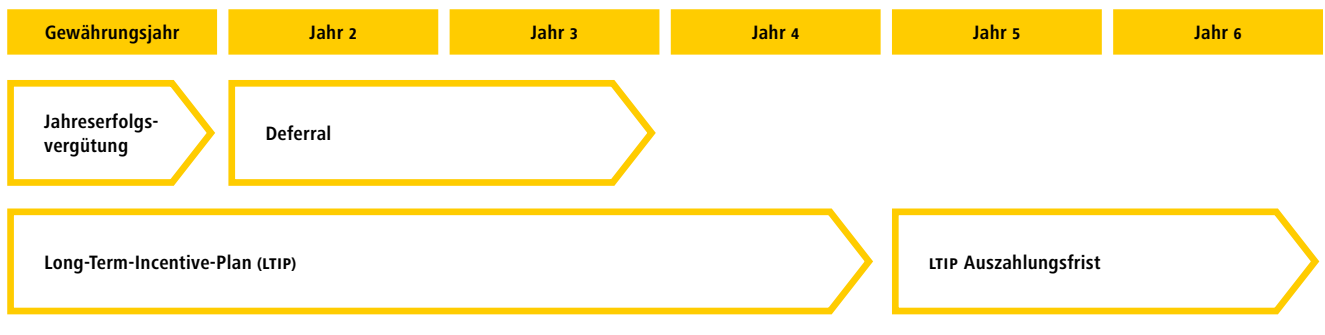
ERFOLGSUNABHÄNGIGE KOMPONENTEN

Erfolgsunabhängige Komponenten sind die Jahresfestvergütung (Grundgehalt) sowie Nebenleistungen.

Die Jahresfestvergütung wird in zwölf gleichen Monatsraten nachträglich zum Monatsende gezahlt. Nebenleistungen bestehen vor allem aus Firmenwagennutzung, Zuschüssen zur Kranken- und Pflegeversicherung in entsprechender Anwendung von Vorschriften des Sozialgesetzbuches sowie besonderen Pauschalen und Leistungen bei Einsatz außerhalb des Heimatlandes.

Laufzeiten der variablen Vergütung in der Zielvergütung

A.19



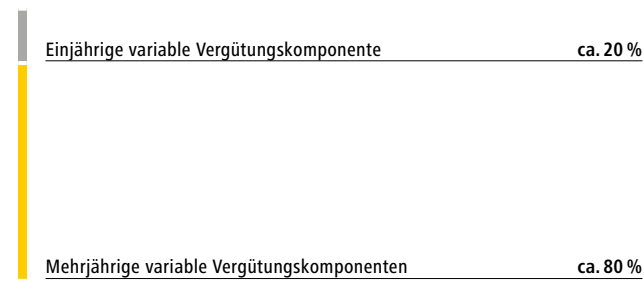
ERFOLGSABHÄNGIGE KOMPONENTEN

Die variable Vergütung des Vorstands ist ganz überwiegend mehrjährig, das heißt mittel- und langfristig ausgerichtet. Die variable Zielvergütung 2017 besteht zu mehr als der Hälfte aus einem Long-Term-Incentive-Plan (LTIP) mit vierjähriger Bemessungsperiode und im Übrigen aus der an den jährlichen geschäftlichen Erfolg gebundenen Jahreserfolgsvergütung, von der wiederum 50 % in eine Mittelfristkomponente mit dreijährigem Bemessungszeitraum überführt werden (Deferral). Die variablen Vergütungskomponenten sind ausnahmslos zukunftsbezogen.

Weniger als ein Viertel des variablen Vergütungsbestandteils wird auf Basis einer einjährigen Bemessungsgrundlage gewährt, wie die unten stehende Grafik zeigt.

Gewichtung variabler Vergütungskomponenten (variable Zielvergütung)

A.20



JAHRESERFOLGSVERGÜTUNG

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Jahreserfolgsvergütung, deren individuelle Höhe sich nach dem Grad richtet, in dem vorab festgelegte Zielwerte erreicht, unter- oder überschritten werden. Sind die für das Geschäftsjahr auf Basis einer anspruchsvollen Zielsetzung festgelegten

oberen Zielwerte realisiert, wird die maximale Jahreserfolgsvergütung gewährt. Soweit die für das Geschäftsjahr festgelegten Zielwerte nicht vollständig oder gar nicht erreicht werden, wird eine anteilige oder gar keine Jahreserfolgsvergütung gewährt.

Der Aufsichtsrat beurteilt die Erreichung der vereinbarten Ziele anhand der festgelegten Zielkriterien. Die maximale Höhe der Jahreserfolgsvergütung ist auf den Betrag der Jahresfestvergütung begrenzt.

Die Zielkriterien, nach denen die Höhe der Jahreserfolgsvergütung bemessen wird, sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Maßgebend ist für alle Mitglieder des Vorstands die Steuerungsgröße „EBIT after Asset Charge“ (Gewinn nach Kapitalkosten) einschließlich Kapitalkosten auf Goodwill und vor Wertminderung auf Goodwill (nachfolgend: EAC) des Konzerns. Für die Vorstände der Unternehmensbereiche Post - eCommerce - Parcel, Express, Global Forwarding, Freight und Supply Chain ist zusätzlich das EAC der jeweils verantworteten Division maßgeblich. Auch der berichtete Free Cashflow des Konzerns ist Bestandteil der Zielvereinbarungen aller Vorstandsmitglieder. Die Zielsetzung orientiert sich an der Kapitalmarktguidance. Zudem wird mit allen Vorstandsmitgliedern ein Mitarbeiterziel, basierend auf der jährlich durchgeführten Mitarbeiterbefragung, vereinbart. Im Geschäftsjahr 2017 wurde der KPI „Mitarbeiter-Engagement“ bei der Erfolgsmessung berücksichtigt. Wie in den Vorjahren werden mit den Vorstandsmitgliedern zudem weitere Ziele vereinbart, die im Einklang mit der Konzernstrategie deren Arbeitsschwerpunkte im jeweiligen Geschäftsjahr widerspiegeln. Die gewährte Jahreserfolgsvergütung besteht zu 75 % aus finanziellen und zu 25 % aus nichtfinanziellen Zielen.

DEFERRAL

Die Jahresarbeitsvergütung wird, auch wenn die vereinbarten Ziele erreicht worden sind, nicht vollständig auf einmal ausgezahlt. 50 % der Jahresarbeitsvergütung werden in eine Mittelfristkomponente mit dreijährigem Bemessungszeitraum – ein Jahr Leistungsphase, zwei Jahre Nachhaltigkeitsphase – überführt (Deferral). Eine Auszahlung dieser Mittelfristkomponente erfolgt erst nach Ablauf der Nachhaltigkeitsphase und nur, wenn zusätzlich während der Nachhaltigkeitsphase das Nachhaltigkeitskriterium EAC erreicht wird. Das ist der Fall, wenn mindestens die Kapitalkosten verdient wurden. Anderenfalls entfällt die Zahlung ersatzlos. Die Regelung wirkt somit im Sinne eines Malusystems, das die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens stärkt und langfristige Anreize setzt.

LONG-TERM-INCENTIVE-PLAN

Die Gesellschaft gewährt den Vorständen seit dem Geschäftsjahr 2006 im Rahmen eines Long-Term-Incentive-Plans (LTIP) eine aktienkursbasierte, langfristig orientierte Barvergütung durch Ausgabe von Stock Appreciation Rights (SAR). Zur Teilnahme am LTIP müssen die Vorstandsmitglieder ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % des jährlichen Grundgehalts am Gewährungsstichtag erbringen, vorrangig in Aktien.

Im Geschäftsjahr 2017 haben die Vorstandsmitglieder SAR im Wert eines Grundgehalts am Gewährungsstichtag erhalten. Ab dem Geschäftsjahr 2018 erhalten sie in Abhängigkeit von der Erreichung einjähriger strategischer Ziele SAR im Wert von 50 bis 150 % eines Grundgehalts am Gewährungsstichtag. Maßgebliche Zielkategorien für die Gewährung von SAR in 2018 sind die Aktienkursentwicklung im Vergleich zum Wettbewerb sowie strategische Individualziele einschließlich jeweils eines digitalen Transformationszieles.

Die gewährten SAR können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ganz oder teilweise ausgeübt werden, wenn am Ende der Wartezeit die absoluten bzw. relativen Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von weiteren zwei Jahren nach Ablauf der Wartezeit erfolgen (Ausübungsfrist), anderenfalls verfallen nicht ausgeübte SAR.

Um zu ermitteln, ob und wie viele der gewährten SAR ausübbar sind, werden vier aktienkursbezogene (absolute) und zwei auf einen Vergleichsindex bezogene (relative) Erfolgsziele gemessen. Im Rahmen der absoluten Erfolgsziele

wird jeweils ein Sechstel der gewährten SAR erdient, wenn der Endkurs der Deutsche-Post-Aktie am Ende der Wartezeit mindestens 10, 15, 20 oder 25 % über dem Ausgabepreis liegt. Die beiden relativen Erfolgsziele sind an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des STOXX Europe 600 Index (SXXP; ISIN EU0009658202) gekoppelt. Sie sind erreicht, wenn die Wertentwicklung der Aktie der des Indexes entspricht bzw. ihn um mehr als 10 % überschreitet.

Mechanik der Stock Appreciation Rights

A.21

Erfolgsziele SAR	Hürden	Anzahl ausübbarer SAR
Performance gegenüber STOXX Europe 600	+10 %	1/6
	+0 %	1/6
Absolute Aktienkurssteigerung	+25 %	1/6
	+20 %	1/6
	+15 %	1/6
	+10 %	1/6

Um die Wertentwicklung zu ermitteln, werden der Durchschnittskurs der Deutsche-Post-Aktie bzw. der Durchschnittsindexwert während eines Referenz- und eines Performancezeitraums miteinander verglichen. Beim Referenzzeitraum handelt es sich um die letzten 20 aufeinanderfolgenden Handelstage vor dem Ausgabebetag. Der Durchschnittskurs der Deutsche-Post-Aktie während des Referenzzeitraums der Tranche 2017 lag bei 34,72 € und der Durchschnittsindexwert bei 375,59 Punkten. Der Performancezeitraum betrifft die letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Wartezeit. Der Durchschnittskurs (Endkurs) wird aus dem Durchschnitt der jeweiligen Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt. Werden zum Ablauf der Wartezeit absolute oder relative Erfolgsziele nicht erreicht, verfallen die darauf entfallenden SAR ersatz- und entschädigungslos.

Jedes ausgeübte SAR berechtigt das Vorstandsmitglied zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausübungs-

tag und dem Ausübungspreis der SAR. Der Erlös aus den Wertsteigerungsrechten ist auf einen Höchstbetrag beschränkt. Die individuellen Betragsgrenzen der Tranche 2017 können der Tabelle A.23 entnommen werden. Die Vergütung aus Wertsteigerungsrechten kann darüber hinaus durch den Aufsichtsrat bei außerordentlichen Entwicklungen begrenzt werden.

Versorgungszusagen (Alters- und Hinterbliebenenversorgung)

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Versorgungszusage auf der Basis eines beitragsorientierten Systems; Frank Appel und Jürgen Gerdes verfügen noch über Altzusagen. Im Rahmen der beitragsorientierten Leistungszusage schreibt das Unternehmen für jedes Vorstandsmitglied einen jährlichen Beitrag in Höhe von 35 % der Jahresfestvergütung auf einem virtuellen Versorgungskonto gut. Die Dauer der Beitragszahlung ist auf 15 Jahre begrenzt.

Das Versorgungskapital wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls mit dem Zinssatz „iBoxx Corporates AA 10+ Annual Yield“ verzinst, mindestens jedoch in Höhe von 2,25 % jährlich. Die Versorgungsleistung wird als Kapital in Höhe des angesammelten Wertes des Versorgungskontos ausgezahlt. Der Leistungsfall tritt bei Erreichen der Altersgrenze (Vollendung des 62. Lebensjahres), bei Invalidität während der Amtsdauer oder bei Tod ein.

Der Begünstigte hat im Versorgungsfall ein Rentenvahlrecht. Bei Ausübung wird das Kapital in eine Rente umgerechnet, wobei der durchschnittliche „iBoxx Corporates AA 10+ Annual Yield“ in den letzten zehn vollen Kalenderjahren vor Eintritt des Versorgungsfalls angewendet wird und weiterhin individuelle Daten der Hinterbliebenen sowie eine künftige Rentenanpassung von 1 % pro Jahr berücksichtigt werden.

Frank Appel und Jürgen Gerdes wurden bei ihrer ersten Bestellung die damals in der Gesellschaft üblichen endgehaltsabhängigen unmittelbaren Pensionszusagen erteilt. Vorgesehen sind Versorgungsleistungen, wenn das Vorstandsmitglied wegen dauernder Arbeitsunfähigkeit, Tod oder altersbedingt aus dem Dienst ausscheidet. Nach fünf Vorstandsmitgliedjahren bleiben die erworbenen Anwartschaften in vollem Umfang erhalten; sowohl Frank Appel als auch Jürgen Gerdes haben diese Mindestdienstzeit überschritten. In der Versorgungszusage von Frank Appel ist vorgesehen, dass Altersleistungen frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt werden. Aufgrund seiner Bestellung über diesen Zeitpunkt hinaus hat er diese Regelung nicht in Anspruch genommen. Jürgen Gerdes werden Altersleistungen frühestens ab dem 62. Lebensjahr gewährt.

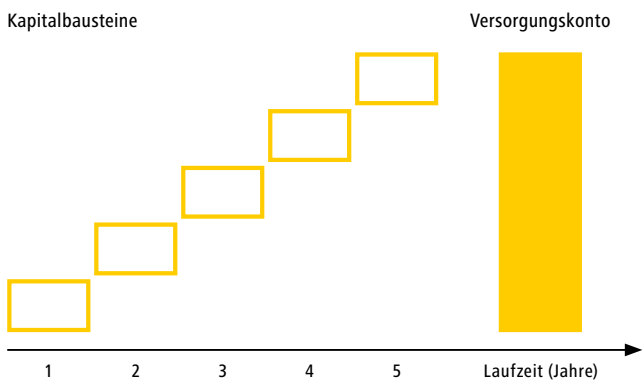
Die Versorgung von Frank Appel und Jürgen Gerdes ist auf eine laufende Ruhegeldleistung gerichtet. Sie haben ein Wahlrecht und können stattdessen auch eine Kapitalzahlung wählen. Die Höhe der Leistungen ist abhängig von den pensionsfähigen Bezügen und dem Versorgungsgrad, der sich aus der Anzahl der Dienstjahre ergibt. Pensionsfähiges Einkommen ist die Jahresfestvergütung (Grundgehalt), berechnet nach dem Durchschnitt der letzten zwölf Kalendermonate der Beschäftigung. Sowohl Frank Appel als auch Jürgen Gerdes haben nach Ablauf einer Dienstzeit von zehn Jahren den maximalen Versorgungsgrad (50 %) erreicht. Die späteren Rentenleistungen werden entsprechend der Entwicklung des Verbraucherpreisindex für Deutschland erhöht oder ermäßigt.

Regelungen zur Begrenzung der Abfindungshöhe gemäß Kodex-Empfehlung, Change-of-Control-Regelungen und nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Die Vorstandsverträge sehen entsprechend der Empfehlung des DCGK eine Vereinbarung vor, dass im Falle vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit nicht mehr als der Wert der Ansprüche für die Restlaufzeit des Vertrages vergütet wird. Dabei sind Zahlungen begrenzt auf den Wert von maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen (Abfindungs-Cap). Der Abfindungs-Cap wird ohne etwaige Sondervergütungen oder Werte von zugewiesenen Rechten aus einem Long-Term-Incentive-Plan berechnet.

Für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control) ist allen Mitgliedern des Vorstands das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum

Funktionsweise des beitragsorientierten Versorgungssystems A.22



Monatsende ihr Amt jeweils aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht).

Nach der vertraglichen Regelung wird ein Kontrollwechsel unter der Voraussetzung angenommen, dass entweder ein Aktionär durch das Halten von mindestens 30 % der Stimmrechte – einschließlich der ihm nach § 30 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) zuzurechnenden Stimmrechte Dritter – die Kontrolle im Sinne von § 29 Abs. 2 WpÜG erworben hat oder mit der Gesellschaft als abhängigem Unternehmen ein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG geschlossen und wirksam geworden ist oder die Gesellschaft gemäß § 2 Umwandlungsgesetz mit einem anderen konzernfremden Rechtsträger verschmolzen wurde, es sei denn, der Wert des anderen Rechtsträgers beträgt ausweislich des vereinbarten Umtauschverhältnisses weniger als 50 % des Wertes der Gesellschaft.

Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts oder einvernehmlicher Aufhebung des Vorstandsvertrages innerhalb von neun Monaten seit Kontrollwechsel hat das Mitglied des Vorstands Anspruch auf Abfindung seiner Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages. Hierbei wird der Empfehlung des DCGK entsprochen und die Höhe der Abfindung auf 150 % des Abfindungs-Caps begrenzt. Der Abfindungsbetrag wird um 25 % gekürzt, wenn das Vorstandsmitglied bei seinem Ausscheiden noch nicht das 60. Lebensjahr vollendet hat. Sofern die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages weniger als zwei Jahre beträgt und das Vorstandsmitglied bei seinem Ausscheiden das 62. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, entspricht der Abfindungsbetrag dem Abfindungs-Cap. Dasselbe gilt, wenn der Vorstandsvertrag vor Vollendung des 62. Lebensjahres durch Zeitablauf endet, weil er im Zeitpunkt des Kontrollwechsels nur noch eine Laufzeit von weniger als neun Monaten hatte und nicht verlängert wurde.

Geregelt ist darüber hinaus ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Als Karenzentschädigung werden während seiner einjährigen Dauer 100 % der zuletzt vertraglich vereinbarten monatlichen anteiligen Jahresfestvergütung (Grundgehalt) gezahlt, auf die anderweitiges Arbeitseinkommen angerechnet wird. Die Karenzzahlung selbst wird bei etwaigen Abfindungszahlungen oder Pensionszahlungen mindernd berücksichtigt. Die Gesellschaft kann vor oder gleichzeitig mit dem Ende des Vorstandsvertrages auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbots mit der Wirkung ver-

zichten, dass sie sechs Monate nach Zugang der Erklärung von der Verpflichtung befreit wird, die Karenzentschädigung zu zahlen.

Höhe der Vergütung der Mitglieder des Konzernvorstands im Geschäftsjahr 2017

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands belief sich nach den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften im Geschäftsjahr 2017 insgesamt auf 11,57 MIO € (Vorjahr: 12,26 MIO €). Davon entfielen 7,57 MIO € auf erfolgsunabhängige Komponenten (Vorjahr: 6,63 MIO €) und 4,00 MIO € auf die ausgezahlte Jahreserfolgsvergütung als erfolgsbezogene Komponente (Vorjahr: 5,63 MIO €); die Zielkriterien der Jahreserfolgsvergütung sind auf [Seite 41](#) dargestellt. Weitere 3,06 MIO € der Jahreserfolgsvergütung wurden in die Mittelfristkomponente (Deferral) überführt und werden im Jahr 2020 ausgezahlt, vorausgesetzt, dass das maßgebliche Nachhaltigkeitskriterium EAC erfüllt ist.

Die Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 2.003.970 Stück SAR im Gesamtwert zum Ausgabezeitpunkt (1. September 2017) von 7,19 MIO € (Vorjahr: 6,25 MIO €). Die Wartezeit der in 2017 ausgegebenen Tranche endet am 31. August 2021.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder ist in den folgenden Tabellen individualisiert ausgewiesen. Dabei wurden zusätzlich zu den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen auch die Empfehlungen des DCGK berücksichtigt.

Gemäß den Empfehlungen weist die Tabelle A.23 „Zielvergütung“ (im Sprachgebrauch des DCGK als „Gewährte Zuwendungen“ bezeichnet) als erfolgsabhängige Vergütung keine tatsächlichen Auszahlungen aus. Für die einjährige variable Vergütung sowie für den aufzuschiebenden Anteil aus der einjährigen variablen Vergütung (Deferral) wird im Gegensatz zur Betrachtung des Auszahlungsbetrags der Zielwert (das heißt der Wert bei einer Zielerreichung von 100 %), der für das Geschäftsjahr 2017 bzw. das Vorjahr gewährt wurde, angegeben. Außerdem wird die im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr gewährte Langfristvergütung (LTIP mit vierjähriger Wartezeit) mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung berichtet. Für die Pensionszusagen wird der Versorgungsaufwand, das heißt der Dienstzeitaufwand nach IAS 19, dargestellt. Ergänzt wird die Darstellung um die Werte, die im Minimum bzw. im Maximum erreicht werden können.

Zielvergütung

A.23

€	Dr. Frank Appel Vorstandsvorsitzender				Ken Allen Express			
	2016	2017	Min. 2017	Max. 2017	2016	2017	Min. 2017	Max. 2017
a) Erfolgsunabhängige Vergütung								
Festvergütung	1.962.556	1.978.911	1.978.911	1.978.911	976.500	1.000.913	1.000.913	1.000.913
Nebenleistungen	35.099	35.294	35.294	35.294	102.375	98.197	98.197	98.197
Summe (lit. a)	1.997.655	2.014.205	2.014.205	2.014.205	1.078.875	1.099.110	1.099.110	1.099.110
b) Erfolgsabhängige Vergütung								
Einjährige variable Vergütung	785.022	791.564	0	989.456	390.600	400.365	0	500.457
Mehrjährige variable Vergütung	2.747.596	2.754.138	0	5.895.891	1.367.129	1.406.175	0	4.523.698
LTIP mit vierjähriger Wartezeit	1.962.574	1.962.574	0	4.906.435	976.529	1.005.810	0	4.023.241
Deferral mit dreijähriger Laufzeit	785.022	791.564	0	989.456	390.600	400.365	0	500.457
Summe (lit. a and b)	5.530.273	5.559.907	2.014.205	8.899.552	2.836.604	2.905.650	1.099.110	6.123.265
c) Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	899.257	1.041.772	1.041.772	1.041.772	337.497	332.801	332.801	332.801
Gesamtvergütung DCGK (lit. a bis c)	6.429.530	6.601.679	3.055.977	9.941.324	3.174.101	3.238.451	1.431.911	6.456.066
Begrenzung des maximalen Auszahlungsbetrags (ohne Nebenleistungen) aus der gewährten Vergütung 2017				8.000.000				5.000.000
d) Variable Barvergütung gemäß DRS 17								
Einjährige variable Vergütung (Zahlbetrag)	950.662	952.351			482.147	487.945		
Auszahlung aus Mittelfristkomponente	928.682	288.300			447.935	203.680		
Gesamtvergütung Barkomponenten gemäß DRS 17 (lit. a und d)	3.876.999	3.254.856			2.008.957	1.790.735		

€	Dr. h. c. Jürgen Gerdes Post - eCommerce - Parcel				John Gilbert Supply Chain			
	2016	2017	Min. 2017	Max. 2017	2016	2017	Min. 2017	Max. 2017
a) Erfolgsunabhängige Vergütung								
Festvergütung	1.005.795	1.005.795	1.005.795	1.005.795	823.750	912.500	912.500	912.500
Nebenleistungen	35.011	36.289	36.289	36.289	174.576	173.167	173.167	173.167
Summe (lit. a)	1.040.806	1.042.084	1.042.084	1.042.084	998.326	1.085.667	1.085.667	1.085.667
b) Erfolgsabhängige Vergütung								
Einjährige variable Vergütung	402.318	402.318	0	502.898	329.500	365.000	0	456.250
Mehrjährige variable Vergütung	1.408.144	1.408.128	0	4.526.139	1.189.528	1.295.011	0	4.176.294
LTIP mit vierjähriger Wartezeit	1.005.826	1.005.810	0	4.023.241	860.028	930.011	0	3.720.044
Deferral mit dreijähriger Laufzeit	402.318	402.318	0	502.898	329.500	365.000	0	456.250
Summe (lit. a and b)	2.851.268	2.852.530	1.042.084	6.071.121	2.517.354	2.745.678	1.085.667	5.718.211
c) Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	277.604	344.288	344.288	344.288	239.316	273.132	273.132	273.132
Gesamtvergütung DCGK (lit. a bis c)	3.128.872	3.196.818	1.386.372	6.415.409	2.756.670	3.018.810	1.358.799	5.991.343
Begrenzung des maximalen Auszahlungsbetrags (ohne Nebenleistungen) aus der gewährten Vergütung 2017				5.000.000				5.000.000
d) Variable Barvergütung gemäß DRS 17								
Einjährige variable Vergütung (Zahlbetrag)	478.406	464.074			389.263	434.806		
Auszahlung aus Mittelfristkomponente	470.331	167.256			277.726	156.406		
Gesamtvergütung Barkomponenten gemäß DRS 17 (lit. a und d)	1.989.543	1.673.414			1.665.315	1.676.879		

	Melanie Kreis Finanzen				Dr. Thomas Ogilvie Personal (seit 1. September 2017)			
	2016	2017	Min. 2017	Max. 2017	2016	2017	Min. 2017	Max. 2017
a) Erfolgsunabhängige Vergütung								
Festvergütung	739.167	871.667	871.667	871.667	–	238.333	238.333	238.333
Nebenleistungen	18.990	17.029	17.029	17.029	–	3.159	3.159	3.159
Summe (lit. a)	758.157	888.696	888.696	888.696	–	241.492	241.492	241.492
b) Erfolgsabhängige Vergütung								
Einjährige variable Vergütung	295.667	348.667	0	435.834	–	95.333	0	119.167
Mehrfürige variable Vergütung	1.010.677	1.208.673	0	3.875.858	–	810.353	0	2.979.248
LTIP mit vierjähriger Wartezeit	715.010	860.006	0	3.440.024	–	715.020	0	2.860.081
Deferral mit dreijähriger Laufzeit	295.667	348.667	0	435.834	–	95.333	0	119.167
Summe (lit. a and b)	2.064.501	2.446.036	888.696	5.200.388	–	1.147.178	241.492	3.339.907
c) Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	241.937	276.923	276.923	276.923	–	–	–	–
Gesamtvergütung DCGK (lit. a bis c)	2.306.438	2.722.959	1.165.619	5.477.311	–	1.147.178	241.492	3.339.907
Begrenzung des maximalen Auszahlungsbetrags (ohne Nebenleistungen) aus der gewährten Vergütung 2017				5.000.000				n.a.
d) Variable Barvergütung gemäß DRS 17								
Einjährige variable Vergütung (Zahlbetrag)	364.964	405.892			–	116.188		
Auszahlung aus Mittelfristkomponente	58.056	120.656			–	–		
Gesamtvergütung Barkomponenten gemäß DRS 17 (lit. a und d)	1.181.177	1.415.244			–	357.680		

	Tim Scharwath Global Forwarding, Freight (seit 1. Juni 2017)			
	2016	2017	Min. 2017	Max. 2017
a) Erfolgsunabhängige Vergütung				
Festvergütung	–	417.083	417.083	417.083
Nebenleistungen	–	29.812	29.812	29.812
Summe (lit. a)	–	446.895	446.895	446.895
b) Erfolgsabhängige Vergütung				
Einjährige variable Vergütung	–	166.833	0	208.542
Mehrfürige variable Vergütung	–	881.853	0	3.068.623
LTIP mit vierjähriger Wartezeit	–	715.020	0	2.860.081
Deferral mit dreijähriger Laufzeit	–	166.833	0	208.542
Summe (lit. a and b)	–	1.495.581	446.895	3.724.060
c) Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	–	–	–	–
Gesamtvergütung DCGK (lit. a bis c)	–	1.495.581	446.895	3.724.060
Begrenzung des maximalen Auszahlungsbetrags (ohne Nebenleistungen) aus der gewährten Vergütung 2017				n.a.
d) Variable Barvergütung gemäß DRS 17				
Einjährige variable Vergütung (Zahlbetrag)	–	196.780		
Auszahlung aus Mittelfristkomponente	–	–		
Gesamtvergütung Barkomponenten gemäß DRS 17 (lit. a und d)	–	1.394.339		

Die folgende Tabelle A.24 „Zufluss“ enthält für die Festvergütung sowie die Nebenleistungen dieselben Werte wie die Tabelle A.23 „Zielvergütung“. Für die einjährige variable Vergütung wird im Gegensatz zur Darstellung in der Zielvergütungstabelle der Zufluss für das Geschäftsjahr 2017 bzw. das Vorjahr (Auszahlungsbetrag) angegeben; der in diesen Jahren in die Mittelfristkomponente überführte Anteil der Jahreserfolgsvergütung ist von der Darstellung daher nicht umfasst. Für die Mittelfristkomponente (Deferral) wird der Auszahlungsbetrag desjenigen Deferrals ausge-

wiesen, dessen Bemessungsperiode mit Ablauf des Berichtsjahres bzw. des Vorjahres endete. Die Tabelle gibt außerdem den zugeflossenen Betrag (Auszahlungsbetrag) aus denjenigen Tranchen der Langfristkomponenten wieder, die im Geschäftsjahr 2017 bzw. im Vorjahr ausgeübt wurden. Weiterhin wird entsprechend den Empfehlungen des DCGK der Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand nach IAS 19) aufgeführt, der zwar keinen tatsächlichen Zufluss im engeren Sinne darstellt, aber zur Verdeutlichung der Gesamtvergütung mit aufgenommen wird.

Zufluss

A.24

€	Dr. Frank Appel Vorstandsvorsitzender		Ken Allen Express		Dr. h. c. Jürgen Gerdes Post - eCommerce - Parcel	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
	Festvergütung	1.962.556	1.978.911	976.500	1.000.913	1.005.795
Nebenleistungen	35.099	35.294	102.375	98.197	35.011	36.289
Summe	1.997.655	2.014.205	1.078.875	1.099.110	1.040.806	1.042.084
Einjährige variable Vergütung	950.662	952.351	482.147	487.945	478.406	464.074
Mehrjährige variable Vergütung	6.086.462	5.844.840	3.637.093	4.492.254	3.479.244	4.958.436
Mittelfristkomponente 2014	928.682	–	447.935	–	470.331	–
Mittelfristkomponente 2015	–	288.300	–	203.680	–	167.256
LTIP Tranche 2011	5.157.780	838.025	–	–	3.008.913	–
LTIP Tranche 2012	–	4.718.515	3.189.158	1.808.056	–	2.422.380
LTIP Tranche 2013	–	–	–	2.480.518	–	2.368.800
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	9.034.779	8.811.396	5.198.115	6.079.309	4.998.456	6.464.594
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	899.257	1.041.772	337.497	332.801	277.604	344.288
Summe	9.934.036	9.853.168	5.535.612	6.412.110	5.276.060	6.808.882

€	John Gilbert Supply Chain		Melanie Kreis Finanzen		Dr. Thomas Ogilvie Personal (seit 1. September 2017)	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
	Festvergütung	823.750	912.500	739.167	871.667	–
Nebenleistungen	174.576	173.167	18.990	17.029	–	3.159
Summe	998.326	1.085.667	758.157	888.696	–	241.492
Einjährige variable Vergütung	389.263	434.806	364.964	405.892	–	116.188
Mehrjährige variable Vergütung	277.726	156.406	58.056	120.656	–	–
Mittelfristkomponente 2014	277.726	–	58.056	–	–	–
Mittelfristkomponente 2015	–	156.406	–	120.656	–	–
LTIP Tranche 2011	–	–	–	–	–	–
LTIP Tranche 2012	–	–	–	–	–	–
LTIP Tranche 2013	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	1.665.315	1.676.879	1.181.177	1.415.244	–	357.680
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	239.316	273.132	241.937	276.923	–	–
Summe	1.904.631	1.950.011	1.423.114	1.692.167	–	357.680

Tim Scharwath
Global Forwarding, Freight
(seit 1. Juni 2017)

	2016	2017
Festvergütung	–	417.083
Nebenleistungen	–	29.812 ¹
Summe	–	446.895
Einjährige variable Vergütung	–	196.780
Mehrjährige variable Vergütung	–	–
Mittelfristkomponente 2014	–	–
Mittelfristkomponente 2015	–	–
LTIP Tranche 2011	–	–
LTIP Tranche 2012	–	–
LTIP Tranche 2013	–	–
Sonstiges	–	–
Summe	–	643.675
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	–	–
Summe	–	643.675

¹ Darüber hinaus hat Herr Scharwath als Ausgleich für bei seinem Vorarbeitgeber entfallene Rechte aus der Langfristvergütung einen Betrag in Höhe von 750.664 € erhalten (in Gesamtvergütung Barkomponenten gemäß DR5 17 enthalten).

Long-Term-Incentive-Plan: Anzahl gewährte SAR

A.25

Stück	Anzahl SAR	
	Tranche 2016	Tranche 2017
Dr. Frank Appel, Vorsitzender	377.418	546.678
Ken Allen	187.794	280.170
Dr. h. c. Jürgen Gerdes	193.428	280.170
John Gilbert	165.390	259.056
Melanie Kreis	137.502	239.556
Dr. Thomas Ogilvie (seit 1. September 2017)	–	199.170
Tim Scharwath (seit 1. Juni 2017)	–	199.170

Individualausweis der beitragsorientierten Versorgungszusagen

A.26

€	Beitrags-	Beitrags-	Barwert	Barwert
	summe für	summe für	(DBO) zum	(DBO) zum
	2016	2017	31. Dez. 2016	31. Dez. 2017
Ken Allen	341.775	341.775	2.506.156	2.903.991
John Gilbert	250.250	301.000	704.837	1.020.273
Melanie Kreis	250.250	301.000	1.049.012	1.359.361
Dr. Thomas Ogilvie (seit 1. September 2017)	–	83.417	–	136.411
Tim Scharwath (seit 1. Juni 2017)	–	145.979	–	146.294
Gesamt	842.275	1.173.171	4.260.005	5.566.330

Individualausweis der endgehaltsabhängigen Alt-Versorgungszusagen

A.27

	Pensionszusagen				
	Versorgungs- grad am 31. Dez. 2016 %	Versorgungs- grad am 31. Dez. 2017 %	Maximal- versorgungs- grad %	Barwert (DBO) zum 31. Dez. 2016 €	Barwert (DBO) zum 31. Dez. 2017 €
	Dr. Frank Appel, Vorsitzender	50	50	50	18.606.680
Dr. h. c. Jürgen Gerdes	25	50	50	8.366.436	8.973.098
Gesamt				26.973.116	29.144.881

Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betragen im Geschäftsjahr 2017 7,0 MIO € (Vorjahr: 5,4 MIO €). Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang (DBO) für laufende Pensionen beläuft sich auf 95 MIO € (Vorjahr: 97 MIO €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 17 der Satzung der Deutsche Post AG geregelt. Sie erhalten demnach eine ausschließlich feste jährliche Vergütung in Höhe von 70.000 € (wie Vorjahr).

Für den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie den Vorsitzenden eines Ausschusses erhöht sich die Vergütung um 100 %, für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und für das Mitglied eines Ausschusses um 50 %. Dies gilt nicht für den Vermittlungs- und den Nominierungsausschuss. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen angehören bzw. die Funktion eines Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden haben, erhalten die Vergütung zeitanteilig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten wie im Vorjahr ein Sitzungsgeld von 1.000 € für jede Sitzung des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses, an der sie teilnehmen. Sie haben Anspruch auf Erstattung der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden baren Auslagen. Umsatzsteuern auf Aufsichtsratsvergütung und Auslagen werden erstattet.

Die Vergütung für das Jahr 2017 beträgt insgesamt 2.641.000 € (Vorjahr: 2.622.000 €). Beide Summen sind in Tabelle A.28 individuell ausgewiesen.

Aufsichtsratsvergütung

A.28

€	2016			2017		
	Fixum	Sitzungsgeld	Gesamt	Fixum	Sitzungsgeld	Gesamt
Aufsichtsratsmitglieder						
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitz)	315.000	20.000	335.000	315.000	21.000	336.000
Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)	245.000	19.000	264.000	245.000	21.000	266.000
Rolf Bauermeister	140.000	15.000	155.000	140.000	17.000	157.000
Dr. Nikolaus von Bomhard	43.750	3.000	46.750	72.917	7.000	79.917
Ingrid Deltenre	43.750	2.000	45.750	70.000	6.000	76.000
Jörg von Dosky	70.000	5.000	75.000	70.000	6.000	76.000
Werner Gatzler	140.000	16.000	156.000	140.000	16.000	156.000
Prof. Dr. Henning Kagermann	105.000	7.000	112.000	105.000	10.000	115.000
Thomas Koczelnik	175.000	21.000	196.000	175.000	21.000	196.000
Anke Kufalt	70.000	5.000	75.000	70.000	6.000	76.000
Ulrike Lennartz-Pipenbacher (seit 1. Juli 2017)	–	–	–	35.000	4.000	39.000
Simone Menne	105.000	11.000	116.000	105.000	11.000	116.000
Roland Oetker	140.000	15.000	155.000	140.000	15.000	155.000
Andreas Schädler	70.000	5.000	75.000	70.000	6.000	76.000
Sabine Schielmann	70.000	4.000	74.000	70.000	6.000	76.000
Dr. Ulrich Schröder	105.000	6.000	111.000	102.083	0	102.083
Dr. Stefan Schulte	140.000	12.000	152.000	140.000	13.000	153.000
Stephan Teuscher ¹	105.000	12.000	117.000	105.000	13.000	118.000
Helga Thiel (bis 30. Juni 2017)	105.000	11.000	116.000	52.500	6.000	58.500
Stefanie Weckesser	105.000	10.000	115.000	122.500	15.000	137.500
Prof. Dr. -Ing. Katja Windt	70.000	5.000	75.000	70.000	6.000	76.000

¹ Für sein Mandat im Aufsichtsrat der DHL Hub Leipzig GmbH erhält Stephan Teuscher 1.500 € pro Jahr.

Erklärung zur Unternehmensführung und nichtfinanzieller Bericht

Die Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie unter

im [dpdhl.com/de/investoren](https://www.dpdhl.com/de/investoren) sowie im [Corporate-Governance-Bericht](#), Seite 96 ff. Den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Deutsche Post AG und den Konzern mit den Angaben gemäß §§ 289b ff., 315b f. HGB finden Sie im [Bericht zur Unternehmensverantwortung](#), [dpdhl.de/cr-bericht2017](https://www.dpdhl.de/cr-bericht2017).

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Deutsche Post DHL Group konnte im Geschäftsjahr 2017 den Umsatz in allen Unternehmensbereichen steigern. Das Konzern-EBIT lag mit 3,74 MRD € im Rahmen unserer Erwartungen. Im Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel wächst das deutsche Paketgeschäft unverändert

dynamisch. Auch die DHL-Divisionen entwickeln sich positiv. Während Express kontinuierlich wächst, zeigen die Maßnahmen zur Verbesserung des operativen Geschäfts bei Global Forwarding, Freight und Supply Chain Wirkung: In allen Unternehmensbereichen stieg der Umsatz trotz negativer Währungseffekte. Die Investitionen lagen über denen des Vorjahres. Der Free Cashflow überstieg mit 1,43 MRD € den Vorjahreswert deutlich. Insgesamt beurteilt der Vorstand die finanzielle Lage des Konzerns als sehr solide.

Prognose-Ist-Vergleich

Prognose-Ist-Vergleich

A.29

Ziele 2017

EBIT

- Konzern: rund 3,75 MRD €
- Unternehmensbereich PeP: rund 1,5 MRD €
- DHL-Unternehmensbereiche: rund 2,6 MRD €
- Corporate Center/Anderes: -0,35 MRD €

EAC

- Entwickelt sich im Einklang mit dem EBIT und steigt

Cashflow

- Free Cashflow über 1,4 MRD €

Investitionen (Capex)

- Ausgaben für Investitionen auf rund 2,3 MRD € erhöhen

Ausschüttung

- 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende ausschütten

Mitarbeiterbefragung

- Zustimmung für Kennzahl „Aktive Führung“ um einen Prozentpunkt erhöhen

Treibhausgas-effizienz

- CEX erhöht sich um einen Indexpunkt

Ergebnisse 2017

EBIT

- Konzern: 3,74 MRD €
- Unternehmensbereich PeP: 1,50 MRD €
- DHL-Unternehmensbereiche: 2,59 MRD €
- Corporate Center/Anderes: -0,35 MRD €

EAC

- Entwickelt sich im Einklang mit dem EBIT und steigt

Cashflow

- Free Cashflow steigt auf 1,43 MRD €

Investitionen (Capex)

- Ausgaben für Investitionen: 2,3 MRD €

Ausschüttung

- Vorschlag: 51,9 % des Nettogewinns als Dividende ausschütten

Mitarbeiterbefragung

- Zustimmung für Kennzahl „Aktive Führung“ steigt um einen Prozentpunkt auf 75 %

Treibhausgas-effizienz

- CEX erhöht sich um zwei Indexpunkte auf 32

Ziele 2018

EBIT

- Konzern: rund 4,15 MRD €
- Unternehmensbereich PeP: rund 1,50 MRD €
- DHL-Unternehmensbereiche: rund 3,00 MRD €
- Corporate Center/Anderes: rund -0,35 MRD €

EAC

- Erstanwendung des IFRS 16 führt zu einem Rückgang

Cashflow

- Free Cashflow über 1,5 MRD €

Investitionen (Capex)

- Ausgaben für Investitionen (ohne Leasing): rund 2,5 MRD €

Ausschüttung

- 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende ausschütten

Mitarbeiterbefragung

- Zustimmung für Kennzahl „Aktive Führung“ um einen Prozentpunkt erhöhen

Treibhausgas-effizienz

- CEX erhöht sich um einen weiteren Indexpunkt

Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft belebt sich

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2017 verstärkt, vor allem dank der auf breiter Basis erhöhten konjunkturellen Dynamik. In den Industrieländern betrug der durchschnittliche Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2,3 %. In den aufstrebenden Volkswirtschaften stieg das Wachstum auf 4,7 %. In einigen großen Schwellenländern konnten zum Teil schwere Rezessionen überwunden werden. Insgesamt wuchs die globale Wirtschaftsleistung kaufkraftbereinigt um 3,7 % (Vorjahr: 3,2 %). Der Welthandel profitierte davon überproportional und legte so kräftig zu wie zuletzt vor mehreren Jahren (IWF: 4,7 %; OECD: 4,8 %).

Weltwirtschaft: Wachstumsindikatoren 2017

%	Bruttoinlands- produkt (BIP)	Export	Binnen- nachfrage
China	6,9	7,9	k.A.
Japan	1,6	6,8	1,1
USA	2,3	3,4	2,4
Euroraum	2,5	4,8	2,2
Deutschland	2,2	4,7	2,2

A.30

Daten teilweise geschätzt, Stand: 14. Februar 2018
Quelle: Postbank, nationale Statistiken

Die asiatischen Schwellenländer wiesen erneut die höchste wirtschaftliche Dynamik auf. Das BIP-Wachstum überstieg mit 6,5 % den Vorjahreswert von 6,4 % geringfügig. Dabei überraschte China mit einer leichten Wachstumsbeschleunigung auf 6,9 % (Vorjahr: 6,7 %) positiv. Die chinesische Wirtschaft konnte vor allem ihre Exporte kräftig ausweiten. In Japan belebte sich die Konjunktur spürbar. Der private Verbrauch wurde moderat, die Bruttoanlageinvestitionen hingegen wurden deutlich gesteigert. Kräftige Impulse kamen von den Exporten, die von einer zunehmenden Nachfrage sowie einem leicht schwächeren Yen profitierten. Insgesamt erhöhte sich das BIP-Wachstum auf 1,8 % (Vorjahr: 0,9 %).

Die Konjunktur in den Vereinigten Staaten hat spürbar an Tempo gewonnen. Die Unternehmensinvestitionen stiegen kräftig. Der private Verbrauch wurde erneut beachtlich ausgeweitet und blieb wichtigster Wachstumsträger. Der Außenhandel dämpfte das Wachstum leicht, obwohl sich die Ausfuhren spürbar erhöhten. Insgesamt beschleunigte sich das BIP-Wachstum auf 2,3 % (Vorjahr: 1,5 %). Zugleich sank die Arbeitslosenquote auf bereits niedrigem Niveau nochmals spürbar.

Im Euroraum hat sich der konjunkturelle Aufschwung im Berichtsjahr verstärkt. Kräftige Impulse kamen erneut von der Binnennachfrage. Privater Verbrauch und Bruttoanlageinvestitionen wurden wiederum deutlich gesteigert, während sich der Zuwachs beim Staatsverbrauch abschwächte. Der Außenhandel trug positiv zum Wirtschaftswachstum bei, nachdem er es im Vorjahr noch spürbar belastet hatte. Letztlich war dies für die Beschleunigung des BIP-Wachstums auf 2,5 % (Vorjahr: 1,8 %) verantwortlich. Zugleich stellte sich die konjunkturelle Entwicklung aus regionaler Perspektive ausgewogener dar als in den Vorjahren. Im Zuge des robusten Aufschwungs ging die durchschnittliche Arbeitslosenquote deutlich auf 9,1 % zurück.

Nachhaltige Impulse für die deutsche Konjunktur kamen erneut von der Binnennachfrage. Der private Verbrauch legte dank kräftig steigender Einkommen deutlich zu, wohingegen der Staatsverbrauch nur noch moderat ausgeweitet wurde. Im Gegenzug verstärkte sich der Zuwachs bei den Ausrüstungsinvestitionen. Beachtliche Zuwachsraten waren auch bei Bauinvestitionen sowie Exporten zu verzeichnen. In der Folge verstärkte sich das BIP-Wachstum auf 2,2 % (Vorjahr: 1,9 %). Die Arbeitslosenquote fiel im Jahresdurchschnitt auf 5,7 % (Vorjahr: 6,1 %). Gleichzeitig erhöhte sich die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten auf 44,3 MIO (Vorjahr: 43,6 MIO).

Preis für Rohöl steigt im Jahresverlauf

Am Jahresende 2017 kostete ein Fass Rohöl der Sorte Brent 66,73 US-\$ (Vorjahr: 55,21 US-\$). Im Jahresdurchschnitt lag der Ölpreis mit gut 54 US-\$ um rund 24 % höher als im Vorjahr. Im Jahresverlauf schwankte er zwischen 44 US-\$ und 67 US-\$. Nach einem Tiefstand im Juni ließ die zunehmende Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft die Nachfrage und die Notierungen kontinuierlich steigen.

Kräftige Konjunktur im Euroraum stärkt den Euro

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im Verlauf des Jahres 2017 eine vorsichtige Wende ihrer Geldpolitik eingeleitet. Im Frühjahr reduzierte sie das monatliche Volumen ihres Anleiheankaufprogramms um 20 MRD € auf 60 MRD €. Zudem beschloss sie im späteren Jahresverlauf eine weitere Reduzierung des monatlichen Volumens auf 30 MRD €, die zu Beginn des Jahres 2018 wirksam geworden ist. Gleichwohl blieb die Geldpolitik im Euroraum sehr expansiv. Den Hauptrefinanzierungssatz beließ die EZB bei 0,00 %. Der Einlagensatz lag während des gesamten Jahres bei -0,40 %. Die US-Notenbank hat ihren allmählichen Ausstieg aus der

krisenorientierten Geldpolitik fortgesetzt. Vor dem Hintergrund des soliden Konjunkturaufschwungs und der weiter sinkenden Arbeitslosigkeit hob sie ihren Leitzins in drei Schritten von jeweils 0,25 Prozentpunkten auf 1,25 % bis 1,50 % zum Jahresende an.

Der Euro konnte 2017 gegenüber dem US-Dollar spürbar zulegen. Er profitierte vor allem vom Konjunkturaufschwung im Euroraum. Zum Jahresende wurde der Euro mit gut 1,20 US-\$ gehandelt. Damit ist er im Jahresverlauf um 14,0 % gestiegen. Infolge der Erwartung des Austritts Großbritanniens aus der EU sowie der zäh verlaufenden Verhandlungen stand das Britische Pfund über weite Strecken des Jahres 2017 unter Abwertungsdruck, wurde dann aber durch eine Leitzinserhöhung seitens der Bank von England gestützt. Der Euro legte im Jahresverlauf um 4,0 % gegenüber dem Britischen Pfund zu.

Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen deutlich rückläufig

Die Anleihemärkte im Euroraum wurden im Jahr 2017 weiterhin von der expansiven Geldpolitik der EZB geprägt. Die Kapitalmarktzinsen blieben auf sehr niedrigem Niveau. Gegen Jahresende ließen die guten konjunkturellen Aussichten und die zunehmende Erwartung einer baldigen Straffung der EZB-Geldpolitik die Kapitalmarktzinsen leicht steigen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen lag zum Jahresende bei 0,43 % (Vorjahr: 0,21 %). Zehnjährige US-Staats-

anleihen rentierten dagegen zum Jahresende mit 2,41 % um 0,03 Prozentpunkte unter dem Schlussstand des Vorjahres. Die Risikoaufschläge für Anleihen von Unternehmen mit guter Bonität lagen Ende 2017 deutlich unter ihrem Vorjahresabschlussstand und zugleich auf einem im langjährigen Vergleich niedrigen Niveau.

Die Notierungen an den Aktienmärkten stiegen im Jahresverlauf deutlich an, begünstigt durch die Beschleunigung des globalen BIP-Wachstums bei sehr niedrigen Zinsen. Viele Unternehmen konnten Umsatz und Gewinn steigern und so die Basis für steigende Kurse legen. Selbst die politischen Unsicherheiten, die von Wahlen im Euroraum oder den Brexit-Verhandlungen ausgingen, konnten den Aufwärtstrend nur vorübergehend bremsen. Der DAX beendete das Jahr 2017 bei 12.918 Punkten, womit er im Vorjahresvergleich um 12,5 % zulegte. Der EURO STOXX 50 erzielte nur ein Plus von 6,5 %, während in den USA der marktbreite S & P 500 sogar um 19,4 % stieg.

Internationaler Handel legt deutlich zu

Der für uns relevante Welthandel – in Containern verschickte Luft- und Seefracht, ohne flüssige Stoffe und Schüttgut – ist im Berichtsjahr um insgesamt 5,1 % gewachsen (Vorjahr: 1,7 %). Dabei entwickelten sich die Luftfrachtvolumina besonders stark. Die Seefracht- und Luftfrachtimporte nach Asien zeigten die höchsten Wachstumsraten.

Handelsvolumina: durchschnittliche annualisierte Wachstumsrate 2016 bis 2017

A.31

Export	Import					
	Asien-Pazifik	Europa	Lateinamerika	MEA (Mittlerer Osten/Afrika)	Nordamerika	
Asien-Pazifik	6,3	4,7	6,8	-1,5	5,6	
Europa	6,0	0,5	7,8	2,6	4,4	
Lateinamerika	6,4	0,9	3,4	2,5	3,3	
MEA (Mittlerer Osten/Afrika)	8,3	4,2	8,7	5,7	8,2	
Nordamerika	8,8	4,2	-1,1	8,9	5,4	

Quelle: Seabury Cargo Advisory, Stand: 28. November 2017; bezogen auf alle relevanten See- und Luftfracht handelsvolumina in Tonnen, ohne flüssige Stoffe und Schüttgut. Sendungen innerhalb der EU-Freizone sind nicht enthalten.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Als Marktführer unterliegen viele unserer Dienstleistungen der sektorspezifischen Regulierung nach dem Postgesetz. Angaben hierzu sowie zu rechtlichen Risiken finden Sie im

 Anhang, Textziffer 46.

Wesentliche Ereignisse

Mit Beschluss des Vorstands vom 21. März 2017 wurde eine Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Anteile in Höhe von 27,3 MIO Stück durchgeführt, [Anhang, Textziffern 3 und 32](#).

Deutsche Post DHL Group und Advent International haben im November 2017 den Verkauf der Williams Lea

Tag Gruppe nach Zustimmung der Aufsichtsbehörden vollzogen, [Anhang, Textziffer 2](#).

Im Dezember 2017 haben wir zwei Anleihen mit einem Gesamtnennbetrag von 1,5 MRD € platziert: eine Wandelanleihe über 1,0 MRD € mit einer Laufzeit von siebeneinhalb Jahren sowie eine klassische Anleihe über 500 MIO € mit einer Laufzeit von zehn Jahren, [Anhang, Textziffer 40](#).

Ertragslage

Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage

A.32

		2016	2017	Q4 2016	Q4 2017
Umsatz	MIO €	57.334	60.444	15.410	16.109
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	3.491	3.741	1.111	1.181
Umsatzrendite ¹	%	6,1	6,2	7,2	7,3
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC)	MIO €	1.963	2.175	733	796
Konzernjahresergebnis ²	MIO €	2.639	2.713	841	837
Ergebnis je Aktie ³	€	2,19	2,24	0,70	0,69
Dividende je Aktie	€	1,05	1,15 ⁴	–	–

¹ EBIT ÷ Umsatz

² Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen

³ Unverwässert

⁴ Vorschlag

Portfolio geändert

Anfang Juli 2017 haben wir die brasilianische Olimpo Holding s.A. einschließlich ihrer Tochtergesellschaften Polar Transportes Ltda. und Rio Lopes Transportes Ltda. erworben. Sie führen temperaturgeführte Transporte im Sektor Life Sciences & Healthcare für den Unternehmensbereich Supply Chain durch.

Im vierten Quartal haben wir die Williams Lea Tag Gruppe veräußert und sämtliche Vermögenswerte und Schulden entkonsolidiert.

Konzernumsatz steigt auf 60,4 MRD €

Im Geschäftsjahr 2017 stieg der Konzernumsatz um 3.110 MIO € auf 60.444 MIO €, wozu alle Unternehmensbereiche beigetragen haben. Währungseffekte minderten den Anstieg um 1.270 MIO €. Der im Ausland erwirtschaftete Anteil am Umsatz erhöhte sich von 68,8 % auf 69,6 %. Im vierten Quartal 2017 übertraf der Umsatz mit 16.109 MIO € den vergleichbaren Vorjahreswert um 4,5 %. Währungseffekte reduzierten ihn um 639 MIO €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Berichtsjahr um 17 MIO € auf 2.139 MIO €. Im Vorjahr enthielten sie 63 MIO € Abgangserträge aus dem Verkauf der restlichen Anteile an King's Cross. Im Berichtsjahr sind in höherem Umfang aktivierte Eigenleistungen aus der Produktion der StreetScooter-Elektrofahrzeuge enthalten.

Spürbar höherer Materialaufwand

Der Materialaufwand stieg im Jahr 2017 um 2.155 MIO € auf 32.775 MIO €. Unter anderem ließen höhere Rohölpreise die Transport- und Treibstoffkosten steigen, während Währungseffekte mindernd wirkten. Vor allem gestiegene Mitarbeiterzahlen in den Unternehmensbereichen Post - eCommerce - Parcel und Express erhöhten den Personalaufwand, während er durch Wechselkurseffekte verringert wurde. Die Abschreibungen stiegen um 94 MIO € auf 1.471 MIO €, auch weil aktivierte Kundenbeziehungen aus vergangenen Akquisitionen im Unternehmensbereich Supply Chain abgeschrieben wurden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 4.526 MIO € über dem Vorjahresniveau (4.414 MIO €), unter anderem weil die Aufwendungen für Werbung und Public Relations zugenommen haben.

Entwicklung von Umsatz, sonstigen betrieblichen Erträgen und operativem Aufwand 2017

A.33

	MIO €	+/- %	
Umsatzerlöse	60.444	5,4	• Wachstum in allen vier Unternehmensbereichen • Währungseffekte mindern um 1.270 MIO €
Sonstige betriebliche Erträge	2.139	-0,8	• Erträge aus aktivierten Eigenleistungen enthalten • Vorjahr enthielt höhere Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen
Materialaufwand	32.775	7,0	• Höhere Transport- und Treibstoffkosten • Währungseffekte mindern um 692 MIO €
Personalaufwand	20.072	2,4	• Zahl der Mitarbeiter gestiegen
Abschreibungen	1.471	6,8	• Enthalten Abschreibung von Kundenbeziehungen im Unternehmensbereich Supply Chain
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.526	2,5	• Aufwendungen für Werbung und Public Relations gestiegen

Konzern-EBIT verbessert sich um 7,2 %

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) verbesserte sich im Berichtsjahr um 7,2 % von 3.491 MIO € auf 3.741 MIO €. Im vierten Quartal 2017 stieg es um 6,3 % auf 1.181 MIO €. Das Finanzergebnis lag im Gesamtjahr mit -411 MIO € unter dem Niveau des Vorjahres (-359 MIO €). Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg um 198 MIO € auf 3.330 MIO €. Die Ertragsteuern erhöhten sich um 126 MIO € auf 477 MIO €.

Konzernjahresergebnis über Vorjahresniveau

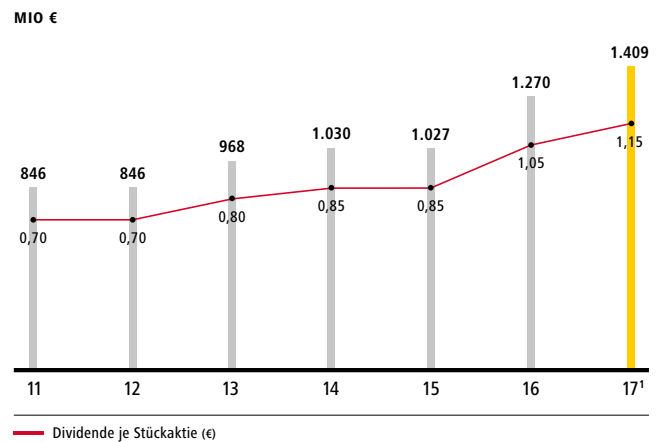
Das Konzernjahresergebnis überstieg im Geschäftsjahr 2017 mit 2.853 MIO € den Vorjahreswert von 2.781 MIO € um 2,6 %. Davon stehen 2.713 MIO € den Aktionären der Deutsche Post AG und 140 MIO € den nicht beherrschenden Anteilseignern zu. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich: unverwässert von 2,19 € auf 2,24 €, verwässert von 2,10 € auf 2,15 €.

Dividendenvorschlag: 1,15 € je Aktie

Unsere Finanzstrategie sieht vor, grundsätzlich 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende auszuschütten. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher den Aktionären auf der Hauptversammlung am 24. April 2018 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 1,15 € je Aktie (Vorjahr: 1,05 €) auszuschütten. Die Ausschüttungsquote bezogen auf den Nettogewinn, definiert als Konzernjahresergebnis nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen, beträgt 51,9 %. Berechnet auf den Jahresschlusskurs unserer Aktie ergibt sich eine Nettodividendenrendite von 2,9 %. Die Dividende wird am 27. April 2018 ausgezahlt und ist für inländische Investoren steuerfrei. Eine Steuererstattungs- oder Steueranrechnungsmöglichkeit ist mit der Dividende nicht verbunden.

Ausschüttungssumme und Dividende je Stückaktie

A.34

¹ Vorschlag

Gewinn nach Kapitalkosten steigt

Das EBIT after Asset Charge (EAC) verbesserte sich im Jahr 2017 vor allem bedingt durch die gestiegene Ertragskraft des Unternehmens von 1.963 MIO € auf 2.175 MIO €. Die kalkulatorischen Kapitalkosten erhöhten sich ebenfalls, besonders durch höhere Investitionen in das Sachanlagevermögen der Unternehmensbereiche Post - eCommerce - Parcel und Express sowie geringere Rückstellungen.

EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten)

A.35

MIO €	2016	2017	+/- %
EBIT	3.491	3.741	7,2
⊖ Kapitalkosten	-1.528	-1.566	2,5
⊖ EAC	1.963	2.175	10,8

Die Nettovermögensbasis zum Bilanzstichtag ist um 30 MIO € auf 17.441 MIO € gefallen, vornehmlich aufgrund von negativen Wechselkurseffekten. Die Investitionen in IT-Systeme, der Erwerb von Frachtflugzeugen sowie Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Lagerhäuser, Sortieranlagen und den Fuhrpark sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, während die immateriellen Vermögenswerte vor allem durch den Verkauf von Williams Lea Tag sowie negative Währungseffekte zurückgingen. Das kurzfristige Nettovermögen blieb weitgehend stabil.

Die operativen Rückstellungen gingen im Vergleich zum Vorjahr zurück, während die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sich erhöhten.

Nettovermögensbasis (konsolidiert) ¹			
MIO €	31. Dez. 2016 angepasst	31. Dez. 2017	+/- %
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	20.943	20.594	-1,7
± Kurzfristiges Nettovermögen (Net Working Capital)	-1.108	-1.095	-1,2
⊖ Operative Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)	-2.313	-2.089	-9,6
± Sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-51	31	> 100
⊖ Nettovermögensbasis	17.471	17.441	-0,2

¹ Die Definition der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht der Segmentberichterstattung, **Anhang, Textziffer 10**. Die Nettovermögensbasis wird im Gegensatz zu den Vorjahren konsolidiert dargestellt, um den Vergleich mit der Segmentberichterstattung zu erleichtern. Vorjahreswerte wurden angepasst.

Finanzlage

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

MIO €	2016	2017	Q4 2016	Q4 2017
Liquide Mittel am 31. Dezember	3.107	3.135	3.107	3.135
Veränderung flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-437	119	872	1.596
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	2.439	3.297	1.925	1.527
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.643	-2.091	-586	-1.042
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.233	-1.087	-467	1.111

Finanzmanagement des Konzerns zentral steuern

Das Finanzmanagement des Konzerns umfasst das Steuern von Liquidität, das Absichern von Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisschwankungen, die Konzernfinanzierung, die Vergabe von Bürgschaften und Patronatserklärungen sowie die Kommunikation mit den Rating-Agenturen. Die Verantwortung dafür trägt Corporate Finance in der Bonner Konzernzentrale, unterstützt durch drei regionale Treasury Center in Bonn (Deutschland), Weston, Florida (USA) und Singapur. Sie bilden die Schnittstelle zwischen der Zentrale und den operativen Gesellschaften, beraten diese in Fragen des Finanzmanagements und stellen sicher, dass die konzernweiten Vorgaben umgesetzt werden.

Neben dem Erhalt der nachhaltigen finanziellen Stabilität und Flexibilität des Konzerns ist es Hauptaufgabe von Corporate Finance, die finanziellen Risiken und Kapitalkosten zu minimieren. Um auch in Zukunft ungehindert

Zugang zu den Kapitalmärkten zu haben, strebt der Konzern weiterhin ein der Branche angemessenes Kredit-Rating an. Daher prüfen wir vor allem, wie sich unser operativer Cashflow im Verhältnis zur angepassten Verschuldung entwickelt. Diese entspricht den Nettofinanzverbindlichkeiten des Konzerns unter Berücksichtigung der nicht direkt mit Kapital unterlegten Pensionsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus operativem Leasing.

Finanzielle Flexibilität und niedrige Kapitalkosten erhalten

Die Finanzstrategie des Konzerns baut auf den Grundsätzen und Zielen des Finanzmanagements auf und berücksichtigt neben den Interessen der Aktionäre auch die Ansprüche der Fremdkapitalgeber. Durch ein hohes Maß an Kontinuität und Berechenbarkeit für die Investoren sollen die finanzielle Flexibilität und niedrige Kapitalkosten für den Konzern erhalten bleiben.

Wesentlicher Bestandteil der Strategie ist ein Ziel-Rating von „BBB+“, das über die dynamische Kennzahl „FFO to Debt“ (Funds from Operations to Debt, Finanzmittel aus dem operativen Geschäft im Verhältnis zur Verschuldung) gesteuert wird. Weitere Bestandteile der Strategie sind eine

nachhaltige Dividendenpolitik und klare Prioritäten, wie überschüssige Liquidität verwendet wird. Sie sollte genutzt werden, um das Planvermögen von Pensionsplänen schrittweise zu erhöhen sowie Sonderdividenden auszuschütten oder Aktienrückkäufe zu tätigen.

Finanzstrategie

A.38

<p>Kredit-Rating</p> <ul style="list-style-type: none"> • „BBB+“ bzw. „Baa1“ Bewertung halten • Dynamische Steuerungsgröße „FFO to Debt“ verwendet <p>Dividendenpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • 40 % bis 60 % des Nettogewinns ausschütten • Cashflow und Kontinuität beachten <p>Überschüssige Liquidität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planvermögen von Pensionsplänen erhöhen • Sonderdividenden ausschütten oder Aktienrückkäufe tätigen <p>Verschuldungsportfolio</p> <ul style="list-style-type: none"> • Syndizierte Kreditlinie als Liquiditätsreserve vereinbart • „Debt Issuance Programme“ zur Emission von Anleihen etabliert • Anleihen zur Deckung des langfristigen Kapitalbedarfs begeben 	<p>Investoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässigkeit und Kontinuität von Unternehmensaussagen • Planbarkeit von zu erwartenden Renditen <p>Konzern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle und strategische Flexibilität wahren • Niedrige Kapitalkosten sichern
--	---

FFO to Debt

A.39

MIO €	2016	2017
Operativer Cashflow vor Veränderung des kurzfristigen Nettovermögens	2.514	3.418
+ Erhaltene Zinsen	50	52
- Gezahlte Zinsen	138	160
+ Anpassung auf operatives Leasing	1.569	1.641
+ Anpassung auf Pensionen	1.003	567
= Finanzmittel aus dem operativen Geschäft (Funds from Operations, FFO)	4.998	5.518
Berichtete Finanzschulden	6.035	6.050
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	121	44
+ Anpassung auf operatives Leasing	7.166	9.406
+ Anpassung auf Pensionen	5.467	4.323
- Verfügbare liquide Mittel ¹	2.239	2.503
= Verschuldung (Debt)	16.308	17.232
FFO to Debt (%)	30,6	32,0

¹ Ausgewiesene flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie jederzeit kündbare Investment Funds abzüglich operativ gebundener flüssiger Mittel

Finanzmittel aus dem operativen Geschäft (Funds from Operations, FFO) stellen den um operatives Leasing und Pensionen korrigierten operativen Cashflow vor Veränderungen des kurzfristigen Nettovermögens zuzüglich erhaltener Zinsen und abzüglich gezahlter Zinsen dar, wie die obige Berechnung zeigt. Die Verschuldung (Debt) schließt neben den Finanzschulden und verfügbaren liquiden Mitteln auch Verbindlichkeiten aus operativem Leasing und ungedeckte Pensionsverbindlichkeiten ein.

Die Steuerungsgröße „FFO to Debt“ ist im Berichtsjahr verglichen mit dem Vorjahr trotz eines Anstiegs der Verschuldung gestiegen, weil sich die Finanzmittel aus dem operativen Geschäft stark erhöht haben.

Die Finanzmittel aus dem operativen Geschäft erhöhten sich um 520 MIO € auf 5.518 MIO €. Hauptgrund dafür ist der deutlich gestiegene operative Cashflow vor Veränderung des kurzfristigen Nettovermögens. Die Anpassung auf Pensionen ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer niedrigeren Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen im Berichtsjahr gesunken. Die gezahlten Zinsen sind im Berichtsjahr höher, weil wir erstmals für die im April 2016 begebenen Anleihen Zinsen gezahlt haben.

Die Verschuldung hat sich im Vorjahresvergleich um 924 MIO € auf 17.232 MIO € erhöht. Hauptgrund hierfür ist die gestiegene Anpassung auf operatives Leasing aufgrund erhöhter Leasingverpflichtungen. Die Anpassung auf Pensionen ist aufgrund der weiteren Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Weitere Informationen zu Pensionen enthält der [Anhang, Textziffer 38](#). Die Finanzschulden beinhalten die Anleiheemissionen im Dezember in Höhe von 1,5 MRD € sowie die Rückzahlung einer Anleihe über 0,75 MRD €. Überdies sind darin enthalten die Wandlung von Anteilen an der Wandschuldverschreibung in Höhe von 0,3 MRD €, [Anhang, Textziffer 40](#), sowie der Abgang der Verpflichtungen aus dem Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 0,2 MRD €.

Cash- und Liquiditätsmanagement erfolgt zentral

Das Cash- und Liquiditätsmanagement der weltweit tätigen Tochtergesellschaften erfolgt zentral über das Corporate Treasury. 80 % des konzernexternen Umsatzes wird in Cash Pools konzentriert und zum internen Liquiditätsausgleich genutzt. In Ländern, in denen dies aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist, werden interne oder externe Kredite und Anlagen zentral vom Corporate Treasury gesteuert. Dabei achten wir auf eine ausgeglichene Bankenpolitik, um unabhängig von einzelnen Banken zu bleiben. Der konzerninterne Umsatz der Tochtergesellschaften wird ebenfalls konzentriert und über die Inhouse-Bank abgewickelt. So vermeiden wir externe Bankgebühren und -margen (Inter-Company Clearing). Der Zahlungsverkehr erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, mit standardisierten Abläufen und IT-Systemen. Dabei wird der externe Zahlungsverkehr vieler Konzerngesellschaften in der konzerninternen Payment Factory zentralisiert. Sie führt Zahlungen im Namen der Konzerngesellschaften über zentrale Konten der Deutsche Post AG aus.

Marktpreisrisiken begrenzen

Um Marktpreisrisiken zu begrenzen, nutzt der Konzern originäre und derivative Finanzinstrumente. Zinsrisiken werden nur mithilfe von Swaps abgesichert. Im Währungsbereich kommen zusätzlich auch Termingeschäfte, Cross-Currency Swaps und Optionen zum Einsatz. Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen geben wir weitgehend an unsere Kunden weiter, das Restrisiko steuern wir teilweise mit

Rohstoffpreis-Swaps. Die für den Einsatz von Derivaten nötigen Rahmenbedingungen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien geregelt.

Flexibel und stabil finanziert

Der Konzern deckt seinen Finanzierungsbedarf langfristig durch Eigenkapital und Fremdkapital. Dadurch werden sowohl die finanzielle Stabilität als auch eine hinreichende Flexibilität sichergestellt. Unsere wichtigste Finanzierungsquelle ist grundsätzlich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit.

Darüber hinaus sichert uns die syndizierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 2 MRD € günstige Marktkonditionen und bildet eine langfristig sichere Liquiditätsreserve mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2020. Die syndizierte Kreditlinie enthält keine weiter gehenden Zusagen, was die Finanzkennziffern des Konzerns betrifft. Angesichts unserer soliden Liquidität wurde sie im Berichtsjahr nicht beansprucht.

Bei unserer Bankenpolitik achten wir darauf, das zu vergebende Geschäftsvolumen breit zu streuen und mit den Kreditinstituten langfristige Geschäftsbeziehungen zu unterhalten. Den Fremdmittelbedarf decken wir außer über die Kreditlinien auch über andere unabhängige Finanzierungsquellen wie Anleihen und operatives Leasing. Die Fremdmittel werden weitgehend zentral aufgenommen, um Größen- und Spezialisierungsvorteile zu nutzen und so die Fremdkapitalkosten zu minimieren.

Im Rahmen des im Jahr 2012 etablierten „Debt Issuance Programme“ mit einem Volumen von bis zu 8 MRD € haben wir im Dezember 2017 eine Anleihe mit einem Volumen von 0,5 MRD € begeben. Darüber hinaus wurde ebenfalls im Dezember 2017 eine Wandelanleihe über 1,0 MRD € emittiert. Die im selben Monat zugeflossenen Barmittel wurden zur Refinanzierung bestehender Finanzverbindlichkeiten sowie zur weiteren Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen in Großbritannien in Höhe von 0,5 MRD € genutzt.

Im Berichtsjahr wurde eine Anleihe über 0,75 MRD € getilgt. Die im Jahr 2012 begebene Wandelanleihe über 1 MRD € wurde im Berichtsjahr in Höhe von 0,3 MRD € gewandelt. Weitere Informationen zu den bestehenden Anleihen enthält der [Anhang, Textziffer 40](#).

Konzern begibt Bürgschaften, Patronatserklärungen und Garantien

Die Deutsche Post AG besichert bei Bedarf Kredit-, Leasing- oder Lieferantenverträge, die von Konzerngesellschaften, assoziierten Unternehmen oder Joint-Venture-Gesellschaften abgeschlossen werden, indem sie Bürgschaften, Patronatserklärungen oder Garantien begibt. Dadurch lassen sich lokal bessere Konditionen durchsetzen. Die Herauslage und Überwachung der Besicherungen erfolgt zentral.

Kreditwürdigkeit des Konzerns unverändert

Unsere Kreditwürdigkeit wird von den beiden Rating-Agenturen Moody's Investors Service (Moody's) und Fitch Ratings (Fitch) unverändert mit „A3“ beziehungsweise „BBB+“ eingestuft. Auch der stabile Ausblick beider Rating-Agenturen ist weiterhin gültig. Mit diesen Ratings bleiben wir in der Transport- und Logistikbranche gut positioniert. Die folgende Tabelle zeigt die Bewertungen zum Bilanzstichtag sowie die zugrunde liegenden Faktoren. Die vollständigen und aktuellen Analysen der Rating-Agenturen sowie die Rating-Definitionen finden Sie auf [dpdhl.com/de/investoren](https://www.dpdhl.com/de/investoren).

Bewertung der Rating-Agenturen

A.40

Fitch Ratings

Langfristig: BBB+
Kurzfristig: F2
Ausblick: stabil

+ Bewertungsfaktoren

- Ausgewogenes unternehmerisches Risikoprofil
- Stabile Erlöse aus dem klassischen Briefgeschäft
- Wachstum im Paketgeschäft getrieben durch den Internethandel
- Starke Marktposition bei globalen Express-Dienstleistungen mit anhaltendem Wachstum und Margenverbesserungen
- Ausreichend stabile Kreditkennzahlen und angemessene Liquidität

- Bewertungsfaktoren

- Strukturelle Volumenrückgänge aufgrund von langfristigen Veränderungen im Briefbereich
- Abhängigkeit von volatilen und wettbewerbsintensiven Märkten in den DHL-Unternehmensbereichen

Moody's Investors Service

Langfristig: A3
Kurzfristig: P-2
Ausblick: stabil

+ Bewertungsfaktoren

- Größe und globale Präsenz als weltweit größter Logistikkonzern
- Großes und solides Briefgeschäft in Deutschland
- Erwartete weitere Profitabilitätssteigerungen durch Restrukturierungen und Investitionen in Netzwerke
- Angemessene Kreditkennzahlen, konservatives Finanzprofil und exzellente Liquiditätsposition

- Bewertungsfaktoren

- Herausfordernde und wettbewerbsintensive Marktbedingungen
- Abhängigkeit von globalen makroökonomischen Entwicklungen in den Logistikbereichen
- Struktureller Rückgang des traditionellen Briefgeschäfts
- Andauernde Neustrukturierung in Global Forwarding, Freight

Liquidität und Mittelherkunft

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 3,1 MRD € (Vorjahr: 3,1 MRD €), wovon ein Großteil auf die Deutsche Post AG entfällt. Die flüssigen Mittel werden entweder zentral am Geldmarkt angelegt oder auf laufenden Bankkonten platziert. Das Volumen dieser zentralen kurzfristigen Geldanlagen betrug zum Bilanzstichtag 1,7 MRD € (Vorjahr: 1,7 MRD €).

Darüber hinaus bestand ein Geldmarktfonds von 0,5 MRD € (Vorjahr: 0,2 MRD €). Wie sich die in unserer Bilanz ausgewiesenen Finanzschulden gliedern, zeigt die folgende Tabelle. Weitere Angaben zu den bilanzierten Finanzschulden enthält der [Anhang, Textziffer 40](#).

Finanzschulden

A.41

MIO €	2016	2017
Anleihen	4.990	5.350
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	158	156
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	209	181
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	121	44
Sonstige Finanzschulden	557	319
	6.035	6.050

Weiterhin stellt auch das operative Leasing eine wichtige Finanzierungsquelle für den Konzern dar. Wir nutzen es vor allem zur Immobilienfinanzierung, aber auch für Flugzeuge, Fuhrparks und IT-Ausstattung.

Operative Leasingverpflichtungen nach Anlageklassen¹


A.42

MIO €	2016	2017
Grundstücke und Bauten	6.657	9.403
Flugzeuge	909	1.138
Transportmittel	495	611
Technische Anlagen und Maschinen	79	129
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Sonstiges	48	17
	8.188	11.298

¹ Nicht diskontiert

Die operativen Leasingverpflichtungen sind mit 11,3 MRD € gegenüber dem Vorjahr sehr stark gestiegen. Dazu haben neue langfristige Verträge beigetragen, die besonders für Immobilien, aber auch für Flugzeuge abgeschlossen wurden. Darüber hinaus wurden bestehende Immobilienverträge mit einer Verlängerungs- und Kündigungsoption neu eingeschätzt.

Investitionen höher als im Vorjahr

Im Berichtsjahr beliefen sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) auf 2.277 MIO €. Sie lagen damit um 9,8 % über dem Niveau des Vorjahres (2.074 MIO €). Wie sich die Investitionen nach Regionen und in Anlageklassen aufteilen, zeigen wir im  **Anhang, Textziffern 10, 21 und 22.**

Capex und Abschreibungen, Gesamtjahr

A.43

	PeP		Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		Corporate Center/ Anderes		Konsolidierung ¹		Konzern	
	2016 angepasst ²	2017	2016 angepasst ²	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016 angepasst ²	2017	2016	2017
Capex (MIO €)	592	666	900	1.049	55	70	328	277	199	214	0	1	2.074	2.277
Abschreibungen auf Vermögenswerte (MIO €)	337	356	465	525	79	70	294	319	201	200	1	1	1.377	1.471
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	1,76	1,87	1,94	2,00	0,70	1,00	1,12	0,87	0,99	1,07	–	–	1,51	1,55

¹ Inklusive Rundungen

² Umhängung von Gesellschaften in Spanien und Portugal aus dem Unternehmensbereich Express in den Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel

Capex und Abschreibungen, 4. Quartal

A.44

	PeP		Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		Corporate Center/ Anderes		Konsolidierung ¹		Konzern	
	2016 angepasst ²	2017	2016 angepasst ²	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016 angepasst ²	2017	2016	2017
Capex (MIO €)	265	320	279	605	18	18	73	83	75	122	–1	1	709	1.149
Abschreibungen auf Vermögenswerte (MIO €)	96	89	147	132	19	19	75	99	50	51	1	0	388	390
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	2,76	3,60	1,90	4,58	0,95	0,95	0,97	0,84	1,50	2,39	–	–	1,83	2,95

¹ Inklusive Rundungen

² Umhängung von Gesellschaften in Spanien und Portugal aus dem Unternehmensbereich Express in den Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel

Im Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel entfiel der größte Anteil der Investitionen auf den Ausbau des nationalen und internationalen Paketnetzes sowie auf die Produktion unserer StreetScooter-Elektrofahrzeuge.

Im Unternehmensbereich Express wurde in den Ausbau der Drehkreuze investiert, vor allem in Brüssel, East Midlands, Leipzig, Cincinnati und Mexiko City. Ein weiterer Fokus lag auf der kontinuierlichen Instandhaltung und

Erneuerung der Flugzeugflotte sowie dem Kauf von Frachtflugzeugen von Air Hong Kong.

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight wurden weiterhin Lager und Bürogebäude in allen Regionen neu ausgestattet sowie in die IT-Anwendungsinfrastruktur investiert.

Überwiegend für Neugeschäft haben wir die Mittel im Unternehmensbereich Supply Chain eingesetzt – mehrheitlich in den Regionen EMEA und Americas.

Auch die bereichsübergreifenden Investitionen sind gestiegen. Wir haben unsere Fahrzeugflotte erweitert bzw. mehr Fahrzeuge ersetzt.

Höhere Mittel aus operativer Geschäftstätigkeit

Aus der operativen Geschäftstätigkeit resultierte im Berichtsjahr ein Mittelzufluss von 3.297 MIO €, ein Anstieg um 858 MIO €. Im Vorjahr hat die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen in Deutschland in Höhe von 1 MRD € die Veränderung der Rückstellungen deutlich beeinflusst. Im Berichtsjahr sind für die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen in Großbritannien 495 MIO € verwendet worden. Das EBIT sowie nicht zahlungswirksame Komponenten wie Abschreibungen sind gestiegen. Mit 626 MIO € haben wir 98 MIO € mehr Ertragsteuern als im Vorjahr gezahlt.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit stieg von 1.643 MIO € auf 2.091 MIO €. Durch den Verkauf der Williams Lea Tag Gruppe erhöhten sich die Einzahlungen

aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten auf 316 MIO €. Im Vorjahr hat die Rückzahlung aus dem Beihilfeverfahren die Mittel um 378 MIO € bei den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten erhöht, während für den Kauf von UK Mail Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten in Höhe von 278 MIO € erfolgten. Die Zahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind im Berichtsjahr von 1.966 MIO € auf 2.203 MIO € gestiegen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit lag mit 1.087 MIO € unter dem Vorjahreswert von 1.233 MIO €. Im Vorjahr sind als Folge einer Anleiheplatzierung 1,239 MRD € zugeflossen. Im Berichtsjahr erzielten wir mit der Platzierung einer klassischen Anleihe und einer Wandelanleihe Emissionserlöse von insgesamt 1,493 MRD €. Gleichzeitig haben wir eine fällige Anleihe in Höhe von 750 MIO € zurückgezahlt. Mit Auslaufen des Aktienrückkaufprogramms sind die Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile von 836 MIO € auf 148 MIO € gesunken. Die an unsere Aktionäre ausgeschüttete Dividende war erneut der größte Auszahlungsposten; sie stieg um 243 MIO € auf 1.270 MIO €.

Der Bestand an flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist im Vergleich zum 31. Dezember 2016 von 3.107 MIO € auf 3.135 MIO € zum 31. Dezember 2017 gestiegen.

Ermittlung des Free Cashflow

A.45

MIO €	2016	2017	Q4 2016	Q4 2017
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	2.439	3.297	1.925	1.527
Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	265	236	141	135
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-1.966	-2.203	-545	-914
Zahlungsmittelabfluss aus der Veränderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-1.701	-1.967	-404	-779
Abgänge von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	35	316	10	316
Abgänge von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	82	3	0	0
Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-304	-54	-270	0
Erwerb von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	-19	-55	0	-32
Zahlungsmittelabfluss/-zufluss aus Akquisitionen/Desinvestitionen	-206	210	-260	284
Erhaltene Zinsen	50	52	7	12
Zinszahlungen	-138	-160	-67	-69
Nettozinszahlungen	-88	-108	-60	-57
Free Cashflow	444	1.432	1.201	975

Der Free Cashflow verbesserte sich deutlich von 444 MIO € auf 1.432 MIO €, vor allem weil höhere Mittel aus operativer Geschäftstätigkeit in Höhe von 3.297 MIO € zugeflossen sind (Vorjahr: 2.439 MIO €). Darüber hinaus sind im Vorjahr Mittel für den Kauf der UK Mail Group abgeflossen, während im Berichtsjahr die Mittel aus dem Verkauf der Williams Lea Tag Gruppe den Free Cashflow erhöht haben.

Vermögenslage

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage

A.46

		31. Dez. 2016	31. Dez. 2017
Eigenkapitalquote (Equity Ratio)	%	29,6	33,4
Nettofinanzverschuldung	MIO €	2.261	1.938
Net Interest Cover		39,7	34,6
Net Gearing	%	16,6	13,1
FFO to Debt ¹	%	30,6	31,9

¹ Berechnung  Finanzlage, Seite 57

Konzernbilanzsumme gestiegen

Zum 31. Dezember 2017 lag die Bilanzsumme des Konzerns mit 38.672 MIO € um 377 MIO € über dem Stand zum 31. Dezember 2016 (38.295 MIO €).

Auf der Aktivseite gingen die immateriellen Vermögenswerte vor allem wechselkursbedingt um 762 MIO € auf 11.792 MIO € zurück. Beim Sachanlagevermögen übertrafen die Zugänge die Abschreibungen, Abgänge und negative Währungseffekte, sodass es um 393 MIO € auf 8.782 MIO € stieg. Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich von 374 MIO € auf 652 MIO €. Wir haben überschüssige liquide Mittel in Höhe von 500 MIO € kurzfristig am Kapitalmarkt angelegt, 300 MIO € mehr als zum 31. Dezember 2016. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 253 MIO € auf 8.218 MIO €.

Auf der Passivseite nahm das den Aktionären der AG zustehende Eigenkapital um 1.550 MIO € auf 12.637 MIO € zu: Es wurde durch das Konzernjahresergebnis, die Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit der Wandelanleihe und die Neubewertung der Nettopensionsrückstellungen erhöht und zugleich durch die Dividendenzahlung und negative Währungseffekte verringert. Deutlich gesunken sind

die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, und zwar von 5.580 MIO € auf 4.450 MIO €. Unter anderem ließ die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen in Großbritannien diese Position um 495 MIO € sinken. Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit 6.050 MIO € auf dem Niveau des Vorjahres (6.035 MIO €). Während wir eine Anleihe zurückgezahlt und das Aktienrückkaufprogramm beendet haben, wurde eine neue Anleihe begeben und eine Wandelschuldverschreibung am Kapitalmarkt platziert. Die kurzfristigen Rückstellungen gingen um 192 MIO € auf 1.131 MIO € zurück, unter anderem weil die Restrukturierungsrückstellungen gesunken sind. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 165 MIO € auf 7.343 MIO € zu.


Nettofinanzverschuldung verringert sich auf 1.938 MIO €

Unsere Nettofinanzverschuldung ist von 2.261 MIO € zum 31. Dezember 2016 auf 1.938 MIO € zum Bilanzstichtag gesunken, vor allem weil Teile der Wandelanleihe aus dem Jahr 2012 in Anspruch genommen wurden. Die Eigenkapitalquote lag mit 33,4 % über dem Wert zum 31. Dezember 2016 (29,6 %). Inwieweit die Nettozinsverpflichtung durch das EBIT gedeckt ist, zeigt die Kennzahl Net Interest Cover. Sie sank im Vorjahresvergleich von 39,7 auf 34,6. Das Net Gearing belief sich zum 31. Dezember auf 13,1 %.

Nettofinanzverschuldung

A.47

MIO €	31. Dez. 2016	31. Dez. 2017
Langfristige Finanzschulden	4.516	5.101
+ Kurzfristige Finanzschulden	1.381	794
= Finanzschulden ¹	5.897	5.895
– Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.107	3.135
– Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	374	652
– Positiver Marktwert langfristiger Finanzderivate ²	155	170
= Finanzielle Vermögenswerte	3.636	3.957
Nettofinanzverschuldung	2.261	1.938

¹ Abzüglich Finanzschulden mit operativem Charakter,  Anhang, Textziffer 32.4

² In der Bilanz ausgewiesen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten


Geschäftsentwicklung in den Unternehmensbereichen

UNTERNEHMENSBEREICH POST - ECOMMERCE - PARCEL

Kennzahlen Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel

A.48

MIO €	2016 angepasst ¹	2017	+/- %	Q4 2016 angepasst ¹	Q4 2017	+/- %
Umsatz	17.078	18.168	6,4	4.710	5.052	7,3
davon Post	9.741	9.736	-0,1	2.581	2.634	2,1
eCommerce - Parcel	7.337	8.432	14,9	2.129	2.418	13,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.446	1.502	3,9	490	510	4,1
davon Germany	1.447	1.492	3,1	496	503	1,4
International Parcel and eCommerce	-1	10	>100	-6	7	>100
Umsatzrendite (%) ²	8,5	8,3	-	10,4	10,1	-
Operativer Cashflow	360	1.505	>100	602	858	42,5

¹ Umhängung von Gesellschaften in Spanien und Portugal aus dem Unternehmensbereich Express,  Anhang, Textziffer 10

² EBIT ÷ Umsatz

Umsatz steigt um 6,4 %

Im Berichtsjahr überstieg der Umsatz im Unternehmensbereich mit 18.168 MIO € den Vorjahreswert (17.078 MIO €) um 6,4 %, obwohl in Deutschland 2,9 Arbeitstage weniger anfielen. Der Großteil des Wachstums kam aus dem Geschäftsfeld eCommerce - Parcel. Im Berichtsjahr fielen negative Währungseffekte in Höhe von 72 MIO € an, ohne die das Umsatzplus 6,8 % betrug. Im vierten Quartal 2017 erhöhte sich der Umsatz im Unternehmensbereich verglichen mit dem Vorjahreszeitraum trotz 1,9 Arbeitstagen weniger um 7,3 %.

Umsatz im Geschäftsfeld Post auf Vorjahresniveau

Im Geschäftsfeld Post lag der Umsatz im Berichtsjahr mit 9.736 MIO € auf dem Niveau des Vorjahres (9.741 MIO €).

Der Absatz sank um 0,9 %. Im vierten Quartal 2017 erhöhte sich der Umsatz um 2,1 % auf 2.634 MIO € (Vorjahr: 2.581 MIO €).

Zusätzliche Sendungsmengen durch Sonderereignisse wie Wahlen konnten die insgesamt rückläufigen Volumina im Bereich Brief Kommunikation nicht kompensieren. Im Bereich Dialog Marketing hingegen stiegen Umsatz und Absatz, unter anderem durch Kommunikation im Vorfeld von Wahlen.

Im grenzüberschreitenden Briefgeschäft hielt der Trend zu Warensendungen im Brief zwar an, konnte aber die Mengenrückgänge im Werbe- und Dokumentenversand nicht kompensieren.

Post: Umsatz

A.49

MIO €	2016 angepasst ¹	2017	+/- %	Q4 2016 angepasst ¹	Q4 2017	+/- %
Brief Kommunikation	6.527	6.439	-1,3	1.739	1.726	-0,7
Dialog Marketing	2.225	2.320	4,3	605	653	7,9
Sonstiges	989	977	-1,2	237	255	7,6
Gesamt	9.741	9.736	-0,1	2.581	2.634	2,1

¹ Geänderte Produktzuordnung

Post: Volumina

MIO Stück	2016	2017	+/- %	Q4 2016	Q4 2017	+/- %
	angepasst ¹			angepasst ¹		
Gesamt	18.628	18.457	-0,9	4.987	4.883	-2,1
davon Brief Kommunikation	8.242	7.860	-4,6	2.189	2.058	-6,0
davon Dialog Marketing	8.520	8.820	3,5	2.319	2.379	2,6

¹ Geänderte Produktzuordnung

Geschäftsfeld eCommerce - Parcel wächst weiter

Der Umsatz im Geschäftsfeld eCommerce - Parcel überstieg im Berichtsjahr mit 8.432 MIO € den Vorjahreswert (7.337 MIO €) um 14,9 %. Auch im vierten Quartal 2017 wuchs der Umsatz zweistellig.

Das Paketgeschäft in Deutschland wächst begünstigt durch den starken Online-Handel kontinuierlich. Der Umsatz bei Parcel Germany erhöhte sich im Berichtsjahr um 4,3 % auf 5.022 MIO € (Vorjahr: 4.814 MIO €). Der Absatz stieg um 7,8 % auf 1.323 MIO Stück.

Das nationale und grenzüberschreitende Paketgeschäft in Europa entwickelt sich weiterhin dynamisch. Im Bereich

Parcel Europe wuchs der Umsatz im Berichtsjahr um 65,4 % auf 1.882 MIO € (Vorjahr: 1.138 MIO €), auch getrieben durch die Aufnahme unserer Geschäftstätigkeiten in Großbritannien mit der Übernahme von UK Mail, die im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 536 MIO € erzielte.

Im Bereich DHL eCommerce verbesserte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 10,3 % auf 1.528 MIO € (Vorjahr: 1.385 MIO €), begünstigt durch das sehr gute US-Inlandsgeschäft sowie das grenzüberschreitende Geschäft aus Asien. Ohne Währungseffekte betrug das Wachstum 13,1 %.

eCommerce - Parcel: Umsatz

MIO €	2016	2017	+/- %	Q4 2016	Q4 2017	+/- %
	angepasst ¹			angepasst ¹		
Parcel Germany	4.814	5.022	4,3	1.421	1.484	4,4
Parcel Europe ²	1.138	1.882	65,4	311	519	66,9
DHL eCommerce ³	1.385	1.528	10,3	397	415	4,5
Gesamt	7.337	8.432	14,9	2.129	2.418	13,6

¹ Umhängung von Gesellschaften in Spanien und Portugal aus dem Unternehmensbereich Express, **Anhang, Textziffer 10**

² Ohne Deutschland

³ Außerhalb Europas

Parcel Germany: Volumina

MIO Stück	2016	2017	+/- %	Q4 2016	Q4 2017	+/- %
	Gesamt	1.227	1.323	7,8	368	394

EBIT verbessert sich

Das EBIT für den Unternehmensbereich verbesserte sich im Berichtsjahr um 3,9 % auf 1.502 MIO € (Vorjahr: 1.446 MIO €). Dazu haben vor allem höhere Umsätze beigetragen, während gestiegene Material- und Personalkosten sowie weitere Investitionen in das Paketnetz einer deutlicheren Ergebnisverbesserung entgegenwirkten. Der Großteil unseres Ergebnisses wird weiterhin in Deutschland erwirtschaftet. Die

Umsatzrendite sank im Berichtsjahr leicht von 8,5 % auf 8,3 %. Im vierten Quartal 2017 betrug das EBIT für den Unternehmensbereich 510 MIO € (Vorjahr: 490 MIO €). Der operative Cashflow verbesserte sich von 360 MIO € auf 1.505 MIO €. In diesem Vergleich schlägt sich vor allem die Auszahlung zur weiteren Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 955 MIO € im April 2016 nieder.

UNTERNEHMENSBEREICH EXPRESS

Kennzahlen Unternehmensbereich EXPRESS

A.53

MIO €	2016 angepasst ¹	2017	+/- %	Q4 2016 angepasst ¹	Q4 2017	+/- %
Umsatz	13.748	15.049	9,5	3.759	4.059	8,0
davon Europe	6.035	6.696	11,0	1.645	1.841	11,9
Americas	2.741	3.010	9,8	757	813	7,4
Asia Pacific	5.194	5.556	7,0	1.407	1.454	3,3
MEA (Middle East and Africa)	1.054	1.110	5,3	274	283	3,3
Konsolidierung/Sonstiges	-1.276	-1.323	-3,7	-324	-332	-2,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.544	1.736	12,4	434	499	15,0
Umsatzrendite (%) ²	11,2	11,5	-	11,5	12,3	-
Operativer Cashflow	1.928	2.212	14,7	728	723	-0,7

¹ Umhängung von Gesellschaften in Spanien und Portugal in den Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel, [Anhang, Textziffer 10](#)

² EBIT ÷ Umsatz

Internationales Geschäft bleibt auf Wachstumspfad

Der Umsatz im Unternehmensbereich verbesserte sich im Berichtsjahr um 9,5 % auf 15.049 MIO € (Vorjahr: 13.748 MIO €). Dabei fielen negative Währungseffekte in Höhe von 486 MIO € an, ohne die der Umsatz um 13,0 % wuchs. Hierin schlägt sich auch nieder, dass die Treibstoffzuschläge in allen Regionen aufgrund der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Rohölpreise höher ausfielen. Ohne Fremdwährungsverluste und höhere Treibstoffzuschläge wuchs der Umsatz um 10,8 %.

Im Produktbereich Time Definite International (TDI) stiegen die täglichen Umsätze im Berichtsjahr um 12,9 % und die täglichen Sendungsvolumina um 9,9 %. Im vierten Quartal 2017 erhöhten sich die täglichen Umsätze um 15,1 % und die Sendungsvolumina um 11,1 %.

Im Produktbereich Time Definite Domestic (TDD) steigerten sich die täglichen Umsätze im Berichtsjahr um 7,5 % und die täglichen Sendungsvolumina um 6,2 %. Im vierten Quartal betragen die entsprechenden Zuwächse 9,1 % und 6,4 %.

EXPRESS: Umsatz nach Produkten

A.54

MIO € je Tag ¹	2016 angepasst ²	2017	+/- %	Q4 2016 angepasst ²	Q4 2017	+/- %
Time Definite International (TDI)	41,9	47,3	12,9	45,7	52,6	15,1
Time Definite Domestic (TDD)	4,0	4,3	7,5	4,4	4,8	9,1

¹ Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Produktumsätze zu einheitlichen Währungskursen umgerechnet. Diese Umsätze liegen auch der gewichteten Ermittlung der Arbeitstage zugrunde.

² Umhängung von Gesellschaften in Spanien und Portugal in den Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel, [Anhang, Textziffer 10](#)

EXPRESS: Volumina nach Produkten

A.55

Tausend Stück je Tag	2016 angepasst ¹	2017	+/- %	Q4 2016 angepasst ¹	Q4 2017	+/- %
Time Definite International (TDI)	808	888	9,9	880	978	11,1
Time Definite Domestic (TDD)	434	461	6,2	481	512	6,4

¹ Umhängung von Gesellschaften in Spanien und Portugal in den Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel, [Anhang, Textziffer 10](#)

Umsätze und Volumina in der Region Europe legen stark zu

In der Region Europe erhöhte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 11,0 % auf 6.696 MIO € (Vorjahr: 6.035 MIO €). Darin enthalten waren negative Währungseffekte in Höhe von 95 MIO €, die vornehmlich in Großbritannien und der Türkei anfielen. Ohne diese Effekte wuchs der Umsatz um 12,5 %. Die täglichen Umsätze im Produktbereich TDI legten im Berichtsjahr um 14,4 % zu; die täglichen TDI-Sendungsvolumina verbesserten sich um 12,8 %. Im vierten Quartal 2017 stiegen die Umsätze der internationalen Sendungen je Tag um 15,5 % und die Sendungsvolumina um 12,5 %.

Hohe Dynamik in der Region Americas

In der Region Americas erhöhte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 9,8 % auf 3.010 MIO € (Vorjahr: 2.741 MIO €). Darin waren negative Währungseffekte in Höhe von 164 MIO € enthalten, die vorwiegend aus Venezuela und den Vereinigten Staaten stammten. Ohne diese Effekte stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 15,8 %. Im Bereich TDI wurde 2017 täglich 15,4 % mehr Umsatz erzielt. Die Volumina je Tag verbesserten sich um 14,3 %. Im vierten Quartal erhöhten sich die täglichen Umsätze um 22,7 % und die Volumina um 17,6 %.

Geschäft in der Region Asia Pacific wächst stabil

In der Region Asia Pacific stieg der Umsatz im Berichtsjahr um 7,0 % auf 5.556 MIO € (Vorjahr: 5.194 MIO €). Darin enthalten waren negative Währungseffekte in Höhe von 151 MIO €, die hauptsächlich aus China und Japan stammten. Ohne diese Effekte betrug das Umsatzplus im Berichtsjahr 9,9 %. Im TDI-Bereich verbesserten sich die täglichen Umsätze und Volumina um 10,4 % bzw. 3,6 %. Im vierten Quartal betrug die entsprechenden Zuwächse 11,8 % und 5,3 %.

Höhere Volumina in der Region MEA

Der Umsatz in der Region MEA (Middle East and Africa) verbesserte sich im Berichtsjahr um 5,3 % auf 1.110 MIO € (Vorjahr: 1.054 MIO €). Darin enthalten waren negative Währungseffekte in Höhe von 70 MIO €, die vor allem in Ägypten, aber auch in anderen Ländern der Region anfielen. Ohne diese Effekte legte der Umsatz um 12,0 % zu. Im TDI-Bereich erhöhten sich die täglichen Umsätze um 11,6 % und die täglichen Volumina um 23,7 %. Im vierten Quartal 2017 betrug die entsprechenden Zuwächse 11,8 % und 27,4 %.

EBIT und operativer Cashflow deutlich über Vorjahreswert

Im Geschäftsjahr 2017 stieg das EBIT für den Unternehmensbereich um 12,4 % auf 1.736 MIO € (Vorjahr: 1.544 MIO €), wozu Verbesserungen des Netzwerks und starkes Wachstum des internationalen Geschäfts beigetragen haben. Die Umsatzrendite erhöhte sich von 11,2 % auf 11,5 %. Im vierten Quartal 2017 verbesserte sich das EBIT um 15,0 % auf 499 MIO €, die Umsatzrendite stieg von 11,5 % auf 12,3 %. Der operative Cashflow stieg im Berichtsjahr um 14,7 % auf 2.212 MIO € (Vorjahr: 1.928 MIO €).

UNTERNEHMENSBEREICH GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Kennzahlen Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

A.56

MIO €	2016	2017	+/- %	Q4 2016	Q4 2017	+/- %
Umsatz	13.737	14.482	5,4	3.623	3.791	4,6
davon Global Forwarding	9.626	10.279	6,8	2.566	2.698	5,1
Freight	4.274	4.354	1,9	1.098	1.130	2,9
Konsolidierung/Sonstiges	-163	-151	7,4	-41	-37	9,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	287	297	3,5	104	123	18,3
Umsatzrendite (%) ¹	2,1	2,1	-	2,9	3,2	-
Operativer Cashflow	248	131	-47,2	206	119	-42,2

¹ EBIT ÷ Umsatz

Umsatz im Speditionsgeschäft entwickelt sich positiv

Der Umsatz im Unternehmensbereich stieg im Berichtsjahr um 5,4 % auf 14.482 MIO € (Vorjahr: 13.737 MIO €). Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 284 MIO € lag der Umsatz um 7,5 % über dem des Vorjahres. Im vierten Quartal 2017 überstieg der Umsatz mit 3.791 MIO € den Vorjahreswert um 4,6 %.

Im Geschäftsfeld Global Forwarding erhöhte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 6,8 % auf 10.279 MIO € (Vorjahr: 9.626 MIO €). Lässt man negative Währungseffekte in Höhe von 250 MIO € unberücksichtigt, betrug der Anstieg 9,4 %. Das Bruttoergebnis ist definiert als Umsatz aus Transport- oder sonstigen Dienstleistungen abzüglich direkt zurechenbarer Kosten. Diese enthalten Transportkosten für Luft- und Seefracht, Straßen- und Eisenbahntransporte sowie Aufwendungen für Provisionen, Versicherungen, Zollabfertigung und sonstige umsatzbezogene Aufwendungen. Das Bruttoergebnis verringerte sich um 1,2 % auf 2.390 MIO € (Vorjahr: 2.419 MIO €).

Anhaltender Umsatzanstieg in der Luft- und Seefracht

Im Geschäftsjahr 2017 sind die Umsätze und Volumina in der Luft- und Seefracht anhaltend gewachsen.

In der Luftfracht stiegen die Volumina verglichen mit dem Vorjahr um 8,6 %. Zwar hat die erhöhte Nachfrage die Frachtraten steigen lassen. Die höheren Preise für Luftfracht

können aufgrund der Vertragsstrukturen jedoch nur verzögert an die Kunden weitergegeben werden. Folglich stieg der Umsatz im Berichtsjahr nur um 4,9 % und das Bruttoergebnis der Luftfracht sank trotz gestiegener Volumina um 1,4 %. Im vierten Quartal 2017 konnten höhere Preise an die Kunden weitergegeben werden; der Umsatz mit Luftfracht stieg um 4,0 %, während sich das Bruttoergebnis bei einem Volumenzuwachs von 2,3 % um 11,0 % verbesserte.

Die in der Seefracht transportierten Volumina überstiegen 2017 das Niveau des Vorjahres um 6,5 %, größtenteils getrieben durch Wachstum auf den Handelsrouten zwischen Asien und Europa sowie auf dem Transpazifikmarkt. Unser Umsatz mit Seefracht stieg im Berichtsjahr um 6,1 %, während das Bruttoergebnis um 5,8 % sank. Grund für die Entwicklung waren deutlich höhere Frachtraten bedingt durch die Konsolidierung des Reedereimarktes sowie eine vermehrte Nachfrage. Im vierten Quartal überstiegen Volumina und Umsatz die Vorjahreswerte um 4,7 % bzw. 4,5 %.

Das industrielle Projektgeschäft (in folgender Tabelle als ein Teil von „Sonstiges“ im Geschäftsfeld Global Forwarding ausgewiesen) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Der Anteil des Umsatzes unter „Sonstiges“, der auf Industrieprojekte entfällt, stieg mit 25,6 % (Vorjahr: 21,7 %) über Vorjahresniveau. Das Bruttoergebnis verbesserte sich dabei um 19,4 %.

Global Forwarding: Umsatz

A.57

MIO €						
	2016	2017	+/- %	Q4 2016	Q4 2017	+/- %
Luftfracht	4.391	4.608	4,9	1.195	1.243	4,0
Seefracht	3.309	3.512	6,1	851	889	4,5
Sonstiges	1.926	2.159	12,1	520	566	8,8
Gesamt	9.626	10.279	6,8	2.566	2.698	5,1

Global Forwarding: Volumina

A.58

Tausend							
		2016	2017	+/- %	Q4 2016	Q4 2017	+/- %
Luftfracht	Tonnen	3.648	3.961	8,6	1.014	1.037	2,3
davon Export	Tonnen	2.081	2.248	8,0	578	600	3,8
Seefracht	TEU ¹	3.059	3.259	6,5	783	820	4,7

¹ Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)

Umsatzplus im europäischen Landverkehrsgeschäft

Im Geschäftsfeld Freight stieg der Umsatz im Berichtsjahr trotz negativer Währungseffekte in Höhe von 36 MIO € um 1,9 % auf 4.354 MIO € (Vorjahr: 4.274 MIO €). Die Transportvolumina legten um 3,7 % zu, in erster Linie getrieben durch das E-Commerce-basierte Geschäft in Schweden sowie durch Dänemark und Deutschland. Das Bruttoergebnis sank unter anderem durch negative Währungseffekte um 1,9 % auf 1.080 MIO € (Vorjahr: 1.101 MIO €).

Deutlicher EBIT-Anstieg im vierten Quartal

Das EBIT für den Unternehmensbereich verbesserte sich im Berichtsjahr um 3,5 % von 287 MIO € auf 297 MIO €, obwohl der Margendruck in den Kernprodukten Luft- und Seefracht infolge hoher Frachtraten anhielt. Die Umsatzrendite blieb konstant bei 2,1 %. Im vierten Quartal 2017 verbesserte sich das EBIT infolge der Bruttoergebnisverbesserung in der Luftfracht um 18,3 % auf 123 MIO € (Vorjahr: 104 MIO €) und die Umsatzrendite stieg auf 3,2 %.

Das Net Working Capital erhöhte sich im Berichtsjahr durch einen Anstieg der Forderungen infolge erhöhter Transportvolumina. Diese Entwicklung wurde teilweise durch ebenfalls gestiegene Verbindlichkeiten kompensiert. Der operative Cashflow betrug 131 MIO € (Vorjahr: 248 MIO €).

UNTERNEHMENSBEREICH SUPPLY CHAIN

Kennzahlen Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN

A.59

MIO €

	2016	2017	+/- %	Q4 2016	Q4 2017	+/- %
Umsatz	13.957	14.152	1,4	3.607	3.619	0,3
davon EMEA (Europe, Middle East and Africa)	7.336	7.245	-1,2	1.853	1.921	3,7
Americas	4.454	4.551	2,2	1.170	1.125	-3,8
Asia Pacific	2.200	2.389	8,6	592	583	-1,5
Konsolidierung/Sonstiges	-33	-33	-	-8	-10	-25,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	572	555	-3,0	206	184	-10,7
Umsatzrendite (%) ¹	4,1	3,9	-	5,7	5,1	-
Operativer Cashflow	658	239	-63,7	520	28	-94,6

¹ EBIT ÷ Umsatz

Starkes Umsatzwachstum bei gegenläufigen Währungseffekten

Der Umsatz im Unternehmensbereich erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,4 % auf 14.152 MIO € (Vorjahr: 13.957 MIO €). Der Anstieg beruht auf einer positiven Geschäftsentwicklung in den Regionen Americas und Asia Pacific, wurde jedoch durch negative Währungseffekte in Höhe von 444 MIO € gemindert. Ohne diesen Effekt stieg der Umsatz um 4,6 %. Verglichen mit dem Vorjahr verzeichneten die Sektoren „Life Sciences & Healthcare“, „Automotive“ und „Technology“ die höchsten Zuwächse. Im vierten Quartal erhöhte sich der Umsatz um 0,3 % auf 3.619 MIO € (Vorjahr: 3.607 MIO €); ohne Währungseffekte stieg er um 5,1 %.

In der Region EMEA verringerte sich der Umsatz durch negative Währungseffekte.

Dagegen konnte in der Region Americas ein starkes Umsatzwachstum in fast allen Sektoren die gegenläufigen Währungseffekte überkompensieren.

SUPPLY CHAIN: Umsatz nach Sektoren und Regionen 2017

A.60

Gesamtumsatz: 14.152 MIO €

davon Retail	25 %
Consumer	23 %
Automotive	14 %
Technology	12 %
Life Sciences & Healthcare	11 %
Others	8 %
Engineering & Manufacturing	5 %
Financial Services	2 %
davon Europe/Middle East/Africa/Consolidation	51 %
Americas	32 %
Asia Pacific	17 %

In der Region Asia Pacific ist der Umsatz stark gestiegen, vorwiegend durch Zuwächse im Sektor „Life Sciences & Healthcare“ in Australien sowie im Sektor „Technology“.

Neugeschäft im Wert von rund 1.490 MIO € abgeschlossen

Im Unternehmensbereich wurden im Jahr 2017 mit Neu- und Bestandskunden zusätzliche Verträge im Wert von rund 1.490 MIO € (Umsatz auf Jahresbasis, exklusive Williams Lea Tag Gruppe, [Anhang, Textziffer 2](#)) geschlossen. Der größte Teil des Neugeschäfts entfiel auf die Sektoren „Automotive“, „Consumer“ und „Retail“. Die annualisierte Vertragsverlängerungsrate blieb konstant hoch.

EBIT-Wachstum wird durch Einmaleffekte überlagert

Das EBIT für den Unternehmensbereich belief sich im Berichtsjahr auf 555 MIO € (Vorjahr: 572 MIO €). Es war im Vorjahr beeinflusst durch in Summe positive Einmaleffekte, zum einen Erträge aus dem Verkauf von Anteilen an King's Cross in Großbritannien und zum anderen Restrukturierungsmaßnahmen. Im Jahr 2017 wurde das Ergebnis einmalig durch Abschreibungen von aktivierten Kundenbeziehungen negativ beeinflusst. Ohne diese Effekte verbesserte sich das EBIT durch das wachsende Geschäft und die Effekte der strategischen Maßnahmen trotz gegenläufiger Währungseffekte. Aufgrund der genannten Sondereffekte lag die Umsatzrendite mit 3,9 % leicht unter Vorjahresniveau. Im vierten Quartal 2017 reduzierte sich das EBIT von 206 MIO € auf 184 MIO € und die Umsatzrendite auf 5,1 % (Vorjahr: 5,7 %). Der operative Cashflow verringerte sich im Berichtsjahr von 658 MIO € auf 239 MIO €. Die operative Geschäftsverbesserung wurde dabei durch Einmaleffekte für die weitere Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 459 MIO € überlagert.

DEUTSCHE-POST-AKTIE

Mehrjahresübersicht Deutsche-Post-Aktie

A.61

		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Jahresschlusskurs	€	11,88	16,60	26,50	27,05	25,96	31,24	39,75
Höchstkurs	€	13,83	16,66	26,71	28,43	31,08	31,35	40,99
Tiefstkurs	€	9,13	11,88	16,51	22,30	23,15	19,73	30,60
Anzahl der Aktien zum 31. Dezember	MIO Stück	1.209,0	1.209,0	1.209,0	1.211,2	1.212,8	1.240,9	1.228,7
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember	MIO €	14.363	20.069	32.039	32.758	31.483	38.760	48.841
Durchschnittliches Handelsvolumen je Tag ¹	Stück	4.898.924	4.052.323	4.114.460	4.019.689	4.351.223	3.497.213	2.613.290
Jahresperformance mit Dividende	%	-1,3	45,6	63,9	5,1	-0,9	23,6	30,6
Jahresperformance ohne Dividende	%	-6,5	39,7	59,6	2,1	-4,0	20,3	27,2
Beta-Faktor ²		1,19	0,88	0,86	0,94	0,95	0,97	0,99
Ergebnis je Aktie ³	€	0,96	1,36 ⁷	1,73	1,71	1,27	2,19	2,24
Cashflow je Aktie ⁴	€	1,96	-0,17	2,47	2,51	2,84	2,03	2,72
Kurs-Gewinn-Verhältnis ⁵		12,4	12,2 ⁷	15,3	15,8	20,4	14,3	17,7
Kurs-Cashflow-Verhältnis ^{4,6}		6,1	-97,6	10,7	10,8	9,1	15,4	14,6
Ausschüttungssumme	MIO €	846	846	968	1.030	1.027 ⁸	1.270	1.409 ¹⁰
Ausschüttungsquote	%	72,7	51,6	46,3	49,7	66,7 ⁹	48,1	51,9
Dividende je Aktie	€	0,70	0,70	0,80	0,85	0,85	1,05	1,15 ¹⁰
Dividendenrendite	%	5,9	4,2	3,0	3,1	3,3	3,4	2,9

¹ Über Xetra gehandeltes Volumen ² Beta drei Jahre; Quelle: Bloomberg ³ Bezogen auf das Jahresergebnis nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen, **Anhang, Textziffer 19**

⁴ Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ⁵ Jahresschlusskurs ÷ Ergebnis je Aktie ⁶ Jahresschlusskurs ÷ Cashflow je Aktie ⁷ Nach Anwendung von IAS 19R angepasst

⁸ Verringerung aufgrund des erfolgten Aktienrückkaufs ⁹ Ohne außerordentliche Effekte (NFE- und Streikeffekte, Beteiligungsverkäufe sowie weitere Einmaleffekte, teilweise auf Management-schätzungen basierend): 45,8 % ¹⁰ Vorschlag

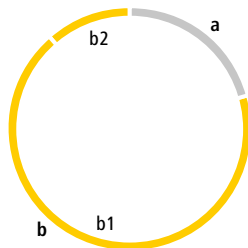
Stabiler Free Float

Der Aktienanteil unseres größten Investors – der KfW Bankengruppe – liegt bei 20,7 % (Vorjahr: 20,5 %), der Streubesitz bei 79,3 %. Auf Basis der Zahlen unseres Aktienregisterführers liegt der Anteil der von Privataktionären gehaltenen ausstehenden Aktien bei 11,1 % (Vorjahr: 10,8 %). In der regionalen Verteilung der identifizierten institutionellen

Investoren sind US-amerikanische Investoren mit einem Anteil von 15,8 % (Vorjahr: 13,9 %) am stärksten vertreten. Großbritannien liegt mit einem Anteil von 13,8 % (Vorjahr: 12,6 %) darunter. Der Anteil institutioneller Anleger aus Deutschland hat sich auf 12,0 % (Vorjahr: 12,4 %) verringert. Unsere 25 größten institutionellen Investoren halten insgesamt 38,9 % (Vorjahr: 41,3 %) der ausgegebenen Aktien.

Aktionärsstruktur¹

A.62

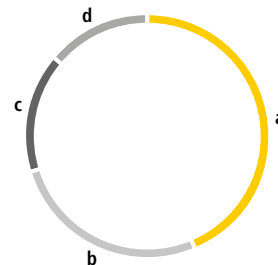


a KfW Bankengruppe	20,7 %
b Free Float	79,3 %
b1 Institutionelle Investoren	68,2 %
b2 Privataktionäre	11,1 %

¹ Stand: 31. Dezember 2017

Aktionäre nach Regionen¹

A.63



a Deutschland	43,8 %
b Sonstige	26,6 %
c USA	15,8 %
d UK	13,8 %

¹ Stand: 31. Dezember 2017

NICHTFINANZIELLE KENNZAHLEN

Mitarbeiter

Einer veränderten Arbeitswelt offen begegnen

Wir fördern das Potenzial unserer Mitarbeiter und bieten ihnen ein wertschätzendes Arbeitsumfeld mit wettbewerbsfähiger Vergütung. In Zeiten der Digitalisierung heißt das, auch auf Veränderungen in unserer Arbeitsweise zu reagieren, kommende Herausforderungen offen und unvoreingenommen anzunehmen. Hier sind besonders unsere Führungskräfte gefragt, unterstützt durch gezielte Personalarbeit ihre Mitarbeiter in die Gestaltung dieser Veränderungen einzubinden.

Mitarbeiter nach ihrer Meinung fragen

Unsere jährliche konzernweite Mitarbeiterbefragung umfasst 41 Fragen, die sich zehn Themengebieten sowie einem Index zuordnen lassen. In fast allen Gebieten verzeichnen wir für das Jahr 2017 stabile oder verbesserte Ergebnisse. Fast alle Werte liegen auf der Höhe von oder über externen Referenzwerten. Die Akzeptanz dieses Instruments wird durch eine um zwei Prozentpunkte gestiegene Beteiligungsquote von 76 % verdeutlicht.

Ausgewählte Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung

A.64

%	2016	2017
Beteiligungsquote	74	76
Zustimmung zum KPI „Aktive Führung“	74	75
Zustimmung zum KPI „Mitarbeiter-Engagement“	75	75

Mitarbeiterzahl steigt erneut leicht

Zum 31. Dezember 2017 haben wir, auf Vollzeitkräfte umgerechnet, 472.208 Mitarbeiter beschäftigt – das waren 2,8 % mehr als im Vorjahr. Die Kopfzahl betrug am Jahresende 519.544.

Im Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel haben wir vor allem für das weiterhin stark wachsende Geschäftsfeld eCommerce - Parcel in Deutschland, Europa, Asien und den USA neue Mitarbeiter eingestellt. Die Mitarbeiterzahl im Unternehmensbereich Express ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies war vornehmlich im Bereich Betrieb aufgrund der gestiegenen Sendungsvolumina erforderlich. Im Unternehmensbereich Global Forwarding,

Freight ist die Beschäftigung dagegen vor allem im Geschäftsfeld Freight zurückgegangen. Im Unternehmensbereich Supply Chain verringerte sich die Beschäftigung durch den Verkauf der Williams Lea Tag Gruppe, wodurch der Anstieg infolge von neuem und erweitertem Geschäft knapp überkompensiert wurde.

In allen Regionen ist die Mitarbeiterzahl gestiegen. Den stärksten prozentualen Zuwachs verzeichneten wir in Amerika, wobei der größte Teil unserer Mitarbeiter nach wie vor in Deutschland tätig ist.

Die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung nutzen wie im Vorjahr 18 % aller Beschäftigten. Im Verlauf des Jahres schieden 8,5 % (Vorjahr: 7,6 %) der Mitarbeiter aus dem Konzern ungeplant aus.


Nach jetzigem Planungsstand wird unsere Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2018 weiterhin steigen.

Anzahl der Mitarbeiter

A.65

	2016	2017	+/- %
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet			
Am Jahresende¹	459.262	472.208	2,8
davon Post - eCommerce - Parcel ²	177.307	183.679	3,6
Express ²	82.792	90.784	9,7
Global Forwarding, Freight	41.886	41.034	-2,0
Supply Chain	146.739	145.575	-0,8
Corporate Center/Anderes	10.539	11.136	5,7
Konsolidierung ³	-1	0	-100
davon Deutschland	174.537	180.479	3,4
Europa (ohne Deutschland)	113.104	114.360	1,1
Amerikas	79.347	82.887	4,5
Asien-Pazifik	73.979	76.081	2,8
Übrige Regionen	18.295	18.401	0,6
Im Jahresdurchschnitt⁴	453.990	468.724	3,2
Kopfzahl			
Am Jahresende⁴	508.036	519.544	2,3
Im Jahresdurchschnitt	498.459	513.338	3,0
davon Arbeitnehmer	459.990	477.251	3,8
Beamte	32.976	30.468	-7,6
Auszubildende	5.493	5.619	2,3


¹ Ohne Auszubildende

² Umhängung von Gesellschaften in Spanien und Portugal aus dem Unternehmensbereich Express in den Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel,  Anhang, Textziffer 10

³ Inklusive Rundungen

⁴ Mit Auszubildenden

Personalaufwand über Vorjahresniveau

Der Personalaufwand überstieg mit 20.072 MIO € das Niveau des Vorjahres (19.592 MIO €). Details dazu schildern wir im  Anhang, Textziffer 14.

Leistung adäquat vergüten

Eine leistungsorientierte und marktübliche Vergütung, die die langfristigen Anforderungen des Unternehmens abbildet, fördert unsere Attraktivität als Arbeitgeber. Mithilfe einer systematischen Stellenbewertung stellen wir eine angemessene und ausgewogene Vergütungsstruktur sicher.

Darüber hinaus stärken wir Loyalität und Motivation unserer Mitarbeiter mit weiteren Leistungen wie Zuschüssen zu leistungs- und beitragsorientierten betrieblichen Altersversorgungssystemen.

Altersgerecht und abgesichert arbeiten

In Deutschland haben wir bereits im Jahr 2011 auf die absehbare demografische Entwicklung reagiert und zwischen Deutsche Post AG und Gewerkschaften einen Generationenvertrag geschlossen. Inzwischen führen 24.401 Arbeitnehmer ein Zeitwertkonto und 3.886 befinden sich in Altersteilzeit. Vergleichbare Regelungen bieten wir seit 2016 auch Beamten an, von denen bereits 3.629 ein Lebensarbeitszeitkonto eingerichtet und 1.076 mit der Altersteilzeit begonnen haben.

Mitarbeiter gezielt entwickeln

Eine Kultur der Kundenorientierung braucht ein gemeinsames Verständnis. Im Rahmen der konzernweiten Initiative Certified, [Ziele und Strategien, Seite 34](#), bieten wir den Mitarbeitern ein breites Kursangebot, in dem sie spezielles, für ihren Aufgabenbereich relevantes Wissen erwerben und mehr über den Konzern erfahren.

Wichtiger Bestandteil der Entwicklungsmaßnahmen für unsere Führungskräfte ist die Weiterentwicklung ihres Führungsstils auf Basis der neu definierten Führungsattribute. Die Mehrheit der Zielgruppe hat mittlerweile am Certified-Logistics-Leader-Programm teilgenommen.

In Deutschland, Österreich, der Schweiz und Dänemark bieten wir jungen Menschen Ausbildungsmöglichkeiten im dualen System aus betrieblicher Ausbildung und staatlicher Berufsschule. Allein in Deutschland kann dabei aus mehr als 15 staatlich anerkannten Ausbildungsberufen sowie zwölf Studiengängen im dualen System gewählt werden. Im Jahr 2017 haben wir 2.472 Ausbildungs- oder Studienplätze angeboten.

Vielfalt stärkt eigene Innovationskraft

Unsere Organisation vereint Menschen aus einer Vielzahl von Kulturkreisen mit verschiedenen Fähigkeiten, Erfahrungen und Sichtweisen. Diese Vielfalt stärkt unsere Innovationskraft und macht uns für Kunden und Mitarbeiter

attraktiv. Wie in unserem Verhaltenskodex und einer Konzernklärung festgeschrieben, fördern wir Inklusion und Chancengleichheit im Arbeitsalltag.

Die Wirksamkeit unserer entsprechenden Maßnahmen wird mit einem konzernweiten Monitoring-System der Diversity-Kennzahlen verfolgt. Das Diversity Council hat im Berichtsjahr unter anderem über Maßnahmen beraten, die geeignet sind, Führungspositionen vermehrt mit Frauen zu besetzen. Der Frauenanteil im Management betrug zum 31. Dezember 2017 weltweit 21,5 % (Vorjahr: 21,1 %).

Gesundheit und Sicherheit

Arbeitssicherheit stets Vorrang gewähren

Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter bilden die Grundlage für den geschäftlichen Erfolg des Unternehmens. Beides fördern wir durch ein unterstützendes Arbeitsumfeld mit besonderem Fokus auf Prävention.

Die Anforderungen im Bereich des Arbeitsschutzes konkretisieren wir mit der Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Arbeitsunfälle

A.66

	2016	2017
Unfallrate (Unfälle pro 200.000 Arbeitsstunden) ¹	4,0	4,4
Ausfalltage je Unfall ¹	14,8	15,3
Anzahl der Todesfälle aufgrund von Arbeitsunfällen	4	3
davon infolge von Verkehrsunfällen	2	1

¹ Abdeckungsgrad: rund 99 %

Die Entwicklung der Unfallrate beruht im Wesentlichen auf einem Anstieg im Bereich der Auslieferung. Zudem konnten wir im Berichtsjahr die Abdeckungsquote von 96 % auf über 99 % verbessern. Die Maßnahmen und Ziele im Bereich des Arbeitsschutzes sowie die Entwicklung der Unfalldaten in den Unternehmensbereichen berichten wir ausführlich im [Bericht zur Unternehmensverantwortung, dpdhl.de/cr-bericht2017](#).

Gesundheit stärken

Mit Gesundheitsprogrammen und lokal zugeschnittenen Maßnahmen machen wir die Mitarbeiter auf Gesundheitsrisiken aufmerksam. Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr lag auf Stressbewältigung und dem Umgang mit psychischen Erkrankungen.

Unser konzernweites Employee-Benefits-Programm bietet inzwischen in über 100 Ländern Ergänzungen zur gesetzlichen Krankenversicherung und ermöglicht so teilweise erst den Zugang zu einer hochwertigen und bezahlbaren Gesundheitsversorgung.

Der weltweite Krankenstand betrug im Berichtsjahr 5,2 % (Vorjahr: 5,1 %).

Unternehmensverantwortung

Gemeinsamen Werten verpflichtet

Wir wollen zum Maßstab für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln werden; das ist Teil unserer Konzernstrategie. Verantwortung ist als Leitgedanke in unserem Verhaltenskodex festgeschrieben. Er orientiert sich an den Grundsätzen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, dem UN Global Compact und folgt allgemein anerkannten rechtlichen Standards. Daneben unterstützen wir die globalen Ziele nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen.

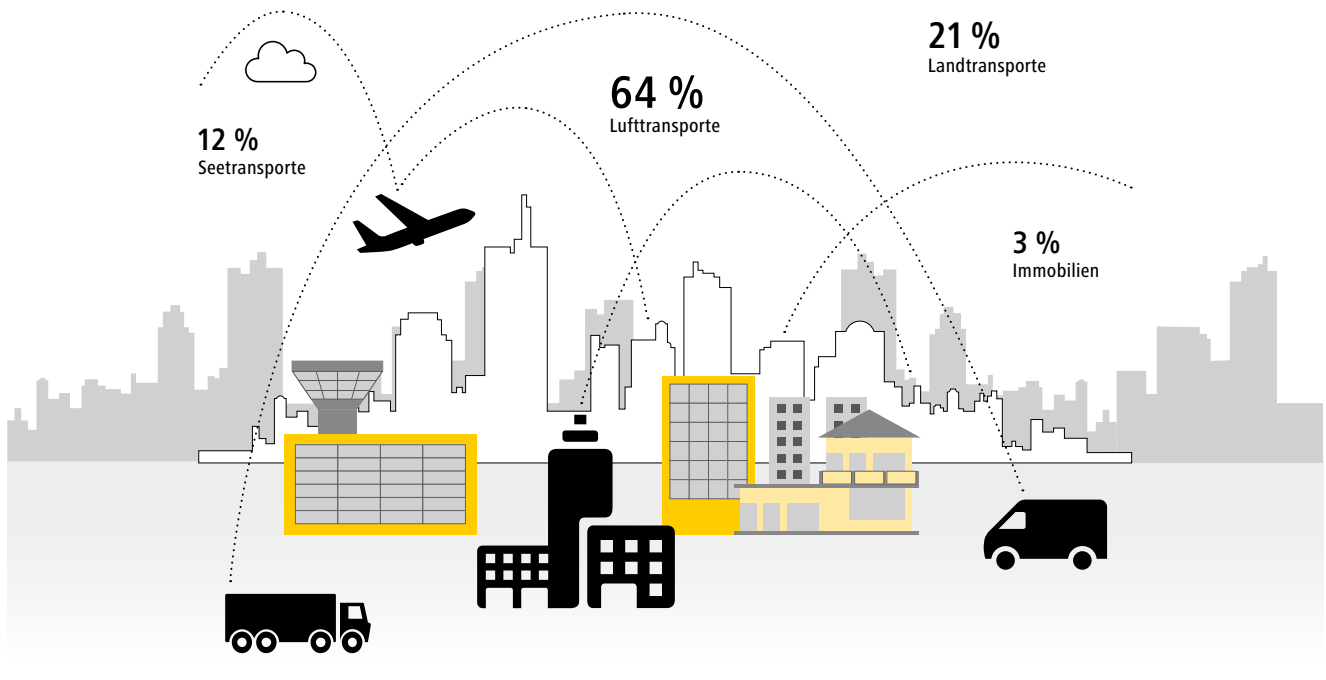
Mit dem Handlungsfeld verantwortungsvolle Geschäftspraxis zielen wir darauf ab, unser Geschäft im Einklang mit geltendem Gesetz, ethischen Standards und internationalen Leitlinien zu betreiben. In einem konzernweiten Netzwerk werden die materiellen Themen und Aspekte übergreifend koordiniert. Durch kontinuierlichen Austausch mit unseren Anspruchsgruppen stellen wir sicher, dass ihre Erwartungen in sozialen und ökologischen Fragen angemessen berücksichtigt werden und unser Geschäft systematisch daran ausgerichtet wird. Im Berichtsjahr haben wir die vor zwei Jahren ermittelten materiellen Themen mithilfe qualitativer Interviews auf Aktualität und Vollständigkeit überprüft. Die Themen wurden im Wesentlichen bestätigt. Außerdem haben wir uns mit den neuen Anforderungen zur nichtfinanziellen Berichterstattung befasst. Die geforderten Angaben enthält der [© Bericht zur Unternehmensverantwortung, dpdhl.de/cr-bericht2017](https://www.dpdhl.de/cr-bericht2017).

Unsere Kompetenz als Post- und Logistikdienstleister setzen wir zum Nutzen von Gesellschaft und Umwelt ein und wir motivieren Mitarbeiter zu freiwilligem gesellschaftlichem Engagement. Wir leisten logistische Unterstützung nach Naturkatastrophen, setzen uns dafür ein, die Bildungs-

CO₂e-Emissionen 2017

Gesamt: 28,44 MIO Tonnen¹

A.67




¹ Scope 1 bis 3

und Berufschancen sozial benachteiligter junger Menschen zu verbessern und unterstützen lokale Umweltschutz- sowie Hilfsprojekte. Unsere Initiative zur beruflichen Integration und sprachlichen Förderung von Flüchtlingen in Deutschland haben wir 2017 fortgesetzt und haben zudem erste Maßnahmen in weiteren Ländern durchgeführt.

Mit Maßnahmen zur Steigerung der CO₂-Effizienz und umweltfreundlichen GoGreen-Services werden wir unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft gerecht, schaffen Mehrwert für unsere Kunden und stärken zugleich unsere Marktposition. Im Berichtsjahr lag ein Schwerpunkt auf dem Ausbau der Elektromobilität in unserer Fahrzeugflotte.

Effizienzziel übertroffen

Unsere Treibhausgasemissionen messen und steuern wir durch den CO₂-Effizienz-Index (CEX),  [Unternehmenssteuerung, Seite 38](#). Im Jahr 2017 beliefen sich unsere direkten (Scope 1) und indirekten (Scope 2) Treibhausgasemissionen auf 6,34 MIO Tonnen CO₂e (Vorjahr: 6,05 MIO Tonnen CO₂e). Die indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 3) unserer Transportunternehmer beliefen sich auf 22,10 MIO Tonnen CO₂e (Vorjahr, angepasst: 20,81 MIO Tonnen CO₂e).

Wir haben uns im Berichtsjahr neue Umweltziele gesetzt, unter anderem wollen wir bis 2025 den CEX gegenüber dem Basisjahr 2007 um 50 % verbessern. 2017 konnten wir bereits eine Verbesserung um 32 % gegenüber 2007 verzeichnen und haben damit unser Ziel übertroffen, den CEX um einen Indexpunkt gegenüber Vorjahr zu verbessern.

Weitere Angaben zu unseren Umweltaktivitäten und Zielsetzungen enthält der  [Bericht zur Unternehmensverantwortung, dpdhl.de/cr-bericht2017](#).

Verbrauch von Kraftstoffen und Energie in eigener Flotte und Gebäuden

A.68

		2016	2017
Verbrauch der Flotte			
Lufttransport (Kerosin)	MIO kg	1.332,5	1.406,3
Straßentransport (Benzin, Biodiesel, Diesel, Bioethanol, LPG)	MIO l	447,2	451,1
Straßentransport (Biogas, CNG, LNG)	MIO kg	4,5	3,6
Energie für Gebäude und Anlagen (einschließlich Elektrofahrzeugen)	MIO kWh	3.039 ¹	3.194

¹ Angepasst

Kunden und Qualität

Kunden und Qualitätskennzahlen

A.69



93 % E+1

Zustellung der Briefe innerhalb Deutschlands am Folgetag der Einlieferung

54 Stunden geöffnet
Durchschnittliche Wochenöffnungszeiten der rund 27.000 nationalen Verkaufsstellen

**BRIEF- UND
PAKETGESCHÄFT**



UNGEFÄHR 290

zertifizierte Standorte gemäß Transported Asset Protection Association (TAPA)

**DHL-GESCHÄFTS-
FELDER**

Net Promoter Approach
Kritik laufend in Verbesserungen umsetzen



93,9 % ZUFRIEDENE KUNDEN

Laut „Kundenmonitor Deutschland“

TÜV-geprüft
Zertifiziertes externes Messverfahren (End-to-End) für Briefflaufzeiten und internes Laufzeitmesssystem für den Paketversand



ÜBER 3.000 ELEKTRO- FAHRZEUGE

2017 in Betrieb genommen



PORTAL MYDHL

Vereinfacht Geschäftskunden das Verschicken von Express-Sendungen

Insanely Customer Centric Culture
Kundenanforderungen kontinuierlich verfolgen



CUSTOMER IMPROVE- MENT PROJECTS

Mehr als 80 Verbesserungsinitiativen 2017 erfolgreich umgesetzt

Schnelle und zuverlässige Zustellung von Briefen und Paketen
Kunden bewerten uns danach, ob ihre Sendungen schnell, zuverlässig und unbeschädigt ankommen. Nach Erhebung

gen des Qualitätsforschungsinstituts Quotas wurden 93 % der Briefe innerhalb Deutschlands, die uns während der täglichen Annahmezeiten oder bis zur letzten Briefkasten-

leerung erreicht haben, dem Empfänger bereits am nächsten Tag zugestellt. Nach zwei Tagen erreichen rund 99 % den Adressaten. Damit liegen wir weit über den gesetzlichen Vorgaben von 80 % (E+1) und 95 % (E+2). Das von Quotas betriebene Messsystem wird jährlich durch den Technischen Überwachungsverein (TÜV) Rheinland auf die Einhaltung der Anforderungen der EN 13850 überprüft und zertifiziert. Die Laufzeiten der internationalen Briefe werden von der International Post Corporation ermittelt. Hier zählen wir zur Spitzengruppe der Postunternehmen.

Im Paketversand erreichen die Sendungen ihre Empfänger in 84 % der Fälle am nächsten Werktag. Gemessen werden Pakete, die wir bei gewerblichen Kunden abgeholt haben und die am nächsten Tag zugestellt wurden. Unser internes Laufzeitmesssystem für den Paketversand wird seit 2008 vom TÜV Rheinland zertifiziert.

Im Briefbereich erreichen wir in der Sortierung eine hohe Automationsquote von mehr als 90 %. Im Paketnetz wurde die Sortierkapazität seit Beginn des „Produktionskonzepts Paket“ im Jahr 2012 um mehr als 50 % gesteigert. Dafür haben wir die Produktivität im Bestand gesteigert und die Infrastruktur flächendeckend ausgebaut. Mit 34 Paketzentren kommen wir auf eine Sortierkapazität von über einer Million Pakete je Stunde. Mehr als 75 mechanisierte Zustellbasen unterstützen den Produktionsbetrieb.

Die durchschnittliche Wochenöffnungszeit unserer rund 27.000 Verkaufsstellen betrug 54 Stunden (Vorjahr: 53 Stunden). Die jährlich vom „Kundenmonitor Deutschland“ erhobene größte Privatkundenstudie in Deutschland bescheinigte den ausschließlich von Partnern betriebenen Filialen der Deutschen Post im Einzelhandel große Zustimmung: 93,9 % der Kunden waren mit Qualität und Service zufrieden (Vorjahr: 93,8 %). Außerdem haben neutrale Testkunden von TNS Infratest rund 30.000-mal im Jahr Postfilialen in Einzelhandelsgeschäften geprüft. Das Ergebnis: 94,3 % der Kunden wurden innerhalb von drei Minuten bedient (Vorjahr: 93,7 %).

Ein weiteres zentrales Qualitätsmerkmal ist für uns der Umweltschutz, wie wir im [Bericht zur Unternehmensverantwortung, dpdhl.de/cr-bericht2017](#) schildern. Im Bereich der für uns strategisch wichtigen Elektromobilität haben wir im Berichtsjahr über 3.000 Fahrzeuge in Betrieb genommen und begonnen, die Zustellung auch in Berlin, München, Hannover, Frankfurt, Dresden, Herne und Essen ausschließlich darauf umzustellen. Neben dem Einsatz von StreetScootern im eigenen Betrieb bieten wir seit dem Berichtsjahr die Fahrzeuge auch Unternehmen und Kommunen zum Kauf an.

Servicequalität und absolute Kundenorientierung im Expressgeschäft

Als globaler Netzwerkbetreiber mit standardisierten Abläufen verbessern wir kontinuierlich unseren Service, um die Zusagen gegenüber den Kunden einzuhalten, auf ihre Wünsche gezielt einzugehen und stets die bestmögliche Qualität zu liefern. Daher verfolgen wir konstant die sich ständig ändernden Kundenanforderungen, zum Beispiel mit unserem Programm „Insanely Customer Centric Culture“ (ICCC) und im Rahmen des „Net Promoter Approach“. Unsere Führungskräfte sprechen unzufriedene Kunden persönlich an, um den Ursachen auf den Grund zu gehen. So wird Kundenkritik laufend in Verbesserungen umgesetzt.

Über das Portal MyDHL und die Rubrik „Small Business Solution“ auf unserer Internetseite können vor allem Geschäftskunden kleiner und mittlerer Größe ihre Sendungen einfach verschicken und Informationen rund um das Thema Versand erhalten.

Globalen Kunden in Europa können wir mit dem „European Key Account Support“ einen zentralen Ansprechpartner zur Seite stellen. Auf Wunsch werden Sendungsinformationen sogar direkt in den Systemen der Kunden aktualisiert.

In Zentren zur Qualitätskontrolle verfolgen wir Sendungen weltweit und passen unsere Abläufe dazu dynamisch an. Alle Premiumprodukte – zum Beispiel Medical-Express-Sendungen – werden standardmäßig bis zu ihrer Zustellung verfolgt.

Seit dem Berichtsjahr ist unser „On Demand Delivery Service“ bereits in mehr als 100 Ländern und 40 Sprachen verfügbar. Zudem haben wir unser Paketboxnetzwerk auf rund 7.000 „Service Point Lockers“ weltweit ausgebaut.

Betriebliche Sicherheit, die Einhaltung von Standards sowie die Servicequalität unserer Standorte werden in Zusammenarbeit mit Behörden regelmäßig überprüft. Ungefähr 290 Standorte, über 100 davon in der Region Asien, sind von der Sicherheitsorganisation „Transported Asset Protection Association“ (TAPA) zertifiziert worden. Damit sind wir auf diesem Gebiet führend. Seit dem Jahr 2013 sind wir global für unsere Standorte nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Darüber hinaus sind wir weiterhin in bestimmten Regionen und Ländern in den Bereichen Umweltschutz und Energiemanagement zertifiziert, wie wir im [Bericht zur Unternehmensverantwortung, dpdhl.de/cr-bericht2017](#), schildern.

Systematisches Kundenfeedback im Forwardinggeschäft

Im Geschäftsfeld Global Forwarding überarbeiten wir unser Angebot anhand von Kundenrückmeldungen, die wir über den „Net Promoter Approach“ sammeln, systematisch und kontinuierlich. Im Berichtsjahr verbesserten mehr als 80 „Customer Improvement Projects“ die Pünktlichkeit, Berichterstattung und Rechnungsstellung sichtbar. Die operative Entwicklung wird stetig überwacht und gesteigert. Regelmäßige Performance-Dialoge stellen sicher, dass unsere Mitarbeiter auf die richtigen Prioritäten fokussiert sind. Im Berichtsjahr haben wir zudem knapp 3.000 von ihnen in strukturierten Problemlösungstechniken geschult.

Auch im Geschäftsfeld Freight orientieren wir uns bei der Weiterentwicklung des Leistungsangebots an unserer Kundenzufriedenheitsstudie, die wir künftig modernisieren und ausweiten werden. Unser Programm zur kontinuierlichen Verbesserung wird die Strategie „FREIGHT 2020“,

 [Ziele und Strategien, Seite 35](#), unterstützen.

Qualitätsführer in der Kontraktlogistik

Wir wollen unsere Position als Qualitätsführer in der Kontraktlogistik weiter ausbauen. Durch den Einsatz standardisierter Abläufe und Lösungen und unterstützt durch Qualitätsexperten an allen unseren Standorten stellen wir sicher, dass die Qualitätserwartungen der Kunden erfüllt oder übertroffen werden.

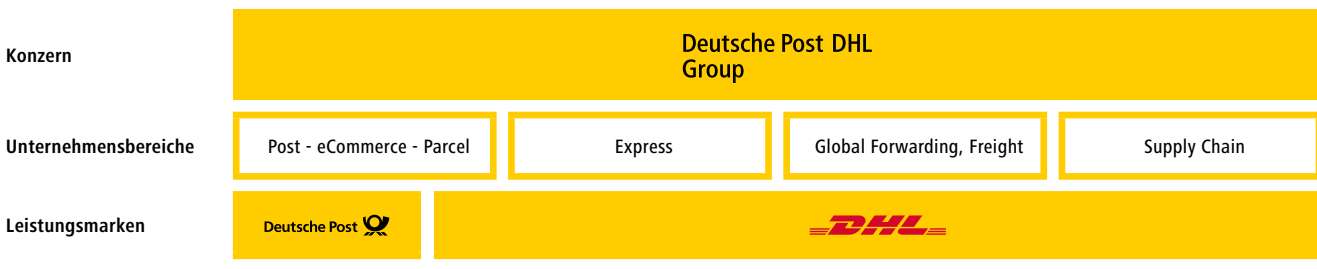
Im Berichtsjahr haben wir die Befragungsmethode angepasst, nach der Kundenbindung und -zufriedenheit kontinuierlich gemessen werden. Statt halbjährlich telefonisch wird jetzt vierteljährlich online befragt. Das Programm wurde flächendeckend eingeführt.

Im Rahmen unseres Programms für operative Exzellenz misst ein einheitlicher Leistungsindikator für Servicequalität regelmäßig, ob unsere Standorte die definierten betrieblichen Standards erfüllen.


Marken

Markenarchitektur

A.70



Wert der Marken erneut verbessert

Wir führen die Marken Deutsche Post und DHL gemäß unserer Konzernstrategie,  [Ziele und Strategien, Seite 34](#), und arbeiten stetig daran, Bekanntheit, Image und Wert unserer Marken weiter zu steigern.

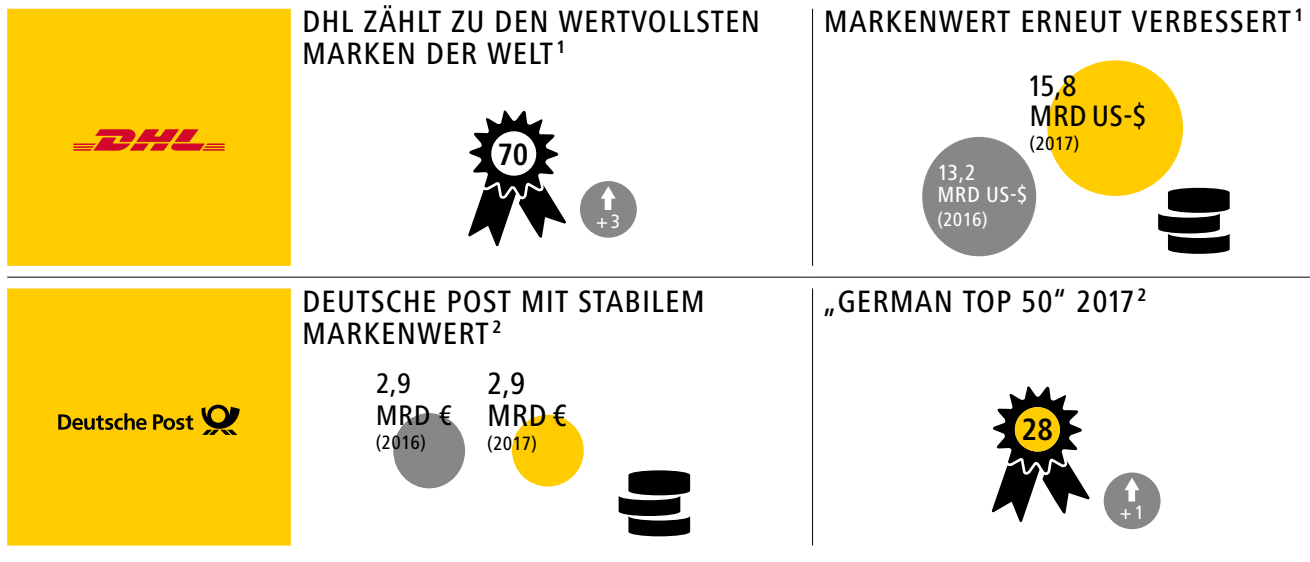
Unabhängige Studien bestätigen uns dabei im Berichtsjahr erneut Erfolg: Laut der BrandZ-Studie des Marktforschungsinstituts Millward Brown hat der Wert der Marke DHL im Jahr 2017 um 19,7 % auf 15,8 MRD US-\$ zugenommen (Vorjahr: 13,2 MRD US-\$). Auf der Liste der wertvollsten Marken der Welt verbesserte sich DHL damit um drei Plätze auf Rang 70. Millward Brown ermittelt die Marktwerte auf Basis der aktuellen Finanzlage sowie des Beitrags

der Marke zum Geschäftserfolg des Unternehmens. Mit einer vergleichbaren Systematik erhebt die Beratungsgesellschaft Interbrand jährlich die wertvollsten Marken der Welt. In der Rangliste für 2017 verbesserte sich DHL um einen Platz auf Rang 76. Interbrand legt einen Markenwert von 5,7 MRD US-\$ (Vorjahr: 5,7 MRD US-\$) zu Grunde.

Für die Marke Deutsche Post errechnete die Beratungsgesellschaft Brand Finance im Berichtsjahr einen Marktwert von 2,9 MRD € (Vorjahr: 2,9 MRD €). Sie verbesserte sich um einen Platz auf Rang 28 der „German Top 50“ und bestätigte Rang 13 unter den wertvollsten Logistikmarken der Welt.

Markenwert der Leistungsmarken 2017

A.71



¹ Quelle: Millward Brown, 2017

² Quelle: Brand Finance, 2017

DHL lädt Marke mit Werbung und Partnerschaften auf

Im Berichtsjahr hat DHL ihre Markenkampagne „The Power of Global Trade“ im dritten Jahr fortgesetzt. Leitmotiv war erneut der Beitrag von Handel und Logistik zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen. Print- und Online-Anzeigen, TV-Spots und Social-Media-Aktivitäten vermitteln emotionale Markenerlebnisse in der Zielgruppe.

Die Reputation der Marke stärken wir zudem weltweit als Partner publikumsstarker Events. So haben wir im Jahr 2017 unsere Partnerschaften mit der Formel 1®, der Formel E und der Motorrad-Rennsportserie MotoGP™ weitergeführt. Darüber hinaus wurden bewährte globale DHL-Logistikpartnerschaften mit dem FC Bayern München, mit Fashion-Week-Organisationen, der World Touring Car Championship (WTCC) und dem Gewandhausorchester Leipzig fortgesetzt. Im August 2017 hat DHL eine neue Logistikpartnerschaft mit der weltweiten Drohnen-Rennsportserie DR1 Drone Racing League vereinbart.

Marketingausgaben 2017

A.72

Volumen: rund 437 Mio €

Produktentwicklung und -kommunikation	59,9%
Sonstiges	21,7%
Public & Customer Relations	14,5%
Corporate Wear	3,9%

Sport-Sponsoring stärkt Marke Deutsche Post

Die Deutsche Post lädt die Marke systematisch über das Sponsoring reichweitenstarker nationaler Sportevents auf. Schwerpunkt im Berichtsjahr war erneut die strategische Partnerschaft mit dem Deutschen Fußball-Bund. Die Deutsche Post war im Umfeld der Nationalmannschaften, im DFB-Pokal sowie im Amateurfußball auf der Plattform FUSSBALL.DE präsent. Ebenfalls fortgeführt wurden die Partnerschaften mit der Rennserie Deutsche Tourenwagen Masters (DTM) und dem Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD).

PROGNOSE

Gesamtaussage des Vorstands zur künftigen wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand erwartet für das Geschäftsjahr 2018 ein Konzern-EBIT in Höhe von rund 4,15 MRD €. Dazu sollte der Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel rund 1,50 MRD € beitragen. Ebenso erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt eine weitere Ergebnisverbesserung auf rund 3,00 MRD €, zu der alle DHL-Divisionen beitragen sollten. Das Ergebnis von Corporate Center/ Anderes sollte mit rund -0,35 MRD € stabil gehalten werden. Aufgrund der Anpassungen im Zuge der Erstanwendung von IFRS 16 wird erwartet, dass die Kapitalkosten (Asset Charge) sich überproportional zum EBIT erhöhen. Deshalb sollte das EAC im Jahr 2018 zurückgehen. Für den Free Cashflow erwarten wir, dass er 1,5 MRD € übersteigt.

Prognosezeitraum

Die Angaben im Prognosebericht beziehen sich grundsätzlich auf das Geschäftsjahr 2018.

Künftige Rahmenbedingungen

Günstige Aussichten für die Weltwirtschaft

Es wird erwartet, dass sich das globale Wachstum im Jahr 2018 nochmals leicht beschleunigt. Die Industrieländer befinden sich in einem soliden Aufschwung, der durch die expansive Geldpolitik und voraussichtlich auch durch expansive fiskalische Impulse gestützt wird. Trotz der bestehenden politischen Risiken sowie allmählich schrumpfender freier Produktionskapazitäten dürfte das Wachstumstempo so hoch bleiben wie im Vorjahr. Für die Gruppe der aufstrebenden Volkswirtschaften wird ein höheres Wachstum erwartet. Dazu dürften vor allem Länder beitragen, die noch vor kurzem mit rezessiven Tendenzen zu kämpfen hatten. In den bereits wachstumsstarken Regionen wird hingegen mit einem leicht schwächeren Aufwärtstrend gerechnet. Risiken für diesen Ausblick resultieren weiterhin aus der Vielzahl geopolitischer Krisenherde. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass eine gegenseitige Verstärkung der zyklischen Auftriebskräfte das Wachstum der Weltwirtschaft deutlich beschleunigen könnte.

Weltwirtschaft: Wachstumsprognosen

A.73

%	2017	2018
Welthandelsvolumen	4,7	4,6
Reales Bruttoinlandsprodukt		
Welt	3,7	3,9
Industrieländer	2,3	2,3
Emerging Markets	4,7	4,9
Zentral- und Osteuropa	5,2	4,0
GUS-Staaten	2,2	2,2
Emerging Markets in Asien	6,5	6,5
Mittlerer Osten und Nordafrika	2,5	3,6
Lateinamerika und Karibik	1,3	1,9
Afrika südlich der Sahara	2,7	3,3

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook, Update Januar 2018. Wachstumsraten sind auf Basis von Kaufkraftparität ermittelt.

Die Konjunktur in China wird sich wohl wieder abschwächen. Es wird erwartet, dass das BIP-Wachstum leicht zurückgeht (IWF: 6,6 %; OECD: 6,6 %). Die japanische Wirtschaft sollte sich nur verhalten entwickeln. Der Zuwachs der Wirtschaftsleistung sollte deutlich schwächer ausfallen als im Jahr 2017 (IWF: 1,2 %; OECD: 1,2 %).

In den Vereinigten Staaten dürfte das BIP im Jahr 2018 stärker zulegen als im Vorjahr (IWF: 2,7 %; OECD: 2,5 %).

Im Euroraum wird sich die konjunkturelle Erholung voraussichtlich fortsetzen. Das BIP-Wachstum sollte sich aber leicht abschwächen (IWF: 2,2 %; EZB: 2,3 %).

Frühindikatoren signalisieren, dass der Aufschwung in Deutschland intakt bleibt. Insgesamt wird für 2018 eine Wachstumsrate in Höhe des Vorjahres erwartet (IWF: 2,3 %; Sachverständigenrat: 2,2 %).


Die Notierungen für Rohöl sollten von ihrem derzeitigen Niveau aus eher leicht sinken.

Die EZB wird ihren Leitzins sehr wahrscheinlich im Jahr 2018 auf dem aktuellen Niveau belassen. Zugleich dürfte sie bei anhaltend guter Konjunktur im Euroraum das Volumen ihres Anleiheankaufprogramms weiter senken oder dieses sogar auslaufen lassen. Die US-Notenbank sollte ihren Leitzins im Jahresverlauf weiter anheben. In der Folge könnten die Kapitalmarktzinsen moderat steigen.

Welthandel wächst solide

Nach starkem Anstieg im Jahr 2017 wird erwartet, dass das Wachstum des für uns relevanten Welthandels – in Containern verschickte Luft- und Seefracht, ohne flüssige Stoffe und Schüttgut – sich 2018 etwas abschwächen wird. Insgesamt wird ein Zuwachs in Höhe von 3,7 % erwartet.

Anhaltendes Wachstum im Paketmarkt erwartet

Der Markt für papiergebundene Briefkommunikation wird auch in Deutschland weiterhin zurückgehen. Das physische Briefaufkommen sinkt, vor allem weil zunehmend digital kommuniziert wird. Nach der Portoerhöhung für den Standardbrief zu Beginn des Jahres 2016 werden wir aufgrund des Maßgrößenverfahrens bis Ende 2018 im regulierten Ex-ante-Bereich,  [Glossar, Seite 181](#), keine weiteren Preismaßnahmen durchführen.

Der deutsche Werbemarkt dürfte auch im Jahr 2018 sein Volumen ungefähr beibehalten. Werbebudgets werden weiterhin zugunsten von Online-Medien umverteilt. Der Trend zu automatisierten Dialogkampagnen bleibt ungebrochen.

Der Paketmarkt wird in Deutschland, im europäischen und außereuropäischen Ausland sowie grenzüberschreitend weiter wachsen.

Das internationale Briefgeschäft dürfte speziell durch den zunehmenden Warenversand insgesamt leicht wachsen.

E-Commerce lässt internationalen Expressmarkt weiter wachsen

Erfahrungsgemäß hängt das Wachstum des internationalen Expressmarktes stark von der Konjunktur ab. Im kontinuierlich zunehmenden grenzüberschreitenden E-Commerce sehen wir auch im Jahr 2018 einen Wachstumstreiber für den internationalen Expressmarkt.

Markttrends im Speditionsgeschäft dürften anhalten

Auf dem Luftfrachtmarkt erwarten wir für das Jahr 2018 eine Entwicklung, die einen ähnlichen Jahresverlauf wie im Berichtsjahr aufweisen könnte. Frachtunternehmen werden zwar weiter Kapazitäten durch neue Großraum-Passagierflugzeuge und zusätzliche Frachtflugzeuge ausbauen, dies betrifft aber überwiegend kleinere Zielorte und nicht die Haupthandelsrouten. Wir rechnen insgesamt mit einer erhöhten Nachfrage, unter anderem getrieben durch das kräftig wachsende E-Commerce-Volumen. Auf den Haupthandelsrouten dürften die Frachtraten steigen.

Für die Seefracht erwarten wir, dass der Markt weiterhin solide wächst. Allianzen und Fusionen werden es Reedereien ermöglichen, Kapazitäten besser zu steuern und die Frachtraten mittelfristig zu erhöhen.

Für den europäischen Straßentransportmarkt gehen wir davon aus, dass Marktpreise und Volumina im Jahr 2018 stärker steigen. Grund dafür sind der anhaltende Aufschwung in den größten europäischen Volkswirtschaften und der nachhaltige Aufwärtstrend im Produktionsbereich bei gleichzeitig begrenzten Kapazitäten der Frachtführer. In einem fragmentierten Marktumfeld rechnen wir künftig wieder mit selektiven Konsolidierungsinitiativen.

Markt für Kontraktlogistik wächst kontinuierlich weiter

Der Trend zur Fremdvergabe von Lagerhaltung und Distribution sowie die Nachfrage nach Mehrwertleistungen in der Logistik halten an, obwohl sich die kurz- bis mittelfristigen Wachstumsaussichten in einigen aufstrebenden Märkten abgeschwächt haben. Es wird erwartet, dass der Markt für Kontraktlogistik mit rund 5 % weiterhin kontinuierlich wächst. Kräftig steigen dürfte die Nachfrage nach Supply-Chain-Leistungen vor allem in wachstumsstarken Märkten wie Südostasien und Indien.

Umsatz- und Ergebnisprognose

Neben einer – soweit absehbar – robusten Gesamtverfassung der weltwirtschaftlichen Aktivitäten sehen wir uns unverändert stark beeinflusst vom strukturellen Wachstum im Zusammenhang mit E-Commerce-Geschäften. Dieses Wachstum macht sich in allen Regionen und Unternehmensbereichen positiv bemerkbar, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Wir erwarten daher abermals eine positive Umsatzentwicklung für den Konzern.

Im Jahr 2018 werden wir erstmals unter Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 bilanzieren. Durch den geänderten Ausweis der Verpflichtungen aus Leasingvereinbarungen wird auch die ausgewiesene Ertragslage beeinflusst. Zum einen ergibt sich gegenüber der bisherigen Methode durch den Fortfall der Leasingaufwendungen als operative Kosten ein signifikant höheres Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA). Jedoch wird durch die hinzukommenden Abschreibungen auf die Leasinggüter das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit nur

in geringerem Maß steigen. Auf Basis der zum 1. Januar bestehenden Leasingverhältnisse wird sich das Konzern-EBIT voraussichtlich um rund 150 Mio € erhöhen.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir vor diesem Hintergrund ein Konzern-EBIT in Höhe von rund 4,15 MRD €. Dazu sollte der Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel rund 1,50 MRD € beitragen. Ebenso erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt eine Ergebnisverbesserung auf rund 3,00 MRD €, zu der alle DHL-Divisionen beitragen sollten. Das Ergebnis von Corporate Center/Anderes sollte mit rund -0,35 MRD € stabil gehalten werden.

Der Konzernstrategie entsprechend, sehen wir den Schwerpunkt in organischem Wachstum und erwarten im Jahr 2018 erneut nur sehr selektiv Akquisitionen.

Unsere Finanzstrategie sieht unverändert vor, grundsätzlich 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende auszuschütten. Wir beabsichtigen, den Aktionären auf der Hauptversammlung am 24. April 2018 vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 1,15 € (Vorjahr: 1,05 €) auszuzahlen.

Erwartete Finanzlage

Kreditwürdigkeit des Konzerns unverändert eingestuft

Angesichts der Ergebnisprognose für das Jahr 2018 gehen wir von einer weitgehend stabilen Entwicklung der Kennzahl „FFO to Debt“ aus und erwarten, dass die Rating-Agenturen unsere Kreditwürdigkeit gegenüber dem aktuellen Stand unverändert einstufen werden.

Liquidität weiterhin solide

Aufgrund der jährlichen Pensionsvorauszahlung an die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation sowie der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2017 im April 2018 wird sich unsere Liquidität in der ersten Hälfte des Jahres 2018 erwartungsgemäß verringern. Wegen der üblicherweise guten Geschäftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte wird sich die operative Liquiditätssituation zum Jahresende jedoch wieder deutlich verbessern.

Im Oktober 2018 wird eine Anleihe der Deutsche Post AG in Höhe von 0,5 MRD € fällig.

Investitionen von rund 2,5 MRD € erwartet

Um unsere strategischen Ziele und das weitere Wachstum zu unterstützen, beabsichtigen wir, die Investitionen (ohne Leasing) im Jahr 2018 auf rund 2,5 MRD € zu erhöhen, wobei die Schwerpunkte denen der Vorjahre entsprechen.

Entwicklung der weiteren steuerungsrelevanten Indikatoren

EAC durch IFRS 16 beeinflusst

Aufgrund der Anpassungen im Zuge der Erstanwendung von IFRS 16, [Anhang, Textziffer 5](#), wird das EAC auf ein grundsätzlich niedrigeres Niveau zurückgehen, dadurch dass die jeweiligen Kapitalkosten (Asset Charge) der Unternehmensbereiche sich überproportional zum EBIT erhöhen. Ohne diesen Effekt folgt das EAC tendenziell der jeweiligen Entwicklung des EBIT. Für den Free Cashflow erwarten wir, dass er 1,5 MRD € übersteigt.

Mitarbeiterbefragung mit weiterhin guten Ergebnissen


Die guten Ergebnisse, die unsere Mitarbeiterbefragung im Berichtsjahr erzielt hat, wollen wir fortsetzen. Für das Jahr 2018 erwarten wir, dass die Zustimmung für die Kennzahl „Aktive Führung“ auf 76 % steigt.

Treibhausgas-effizienz weiter verbessern

Wir erwarten, dass der Konzern seine CO₂-Effizienz weiter verbessert. Der CEX sollte sich im Geschäftsjahr 2018 um einen Indexpunkt erhöhen.

CHANCEN UND RISIKEN

Gesamtaussage des Vorstands zur Chancen- und Risikosituation

Chancen zu erkennen und schnell zu ergreifen und Risiken entgegenzuwirken sind wichtige Ziele für unser Unternehmen. Die erwartete Wirkung möglicher Ereignisse und Entwicklungen wird bereits in der Geschäftsplanung berücksichtigt. Chancen und Risiken sind definiert als potenzielle Abweichungen vom prognostizierten Unternehmensergebnis. Unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsplans hat sich unsere Chancen- und Risikosituation im Vergleich zur Risikoberichterstattung im Vorjahr insgesamt nicht wesentlich verändert. Es wurden keine neuen Risiken identifiziert, die sich nach derzeitiger Einschätzung potenziell kritisch auf das Ergebnis auswirken. Aus dem konzernweiten Früherkennungssystem wie auch nach Einschätzung des Konzernvorstands waren im aktuellen Prognosezeitraum keine Risiken absehbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft. Die Einschätzung eines stabilen bis positiven Ausblicks spiegelt sich auch in den Kredit-Ratings,  Seite 59, wider.

Chancen- und Risikomanagement

Chancen- und Risikomanagement mit einheitlichem Berichtsstandard

Als international tätiges Logistikunternehmen sind wir einer Reihe von Veränderungen ausgesetzt. Wir wollen die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken früh erkennen sowie erforderliche Maßnahmen in den im Einzelnen betroffenen Bereichen rechtzeitig ergreifen, um so den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Dieses Ziel unterstützen wir mit einem konzernweiten Chancen- und Risikomanagement. Quartalsweise schätzen Manager die Auswirkungen künftiger Szenarien ein, bewerten die Chancen und Risiken ihrer Bereiche und stellen geplante sowie bereits ergriffene Maßnahmen dar. Die Abfrage und Freigabe erfolgt hierarchisch, sodass das Management unterschiedlicher Ebenen in den Ablauf eingebunden ist. Chancen und Risiken können jederzeit auch ad hoc gemeldet werden.

Unser Prozess zur Früherkennung verknüpft das Chancen- und Risikomanagement im Konzern zu einem einheitlichen Berichtsstandard. Die dabei eingesetzte IT-Anwendung entwickeln wir stetig weiter. Bei den Standardauswertungen nutzen wir darüber hinaus die Monte-Carlo-Simulation zur Chancen- und Risikoaggregation.

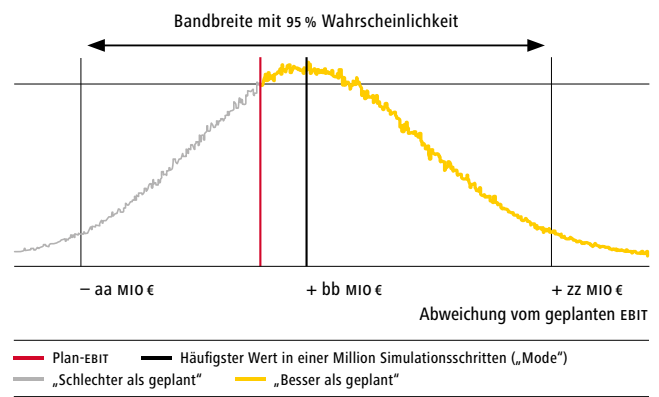
Diese stochastische Methode berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit der zugrunde liegenden Chancen und Risiken und basiert auf dem Gesetz der großen Zahl. Aus den Verteilungsfunktionen der einzelnen Chancen und Risiken werden 1 Mio Mal zufällig ausgewählte Szenarien – je Chance und Risiko eines – miteinander kombiniert. Die Ergebnisgrafik zeigt die Häufigkeitsdichte der daraus resultierenden Gesamtergebnisse. Folgende Grafik zeigt beispielhaft ein Simulationsergebnis:

Monte-Carlo-Simulation

A.74

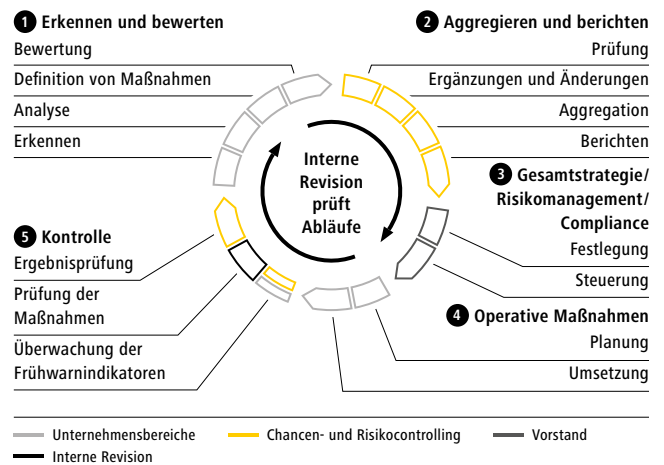
Häufigkeit des Eintritts

in einer Million Simulationsschritten (Häufigkeitsdichte)



Chancen- und Risikomanagementprozess im Ablauf

A.75



Die wichtigsten Schritte unseres Chancen- und Risikomanagementprozesses:

- ❶ **Erkennen und bewerten:** Quartalsweise schätzen Führungskräfte aller Unternehmensbereiche und Regionen unsere Chancen- und Risikosituation ein und dokumentieren entsprechende Maßnahmen. Sie bewerten in Form von Szenarien beste, erwartete und schlechteste Fälle. Für jedes identifizierte Risiko wird mindestens ein Verantwortlicher benannt, der es bewertet, überwacht, mögliche Vorgehensweisen benennt, um es zu steuern, und darüber berichtet. Dies gilt ebenso für die Chancen. Die Ergebnisse werden in einer Datenbank dokumentiert.
- ❷ **Aggregieren und berichten:** Die Controllingeinheiten sammeln diese Ergebnisse, werten sie aus und prüfen ihre Plausibilität. Sollten sich einzelne finanzielle Effekte überschneiden, so wird dies in unserer Datenbank vermerkt und beim Bündeln berücksichtigt. Nach Freigabe durch den Bereichsverantwortlichen werden alle Ergebnisse an die nächste Hierarchieebene weitergegeben. Auf der letzten Stufe berichtet das Konzerncontrolling dem Konzernvorstand über die wesentlichen Chancen und Risiken sowie über die möglichen Gesamteffekte je Unternehmensbereich. Dazu erfolgt eine Chancen- und Risikoaggregation für wesentliche Organisationsebenen. Wir gehen nach zwei Methoden vor: Zum einen ermitteln wir eine mögliche Bandbreite des Bereichsergebnisses und summieren die jeweiligen Szenarien auf. So geben die Summen der „schlechtesten“ und der „besten“ Fälle die Gesamtbandbreite für das Ergebnis des Bereichs an. Innerhalb dieser Extremszenarien zeigt die Summe der „erwarteten Fälle“ die aktuelle Erwartung an. Zum anderen setzen wir die Monte-Carlo-Simulation ein. Deren Ergebnisse auf Ebene der Unternehmensbereiche sind regelmäßiger Bestandteil der Chancen- und Risikoberichte an den Gesamtvorstand.
- ❸ **Gesamtstrategie:** Der Konzernvorstand legt fest, nach welcher Systematik Chancen und Risiken zu analysieren und zu berichten sind. Die Berichte des Konzerncontrollings bieten dem Vorstand eine zusätzliche regelmäßige Informationsbasis für die Gesamtsteuerung des Konzerns.
- ❹ **Operative Maßnahmen:** Innerhalb der einzelnen Bereiche werden Maßnahmen festgelegt, mit denen Chancen und Risiken gesteuert werden. Anhand von Kosten-Nutzen-Analysen wird bewertet, ob Risiken vermieden, verringert oder auf Dritte übertragen werden können.
- ❺ **Kontrolle:** Für wichtige Chancen und Risiken sind Frühwarnindikatoren definiert, die von den Verantwortlichen kontinuierlich beobachtet werden. Ob die Vorgaben des Vorstands dabei eingehalten werden, überwacht in seinem Auftrag die Konzernrevision. Sie prüft auch die Qualität des gesamten Chancen- und Risikomanagements. Die Controllingeinheiten analysieren regelmäßig alle Bestandteile des Prozesses sowie die Prüfberichte der internen Revision und des Abschlussprüfers auf mögliche Verbesserungspotenziale und passen sie, wo nötig, an.

Internes, auf die Rechnungslegung bezogenes Kontroll- und Risikomanagementsystem

(Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht)
Deutsche Post DHL Group stellt die Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung mithilfe eines internen Kontrollsystems (IKS) sicher. Es soll gewährleisten, dass die gesetzlichen Regelungen eingehalten werden und die interne wie externe Rechnungslegung im Hinblick auf die numerische Abbildung der Geschäftsprozesse valide ist. Der Buchungssatz soll vollständig und richtig erfasst und verarbeitet werden. Fehler in der Rechnungslegung sollen grundsätzlich vermieden beziehungsweise wesentliche Fehlbewertungen zeitnah aufgedeckt werden.

Die Ausgestaltung des IKS umfasst organisatorische und technische Maßnahmen, in die alle Gesellschaften des Konzerns einbezogen sind. Zentral vorgegebene Bilanzierungsrichtlinien regeln die Überleitung der lokalen Abschlüsse und stellen sicher, dass die Bilanzierungsstandards nach EU-IFRS einheitlich und konzernweit angewendet werden. Ein einheitlicher Kontenrahmen ist für alle Konzerngesellschaften verpflichtend. Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung werden von uns zeitnah auf Relevanz überprüft und ihre Umsetzung wird frühzeitig beispielsweise in monatlichen Newslettern angekündigt. Vielfach wird die Rechnungslegung in Shared-Service-Centern gebündelt, um Abläufe zu zentralisieren und zu standardisieren. Die IFRS-Abschlüsse der einzelnen Konzerngesellschaften werden in einem einheitlichen System, basierend auf einer SAP-Software, erfasst und dann in einer einstufigen Konsolidierung an einem zentralen Standort verarbeitet. Automatische Plausibilitätsprüfungen und systemseitige Validierungen der Buchhaltungsdaten sind ein weiterer Bestandteil des IKS. Daneben erfolgen regelmäßig manuelle Kontrollen, dezentral durch die lokalen Verantwortlichen (zum Beispiel CFO) und zentral im Corporate Center durch die Zentralbereiche Corporate Accounting & Controlling, Steuern und Corporate Finance.

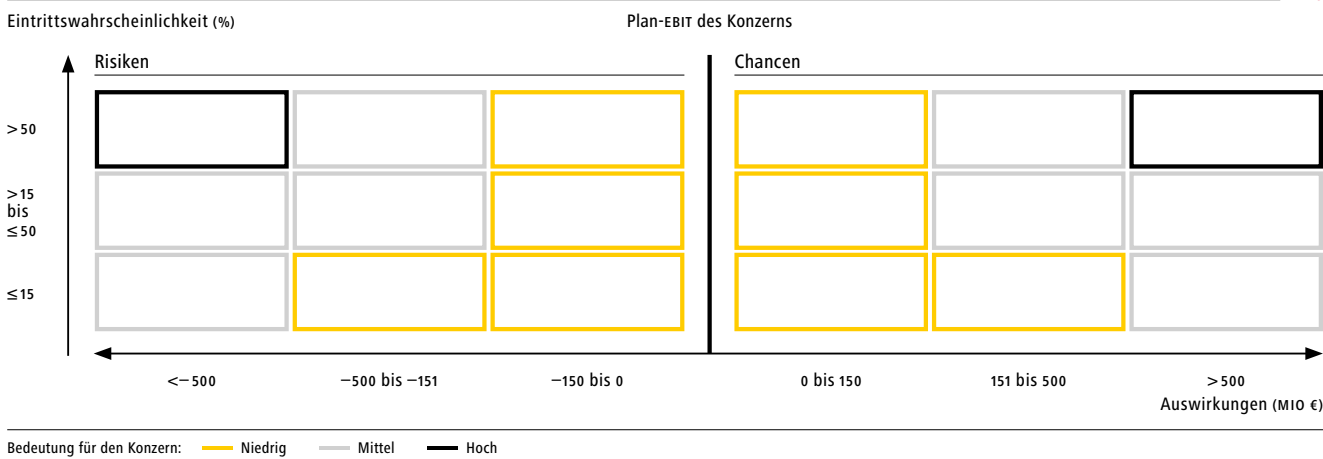
Über IKS und Risikomanagement hinaus ist die Konzernrevision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns. Im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen kontrolliert sie regelmäßig die für die Rechnungslegung relevanten Prozesse und berichtet dem Vorstand über die Ergebnisse. Gemeldete Daten werden chronologisch vor- und nachgelagert kontrolliert und analysiert. Falls erforderlich, wird auf die Expertise externer Gutachter zurückgegriffen. Schließlich garantiert die konzernerneinheitlich gesteuerte Durchführung des Abschlussprozesses im Rahmen eines zentral verwalteten Abschlusskalenders einen strukturierten und effizient gestalteten Prozess der Rechnungslegung.

Berichterstattung und Bewertung von Chancen und Risiken

Im Folgenden stellen wir primär Chancen und Risiken dar, die aus heutiger Sicht den Konzern im Prognosezeitraum über die bereits berücksichtigten Erwartungen hinaus wesentlich beeinflussen könnten. Sie werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Wirkung bewertet. Im Ergebnis unterscheiden wir Chancen und Risiken niedriger, mittlerer und hoher Bedeutung. Als wesentlich bewerten wir Chancen und Risiken von hoher oder mittlerer Bedeutung, die in Grafik A.76 schwarz beziehungsweise grau gekennzeichnet sind. Es gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe:

Einstufung der Risiken und Chancen

A.76





Die dargestellten Chancen und Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen, die sich dem Konzern eröffnen oder denen er ausgesetzt ist. Weitere Einflüsse, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir noch nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftstätigkeiten ebenfalls beeinflussen.


Chancen und Risiken werden in Deutsche Post DHL Group dezentral erfasst und bewertet. Über mögliche Planabweichungen einschließlich latenter Ereignischancen und -risiken wird überwiegend auf der Ebene von Ländern oder Regionen berichtet. Angesichts des Detaillierungsgrades der internen Berichte fassen wir hier die dezentral gemeldeten Chancen und Risiken zu den nachfolgenden Kategorien zusammen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich bei den zugrunde liegenden Einzelmeldungen wesentliche Korrelationen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Weltkonjunktur und der Weltwirtschaftsleistung ergeben. Sofern nicht anders spezifiziert, wird den Einzelchancen und -risiken innerhalb der jeweiligen Kategorien und im betrachteten Prognosezeitraum 2018 eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Chancen und Risiken gelten grundsätzlich für alle Unternehmensbereiche, sofern nicht anders angegeben.


Chancen und Risiken in Kategorien

Chancen und Risiken aufgrund politischer, regulatorischer und rechtlicher Rahmenbedingungen

Einige Risiken entstehen vor allem dadurch, dass der Konzern einen Teil seiner Dienstleistungen in einem regulierten Markt erbringt. Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung nach dem Postgesetz,  [Glossar, Seite 181](#), durch die Bundesnetzagentur,  [Glossar, Seite 181](#). Sie genehmigt oder überprüft Entgelte, gestaltet Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen und übt die besondere Missbrauchsaufsicht aus.

Die von der Bundesnetzagentur im Jahr 2015 vorgegebenen Rahmenbedingungen für die im Price-Cap-Verfahren genehmigten Entgelte von Briefsendungen bis 1.000 Gramm, die so genannten Maßgrößen, sind bis zum 31. Dezember 2018 befristet. Sie werden von der Regulierungsbehörde im Jahr 2018 neu festgelegt.

Mit Urteil vom 14. Juli 2016 hat das Gericht der Europäischen Union (EuG) auf Klage der Bundesrepublik Deutschland hin die Beihilfeentscheidung der EU-Kommission vom 25. Januar 2012 für nichtig erklärt. In der Beihilfeentscheidung hatte die EU-Kommission die Ansicht vertreten, bei der Finanzierung der Beamtenpensionen habe teilweise eine rechtswidrige Beihilfe vorgelegen, die an den Bund zurückgezahlt werden müsse. Einzelheiten dazu schildern wir im Geschäftsbericht 2016 Anhang, Textziffer 48,  dpdhl.com/de/investoren. Deutsche Post AG und Bund hatten in ihren Klagen vorgetragen, dass die Beihilfeentscheidung rechtswidrig ist. Diesem Vorbringen ist das EuG im erwähnten Urteil vom 14. Juli 2016 in der Klage des Bundes gefolgt. Das Klageverfahren der Deutsche Post AG gegen die Beihilfeentscheidung vom 25. Januar 2012 ist ebenfalls abgeschlossen: Durch Beschluss vom 17. März 2017 hat das EuG in der Klage der Deutsche Post AG antragsgemäß den Rechtsstreit für erledigt erklärt und der EU-Kommission die Kosten auferlegt. Da die unterlegene EU-Kommission gegen das Urteil des EuG vom 14. Juli 2016 kein Rechtsmittel eingelegt hat, ist es rechtskräftig. Damit ist die Beihilfeentscheidung der EU-Kommission endgültig nichtig und der Rückzahlungsverpflichtung die Grundlage entzogen. Der seinerzeit zur Umsetzung der Beihilfeentscheidung auf einem Treuhandkonto hinterlegte Betrag von 378 Mio € konnte freigegeben werden. Die von der Deutsche Post AG gegen den Ausweitungsbeschluss 2011 erhobene Klage ist nach wie vor anhängig. Deren Gegenstand ist die verfahrensrechtliche Frage der Wirksamkeit des Beschlusses, mit dem die EU-Kommission im Jahr 2011 ihr Beihilfeprüfverfahren ausweitete. In der anhängigen Klage hat die EU-Kommission die Rechtsansicht geäußert, das 1999 eröffnete Beihilfeverfahren sei für einen Teilbereich weiterhin offen, sodass sie einen neuen, das Verfahren abschließenden Beschluss erlassen könne. Zum möglichen Inhalt dieses Beschlusses machte die EU-Kommission keine Angaben. Nach Ansicht der Deutsche Post AG dagegen wurde jenes Verfahren durch die Beihilfeentscheidung der EU-Kommission vom 19. Juni 2002 vollumfänglich abgeschlossen. Letzteres hat der EuGH in seinem Urteil vom 24. Oktober 2013 ausdrücklich bestätigt. Die Beihilfeentscheidung der EU-Kommission vom 25. Januar 2012 bleibt endgültig nichtig.

Weitere bedeutsame Rechtsverfahren beschreiben wir im  [Anhang, Textziffer 46](#). Bei diesen Verfahren sehen wir jedoch keine Risiken von wesentlichen Planabweichungen für den Prognosezeitraum 2018.

Risiken ergeben sich außerdem aus der intensiven Internationalisierung der Warenströme. Als weltweit tätiges Logistikunternehmen unterliegt Deutsche Post DHL Group den Ein-, Aus- und Durchfuhrbestimmungen von mehr als 220 Ländern und Territorien. Dazu gehören neben dem Zollrecht auch das Außenwirtschaftsrecht dieser Länder. Dabei ist nicht nur die Zahl und die Komplexität dieser Vorschriften einschließlich ihres Anwendungsbereichs über Landesgrenzen hinaus (so genannte extraterritoriale Wirkung) in den letzten Jahren ständig gestiegen; auch die Verfolgung und die Ahndung von Verfehlungen seitens der zuständigen Behörden hat deutlich zugenommen. Wir begegnen diesen Risiken mit einem gruppenweiten Compliance-Programm. Dazu gehört neben der gesetzlich gebotenen Überprüfung von Absendern und Empfängern, Lieferanten und Mitarbeitern anhand der anwendbaren Embargolisten insbesondere auch die gesetzlich erforderliche Überprüfung von Sendungen zur Durchsetzung geltender Ausfuhrverbote sowie von Ländersanktionen und -embargos. Dabei kooperiert Deutsche Post DHL Group mit den zuständigen Behörden sowohl präventiv als auch bei der Ermittlung von Verstößen zur Vermeidung bzw. Begrenzung etwaiger Sanktionen.

Makroökonomische und industriespezifische Chancen und Risiken


Makroökonomische und branchenspezifische Rahmenbedingungen beeinflussen maßgeblich unseren Geschäftserfolg. Daher verfolgen wir aufmerksam die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der Regionen, derzeit insbesondere die möglichen Auswirkungen der US-Wirtschaftspolitik sowie die möglichen Folgen des Austritts Großbritanniens aus der EU. Neben anderen Aspekten ergeben sich für uns im Falle des so genannten Brexit Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus möglichen Veränderungen von Wechselkursen und Konjunktur, Flugrechten sowie bei der Zollabwicklung und aus Einflüssen auf unsere Kunden sowohl innerhalb als auch außerhalb Großbritanniens. Wir haben hierfür themenbezogene Arbeitsgruppen eingerichtet, um uns auf die Auswirkungen des Brexit bestmöglich vorbereiten zu können. Insgesamt sind die Nachfrage nach Logistikleistungen und damit verbundene Umsätze im Jahr 2017 trotz eines volatilen Umfelds gestiegen.

Eine Reihe externer Größen eröffnet uns zahlreiche Chancen: Wir gehen von einem weltweiten Marktwachstum aus. Bei fortschreitender Globalisierung und weiterem

Weltwirtschaftswachstum wird die Logistik auch in Zukunft wachsen. Dies gilt besonders für Asien, wo die Handelsströme mit anderen Regionen und speziell innerhalb des Kontinents weiter zunehmen werden. Davon können wir als Marktführer mit unseren DHL-Unternehmensbereichen überdurchschnittlich profitieren. Das gilt auch für weitere stark wachsende Länder in Regionen wie Südamerika oder dem Mittleren Osten, wo wir ebenfalls gut vertreten sind und die sich bietenden Marktchancen nutzen werden.

Ob und in welchem Ausmaß der Logistikmarkt wächst, wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst.

Der Trend, dass Unternehmen Geschäftsabläufe auslagern, hält an. Die Lieferketten werden komplexer, internationaler, aber auch störungsanfälliger. Kunden wünschen deshalb stabile und integrierte Logistiklösungen, die wir mit unserem breiten Serviceportfolio anbieten. Besonders im Unternehmensbereich Supply Chain und auch durch die enge Zusammenarbeit aller Unternehmensbereiche sehen wir hier weiterhin Wachstumschancen.

Der boomende Online-Handel ist eine weitere Chance für uns. Er schafft Bedarf für den Transport von Dokumenten und Waren. Vor allem der sich weiter gut entwickelnde digitale Einzelhandel lässt den B2C-Markt,  [Glossar, Seite 181](#), stark wachsen. Daraus entsteht für das nationale und internationale Paketgeschäft großes Wachstumspotenzial, das wir mit dem Ausbau unseres Paketnetzwerks erschließen wollen.

Wir können jedoch nicht ausschließen, dass sich die Konjunktur in einzelnen Wirtschaftsregionen eintrübt und die Transportmengen stagnieren oder rückläufig sind. Allerdings würde dies nicht in allen Geschäftsfeldern die Nachfrage mindern. So ist im Paketbereich auch ein gegenläufiger Effekt möglich, da Verbraucher aus Kostengründen häufiger online einkaufen könnten. Ebenso können Unternehmen gezwungen sein, ihre Kosten zu senken und daher ihre Transportleistungen auszulagern. Konjunkturell bedingte Risiken können sich in Größe und Zeitpunkt unterschiedlich auf unsere Unternehmensbereiche auswirken, was den Gesamteffekt mindern könnte. Die Bedeutung dieses Risikos bewerten wir insgesamt als mittel. Zudem haben wir in den vergangenen Jahren Maßnahmen ergriffen, um Kosten zu flexibilisieren und auf eine veränderte Nachfrage des Marktes schnell reagieren zu können.

Deutsche Post und DHL stehen im Wettbewerb mit anderen Anbietern. Die Entwicklung unseres Kundenbestands sowie die Höhe von Preisen und Margen auf unseren Märk-

ten kann hierdurch signifikant beeinflusst werden. Wesentliche Erfolgsfaktoren im Brief- und Logistikgeschäft sind Qualität, Kundenvertrauen sowie wettbewerbsfähige Preise. Dank unserer hohen Qualität und der in den letzten Jahren erzielten Einsparungen sehen wir uns in der Lage, im Wettbewerb zu bestehen und mögliche Auswirkungen gering zu halten.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Als global tätiger Konzern sind wir zwangsläufig finanzwirtschaftlichen Chancen und Risiken ausgesetzt. Im Wesentlichen ergeben sich diese aus der Schwankung von Währungskursen, Zinssätzen oder Rohstoffpreisen und dem Kapitalbedarf des Konzerns. Mithilfe operativer und finanzwirtschaftlicher Maßnahmen versuchen wir, die Volatilität von Finanzkennzahlen aufgrund finanzieller Risiken zu reduzieren.

Währungsrisiken und -chancen können aus gebuchten oder zukünftig geplanten Fremdwährungstransaktionen resultieren. Wesentliche Währungsrisiken aus geplanten Transaktionen werden über 24 Monate rollierend als Nettosition quantifiziert. Hoch korrelierte Währungen werden in Blöcken zusammengefasst. Die wichtigsten geplanten Nettoüberschüsse bestehen auf Konzernebene im US-Dollar-Block, Britischen Pfund, Japanischen Yen und in der Indischen Rupie, während die Tschechische Krone die einzige Währung mit einem wesentlichen Nettobedarf ist. Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Währungsicherungen für geplante Fremdwährungstransaktionen.



Eine Chance für die Ertragslage des Konzerns ergibt sich aus einer möglichen generellen Abwertung des Euro. Die Bedeutung dieser Chance bewerten wir auf Basis der derzeitigen makroökonomischen Prognosen als niedrig. Das wesentliche Risiko für die Ertragslage des Konzerns wäre eine generelle Aufwertung des Euro. Die Bedeutung wird als niedrig eingestuft, betrachtet man die Einzelrisiken aus den Entwicklungen der jeweiligen Währungen.

In der Gesamtwirkung aller Währungseffekte für den Konzern sind diese momentan als Risiko mit niedriger Relevanz einzustufen.

Für uns als Logistikkonzern resultieren die größten Rohstoffpreisrisiken aus der Veränderung von Treibstoffpreisen (Kerosin, Diesel und Schiffsdiesel). Diese Risiken werden in den DHL-Divisionen weitgehend über operative Maßnahmen (Treibstoffzuschläge) an die Kunden weitergegeben.

Die wesentliche Steuerungsgröße für das Liquiditätsmanagement sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven. Zum Bilanzstichtag verfügt Deutsche Post DHL Group über zentrale Liquiditätsreserven von 4,2 MRD €, die sich aus zentralen Geldanlagen von 2,2 MRD € und der syndizierten Kreditlinie in Höhe von 2 MRD € zusammensetzen. Die Liquidität des Konzerns ist daher kurz- und mittelfristig gesichert. Darüber hinaus hat der Konzern aufgrund seines im Branchenvergleich guten Ratings ungehinderten Zugang zum Kapitalmarkt und ist in der Lage, den langfristigen Kapitalbedarf sicherzustellen.

Die Nettofinanzverschuldung des Konzerns belief sich per Ende 2017 auf 1,9 MRD €. Der Anteil der Finanzschulden mit kurzfristiger Zinsbindung an den gesamten Finanzschulden in Höhe von 6,1 MRD € beträgt circa 15 %.

Weitere Informationen zur Finanzlage und Finanzstrategie des Konzerns sowie zum Management von Finanzrisiken finden sich im Wirtschaftsbericht und im Anhang,  **Textziffer 43**. Detaillierte Angaben zu Risiken im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich im Anhang unter  **Textziffer 38**.

Chancen und Risiken aus der Unternehmensstrategie

Der Konzern hat in den vergangenen Jahren sein Geschäft in den stark wachsenden Regionen und Märkten der Welt gut positioniert. Zudem arbeiten wir kontinuierlich daran, in allen Bereichen effiziente Strukturen zu schaffen, um Kapazitäten und Kosten flexibel an die Nachfrage anzupassen – Voraussetzungen für einen nachhaltig profitablen Geschäftserfolg. Bei der strategischen Ausrichtung konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen im Brief- und Logistikgeschäft mit den Schwerpunkten organisches Wachstum und Vereinfachung unserer Prozesse zum Vorteil der Kunden. Hierbei spielt Digitalisierung eine Schlüsselrolle. Die digitale Transformation beinhaltet das Ineinandergreifen von neuen Technologien mit einer Unternehmenskultur, die Veränderungen im Umfeld zu ihrem Vorteil nutzt. Chancen ergeben sich beispielsweise aus neuen Vernetzungsmöglichkeiten von Infrastrukturen sowie aus digitalen Geschäftsmodellen. Entwicklungschancen aus unserer strategischen Ausrichtung werden regelmäßig in der Ergebnisplanung berücksichtigt.

Im angegebenen Betrachtungszeitraum sind Risiken aus der aktuellen Unternehmensstrategie, die sich auf einen längerfristigen Zeitraum erstreckt, von niedriger Bedeutung für den Konzern. Darüber hinaus bestehen in den Unternehmensbereichen folgende Besonderheiten:

Im Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel stellen wir uns den Herausforderungen des Strukturwandels vom physischen zum digitalen Geschäft. Wir begegnen den Risiken aus einer sich ändernden Nachfrage mit einem erweiterten Leistungsangebot. Wegen des boomenden Internethandels erwarten wir, dass das Paketgeschäft in den kommenden Jahren weiter stark wachsen wird. Daher bauen wir unser Paketnetzwerk aus. Darüber hinaus erweitern wir unser Angebot in der elektronischen Kommunikation, sichern die Qualitätsführerschaft und flexibilisieren, wo möglich, die Transport- und Zustellkosten. Wir beobachten die Marktentwicklung sehr genau und berücksichtigen sie bei der Ergebnisplanung. Für den angegebenen Prognosezeitraum sehen wir daraus keine wesentlichen negativen Abweichungspotenziale.

Im Unternehmensbereich Express hängt der künftige Erfolg vor allem von allgemeinen Faktoren wie Wettbewerbs-, Kosten- und Verkehrsmengenentwicklung ab. Wir wollen im internationalen Geschäft weiter wachsen und erwarten, dass die Sendungsmengen zunehmen. Basierend auf diesen Annahmen investieren wir in unser Netzwerk, den Service, unsere Mitarbeiter und die Marke DHL. Vor dem Hintergrund der vergangenen Entwicklung und allgemeiner Prognosen sehen wir für den Unternehmensbereich Express keine über die im Abschnitt „Makroökonomische und industriespezifische Chancen und Risiken“ beschriebenen hinausgehenden wesentlichen strategischen Chancen und Risiken.

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight erbringen wir Transportleistungen nicht selbst, sondern kaufen diese bei Fluggesellschaften, Reedereien und Frachtführern ein. Im Regelfall sollte es uns gelingen, Transportleistungen günstiger einzukaufen. Es besteht somit die Chance, höhere Margen zu erzielen. Im ungünstigen Fall tragen wir das Risiko, Preiserhöhungen teilweise nicht an Kunden weitergeben zu können. Wie hoch Chancen und Risiken sind, hängt im Wesentlichen davon ab, wie sich Angebot, Nachfrage und Preise von Transportleistungen entwickeln, sowie von der Dauer unserer Verträge. Umfas-

sende Kenntnisse beim Makeln von Transportleistungen helfen uns, sowohl Chancen zu realisieren als auch Risiken zu minimieren.

Im Unternehmensbereich Supply Chain hängt unser Erfolg stark von der Geschäftsentwicklung der Kunden ab. Da wir weltweit Kunden verschiedener Branchen mit einem breit gefächerten Angebot versorgen, können wir unser Risikoportfolio diversifizieren und so entstehenden Risiken entgegenwirken. Unser künftiger Erfolg hängt zudem davon ab, inwieweit es uns gelingt, das bestehende Geschäft kontinuierlich zu verbessern und in unseren wichtigsten Märkten und Kundensegmenten zu wachsen. Für den Unternehmensbereich Supply Chain sehen wir keine über die im Abschnitt „Makroökonomische und industriespezifische Chancen und Risiken“ beschriebenen hinausgehenden wesentlichen strategischen Chancen und Risiken.

Chancen und Risiken aus internen Prozessen

Um unsere Dienstleistungen zu erbringen, müssen viele interne Abläufe verzahnt werden. Hierzu zählen neben den grundlegenden operativen Abläufen auch unterstützende Funktionen, wie Vertrieb und Einkauf sowie entsprechendes Management. Sofern es uns gelingt, interne Abläufe auf die Anforderungen der Kunden auszurichten und gleichzeitig Kosten zu senken, kann dies zu positiven Planabweichungen führen. Mithilfe unserer First-Choice-Initiativen verbessern wir interne Abläufe stetig. Dadurch steigt die Kundenzufriedenheit und wir sparen zugleich Kosten ein. In unserer Ergebnisprognose sind bereits erwartete Kosteneinsparungen berücksichtigt.

Logistische Dienstleistungen sind zum größten Teil ein Massengeschäft und erfordern eine komplexe betriebliche Infrastruktur mit hohen Qualitätsstandards. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit kontinuierlich zu gewährleisten, heißt, die Abläufe reibungslos zu organisieren sowie technisch und personell abzusichern. Schwächen in einem der Bereiche Einlieferung, Sortierung, Transport, Lagerung oder Zustellung könnten die Wettbewerbsfähigkeit empfindlich beeinträchtigen. Um mögliche Störungen unserer Abläufe früh erkennen und notwendige Maßnahmen ergreifen zu können, haben wir ein globales Sicherheitsmanagementsystem eingeführt und die globale IT-Plattform „Resilience360“ entwickelt, die unsere Lieferketten und Standorte weltweit visualisiert und vernetzt. Informationen über sicherheits-

relevante Vorfälle fließen nahezu in Echtzeit in das System ein. Es dient im Störfall zudem als zentrale Kommunikationsplattform – insgesamt ein Wettbewerbsvorteil, der bereits auf reges Interesse von Sicherheitsbehörden und Kunden stößt.

Chancen und Risiken aus der Informationstechnologie

Die Sicherheit unserer Informationssysteme hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Ziel ist es, die IT-Systeme konstant zu betreiben sowie unberechtigte Zugriffe auf unsere System- und Datenbestände zu vermeiden. Dafür hat das „Information Security Committee“ als Unterausschuss („subcommittee“) des IT-Boards Richtlinien, Standards und Verfahren entwickelt, die der internationalen Norm ISO 27002 für das Management von Informationssicherheit entsprechen. IT-Risiken werden zudem kontinuierlich von Konzernrisikomanagement, IT-Revision, Datenschutz und Konzernsicherheit überwacht und bewertet. Damit unsere Prozesse stets reibungslos funktionieren, müssen die dafür benötigten IT-Systeme dauerhaft verfügbar sein. Dies stellen wir dadurch sicher, dass wir die Systeme so gestalten, dass Komplettausfälle in der Regel vermieden werden. Neben ausgelagerten Rechenzentren betreiben wir zentrale Rechenzentren in Tschechien, Malaysia und den Vereinigten Staaten. Dadurch sind die Systeme geografisch getrennt und können lokal repliziert werden.


Wir beschränken den Zugang zu unseren Systemen und Daten so, dass die Mitarbeiter nur auf solche Daten zugreifen können, die sie für die ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Die Systeme und Daten werden regelmäßig gesichert, kritische Daten werden zudem in den Rechenzentren repliziert.

Unsere gesamte Software wird regelmäßig aktualisiert, um mögliche Fehler zu beheben, Sicherheitslücken zu schließen und die Funktionalität zu erweitern. Risiken, die aus einer veralteten Software oder aus Software-Upgrades herrühren können, begegnen wir mit „Patch Management“ – einem definierten Prozess zur Aktualisierung von Software.

Aufgrund der beschriebenen Maßnahmen schätzen wir die Wahrscheinlichkeit eines signifikanten und folgenschweren Vorfalles im IT-Bereich als sehr gering ein.

Chancen und Risiken aus dem Personalbereich

Um langfristig erfolgreich zu sein, sind wir auf qualifizierte und motivierte Beschäftigte angewiesen. Demografischer Wandel kann allerdings dazu führen, dass die Zahl verfügbarer Kräfte in verschiedenen Märkten abnimmt. Diesem Risiko begegnen wir mit Maßnahmen, die unsere Beschäftigten motivieren, entwickeln und fördern sollen.

Mit strategischer Personalplanung begegnen wir Alters- und Kapazitätsrisiken, die sich aus veränderten Alters- und Sozialstrukturen ergeben. Unser Analyse- und Planungsinstrument verbessern wir kontinuierlich anhand der damit gewonnenen Erfahrungen. Auch der in Deutschland mit den Gewerkschaften vereinbarte Generationenvertrag,  Seite 72, trägt dazu bei, die Berufserfahrung der Beschäftigten möglichst lange zu nutzen und zugleich jungen Menschen eine dauerhafte Perspektive zu bieten.

Ein Risiko für die Aufrechterhaltung unserer Geschäftstätigkeit ist die mögliche Zunahme chronischer wie akuter Krankheiten. Diesem Risiko begegnen wir mit Gesundheitsprogrammen, lokal zugeschnittenen Maßnahmen und bereichsübergreifender Kooperation.

B

CORPORATE GOVERNANCE 89 — 100

90 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

93 AUFSICHTSRAT

- 93 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 93 Ausschüsse des Aufsichtsrats
- 94 Mandate des Aufsichtsrats

95 VORSTAND

- 95 Mitglieder des Vorstands
- 95 Mandate des Vorstands

96 CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

PROF. DR. WULF VON SCHIMMELMANN

Aufsichtsratsvorsitzender



SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

2017 war für Deutsche Post DHL Group ein gutes und wichtiges Geschäftsjahr, in dem ein starkes Fundament für künftigen Erfolg gelegt wurde.

Der Aufsichtsrat hat Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftstätigkeit des Vorstands überwacht und bedeutsame Aspekte der Geschäftsstrategie regelmäßig mit dem Vorstand erörtert. Der Vorstand hat uns über die Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle laufend informiert, den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bzw. des Finanz- und Prüfungsausschusses auch zwischen den Sitzungen. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und den Konzern waren wir rechtzeitig eingebunden.

Mit allen wichtigen Geschäftsvorfällen, Unternehmensentwicklungen und Ergebnissen, Entscheidungen und Planungen einschließlich der mittel- und langfristigen Entwicklung und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit haben wir uns eingehend befasst und auseinandergesetzt. Soweit Geschäfte und Maßnahmen unserer Zustimmung

bedurften, haben wir diese vorab intensiv mit dem Vorstand erörtert.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen, mit Ausnahme von Dr. Ulrich Schröder, der aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein konnte. Insgesamt lag die Teilnahmequote bei rund 92 %, individuell zeigen wir sie auf Seite 97.

Im Berichtsjahr fanden sechs Sitzungen des Plenums und 22 der Ausschüsse statt. An den Plenumsitzungen nahmen die Mitglieder des Vorstands teil, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt hatte. An den Ausschusssitzungen nahmen der Vorstandsvorsitzende und die jeweils verantwortlichen Ressortvorstände teil. Zu einzelnen Tagesordnungspunkten wurden auch Führungskräfte der ersten Ebene unterhalb des Vorstands und/oder Vertreter des Abschlussprüfers hinzugezogen.

Wesentliche Themen der Aufsichtsratssitzungen

In der Plenumsitzung am 7. März 2017 billigten wir nach eingehender Erörterung auf Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses den Jahres- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2016 und

schlossen uns dem Beschlussvorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an. Der Abschlussprüfer berichtete über die Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen zur Verfügung. Auf Grundlage der ermittelten Zielerreichung legten wir die Jahreserfolgsvergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr fest und verabschiedeten den Bericht des Aufsichtsrats, den Corporate-Governance-Bericht sowie die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung. Zudem befassten wir uns mit den Ergebnissen der Effizienzprüfung unserer Tätigkeit.

In der Sitzung am 23. Juni 2017 haben wir Thomas Ogilvie zum Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Gesellschaft bestellt sowie den Status der „IT Renewal Roadmap“ im Geschäftsfeld Global Forwarding erörtert.

In der Sitzung am 26. September 2017 haben wir beschlossen, das Vergütungssystem für den Vorstand anzupassen. In der anschließenden Klausurtagung erörterten wir gemeinsam mit dem Vorstand den Stand der Umsetzung der „Strategie 2020“ sowie zukünftige strategische Herausforderungen mit dem Schwerpunkt Digitalisierung, unterstützt durch externe Gastredner.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres 2017 am 12. Dezember behandelten wir die E-Commerce- und B2C-Strategie im Unternehmensbereich Express sowie den Geschäftsverlauf in Europa. Wir stimmten darüber hinaus dem Konzerngeschäftsplan 2018 zu, legten die Ziele für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 fest und beschlossen, erneut eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung abzugeben.

Gegenstand der außerordentlichen Sitzungen am 23. August und 28. November 2017 war die Veräußerung der Anteile an Williams Lea Tag.

Wesentliche Themen der Ausschusssitzungen

Die sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten Entscheidungen des Plenums vor und beschließen in Angelegenheiten, die ihnen zur Entscheidung übertragen sind. Die Vorsitzenden der Ausschüsse unterrichten das Plenum über die Arbeit im Ausschuss.

Der Präsidialausschuss tagte fünfmal. Er hat sich insbesondere mit Vorstandsangelegenheiten und der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen beschäftigt.

Der Personalausschuss kam zu vier Sitzungen zusammen und befasste sich unter anderem mit den strategischen Prioritäten des Personalbereichs, der Personalentwicklung, der Förderung von Frauen in Führungspositionen, der Weiterentwicklung der konzernweiten Initiative „Certified“

zur Förderung von Mitarbeiterengagement und kulturellem Wandel sowie der jährlichen Mitarbeiterbefragung.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss trat zu sieben Sitzungen zusammen. Er befasste sich in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit den Abschlüssen und den Lageberichten für die Deutsche Post AG und den Konzern. Er erörterte die Quartalsfinanzberichte und den Halbjahresfinanzbericht nach prüferischer Durchsicht vor Veröffentlichung gemeinsam mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss empfahl dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für die Abschlüsse der Deutsche Post AG und des Konzerns sowie zum Prüfer für eine prüferische Durchsicht etwaiger Zwischenfinanzberichte zur Wahl vorzuschlagen, erteilte den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer für das Berichtsjahr und bestimmte den Prüfungsschwerpunkt. Die erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers lag dem Ausschuss vor. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss mit den von PwC erbrachten Nicht-Prüfungsleistungen, dem Rechnungslegungsprozess, dem Risikomanagementsystem und den Feststellungen der internen Revision. Über die Compliance und die Weiterentwicklung von Compliance-Organisation und -Management ließ sich der Ausschuss ausführlich vom Chief Compliance Officer berichten.

Der Strategieausschuss tagte sechsmal und hat sich vor allem mit der strategischen Position der Geschäftsbereiche in ihrem jeweiligen Marktumfeld und der Umsetzung der „Strategie 2020“ befasst. Besondere Schwerpunkte bildeten das Thema Cyber Security sowie Strategie und Maßnahmen zur digitalen Transformation des Unternehmens.

Nominierungsausschuss und Vermittlungsausschuss haben im Berichtsjahr nicht getagt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Auf Seiten der Anteilseignervertreter gab es keine Veränderungen im Berichtsjahr. Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter wurde Ulrike Lennartz-Pipenbacher mit Ausscheiden von Helga Thiel zum 1. Juli gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Tim Scharwath hat zum 1. Juni die Verantwortung für das Vorstandsressort Global Forwarding, Freight übernommen. Thomas Ogilvie wurde mit Wirkung zum 1. September 2017 zum Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Deutsche Post AG bestellt.

Umgang mit Interessenkonflikten

Keines der Aufsichtsratsmitglieder übt Organ- oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens aus. Interessenkonflikte einzelner Mitglieder wurden dem Aufsichtsrat gegenüber im Berichtsjahr nicht mitgeteilt.

Gesellschaft entspricht allen Kodex-Empfehlungen

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2017 eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Hier können auch die Erklärungen der vergangenen Jahre eingesehen werden. Die Deutsche Post AG hat auch nach Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2016 weiterhin allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger bekanntgemachten Fassung vom 5. Mai 2015 entsprochen. Den Empfehlungen der Regierungskommission DCGK in der am 24. April/19. Mai im Bundesanzeiger bekanntgemachten Fassung vom 7. Februar 2017 wurde ebenfalls entsprochen und soll es auch künftig werden. Die Anregungen der Regierungskommission setzen wir ebenfalls um – mit Ausnahme der Übertragung der gesamten Hauptversammlung im Internet. Im gleichnamigen Bericht (Seite 96 ff.) finden Sie weitere Informationen zur Corporate Governance des Unternehmens.

Jahres- und Konzernabschluss 2017 geprüft

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Düsseldorf, hat den Jahres- und Konzernabschluss einschließlich der jeweiligen Lageberichte für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die prüferische Durchsicht der Quartalsfinanzberichte sowie des Halbjahresfinanzberichts erfolgte ebenfalls durch PwC.

Nach eingehender Vorprüfung durch den Finanz- und Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat in der Sitzung am 6. März 2018 den Jahres- und Konzernabschluss inklusive des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands sowie die Lageberichte und den nichtfinanziellen (Konzern-)Bericht für das Geschäftsjahr 2017 geprüft. Die Abschlussunterlagen, die Prüfberichte des Abschlussprüfers und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurden eingehend mit dem Vorstand und den Vertretern des Abschlussprüfers diskutiert, die über die Ergebnisse ihrer Prüfung berichteten und für Fragen und Auskünfte

zur Verfügung standen. Der Ausschussempfehlung folgend hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat und den Finanz- und Prüfungsausschuss waren keine Einwendungen zu erheben. Entsprechendes gilt für die Prüfung des nichtfinanziellen (Konzern-)Berichts. Dem Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Gewinnverwendung und der Zahlung einer Dividende von 1,15 € je Aktie schloss sich der Aufsichtsrat an.

Wir danken den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutsche Post AG und aller Konzerngesellschaften für ihren großen Einsatz und den damit wesentlichen Beitrag zum erfolgreichen Geschäftsjahr 2017.

Bonn, 6. März 2018

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
Aufsichtsratsvorsitzender

AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats

B.01

Aktionärsvertreter

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann

(Vorsitz)
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
der Deutsche Postbank AG

Dr. Nikolaus von Bomhard

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG (seit 27. April 2017)

Ingrid Deltenre

Ehemalige Generaldirektorin der European
Broadcasting Union (seit 4. September 2017)

Werner Gatzler

Staatssekretär im Bundesministerium
der Finanzen (bis 31. Dezember 2017)
Vorsitzender des Vorstands der Deutschen
Bahn Station & Service AG (seit 1. Januar 2018)

Prof. Dr. Henning Kagermann

Ehemaliger Vorstandssprecher der SAP AG

Simone Menne

Mitglied der Unternehmensleitung
der Boehringer Ingelheim GmbH
(bis 31. Dezember 2017)

Roland Oetker

Geschäftsführender Gesellschafter
der ROI Verwaltungsgesellschaft mbH

Dr. Ulrich Schröder (bis 6. Februar 2018)

Vorsitzender des Vorstands der KfW
Bankengruppe (bis 31. Dezember 2017)

Dr. Stefan Schulte

Vorsitzender des Vorstands der Fraport AG

Prof. Dr.-Ing. Katja Windt

Bernd-Rogge-Professor für Global
Production Logistics
Präsident / Geschäftsführerin der Jacobs
University Bremen gGmbH
(bis 14. Januar 2018)

SMS group GmbH, Ressorts Electric &
Automation und Digital Solutions
(ab 15. Januar 2018)

Arbeitnehmervertreter

Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)

Stellvertretende Vorsitzende des ver.di-
Bundesvorstands und Bundesfach-
bereichsleiterin Postdienste, Spedition
und Logistik im Bundesvorstand ver.di

Rolf Bauermeister

Bereichsleiter Postdienste, Mitbestimmung
und Jugend und Bundesfachgruppenleiter
Postdienste, Bundesverwaltung ver.di

Jörg von Dosky

Vorsitzender des Konzern- und Unter-
nehmenssprecherausschusses der
Deutsche Post AG

Thomas Koczelnik

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der Deutsche Post AG

Anke Kufalt

Vorsitzende des Betriebsrats der DHL
Global Forwarding GmbH, Hamburg

Ulrike Lennartz-Pipenbacher

(seit 1. Juli 2017)
Stellvertretende Vorsitzende des Gesamt-
betriebsrats der Deutsche Post AG

Andreas Schädler

Geschäftsbereich Vertrieb Post,
Deutsche Post AG

Sabine Schielmann

Mitglied der Geschäftsführung des
Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Stephan Teuscher

Bereichsleiter Tarif-, Beamten- und Sozial-
politik im Fachbereich Postdienste,
Speditionen und Logistik, Bundesverwal-
tung ver.di

Helga Thiel (bis 30. Juni 2017)

Stellvertretende Vorsitzende des Gesamt-
betriebsrats der Deutsche Post AG

Stefanie Weckesser

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebs-
rats der Deutsche Post AG, Niederlassung
Brief, Augsburg

Ausschüsse des Aufsichtsrats

B.02

Präsidialausschuss

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitz)

Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)

Rolf Bauermeister

Dr. Nikolaus von Bomhard
(seit 1. Dezember 2017)

Werner Gatzler

Roland Oetker (bis 30. November 2017)

Stefanie Weckesser

Personalausschuss

Andrea Kocsis (Vorsitz)

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
(stv. Vorsitz)

Thomas Koczelnik

Roland Oetker

Finanz- und Prüfungsausschuss

Dr. Stefan Schulte (Vorsitz)

Stephan Teuscher (stv. Vorsitz)

Werner Gatzler

Thomas Koczelnik

Simone Menne

Helga Thiel (bis 30. Juni 2017)

Stefanie Weckesser (seit 1. Juli 2017)

Strategieausschuss

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitz)

Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)

Rolf Bauermeister

Prof. Dr. Henning Kagermann

Thomas Koczelnik

Dr. Ulrich Schröder (bis 30. November 2017)

Roland Oetker (seit 1. Dezember 2017)

Nominierungsausschuss

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitz)

Dr. Nikolaus von Bomhard
(seit 1. Dezember 2017)

Werner Gatzler

Roland Oetker (bis 30. November 2017)

Vermittlungsausschuss

(gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG)

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitz)

Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)

Rolf Bauermeister

Roland Oetker

Mandate des Aufsichtsrats

B.03

Aktionärsvertreter

Mandate in gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitz)
Allianz Deutschland AG
Maxingvest AG

Dr. Nikolaus von Bomhard
ERGO Group AG¹ (Vorsitz) (bis 26. April 2017)
Munich Health Holding AG¹ (Vorsitz)
(bis 26. April 2017)

Werner Gatzler
Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
PD-Berater der öffentlichen Hand GmbH
(Vorsitz)

Prof. Dr. Henning Kagermann
BMW AG (bis 11. Mai 2017)
Deutsche Bank AG
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
KUKA AG (seit 31. Mai 2017)

Simone Menne
BMW AG

Dr. Ulrich Schröder (bis 6. Februar 2018)
Deutsche Telekom AG

Prof. Dr.-Ing. Katja Windt
Fraport AG

Vergleichbare Mandate

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitz)
Accenture Corp., Irland (Board of Directors)
(bis 9. Februar 2017)

Thomson Reuters Corp., Kanada
(Board of Directors)

Ingrid Deltenre
Givaudan SA, Schweiz (Verwaltungsrat)
Banque Cantonale Vaudoise SA, Schweiz
(Verwaltungsrat)

Agence France Presse, Frankreich
(Verwaltungsrat) (seit 28. September 2017)

Roland Oetker
Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH
(Aufsichtsrat)

Dr. Ulrich Schröder (bis 6. Februar 2018)
DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungs-
gesellschaft mbH (Aufsichtsrat) (bis 31. Dezem-
ber 2017)

„Marguerite 2020“: European Fund für Energie,
Klimaschutz und Infrastruktur, Luxemburg
(Aufsichtsrat)

Dr. Stefan Schulte
Fraport Ausbau Süd GmbH
(Aufsichtsrat, Vorsitz)²
Fraport Regional Airports of Greece A S.A.
(Board of Directors, Vorsitz)²
Fraport Regional Airports of Greece B S.A.
(Board of Directors, Vorsitz)²
Fraport Regional Airports of Greece Manage-
ment Company S.A. (Board of Directors, Vorsitz)²
Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Porto Alegre
(Aufsichtsrat, Vorsitz)² (seit 4. Dezember 2017)
Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Fortaleza
(Aufsichtsrat, Vorsitz)² (seit 4. Dezember 2017)

Arbeitnehmervertreter

Mandate in gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten

Jörg von Dosky
PSD Bank München eG

Andreas Schädler
PSD Bank Köln eG (Vorsitz)

Stephan Teuscher
DHL Hub Leipzig GmbH (stv. Vorsitz)

Helga Thiel (bis 30. Juni 2017)
PSD Bank Köln eG (stv. Vorsitz)

¹ Konzernmandate Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG

² Konzernmandate Fraport AG

VORSTAND

Mitglieder des Vorstands

B.04

Dr. Frank Appel

Vorstandsvorsitz

Global Business Services (seit 1. Januar 2017)

(Dr. Frank Appel war bis 30. Juni 2017 zusätzlich verantwortlich für das Ressort Global Forwarding, Freight)

Geboren 1961

Mitglied seit November 2002

Vorstandsvorsitz seit Februar 2008

Bestellt bis Oktober 2022

Ken Allen

Express

Geboren 1955

Mitglied seit Februar 2009

Bestellt bis Juli 2020

Dr. h. c. Jürgen Gerdes

Post - eCommerce - Parcel

Geboren 1964

Mitglied seit Juli 2007

Bestellt bis Juni 2020

John Gilbert

Supply Chain

Geboren 1963

Mitglied seit März 2014

Bestellt bis März 2022

Melanie Kreis

Finanzen

(Melanie Kreis war bis 31. August 2017 zusätzlich verantwortlich für das Ressort Personal)

Geboren 1971

Mitglied seit Oktober 2014

Bestellt bis Juni 2022

Dr. Thomas Ogilvie

Personal

Geboren 1976

Mitglied seit September 2017

Bestellt bis August 2020

Tim Scharwath

Global Forwarding, Freight

Geboren 1965

Mitglied seit Juni 2017

Bestellt bis Mai 2020

Mandate des Vorstands

B.05

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

–

Vergleichbare Mandate

Ken Allen

DHL-Sinotrans International Air Courier Ltd, China (Board of Directors)¹

¹ Konzernmandat

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Zugleich Erklärung zur Unternehmensführung für die Deutsche Post AG und Deutsche Post DHL Group

Gesellschaft entspricht allen Kodex-Empfehlungen

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2017 erneut eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 5. Mai 2015 nach Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2016 weiterhin entsprochen wurde und künftig allen Empfehlungen des Kodex in der am 24. April/19. Mai 2017 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen werden soll.“

Die Anregungen setzen wir ebenfalls um – mit einer Ausnahme: Die Hauptversammlung wird nur bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden im Internet übertragen. Das fördert die freie Rede während der Aktionärsdebatte.

Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die der letzten fünf Jahre sind unter [@ dpdhl.com/de/investoren](https://www.dpdhl.com/de/investoren) verfügbar.

Grundsätze verantwortungsvoller Unternehmensführung

Grundlage unserer Geschäftsbeziehungen und -aktivitäten sowie Bestandteil unserer Konzernstrategie ist eine verantwortungsvolle Geschäftspraxis im Einklang mit den geltenden Gesetzen, ethischen Standards und internationalen Leitlinien. Zu einem solchen Handeln verpflichten wir auch unsere Lieferanten. Wir fördern die nachhaltigen Beziehungen zu unseren Stakeholdern, die bei ihrer Entscheidung für Deutsche Post DHL Group als Anbieter, Arbeitgeber und Investment erster Wahl zunehmend auch Kriterien der verantwortlichen Unternehmensführung voraussetzen.

Unser [@ Verhaltenskodex, dpdhl.com/de](https://www.dpdhl.com/de), ist im Unternehmen fest verankert und gilt in allen Unternehmensbereichen und Regionen. Er orientiert sich an den Grundsätzen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und den Prinzipien des UN Global Compact und folgt allgemein anerkannten rechtlichen Standards, einschließlich maßgeblicher Antikorruptionsgesetze und -vereinbarungen.

Im Verhaltenskodex ist auch unser Verständnis zur Diversität im Konzern niedergelegt. Vielfalt und gegenseitiger Respekt zählen zu den Grundwerten, die im gesamten Konzern zu den Voraussetzungen für unsere wirtschaftliche Stärke zählen. Die wesentlichen Kriterien für die Auswahl und Entwicklung unserer Mitarbeiter sind ihre Fähigkeiten und Qualifikationen. Im Diversity Council, dem Führungskräfte der Zentralfunktionen und Unternehmensbereiche unter dem Vorsitz des Personalvorstands angehören, wird über die strategische Ausrichtung des Diversity-Managements und die Anforderungen in den Unternehmensbereichen beraten. Seine Mitglieder sind zugleich Botschafter für und Förderer von Vielfalt in den Divisionen. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen die Diversity-Strategie unter besonderer Berücksichtigung des Ziels, den Frauenanteil im Vorstand zu erhöhen. Weitere Informationen zum Inhalt des Verhaltenskodex und zum Diversity-Management finden Sie im [@ Bericht zur Unternehmensverantwortung, dpdhl.de/cr-bericht2017](https://www.dpdhl.com/de/cr-bericht2017).

Das Compliance-Management-System (CMS) ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der für den Konzern geltenden gesetzlichen Bestimmungen und konzerneigenen Richtlinien sicherzustellen. Ziel des Compliance-Programms ist es, Verstöße von vornherein zu verhindern bzw. frühzeitig zu erkennen und darauf entsprechend zu reagieren. Die Wirksamkeit des CMS wird laufend überprüft, um es erforderlichenfalls an relevante Entwicklungen und neue rechtliche Anforderungen anzupassen. Eine Darstellung der Compliance-Organisation und der Bausteine des Compliance-Programms findet sich im [@ Bericht zur Unternehmensverantwortung, dpdhl.de/cr-bericht2017](https://www.dpdhl.com/de/cr-bericht2017).

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche börsennotierte Aktiengesellschaft hat die Deutsche Post AG ein dualistisches Führungssystem. Der Vorstand leitet das Unternehmen. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand.

Im Vorstand sind neben den Ressorts des Vorstandsvorsitzenden, des Finanzvorstands und des Personalvorstands vier operative Unternehmensbereiche vertreten: Post - eCommerce - Parcel, Express, Global Forwarding, Freight und Supply Chain. Aufgaben der Konzernführung werden im Corporate Center wahrgenommen. Einen konzernweiten Rahmen bildet die [@ Konzernstrategie, Seite 34](https://www.dpdhl.com/de/cr-bericht2017). Die Grundsätze der inneren Ordnung, der Geschäftsführung

und Vertretung sowie der Zusammenarbeit innerhalb des Vorstands sind in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt. Innerhalb dieses Rahmens leitet jedes Vorstandsmitglied sein Vorstandsressort selbstständig und informiert den Gesamtvorstand regelmäßig über wesentliche Entwicklungen. Über Angelegenheiten, die von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft oder den Konzern sind, beschließt der Gesamtvorstand. Hierzu gehören neben den nicht auf einzelne Mitglieder des Vorstands delegierbaren Aufgaben alle Entscheidungen, die dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorzulegen sind. Der Entscheidung des gesamten Vorstands unterliegen ferner Angelegenheiten, die ein Vorstandsmitglied dem Gesamtvorstand zur Entscheidung vorlegt. Die Mitglieder des Vorstands dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte sind dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen. Kein Mitglied des Vorstands nimmt mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien wahr, die vergleichbare Anforderungen stellen. Die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O) sieht für die Mitglieder des Vorstands einen den Anforderungen des Aktiengesetzes entsprechenden Selbstbehalt vor.

Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand. Er hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die die Grundsätze seiner inneren Ordnung, einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte des Vorstands sowie Regelungen zur Tätigkeit der Aufsichtsratsausschüsse enthält.

Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Jahr zusammen. Außerordentliche Sitzungen finden statt, wenn besondere Entwicklungen oder Maßnahmen kurzfristig zu behandeln bzw. zu entscheiden sind. Im Geschäftsjahr 2017 ist der Aufsichtsrat zu sechs Plenumsitzungen, 22 Ausschusssitzungen sowie einer Klausurtagung zusammengekommen, wie im [Bericht des Aufsichtsrats, Seite 90 ff.](#), dargestellt. Die Teilnahmequote lag mit 92 % auch im Berichtsjahr wieder auf einem sehr hohen Niveau, wie die folgende Tabelle individualisiert zeigt. Die Abwesenheiten von Dr. Ulrich Schröder beruhen auf gesundheitlichen Gründen.

Teilnahme an Plenums- und Ausschusssitzungen

B.06

%	
Aufsichtsratsmitglieder	Anwesenheit
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitz)	100
Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)	100
Rolf Bauermeister	100
Dr. Nikolaus von Bomhard	100
Ingrid Deltenre	100
Jörg von Dosky	100
Werner Gatzler	89
Prof. Dr. Henning Kagermann	83
Thomas Koczelnik	91
Anke Kufalt	100
Ulrike Lennartz-Pipenbacher (seit 1. Juli 2017)	100
Simone Menne	85
Roland Oetker	100
Andreas Schädler	100
Sabine Schielmann	100
Dr. Ulrich Schröder	0
Dr. Stefan Schulte	100
Stephan Teuscher	100
Helga Thiel (bis 30. Juni 2017)	100
Stefanie Weckesser	100
Prof. Dr.-Ing. Katja Windt	100

Der [Bericht des Aufsichtsrats, Seite 90 ff.](#), ist auch unter [dpdhl.com/de/investoren](https://www.dpdhl.com/de/investoren) abrufbar.

Vorstand und Aufsichtsrat erörtern regelmäßig die Konzernstrategie, Ziele und Strategien der Unternehmensbereiche, die Lage und Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns, wichtige Geschäftsvorfälle, den Verlauf von Akquisitionen und Investitionen, die Compliance und das Compliance-Management, die Risikolage und das Risikomanagement sowie alle wichtigen Fragen der Geschäftsplanung und ihrer Umsetzung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle wichtigen Themen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats steht in einem ständigen Austausch mit dem Vorstandsvorsitzenden über aktuelle Themen.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit. Auch im Berichtsjahr ist er zu dem Schluss gekommen, dass er seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben effizient und effektiv wahrgenommen hat. Anregungen einzelner Mitglieder werden auch unterjährig aufgegriffen und umgesetzt. Entscheidungen des Aufsichtsrats werden

in getrennten Vorbesprechungen der Anteilseignervertreter und der Arbeitnehmervertreter und in den zuständigen Ausschüssen vorbereitet und beraten. Über die Arbeit und die Entscheidungen der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat in jeder Plenumsitzung informiert. Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, zum Beispiel zur Änderung rechtlicher Rahmenbedingungen und zu zukunftsrelevanten Themengebieten, nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unter anderem durch Vorträge interner und externer Referenten unterstützt.

Kein Aufsichtsratsmitglied übt Organ- oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens aus.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Die Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder übertrifft daher das selbst gesetzte Ziel eines Anteils von mindestens 75 % im gesamten Aufsichtsrat. Vor dem Hintergrund der Empfehlung der Europäischen Kommission zur Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern sowie des weitgehenden Kündigungsschutzes und des Benachteiligungsverbots gemäß Betriebsverfassungsgesetz und Mitbestimmungsgesetz steht die Beschäftigung als Arbeitnehmer der Gesellschaft der Unabhängigkeit im Sinne des Kodex nicht entgegen. Die KfW Bankengruppe als größter Aktionär der Gesellschaft hält aktuell rund 21 % der Anteile an der Deutsche Post AG. Dementsprechend gibt es keine im Sinne des Kodex kontrollierenden Aktionäre, zu denen Beziehungen bestehen könnten, welche die Unabhängigkeit in Frage stellen.

Dem Aufsichtsrat gehören mit Ausnahme von Prof. Dr. von Schimmelfmann, der bis Juni 2007 Mitglied des Vorstands war, keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands an.

Die Bestellperioden der von der Hauptversammlung im Wege der Einzelwahl gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats berücksichtigen ausnahmslos die festgelegte Altersgrenze von 72 Jahren und die Regelzugehörigkeitsdauer von drei Amtsperioden.

Executive Committees und Aufsichtsratsausschüsse

Drei Executive Committees bereiten die Entscheidungen des Gesamtvorstands vor und entscheiden in den ihnen zugewiesenen Angelegenheiten. Zu ihren Aufgaben gehört dabei unter anderem die Vorbereitung von bzw. Entscheidung über Investitionen und Transaktionen. Für den Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel ist das Executive Committee Deutsche Post zuständig, für die DHL-Unternehmensbereiche das Executive Committee DHL, für das Corporate Center und den Bereich Global Business Services das Executive Committee CC & GBS. In den Committees sind der Vorstandsvorsitzende, der Finanzvorstand und der Personalvorstand stets sowie die Divisionsvorstände für ihre divisionalen Themenbereiche vertreten. Neben den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern nehmen themenbezogenen Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene unterhalb des Vorstands an den Sitzungen teil. Die Executive Committees Deutsche Post und DHL tagen ein- bis zweimal im Monat, das Executive Committee CC & GBS tritt in der Regel vierteljährlich zusammen.

Darüber hinaus finden vierteljährlich Business Review Meetings statt. Sie sind Teil des strategischen Performance-Dialogs zwischen den Unternehmensbereichen, dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand. Hier werden strategische Maßnahmen, operative Themen sowie die Budgetsituation der Unternehmensbereiche erörtert.

Die  Mitglieder und Mandate des Vorstands zeigen wir auf [Seite 95](#).

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben sechs Ausschüsse gebildet, die vor allem die Beschlussfassungen des Aufsichtsratsplenums vorbereiten. Für das Verfahren in den Ausschüssen gelten grundsätzlich die in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat getroffenen Regelungen entsprechend.

Der Präsidialausschuss bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Ausgestaltung ihrer Anstellungsverträge und die Festsetzung ihrer Vergütung durch das Aufsichtsratsplenum vor.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss überwacht die Rechnungslegung, den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie

die Abschlussprüfung, insbesondere die Auswahl und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Er erteilt die Zustimmung, den Abschlussprüfer mit der Erbringung von Nichtprüfungsleistungen zu beauftragen. Er befasst sich mit der Compliance des Unternehmens und erörtert die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte vor deren Veröffentlichung mit dem Vorstand. Er macht nach eigener Prüfung Vorschläge zur Billigung von Jahres- und Konzernabschluss durch den Aufsichtsrat. Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses, Dr. Stefan Schulte, ist unabhängiger Finanzexperte im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich informiert werden, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Darüber hinaus ist vereinbart, dass der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat unverzüglich über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse im Prüfungsverlauf berichtet. Ferner hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärungen zum DCGK ergeben.

Der Personalausschuss erörtert die Grundsätze des Personalwesens für den Konzern.

Der Vermittlungsausschuss nimmt die ihm durch das Mitbestimmungsgesetz zugewiesenen Aufgaben wahr: Er unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern in den Fällen, in denen eine solche nicht mit der erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats zustande kommt. Der Ausschuss hat im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht getagt.

Der Nominierungsausschuss unterbreitet den Anteilseignernvertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung.

Der Strategieausschuss bereitet die Beratungen des Aufsichtsrats zur Strategie vor und erörtert regelmäßig die Wettbewerbssituation des Unternehmens und der einzelnen Unternehmensbereiche. Darüber hinaus befasst er sich vorbereitend mit Unternehmenserwerben bzw. -veräußerungen, denen der Aufsichtsrat zustimmen muss.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2017 informiert auch der [Bericht des Aufsichtsrats, Seite 90 ff.](#) Informationen zu den Aufsichtsratsmitgliedern und zur Zusammensetzung der Aufsichtsratsausschüsse finden Sie unter [Aufsichtsrat, Seite 93 f.](#)

Ziele für die Zusammensetzung und Kompetenzprofil des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt; sie bilden zugleich das Kompetenzprofil ab, das sich der Aufsichtsrat gegeben hat:

- ➊ Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung allein am Wohl des Unternehmens. In diesem Rahmen strebt er an, dass im gesamten Aufsichtsrat der Anteil der im Sinne von 5.4.2 DCGK unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder mindestens 75 % betragen soll und der Frauenanteil mindestens 30 % beträgt.
- ➋ Der internationalen Tätigkeit des Unternehmens wird bereits durch die derzeitige Besetzung des Aufsichtsrats angemessen Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat strebt an, dies beizubehalten und hierfür auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung Kandidaten, die aufgrund ihrer Herkunft, Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit über besondere internationale Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, zu berücksichtigen.
- ➌ Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit kompetenter Berater des Vorstands bei Zukunftsfragen sein, zu denen der Aufsichtsrat insbesondere die digitale Transformation zählt.
- ➍ Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit über genügenden Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Dies schließt Kenntnisse über internationale Entwicklungen der Rechnungslegung ein. Der Aufsichtsrat sieht zudem in der Unabhängigkeit seiner Mitglieder eine Gewähr für die Integrität des Rechnungslegungsprozesses und die Sicherung der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer.
- ➎ Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern stehen einer unabhängigen effizienten Beratung und Überwachung des Vorstands entgegen. Der Aufsichtsrat entscheidet in jedem Einzelfall im Rahmen der Gesetze und unter Berücksichtigung des DCGK, wie er mit potenziellen oder auftretenden Interessenkonflikten umgeht.

- 6 Gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats verankerten Altersgrenze wird bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigt, dass die Amtszeit spätestens mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die auf die Vollendung des 72. Lebensjahres folgt, enden soll. Die Mitglieder sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei volle Amtsperioden angehören.

Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht diesen Zielsetzungen und erfüllt das Kompetenzprofil.

Diversität

Der Aspekt der Vielfalt (Diversity) ist für den Aufsichtsrat bei der Besetzung von Vorstandspositionen ein wichtiges Auswahlkriterium. Die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft tragen mit ihren unterschiedlichen Qualifikationen, Persönlichkeiten, Fähigkeiten und Erfahrungen maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens bei. Neben dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand verfügen auch alle operativ verantwortlichen Vorstandsmitglieder über große internationale Kompetenz und Erfahrung. Ihr unterschiedliches Alter unterstützt die Meinungsvielfalt im Gremium. Eine langfristige Nachfolgeplanung in allen Unternehmensbereichen soll gewährleisten, dass auch in Zukunft eine ausreichende Anzahl von qualifizierten Nachfolgern für die Besetzung von Vorstandspositionen zur Auswahl steht. Besonders berücksichtigt wird die Förderung von Frauen im Unternehmen, die gezielt vom Beginn ihrer Karriere an mit darauf konzipierten Maßnahmen unterstützt und bei entsprechendem Potenzial gefördert werden.

Die aktuelle Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand beträgt 1:7. Die gegenwärtige Zusammensetzung des Vorstands entspricht dieser. Bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2021 soll eine Zielgröße von 2:8 erreicht werden. Als Zielgrößen des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat der Vorstand für den Zeitraum 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2019 auf der ersten Führungsebene 20 % und auf der zweiten Führungsebene 30 % festgelegt. Die beiden Füh-

rungsebenen sind dabei nach Berichtslinien abgegrenzt: Der ersten Führungsebene gehören die Führungskräfte der so genannten Berichtslinie N-1 an, der zweiten Führungsebene die Führungskräfte der Berichtslinie N-2.

Die Aspekte der Vielfalt, die dem Aufsichtsrat wichtig sind und die er im Rahmen seiner Zusammensetzung berücksichtigt, finden Sie oben in der Darstellung der Ziele, die der Aufsichtsrat zuletzt im Dezember 2017 erweitert hat. Die für den Aufsichtsrat geltende gesetzliche Geschlechterquote von 30 % wird mit acht Frauen (40 %) übertroffen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre üben ihre Rechte, insbesondere ihr Auskunfts- und Stimmrecht, in der Hauptversammlung aus. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt eine Stimme. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung, die Beschlussempfehlungen von Vorstand und Aufsichtsrat an die Hauptversammlung, weitere Dokumente und Informationen zur Versammlung sind spätestens mit der Einberufung unter [dpdhl.com/de/investoren](https://www.dpdhl.com/de/investoren) verfügbar. Wir erleichtern unseren Aktionären die Ausübung ihrer Stimmrechte dadurch, dass wir neben der Möglichkeit der Briefwahl Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft benennen, die das Stimmrecht ausschließlich gemäß der von den Aktionären erteilten Weisungen ausüben und auch während der Hauptversammlung erreichbar sind. Die Bevollmächtigung der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist ebenso wie die Briefwahl und die Bevollmächtigung von teilnehmenden Kreditinstituten bzw. Aktionärsvereinigungen auch über den Online-Service der Gesellschaft möglich.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, in der Hauptversammlung 2018 von der im Aktiengesetz vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch zu machen, die Hauptversammlung über die Billigung des Systems zur Vergütung der Vorstandsmitglieder beschließen zu lassen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im

 [Konzernlagebericht, Seite 40 ff.](#)



KONZERNABSCHLUSS

101 — 176

102 GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

103 GESAMTERGEBNISRECHNUNG

104 BILANZ

105 KAPITALFLUSSRECHNUNG

106 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS- RECHNUNG

107 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS DER DEUTSCHE POST AG

107 GRUNDLAGEN UND METHODEN

- 107 1 – Grundlagen der Rechnungslegung
- 107 2 – Konsolidierungskreis
- 109 3 – Wesentliche Geschäftsvorfälle
- 110 4 – Anpassung von Vorjahreswerten
- 110 5 – Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS
- 112 6 – Währungsumrechnung
- 113 7 – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 120 8 – Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 121 9 – Konsolidierungsmethoden

122 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

- 122 10 – Segmentberichterstattung

125 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST- RECHNUNG

- 125 11 – Umsatzerlöse
- 125 12 – Sonstige betriebliche Erträge
- 125 13 – Materialaufwand

- 126 14 – Personalaufwand/Mitarbeiter
- 126 15 – Abschreibungen
- 127 16 – Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 127 17 – Finanzergebnis
- 127 18 – Ertragsteuern
- 129 19 – Ergebnis je Aktie
- 129 20 – Dividende je Aktie

130 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

- 130 21 – Immaterielle Vermögenswerte
- 132 22 – Sachanlagen
- 133 23 – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- 133 24 – Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen
- 134 25 – Finanzielle Vermögenswerte
- 134 26 – Sonstige Vermögenswerte
- 135 27 – Latente Steuern
- 135 28 – Vorräte
- 135 29 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 135 30 – Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 136 31 – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- 136 32 – Gezeichnetes Kapital und Erwerb eigener Anteile
- 139 33 – Kapitalrücklage
- 139 34 – Andere Rücklagen
- 139 35 – Gewinnrücklagen
- 139 36 – Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital
- 140 37 – Nicht beherrschende Anteile
- 141 38 – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 146 39 – Sonstige Rückstellungen
- 147 40 – Finanzschulden
- 149 41 – Sonstige Verbindlichkeiten

150 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

- 150 42 – Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

152 SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

- 152 43 – Risiken und Finanzinstrumente des Konzerns
- 162 44 – Eventualverbindlichkeiten
- 162 45 – Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 162 46 – Rechtsverfahren
- 163 47 – Anteilsbasierte Vergütung
- 166 48 – Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- 169 49 – Honorare des Abschlussprüfers
- 169 50 – Befreiungsvorschriften nach HGB und ausländischer lokaler Gesetzgebung
- 170 51 – Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- 170 52 – Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Sonstiges

171 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

172 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

C.01

MIO €

	Textziffer	2016	2017
Umsatzerlöse	11	57.334	60.444
Sonstige betriebliche Erträge	12	2.156	2.139
Gesamte betriebliche Erträge		59.490	62.583
Materialaufwand	13	-30.620	-32.775
Personalaufwand	14	-19.592	-20.072
Abschreibungen	15	-1.377	-1.471
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16	-4.414	-4.526
Gesamte betriebliche Aufwendungen		-56.003	-58.844
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		4	2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		3.491	3.741
Finanzerträge		90	89
Finanzaufwendungen		-384	-482
Fremdwährungsergebnis		-65	-18
Finanzergebnis	17	-359	-411
Ergebnis vor Ertragsteuern		3.132	3.330
Ertragsteuern	18	-351	-477
Konzernjahresergebnis		2.781	2.853
davon entfielen auf Aktionäre der Deutsche Post AG		2.639	2.713
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile		142	140
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	19	2,19	2,24
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	19	2,10	2,15

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

C.02

MIO €

	Textziffer	2016	2017
Konzernjahresergebnis		2.781	2.853
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	38	-876	378
Sonstige Veränderungen in Gewinnrücklagen		0	0
Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	18	8	-28
Anteil nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)		0	0
Gesamt (nach Steuern)		-868	350
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
IAS-39-Neubewertungsrücklage			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		-6	1
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		-63	-1
IAS-39-Hedge-Rücklage			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		46	37
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		17	-14
Währungsumrechnungsrücklage			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		-291	-736
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		0	-7
Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	18	-6	-8
Anteil nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)		3	-8
Gesamt (nach Steuern)		-300	-736
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		-1.168	-386
Gesamtergebnis		1.613	2.467
davon entfielen auf Aktionäre der Deutsche Post AG		1.478	2.344
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile		135	123

BILANZ

C.03

MIO €

	Textziffer	31. Dez. 2016	31. Dez. 2017
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	21	12.554	11.792
Sachanlagen	22	8.389	8.782
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	23	23	21
Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	24	97	85
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	25	689	733
Sonstige langfristige Vermögenswerte	26	222	231
Aktive latente Steuern	27	2.192	2.272
Langfristige Vermögenswerte		24.166	23.916
Vorräte	28	275	327
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	25	374	652
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29	7.965	8.218
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	26	2.176	2.184
Ertragsteueransprüche		232	236
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	30	3.107	3.135
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	31	0	4
Kurzfristige Vermögenswerte		14.129	14.756
SUMME AKTIVA		38.295	38.672
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	32	1.211	1.224
Kapitalrücklage	33	2.932	3.327
Andere Rücklagen	34	-284	-998
Gewinnrücklagen	35	7.228	9.084
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	36	11.087	12.637
Nicht beherrschende Anteile	37	263	266
Eigenkapital		11.350	12.903
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	38	5.580	4.450
Passive latente Steuern	27	106	76
Sonstige langfristige Rückstellungen	39	1.498	1.421
Langfristige Rückstellungen		7.184	5.947
Langfristige Finanzschulden	40	4.571	5.151
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	41	372	272
Langfristige Verbindlichkeiten		4.943	5.423
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		12.127	11.370
Kurzfristige Rückstellungen	39	1.323	1.131
Kurzfristige Finanzschulden	40	1.464	899
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.178	7.343
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	41	4.292	4.402
Ertragsteuerverpflichtungen		561	624
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	31	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten		13.495	13.268
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		14.818	14.399
SUMME PASSIVA		38.295	38.672

KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

C.04

MIO €

	Textziffer	2016	2017
Konzernjahresergebnis auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallend		2.639	2.713
Konzernjahresergebnis auf nicht beherrschende Anteile entfallend		142	140
Ertragsteuern		351	477
Finanzergebnis		359	411
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		3.491	3.741
Abschreibungen		1.377	1.471
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-113	-82
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-40	-40
Veränderung Rückstellungen		-1.799	-940
Veränderung sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		120	-109
Erhaltene Dividende		6	3
Ertragsteuerzahlungen		-528	-626
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens		2.514	3.418
Veränderung von Posten der kurzfristigen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten			
Vorräte		3	-75
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		-377	-1.032
Verbindlichkeiten und sonstige Posten		299	986
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	42	2.439	3.297
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		35	316
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		265	236
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen		82	3
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		456	21
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		838	576
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		-304	-54
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-1.966	-2.203
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen		-19	-55
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		-33	-122
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte		-2.322	-2.434
Erhaltene Zinsen		50	52
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		-209	-285
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	42	-1.643	-2.091
Aufnahme langfristiger Finanzschulden		1.263	1.464
Tilgung langfristiger Finanzschulden		-95	-821
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden		-58	11
Sonstige Finanzierungstätigkeit		-205	-51
Einzahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		0	0
Auszahlungen für Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		-9	-45
An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende		-1.027	-1.270
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividende		-128	-120
Erwerb eigener Anteile		-836	-148
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anteilen oder anderen Eigenkapitalinstrumenten		0	53
Zinszahlungen		-138	-160
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	42	-1.233	-1.087
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		-437	119
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel		-66	-91
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		1	0
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes		1	0
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Berichtsperiode		3.608	3.107
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	30	3.107	3.135

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

C.05

MIO €

Textziffer	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen			Gewinnrücklagen	Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
			IAS-39-Neubewertungsrücklage	IAS-39-Hedge-Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage				
Stand 1. Januar 2016	1.211	2.385	67	-41	-15	7.427	11.034	261	11.295
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner									
Dividende						-1.027	-1.027	-129	-1.156
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	0	4	4	-4	0
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile							0	0	0
Ausgabe/Einziehung von eigenen Anteilen	0	0				0	0	0	0
Erwerb eigener Anteile	-31	0				-1.000	-1.031	0	-1.031
Wandelanleihen	28	531				0	559	0	559
Anteilsbasierte Vergütung (Ausgabe)	0	70				0	70	0	70
Anteilsbasierte Vergütung (Ausübung)	3	-54				51	0	0	0
							-1.425	-133	-1.558
Gesamtergebnis									
Konzernjahresergebnis						2.639	2.639	142	2.781
Währungsumrechnungsdifferenzen					-283	0	-283	-5	-288
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen						-866	-866	-2	-868
Übrige Veränderungen	0	0	-56	44		0	-12	0	-12
							1.478	135	1.613
Stand 31. Dezember 2016	1.211	2.932	11	3	-298	7.228	11.087	263	11.350
Stand 1. Januar 2017	1.211	2.932	11	3	-298	7.228	11.087	263	11.350
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner									
Dividende						-1.270	-1.270	-120	-1.390
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	0	-8	-8	-3	-11
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile							0	3	3
Ausgabe/Einziehung von eigenen Anteilen	0	80				-27	53	0	53
Erwerb eigener Anteile	-4	0				51	47	0	47
Wertänderung bei Erwerb und Ausgabe eigener Anteile (anteilsbasierte Vergütung)	0	5				-5	0	0	0
Wandelanleihen	15	277				0	292	0	292
Anteilsbasierte Vergütung (Ausgabe)	0	92				0	92	0	92
Anteilsbasierte Vergütung (Ausübung)	2	-59				57	0	0	0
							-794	-120	-914
Gesamtergebnis									
Konzernjahresergebnis						2.713	2.713	140	2.853
Währungsumrechnungsdifferenzen					-729	0	-729	-22	-751
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen						345	345	5	350
Übrige Veränderungen	0	0	-1	16		0	15	0	15
							2.344	123	2.467
Stand 31. Dezember 2017	1.224	3.327	10	19	-1.027	9.084	12.637	266	12.903

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS DER DEUTSCHE POST AG

GRUNDLAGEN UND METHODEN

Deutsche Post DHL Group ist ein weltweit tätiger Post- und Logistikkonzern. Die Konzernmarken Deutsche Post und DHL stehen für ein Portfolio rund um Logistik (DHL) und Kommunikation (Deutsche Post). Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragene Deutsche Post AG hat ihren Sitz in Bonn, Deutschland.

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung und die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2016 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden hier die unter [Textziffer 5](#) aufgeführten Änderungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS, die vom Konzern seit dem 1. Januar 2017 verpflichtend anzuwenden sind. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter [Textziffer 7](#) erläutert.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands der Deutsche Post AG vom 19. Februar 2018 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (MIO €) angegeben.

2 Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis werden alle Unternehmen einbezogen, die von der Deutsche Post AG beherrscht werden. Beherrschung besteht dann, wenn die Deutsche Post AG über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und ihr Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und sie infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die Konzernunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem Deutsche Post DHL Group die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Sofern Deutsche Post DHL Group weniger als die Mehrheit der Stimmrechte hält, können andere Vereinbarungen dazu führen, dass der Konzern das Beteiligungsunternehmen beherrscht.

Mit DHL Sinotrans International Air Courier Ltd. (Sinotrans), China, gibt es eine wesentliche Gesellschaft, die trotz fehlender Stimmrechtsmehrheit vollkonsolidiert wird. Sinotrans ist im Bereich der nationalen und internationalen Express- und Transportdienstleistungen tätig und dem Segment Express zugeordnet. Die Gesellschaft ist vollständig in das weltweite DHL-Netzwerk eingebunden und ausschließlich für Deutsche Post DHL Group tätig. Aufgrund der Vereinbarungen im Network-Agreement ist DHL in der Lage, sich bei den Entscheidungen bezüglich der relevanten Tätigkeiten durchzusetzen. Deshalb wird Sinotrans vollkonsolidiert, obwohl Deutsche Post DHL Group nur 50 % der Kapitalanteile hält.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 5 und Abs. 3 HGB ist auf der Internetseite dpdhl.com/de/investoren abrufbar.

Neben der Deutsche Post AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis die in folgender Tabelle aufgeführten Unternehmen:

Konsolidierungskreis

	2016	2017
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen)		
Inländisch	132	129
Ausländisch	655	600
Anzahl der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit		
Inländisch	1	1
Ausländisch	1	0
Anzahl der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		
Inländisch	0	0
Ausländisch	12	14

Die Verringerung der Anzahl an vollkonsolidierten Unternehmen ist im Wesentlichen durch den Verkauf der Williams Lea Tag Gruppe im vierten Quartal 2017 bedingt. Im ersten Quartal 2017 wurden Anteile in Höhe von 22,56 % an der israelischen Gesellschaft Global-E Online Ltd. erworben. Die Gesellschaft wird im Konzernabschluss als at Equity bilanziertes Unternehmen berücksichtigt.

2.1 Unternehmenserwerbe 2017

Folgende Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2017 erworben:

Unternehmenserwerbe 2017

Name	Land	Segment	Kapitalanteil %	Erwerbs- zeitpunkt
Olimpo Holding s.A. (inklusive Tochterunternehmen)	Brasilien	Supply Chain	80	10. Juli 2017

Anfang Juli 2017 hat Deutsche Post DHL Group Anteile in Höhe von 80 % an der brasilianischen Gesellschaft Olimpo Holding s.A. (Olimpo) einschließlich der Tochtergesellschaften Polar Transportes Ltda. und Rio Lopes Transportes Ltda. erworben. Die Gesellschaften sind im Bereich Transportdienstleistungen für Life Sciences & Healthcare tätig und auf temperaturgeführte Transporte spezialisiert. Der Erwerb ermöglicht DHL Supply Chain den Ausbau des Angebots an Komplettservices und transparenten Lieferketten. Der restliche 20%ige Anteil wird sukzessiv zu jeweils 10 % in den folgenden zwei Jahren erworben. Der Kaufpreis für den 80 %-Anteil beträgt 46 MIO €, davon wurden 45 MIO € im Juli geleistet. Der Kaufpreis wurde durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Für die noch ausstehenden Anteile ist der Kaufpreis von den zukünftigen Ergebnissen der Gesellschaft abhängig. Die Zahlung erfolgt in mehreren Tranchen.

Olimpo (inklusive Tochtergesellschaften)

MIO €	Beizulegender Zeitwert		
10. Juli 2017	Buchwert	Anpassung	Zeitwert
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte	7	13	20
Kundenbeziehung	–	8	8
Markenname	–	1	1
Sachanlagen	7	3	10
Latente Steuern	–	1	1
Kurzfristige Vermögenswerte	5	–	5
Flüssige Mittel	0	–	0
AKTIVA gesamt	12	13	25
PASSIVA			
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	2	5	7
Latente Steuern	1	4	5
Rückstellungen	1	1	2
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4	–	4
PASSIVA gesamt	6	5	11
Nettovermögen			14
Kaufpreis			46
Unterschiedsbetrag			32
Nicht beherrschende Anteile			3
Firmenwert			35

Die finale Kaufpreisallokation führte zu einem auf den Mehrheitsanteil entfallenden, steuerlich abzugsfähigen Firmenwert von 35 MIO €. Er entfällt insbesondere auf die erwarteten Synergie- und Netzwerkeffekte im eigenen brasilianischen Transportgeschäft. Die Kundenbeziehungen von Rio Lopes bzw. Polar werden über 9,5 bzw. 10,5 Jahre linear abgeschrieben. Die Markennamen Rio Lopes sowie Polar haben eine Nutzungsdauer von fünf bzw. zehn Jahren. Die kurzfristigen Vermögenswerte enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4 MIO €. Abweichungen zwischen dem Bruttowert und Buchwert bestanden nicht.

Seit dem Zeitpunkt der Konsolidierung haben die Gesellschaften mit 10 MIO € zum Konzernumsatz sowie 2 MIO € zum Konzern-EBIT beigetragen. Wären die Gesellschaften schon zum 1. Januar 2017 vollkonsolidiert worden, hätten sie weitere 11 MIO € Konzernumsatz bzw. 2 MIO € Konzern-EBIT erbracht.

Die Transaktionskosten lagen unter 1 MIO € und sind im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten.

Die vorläufige Kaufpreisallokation der im Dezember 2016 erworbenen Gesellschaften UK Mail Group plc sowie UK Mail Limited, Großbritannien, wurde im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 veröffentlicht, da zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Informationen zur Durchführung der finalen Kaufpreisallokation vorlagen. Auf dieser Basis entstand ein vorläufiger Firmenwert in Höhe von 201 MIO €. Die finale Kaufpreisallokation wurde im ersten Quartal 2017 durchgeführt und führte zu keinen Anpassungen im Vergleich zu der bereits veröffentlichten vorläufigen Kaufpreisallokation.

Für einen Unternehmenserwerb aus Vorjahren wurde zusätzlich ein variabler Kaufpreis vereinbart:

Bedingte Gegenleistung

Gesellschaft	Grundlagen	Zeitraum für Geschäftsjahre von bis	Bandbreite der Ergebnisse	Zeitwert der Gesamtverpflichtung zum Erwerbszeitpunkt	Restzahlungs- verpflichtung zum 31. Dez. 2016	Restzahlungs- verpflichtung zum 31. Dez. 2017
Mitsafetrans S.r.l.	EBITDA	2016 bis 2018	0 bis 19 MIO €	15 MIO €	15 MIO €	10 MIO €

Im Geschäftsjahr 2017 wurden für die im Geschäftsjahr erworbenen Gesellschaften 45 MIO € gezahlt. Für bereits in Vorjahren erworbene Gesellschaften wurden Zahlungen in Höhe von 9 MIO € geleistet. Der Kaufpreis der erworbenen Gesellschaften wurde durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen.

2.2 Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte 2017

Die Gewinne werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, die Verluste unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Williams Lea Tag Gruppe – Segment SUPPLY CHAIN

Deutsche Post DHL Group hat im November 2017 den Verkauf der Williams Lea Tag Gruppe an Advent International nach Genehmigung durch die entsprechenden Wettbewerbsbehörden vollzogen. Williams Lea Tag ist spezialisiert auf Marketing- und Kommunikationslösungen. Die Vermögenswerte und Schulden der betroffenen Gesellschaften waren zuvor in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten umgliedert worden. Die letztmalige Bewertung der Vermögenswerte und der Veräußerungsgruppe hatte zu keiner Wertminderung geführt.

Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte

MIO €	Williams Lea Tag Gruppe
1. Januar bis 31. Dezember 2017	
AKTIVA	
Langfristige Vermögenswerte	311
davon Firmenwert	72
Kurzfristige Vermögenswerte	252
Flüssige Mittel	62
AKTIVA gesamt	625
PASSIVA	
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	36
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	310
PASSIVA gesamt	346
Nettovermögen	279
Gesamte erhaltene Gegenleistung	275
Zugangsbewertung der Minderheitsbeteiligung	-6
Erträge aus der Währungsumrechnungsrücklage	21
Aufwand aus der Währungsumrechnungsrücklage Firmenwert	-15
Entkonsolidierungseffekt	-4
Erträge aus der Währungskursabsicherung des Kaufpreises	8
Gesamteffekt	4

Weiterhin erwarb Deutsche Post DHL Group 16,9 % an der von der Käuferseite neu ausgerichteten Beteiligungsstruktur (WERTHEIMER PARENTCO UK LIMITED) und stellte dieser ein Darlehen zur Verfügung.

2.3 Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit

Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß den Vorschriften des IFRS 11 entsprechend ihrem Anteil konsolidiert.

Einziges Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit ist Aerologic GmbH (Aerologic), Deutschland, mit Sitz in Leipzig. Die Frachtfluggesellschaft ist dem Segment Express zugeordnet und wurde gemeinsam von Lufthansa Cargo AG und Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH mit einem Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil von jeweils 50 % gegründet. Die Anteilseigner der Aerologic sind gleichzeitig die Kunden und verfügen somit über die Kapazitäten der Frachtmaschinen. Montags bis freitags fliegt Aerologic im Expressnetz der DHL Express und am Wochenende im Wesentlichen im Netzwerk der Lufthansa Cargo. Die Vermögenswerte und Schulden sowie die Aufwendungen und Erträge werden abweichend von den Kapital- und Stimmrechtsanteilen auf Grundlage des vorgeannten Nutzungsverhältnisses verteilt.

3 Wesentliche Geschäftsvorfälle


Neben dem Verkauf der Williams Lea Tag Gruppe gab es im Geschäftsjahr 2017 folgende wesentliche Geschäftsvorfälle:

Mit Beschluss des Vorstands vom 21. März 2017 wurde im ersten Quartal 2017 eine Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Anteile in Höhe von 27,3 MIO Stück durchgeführt, [Textziffer 32](#).

Im Rahmen der am 6. Dezember 2012 emittierten Wandelanleihe haben im Geschäftsjahr 2017 verschiedene Inhaber der Anleihe ihr Wandlungsrecht ausgeübt, [Textziffern 32 und 40](#).

Im Dezember 2017 hat Deutsche Post DHL Group zwei Anleihen im Gesamtnennbetrag von 1,5 MRD € bei nationalen und internationalen Investoren platziert. Es handelt sich zum einen um eine Wandelanleihe mit einem Gesamtnennbetrag von 1 MRD € und einer Laufzeit von 7,5 Jahren, zum anderen um eine klassische Anleihe in Höhe von 500 MIO € mit einer Laufzeit von 10 Jahren, [Textziffer 40](#). Mit den Erlösen wurden bestehende Finanzverbindlichkeiten refinanziert und die Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen des Konzerns in Großbritannien erhöht. Zu den Auswirkungen auf die Pensionsrückstellungen, [Textziffer 38](#).


4 Anpassung von Vorjahreswerten

Anpassungen von Vorjahreswerten fanden bis auf Umhängungen in der Segmentberichterstattung,  **Textziffer 10**, im Geschäftsjahr 2017 nicht statt.

5 Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die im Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwenden sind

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen sind seit dem 1. Januar 2017 verpflichtend anzuwenden:

Standard	Inhalt und Bedeutung
Änderungen an IAS 12, Ertragsteuern – Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	Mit der Änderung erfolgt eine Klarstellung, dass (1) unrealisierte Verluste bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten zu abzugsfähigen temporären Differenzen führen und (2) grundsätzlich für alle abziehbaren temporären Differenzen zusammen zu beurteilen ist, ob voraussichtlich künftig ausreichendes zu versteuerndes Einkommen erzielt wird, um diese nutzen und damit ansetzen zu können. Regelungen und Beispiele erläutern, wie das künftige zu versteuernde Einkommen für die Bilanzierung aktiver latenter Steuern zu ermitteln ist. Die Änderung hat keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.
Änderungen an IAS 7, Kapitalflussrechnungen – Angabeninitiative	Bei den Änderungen handelt es sich um Klarstellungen im Hinblick auf die Finanzierungstätigkeit eines Unternehmens. Damit soll der Abschlussadressat eine bessere Beurteilung der Finanzschulden vornehmen können. Die Angaben sind grundsätzlich relevant und wurden im Konzernabschluss umgesetzt,  Textziffer 42 .
Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2014–2016)	Die Verbesserungen betreffen IFRS 12. Die Änderung hat keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die durch die EU anerkannt wurden, deren verpflichtende Anwendung in der Zukunft liegt

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen sind bereits durch die EU anerkannt worden. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen.

Standard (veröffentlicht am)	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem beginnen	Inhalt und Bedeutung
IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden (28. Mai 2014) einschließlich der Änderung an IFRS 15 (11. September 2015) und der Klarstellungen zu IFRS 15 (12. April 2016)	1. Januar 2018	IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden, ersetzt künftig die bisherigen Vorschriften zur Erlösrealisierung gemäß IAS 18, Umsatzerlöse, und IAS 11, Fertigungsaufträge, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Mit dem neuen Standard werden einheitliche Grundprinzipien festgelegt, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum hinweg Umsatz zu realisieren ist. Der Standard bietet dafür ein prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell, das auf alle Kategorien von Umsatztransaktionen mit Kunden anzuwenden ist. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 wird im Konzern auf Basis der modifizierten retrospektiven Methode eingeführt, sodass etwaige Umstellungseffekte zum 1. Januar 2018 kumulativ in den Gewinnrücklagen erfasst und die Vergleichszahlen der Vorjahresperioden nicht angepasst werden. Die Analyse im Rahmen des konzernweiten Projekts zur Einführung von IFRS 15 hat ergeben, dass es keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss geben wird. Für bestimmte Vertragsarten wird sich der zeitliche Anfall der Umsatzerlöse ändern, da die Erfassung der Umsatzerlöse zukünftig zeitraum- anstatt zeitpunktbezogen erfolgt oder variable Vergütungskomponenten früher erfasst werden. Die einmaligen Anpassungseffekte liegen im niedrigen zweistelligen Millionenbereich. Außerdem reduzieren sich aus der geänderten Einstufung, ob ein Unternehmen als Prinzipal (Bruttoumsatz) oder Agent (Nettoumsatz) handelt, die Umsatzerlöse und gegenläufig im Wesentlichen die Materialaufwendungen ab 1. Januar 2018 um rund 0,2 MRD €. Änderungen werden sich in der Bilanz durch den separaten Ausweis von Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten ergeben sowie im Anhang durch erweiterte quantitative und qualitative Angaben.

Standard (veröffentlicht am)	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem beginnen	Inhalt und Bedeutung
IFRS 9, Finanzinstrumente (24. Juli 2014)	1. Januar 2018	IFRS 9 führt neue Vorschriften für den Ansatz und die Bewertung von Finanzinstrumenten sowie die Wertminderung finanzieller Vermögenswerte ein. Zudem enthält der Standard neue Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting). Er löst damit den bis dahin gültigen IAS 39 ab. Die Effekte aus der Erstanwendung zum 1. Januar 2018 werden kumulativ in den Gewinnrücklagen erfasst; auf die Anpassung von Vorjahreszahlen wird gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 9 verzichtet. Nach derzeitiger Einschätzung auf Basis der Untersuchung im Rahmen eines konzernübergreifenden Einführungsprojekts werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss erwartet. Künftig erfolgt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte anhand der Kriterien des Geschäftsmodells und der damit verbundenen Cashflows. Für Eigenkapitalinstrumente, die derzeit als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanziert werden, besteht die Möglichkeit zur Einordnung in die Kategorie „Zum Fair Value klassifiziert“ und zur Erfassung von Wertänderungen im sonstigen Ergebnis. Die Neuklassifizierung der finanziellen Vermögenswerte wird nur geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben und in einer Überleitungsrechnung dargestellt werden. Die Umstellung der Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte vom Incurred-Loss-Model (Ausfallerwartungen werden bis zum Eintreten des konkreten Ausfallereignisses nicht berücksichtigt) auf das Expected-Loss-Model wird dazu führen, dass künftig erwartete Verluste teilweise früher aufwandswirksam werden. Mit Einführung des Standards werden die Vorsorgebeträge für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mittels des Full-Lifetime-Expected-Loss-Model (Simplified Approach) ermittelt. Die Ausfallraten werden sich an historischen und zukunftsbezogenen Daten orientieren. Der Einmaleffekt aus der Umstellung der Wertminderung finanzieller Vermögenswerte, der erfolgsneutral zu erfassen ist, wird im niedrigen zweistelligen Millionenbereich liegen. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten sind weitestgehend unverändert. Der Konzern wird von der Möglichkeit Gebrauch machen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting auch weiterhin unter IFRS 9 anzuwenden.
Änderungen an IFRS 4, Versicherungsverträge – Anwendung von IFRS 9, Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4, Versicherungsverträge (12. September 2016)	1. Januar 2018	Mit den Änderungen des IFRS 4 sollen bilanzielle Auswirkungen aufgrund der unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkte des IFRS 9 und des künftigen neuen Standards zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen (IFRS 17) verringert werden. Es stehen zwei optionale Lösungen zur Verfügung: Mit dem Deferral-Approach wird die Erstanwendung von IFRS 9 für Unternehmen, deren Tätigkeiten vorherrschend mit dem Versicherungsgeschäft in Verbindung stehen, aufgeschoben. Alternativ ermöglicht der Overlay-Approach den Unternehmen, die IFRS 4 auf bestehende Versicherungsverträge anwenden, für bestimmte finanzielle Vermögenswerte einen Betrag von „erfolgswirksam“ zu „sonstiges Ergebnis“ umzuklassifizieren, sodass das erfolgswirksame Ergebnis nach IFRS 9 dem nach IAS 39 entspricht. Die Anwendung beider Ansätze ist freiwillig. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzern haben.
IFRS 16, Leasingverhältnisse (13. Januar 2016)	1. Januar 2019	IFRS 16, Leasingverhältnisse, ersetzt den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17, Leasingverhältnisse, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der Konzern wird den Standard vorzeitig zum 1. Januar 2018 anwenden. Die Umstellung auf IFRS 16 wird nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz vorgenommen; die Vergleichszahlen der Vorjahresperioden werden nicht angepasst. Die Analyse im Rahmen des konzernweiten Projektes zur Erstanwendung hat ergeben, dass IFRS 16 wesentliche Auswirkungen auf die Bestandteile des Konzernabschlusses und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Post DHL Group haben wird: Bilanz: Für Leasingnehmer führt IFRS 16 einen einheitlichen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen ein, wonach für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen anzusetzen sind. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht. Die Bilanzierungsvorschriften für Leasinggeber bleiben dagegen weitgehend unverändert, insbesondere im Hinblick auf die weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen nach IAS 17. Bei Leasingverhältnissen, die bisher gemäß IAS 17 als „Operate-Lease-Verhältnisse“ eingestuft waren, wird die Leasingverbindlichkeit mit dem Barwert der restlichen Leasingzahlungen angesetzt, abgezinst unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes des Leasingnehmers zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung. Das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand wird grundsätzlich mit einem Betrag in Höhe der Leasingverbindlichkeit zuzüglich anfänglicher direkter Kosten bewertet. Darüber hinaus werden Vorauszahlungen sowie Verbindlichkeiten, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen, berücksichtigt. Die Analyse im Rahmen des konzernweiten Projektes zur Erstanwendung hat ergeben, dass zum 1. Januar 2018 aus der Umstellung voraussichtlich Leasingverbindlichkeiten in Höhe von rund 9,2 MRD € in der Bilanz erfasst werden. Zum Erstanwendungszeitpunkt werden sich die Gewinnrücklagen nur geringfügig vermindern. Aufgrund der Bilanzverlängerung wird sich die Eigenkapitalquote um rund sechs Prozentpunkte verringern. Infolge des wesentlichen Anstiegs der Leasingverbindlichkeiten wird sich die Nettofinanzverschuldung entsprechend erhöhen. Gewinn- und -Verlust-Rechnung: Im Gegensatz zu dem bisherigen Ausweis der Aufwendungen aus Operate-Lease-Verhältnissen werden künftig Abschreibungen auf Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten erfasst werden. IFRS 16 bringt auch neue Vorgaben zur Behandlung von so genannten Sale-and-Leaseback-Transaktionen. Der Verkäufer/Leasingnehmer erfasst einen Vermögenswert für ein Nutzungsrecht in Höhe des anteiligen ursprünglichen Buchwerts, der sich auf das zurückbehaltene Nutzungsrecht bezieht. Demnach sind Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf nur anteilig zu erfassen. Diese Änderungen werden zu einem verbesserten Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) führen. Auf Basis der zum 1. Januar 2018 bestehenden Leasingverhältnisse (einschließlich der geänderten Erfassung von Sale-and-Leaseback-Transaktionen) wird sich das Konzern-EBIT 2018 voraussichtlich um rund 150 Mio € erhöhen. Kapitalflussrechnung: Aus dem geänderten Ausweis der Leasingaufwendungen und der Operate-Lease-Verhältnissen wird sich entsprechend der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit verbessern und der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verschlechtern.
Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2014–2016) (8. Dezember 2016)	1. Januar 2018	Die Verbesserungen betreffen IFRS 1 und IAS 28. Die Änderungen haben keinen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, bei denen die Anerkennung durch die EU noch aussteht (Endorsement-Verfahren)

Der IASB und das IFRIC haben im Geschäftsjahr 2017 sowie in den Vorjahren weitere Standards, Änderungen zu Standards und Inter-

pretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass die noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

Standard (veröffentlicht am)	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem beginnen	Inhalt und Bedeutung
Änderungen an IFRS 2, Anteilsbasierte Vergütungen – Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung (20. Juni 2016)	1. Januar 2018	Die Änderungen beinhalten Klarstellungen für die Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich, die eine Ausübungsbedingung beinhalten. Die Bewertungsvorschriften folgen dem gleichen Ansatz wie bei der Bilanzierung von in Eigenkapitaltiteln erfüllten Vergütungen. Weiterhin wurde eine Ausnahmeregelung aufgenommen für die Klassifizierung anteilsbasierter Vergütungen, die einen Nettoausgleich für einzubehaltende Steuern vorsehen. Eine solche Zusage ist in ihrer Gesamtheit als in Eigenkapitaltiteln erfüllt zu klassifizieren, sofern eine derartige Klassifizierung für eine solche Zusage auch erfolgt wäre, wenn sie nicht das Merkmal der Erfüllung mit Steuereinbehalt aufgewiesen hätte. Des Weiteren wurden Klarstellungen vorgenommen bezüglich der Modifikation von Zusagen, wenn eine bisher anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich infolge der modifizierten Bedingungen in eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente umklassifiziert wird. Eine vorzeitige Anwendung ist gestattet. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzern haben.
IFRIC 22, Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Fremdwährungstransaktionen (8. Dezember 2016)	1. Januar 2018	Die Interpretation stellt klar, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig. Die Interpretation wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
Änderungen an IAS 40, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (8. Dezember 2016)	1. Januar 2018	Bei der Änderung handelt es sich um eine Klarstellung bezüglich der Klassifizierung von Immobilien, die sich noch im Bau oder in der Entwicklung befinden. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
IFRS 17, Versicherungsverträge (18. Mai 2017)	1. Januar 2021	Der Standard regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge. Zielsetzung ist die Bereitstellung relevanter Informationen durch die bilanzierenden Unternehmen zum Zwecke einer glaubwürdigen Darstellung der Versicherungsverträge. Sie sollen den Abschlussadressaten bessere Einsicht in die Auswirkungen von Versicherungsverträgen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme eines Unternehmens geben. Die Auswirkungen auf den Konzern werden zurzeit überprüft.
IFRIC 23, Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung (7. Juni 2017)	1. Januar 2019	Mit IFRIC 23 werden die Anforderungen an den Ansatz und die Bewertung von unsicheren Ertragsteuerpositionen klargestellt. Die Interpretation ist auf zu versteuernde Gewinne (steuerliche Verluste), steuerliche Basen, nicht genutzte steuerliche Verluste, nicht genutzte Steuergutschriften und Steuersätze anzuwenden, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung nach IAS 12 besteht. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern prüft zurzeit die Auswirkungen auf den Abschluss.
Änderungen an IFRS 9, Finanzinstrumente: Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung (12. Oktober 2017)	1. Januar 2019	Die Änderung soll klären, wie bestimmte finanzielle Finanzinstrumente mit Vorfälligkeitsregelungen nach IFRS 9 klassifiziert werden.
Änderungen an IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures: langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (12. Oktober 2017)	1. Januar 2019	Die Änderungen an IAS 28 stellen klar, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach einen Teil der Nettoinvestition in ein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen darstellen, anzuwenden ist.
Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2015 – 2017) (12. Dezember 2017)	1. Januar 2019	Die Verbesserungen betreffen IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse und IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen sowie IAS 12, Ertragsteuern und IAS 23, Fremdkapitalkosten.

6 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre Wirtschaftsumfeld bestimmt, in dem sie hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb des Konzerns entspricht die funktionale Währung im Wesentlichen der

lokalen Währung. Entsprechend werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die periodischen Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2017 wurden –751 MIO € (Vorjahr: –288 MIO €) im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ausgewiesen, siehe hierzu die Gesamtergebnisrechnung.

Durch Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2005 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte des erworbenen Unternehmens behandelt und entsprechend in dessen funktionaler Währung geführt.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

Währung	Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		2016 1 EUR =	2017 1 EUR =	2016 1 EUR =	2017 1 EUR =
AUD	Australien	1,4602	1,5352	1,4849	1,4791
CNY	China	7,3534	7,8161	7,3493	7,6501
GBP	Großbritannien	0,8560	0,8880	0,8229	0,8763
HKD	Hongkong	8,1809	9,3752	8,5646	8,8649
INR	Indien	71,6633	76,6308	74,2234	73,7957
JPY	Japan	123,4555	135,0382	120,4342	127,3132
SEK	Schweden	9,5601	9,8332	9,4723	9,6447
USD	USA	1,0550	1,1997	1,1035	1,1372

Bei wesentlichen konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, werden die bilanziellen Wertansätze der nichtmonetären Vermögenswerte grundsätzlich gemäß IAS 29 indiziert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider.

In den in lokaler Währung aufgestellten Abschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich in Höhe von 174 MIO € Erträge (Vorjahr: 222 MIO €) und 181 MIO € Aufwendungen (Vorjahr: 222 MIO €) aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Abweichend davon werden Währungsumrechnungsdifferenzen, die auf Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb beruhen, im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

7 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme bestimmter Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert auszuweisen sind.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit von Deutsche Post DHL Group liegt in der Erbringung von logistischen Dienstleistungen. Alle Erträge, die im Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stehen, werden als Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Alle anderen Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge gezeigt. Der Ansatz von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht sowie die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die originäre und erworbene immaterielle Vermögenswerte und erworbene Firmenwerte umfassen, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn durch die Herstellung der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Im Konzern betrifft dies selbst entwickelte Software. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Die Herstellungskosten der selbst entwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind bei qualifizierten Vermögenswerten Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Aktivierte Software wird entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die immateriellen Vermögenswerte werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen/Wertminderungen folgen den unter dem Punkt „Wertminderungen“ beschriebenen Grundsätzen. Die Nutzungsdauern der wesentlichen immateriellen Vermögenswerte können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Nutzungsdauern

	Jahre ¹
Selbst erstellte Software	bis 10
Erworbene Software	bis 5
Lizenzen	Vertragslaufzeit
Kundenbeziehungen	bis 20

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Begebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Für Kundenbeziehungen aus vergangenen Akquisitionen im Bereich Supply Chain wurden die Nutzungsdauern auf null Jahre reduziert. Hieraus erhöhte sich die Abschreibung im Geschäftsjahr 2017 einmalig um 32 Mio €. Die Anpassung der Nutzungsdauer wurde dabei als Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung prospektiv vorgenommen. Eine rückwirkende Änderung vorangegangener Perioden erfolgte nicht.

Immaterielle Vermögenswerte, für die keine rechtlichen, wirtschaftlichen, vertraglichen oder sonstigen Faktoren vorliegen, die eine Nutzungsdauer beschränken könnten, haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf Wertminderungsbedarf geprüft. Hierunter fallen z. B. grundsätzlich Markennamen aus Unternehmenszusammenschlüssen und Firmenwerte. Der Werthaltigkeitstest unterliegt den Grundsätzen, die unter dem Punkt „Wertminderungen“ beschrieben werden.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung zugeordnet werden können, werden aktiviert. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Anlageklassen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Nutzungsdauern

	Jahre ¹
Gebäude	20 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20
Flugzeuge	15 bis 20
IT-Ausstattung	4 bis 5
Transportausstattung und Fuhrpark	4 bis 18
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 bis 10

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Begebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, ist ein Werthaltigkeitstest durchzuführen, siehe Punkt „Wertminderungen“.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Hierbei wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt und dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt.

Nach IAS 36 entspricht der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert (Barwert der erwarteten Free Cashflows vor Steuern). Maßgeblich ist der höhere Wert. Als Diskontierungszinssatz wird für den Nutzungswert ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die Cash Generating Unit (CGU) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann und die unabhängige Cashflows generiert. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertminderung des Vermögenswerts. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertminderungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

Seit Januar 2005 werden Firmenwerte gemäß IFRS 3 nach dem so genannten Impairment-only Approach bilanziert. Dieser legt fest, dass ein Firmenwert im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls kumulierter Korrekturen aus außerplanmäßigen Wertminderungen zu bewerten ist. Damit darf ein erworbener Firmenwert nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern muss, ebenso wie immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, unabhängig vom Vorliegen von Indikatoren für eine mögliche Wertminderung jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen werden. Daneben bleibt die Verpflichtung zu einer Werthaltigkeitsprüfung bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung bestehen. Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den CGU bzw. Gruppen von CGU zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene dar, auf der das Management den Firmenwert für interne Steuerungszwecke kontrolliert. Der Buchwert einer CGU, die einen Firmenwert enthält, wird jährlich auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit CGU, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der CGU verteilt.

Finanzierungsleasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschreitet. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Operating Lease

Als Leasinggeber bei einem Operating Lease weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt. Als Leasingnehmer werden die geleisteten Leasingraten als Mietaufwendungen im Materialaufwand ausgewiesen. Die Erfassung der Mietaufwendungen und Mieterträge erfolgt auf linearer Basis.

Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Die Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen umfassen die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Sie werden gemäß IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Veränderungen im Eigenkapital der assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG bzw. auf deren einbezogene Tochterunternehmen entfallen. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden inklusive der im Beteiligungsbuchwert enthaltenen Firmenwerte außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Die Erfassung der Erträge und Verluste aus dem Abgang von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sowie die Zuschreibungen und Wertberichtigungen erfolgen in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen eine vertragliche Verpflichtung, Zahlungsmittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Anleihen und Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzverbindlichkeiten.

Wahlrecht der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Mit der Fair Value Option können finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wenn dies Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz (Accounting Mismatch) beseitigt oder erheblich verringert. Von dem Wahlrecht macht der Konzern zur Vermeidung von Accounting Mismatches Gebrauch.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden nach den Regelungen des IAS 39 bilanziert, dabei werden vier Kategorien für Finanzinstrumente unterschieden.

KATEGORIE „ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“

Diese Finanzinstrumente sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Zeitwert angesetzt. Ist ein Zeitwert nicht ermittelbar, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in das sonstige Ergebnis (Neubewertungsrücklage) eingestellt. Die Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem, das heißt wesentlichem oder länger anhaltendem Absinken des Zeitwerts unter die Anschaffungskosten erfolgswirksam. Ergibt sich zu einem späteren Bilanzstichtag die Tatsache, dass der beizulegende Wert eines Schuldinstruments infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, sind die Wertminderungen in entsprechender Höhe zurückzunehmen. Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Werden die Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, darf eine Wertaufholung nur erfolgsneutral erfolgen. Für Eigenkapitalinstrumente, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, ist eine Wertaufholung ausgeschlossen. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind den

langfristigen Vermögenswerten zuzuordnen, sofern nicht die Absicht besteht, sie innerhalb von zwölf Monaten nach Bilanzstichtag zu veräußern. In dieser Kategorie werden insbesondere Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen ausgewiesen.

KATEGORIE „BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTENDE VERMÖGENSWERTE“

Finanzinvestitionen sind dieser Kategorie zuzurechnen, wenn die Absicht besteht, das Instrument bis zur Endfälligkeit zu halten, und die wirtschaftlichen Voraussetzungen darauf schließen lassen. Diese Instrumente sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die unter Anwendung der Effektivzinismethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

KATEGORIE „AUSLEIHUNGEN UND FORDERUNGEN“

Es handelt sich um nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden, sofern sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden, am Bilanzstichtag zu Anschaffungskosten bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Buchwerte der Geldmarktforderungen entsprechen aufgrund ihrer kurzen Laufzeit annähernd den Zeitwerten. „Ausleihungen und Forderungen“ zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt, ansonsten werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen oder pauschalierter Einzelwertberichtigungen angesetzt. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Wertminderung wird über ein Wertberichtigungskonto und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

KATEGORIE „ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE VERMÖGENSWERTE“

Alle zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente sowie Derivate, die nicht im Hedge Accounting stehen, sind dieser Kategorie zuzuordnen. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Sämtliche Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Bilanzierung aller Finanzinstrumente dieser Kategorie erfolgt zum Handelstag. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Um Ergebnisschwankungen aus Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten zu vermeiden, wird – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – Hedge Accounting angewandt. Gewinne und Verluste aus Grundgeschäft und Derivat werden zeitgleich im Ergebnis erfasst. Nach Art des Grundgeschäfts und des zu sichernden Risikos werden im Konzern Fair Value und Cashflow Hedges designiert.

Zu jedem Abschlussstichtag sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Wert zu bewerten sind, auf ihre Werthaltigkeit untersucht. Ein Wertminderungsaufwand ergibt sich im Vergleich zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert. Liegt ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor, ist ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. im Finanzergebnis zu erfassen. Wertminderungen sind zurückzunehmen, soweit sich nach dem Bilanzstichtag objektive Sachverhalte ergeben, die für eine Wertaufholung sprechen. Die Zuschreibung kann nur bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten, die sich ergeben hätten, wenn die Wertminderung nicht erfasst worden wäre, vorgenommen werden. Im Konzern werden Wertminderungen vorgenommen, wenn der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, gegen ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, wenn sich das technologische, ökonomische bzw. rechtliche Umfeld sowie das Marktumfeld des Emittenten wesentlich verändert oder der Fair Value eines Finanzinstruments andauernd unter die fortgeführten Anschaffungskosten sinkt.

Ein Fair Value Hedge sichert den beizulegenden Zeitwert von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Die Änderung des Zeitwerts der Derivate sowie die Marktwertänderung des Grundgeschäfts, die auf dem abgesicherten Risiko basiert, werden zeitgleich ergebniswirksam erfasst.

Ein Cashflow Hedge sichert die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus bilanzierten Vermögenswerten und Schulden (im Fall von Zinsrisiken), geplante und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktionen und fest kontrahierte, bilanzunwirksame Verpflichtungen, aus denen ein Währungsrisiko resultiert. Der effektive Teil eines Cashflow Hedge ist in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital zu erfassen. Ineffektivitäten aus der Wertänderung des Sicherungsinstruments sind erfolgswirksam zu buchen. Die mit den Sicherungsmaßnahmen verbundenen Gewinne und Verluste bleiben zunächst im Eigenkapital stehen und sind später in der Periode erfolgswirksam zu erfassen, in der der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit das Periodenergebnis beeinflusst. Resultiert eine Absicherung einer fest kontrahierten Transaktion später im Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts, sind die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste dem Vermögenswert bei Zugang zuzurechnen (Basis-Adjustment).

Absicherungen von Nettoinvestitionen (Net Investment Hedges) in ausländische Gesellschaften werden wie Cashflow Hedges behandelt. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschäfts wird im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst; der Gewinn oder Verlust des ineffektiven Teils ist unmittelbar in der Gewinn- und Verlust-Rechnung zu erfassen. Die erfolgsneutral erfassten Gewinne oder Verluste verbleiben bis zum Abgang oder Teilabgang der Nettoinvestition im Eigenkapital. Ausführliche Angaben zu den Sicherungsgeschäften finden sich unter

📍 Textziffer 43.3.

Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen von marktüblichen Käufen und Verkäufen erfolgt zum Erfüllungstag, ausgenommen hiervon sind Held-for-Trading-Instrumente, insbesondere Derivate. Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf den Erhalt der Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind. Bei Übertragung eines finanziellen Vermögenswerts wird nach den Abgangsregelungen nach IAS 39 überprüft, ob eine Ausbuchung erfolgt. Mit dem Abgang entsteht ein Veräußerungsgewinn/-verlust. Die in den Vorperioden erfolgsneutral erfassten Wertänderungen sind zum Veräußerungszeitpunkt zwingend aufzulösen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Zahlungsverpflichtungen daraus ausgelaufen sind.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind gemäß IAS 40 solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zur Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 20 bis 50 Jahren linear abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert wird anhand von Gutachten ermittelt. Die Wertminderungen folgen den unter dem Punkt „Wertminderungen“ beschriebenen Grundsätzen.

Vorräte

Vorräte sind diejenigen Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden, die sich in der Herstellung befinden oder die im Zuge der Herstellung von Produkten bzw. der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden. Sie sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlaghäufigkeit vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 zu ihrem beizulegenden Zeitwert nur dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, anfallen. Erfolgen die Zuwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten, werden die Zuwendungen passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte als Ertrag erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten
Bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand ver-

äußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Die Veräußerung muss erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen), um Unternehmensbestandteile bzw. um ein ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen handeln (aufgegebene Geschäftsbereiche). Verbindlichkeiten, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder eines aufgegebenen Geschäftsbereichs und werden als „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ebenfalls gesondert ausgewiesen. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung stehender Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereichen mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten werden als Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Dies gilt auch für Ergebnisse aus der Geschäftstätigkeit bzw. aus der Veräußerung dieser Unternehmensbereiche.

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und sind zum Nennwert angesetzt. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile stellen die proportionalen Minderheitsanteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen dar und werden zum Buchwert angesetzt. Werden Anteile von anderen Gesellschaftern erworben bzw. veräußert, ohne Auswirkung auf das bestehende Beherrschungsverhältnis zu haben, wird dies als Eigenkapitaltransaktion dargestellt. Die Differenz zwischen dem von anderen Gesellschaftern erworbenen bzw. an andere Gesellschafter veräußerten anteiligen Nettovermögen und dem Kaufpreis wird direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Bei der Erhöhung der nicht beherrschenden Anteile um das anteilige Nettovermögen wird diesem kein Anteil am Firmenwert zugeordnet.

Aktienbasierte Vergütung für Führungskräfte

Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personal-

aufwand erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt.

Die Bewertung der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Stock Appreciation Rights, SAR) erfolgt gemäß IFRS 2 auf Basis eines finanzmathematischen Optionspreismodells. Die SAR werden zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag bewertet. Der ermittelte Wert der voraussichtlich ausübbar werdenden SAR wird als Personalaufwand entsprechend der im Erdienungszeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeitratierlich erfolgswirksam erfasst. In gleichem Umfang werden Rückstellungen gebildet. Seit dem 1. Januar 2017 werden bei den SAR die Wertschwankungen aus Veränderungen des Aktienkurses, die nach dem Datum der Gewährung eintreten, nicht mehr im Personalaufwand, sondern im Finanzergebnis in den sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte wurde verzichtet, da die Effekte für den Konzernabschluss nicht wesentlich waren.

Altersversorgungspläne

In vielen Ländern bestehen Vereinbarungen (Pläne), nach denen der Konzern seinen Arbeitnehmern Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewährt. Diese Leistungen umfassen Renten (pensions), Kapitalzahlungen bei Renteneintritt und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Sie werden im Folgenden Altersversorgung, Pensionen und ähnliche Leistungen oder Pensionen genannt. Es sind leistungsorientierte (defined benefit) und beitragsorientierte (defined contribution) Pläne zu unterscheiden.

LEISTUNGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPLÄNE DES KONZERNS

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt nach der in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method). Hierbei sind bestimmte versicherungsmathematische Annahmen zu treffen. Die Finanzierung erfolgt in der Mehrzahl der Fälle zumindest teilweise über externe Planvermögen. Verbleibende Nettoschulden werden über Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen finanziert, anzusetzende Nettovermögenswerte gesondert als Pensionsvermögen gezeigt. Beim Ansatz eines Pensionsvermögens ist gegebenenfalls eine Vermögensobergrenze zu beachten. Von den Kostenkomponenten fließt der Dienstzeitaufwand in den Personalaufwand, der Nettozinsaufwand in das Finanzergebnis und die Neubewertungen außerhalb der Gewinn- und Verlust-Rechnung in das sonstige Ergebnis. Beim Vorliegen von Erstattungsansprüchen werden diese gesondert unter den finanziellen Vermögenswerten gezeigt.

BEITRAGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPLÄNE

FÜR BEAMTE IN DEUTSCHLAND

Die Deutsche Post AG leistet für Beamte in Deutschland aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge zu Altersversorgungsplänen, bei denen es sich für das Unternehmen um beitragsorientierte

Altersversorgungspläne handelt. Diese Beiträge werden im Personalaufwand erfasst.

Nach den Vorschriften des Gesetzes zum Personalrecht der Beschäftigten der früheren Deutschen Bundespost (PostPersRG) erbringt die Deutsche Post AG über die Postbeamtenversorgungskasse (PVK) bei der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BAnst PT) Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Mitarbeiter und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG ist in § 16 PostPersRG geregelt. Die Deutsche Post AG ist danach verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der Bruttozüge ihrer aktiven Beamten und der fiktiven Bruttozüge der ruhegehaltfähig beurlaubten Beamten an die PVK zu zahlen.

Nach § 16 PostPersRG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der PVK einerseits und laufenden Zuwendungen der Trägerunternehmen oder anderweitigen Vermögenserträgen andererseits aus und gewährleistet, dass die PVK jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Zahlungen an die PVK erbringt, kann er von der Deutsche Post AG keine Erstattung verlangen.

BEITRAGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPLÄNE FÜR ARBEITNEHMER DES KONZERNS

Insbesondere in Großbritannien, den USA und den Niederlanden bestehen beitragsorientierte Altersversorgungspläne für Arbeitnehmer des Konzerns. Die Beiträge zu diesen Plänen werden ebenfalls im Personalaufwand erfasst.

Dies beinhaltet auch Beiträge zu gemeinschaftlichen Altersversorgungsplänen mehrerer Arbeitgeber (multi-employer plans), die grundsätzlich als leistungsorientierte Altersversorgungspläne zu charakterisieren sind, insbesondere in den USA und den Niederlanden. Hier stellen die Einrichtungen den teilnehmenden Unternehmen allerdings keine ausreichenden Informationen zur Verfügung, um diese Pläne wie leistungsorientierte Pläne bilanzieren zu können. Aus diesem Grund werden diese Pläne entsprechend den Vorschriften für beitragsorientierte Altersversorgungspläne berücksichtigt.

Hinsichtlich dieser gemeinschaftlichen Altersversorgungspläne in den USA werden Beiträge entrichtet, die auf tariflichen Vereinbarungen zwischen dem Arbeitgeber und der lokalen Gewerkschaft mit Beteiligung der Versorgungseinrichtung beruhen. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber einem dieser Pläne, die über die normalen vereinbarten Beitragssätze hinausgeht, außer im Falle eines Ausscheidens nach bestimmten Kriterien, was dann eine Haftung für die Verpflichtungen anderer Unternehmen gemäß den Regelungen der Bundesgesetze in den USA beinhalten könnte. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtungen für das Folgejahr 2018 betragen 42 Mio € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 41 Mio €, im Vorjahr 36 Mio €). Einige der Pläne, an denen Deutsche Post DHL Group beteiligt ist, sind gemäß den Informationen, die die Versorgungs-

einrichtungen zur Verfügung stellen, unterkapitalisiert. Seitens der Pläne gibt es keine Informationen, die auf eine Änderung der Beitragssätze, die in den aktuellen tariflichen Vereinbarungen festgelegt wurden, hinweisen würden. Auf Deutsche Post DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an eine der Versorgungseinrichtungen, mit Ausnahme eines Plans, bei dem Deutsche Post DHL Group den größten Beitragszahler darstellt.

Hinsichtlich eines gemeinschaftlichen Altersversorgungsplans in den Niederlanden werden vom Leitungsorgan der Versorgungseinrichtung mit Beteiligung der niederländischen Zentralbank jährlich kostendeckungsbasierte Beitragssätze festgelegt. Diese Sätze sind für alle beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils gleich. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber der Versorgungseinrichtung, die über die Entrichtung der festgelegten Beiträge hinausgeht, auch nicht im Falle des Ausscheidens oder von unerfüllten Verpflichtungen anderer Unternehmen. Eine anschließende Unterkapitalisierung führt letztendlich zur Kürzung der Ansprüche der Begünstigten und/oder zum Ausbleiben von Erhöhungen ihrer Ansprüche. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtung für das Folgejahr 2018 betragen 21 MIO € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 21 MIO €, im Vorjahr 21 MIO €). Der Kapitalisierungsgrad des Plans lag am 31. Dezember 2017 gemäß den Informationen, die die Versorgungseinrichtung zur Verfügung stellt, über einem geforderten Minimum von ca. 105 %. Auf Deutsche Post DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an die Versorgungseinrichtung.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die der Region und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst. Die Zinssätze lagen im Geschäftsjahr zwischen 0,0 % und 9,50 % (Vorjahr: 0,0 % bis 11,00 %). Effekte aus der Veränderung von Zinssätzen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden unter Berücksichtigung der oben genannten allgemeinen Ansatzkriterien gebildet, wenn ein detaillierter formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen. Bei den Rückstellungen für bekannte Schäden handelt es sich um geschätzte Beträge für Verpflichtungen aus bekannten Schadenfällen bzw. bekannten Vorfällen, die voraussichtlich zu Schadenfällen werden. Diese bekannten oder voraussichtlichen Schadenfälle sind dem Unternehmen mitgeteilt, jedoch

noch nicht vollständig abgewickelt und zur Zahlung vorgelegt worden. Die Rückstellungen für bekannte Schäden basieren auf individuellen Bewertungen von Schadenfällen, die vom Unternehmen oder von dessen Erstversicherern durchgeführt werden. Die Spätschadenrückstellungen basieren auf geschätzten Beträgen für Verpflichtungen aus Vorfällen, die am oder vor dem Bilanzstichtag eintreten und dem Unternehmen bisher nicht mitgeteilt wurden. Diese Rückstellungen beinhalten auch Rückstellungen für mögliche Fehler bei der Erfüllung von Verpflichtungen aus bekannten Schäden. Das Unternehmen führt die Beurteilung künftig zahlbarer Verluste anhand versicherungsmathematischer Methoden selbst durch und gibt darüber hinaus jedes Jahr eine unabhängige versicherungsmathematische Prüfung dieser Beurteilung in Auftrag, um die Angemessenheit seiner Schätzungen zu verifizieren.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. Als Zeitwert wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt festgestellte Preis oder ein mittels des im Konzern eingesetzten Treasury-Risk-Management-Systems ermittelter Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden die Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiher unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

WANDELANLEIHEN AUF AKTIEN DER DEUTSCHE POST AG

Wandelanleihen auf Aktien der Deutsche Post AG werden aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente unterteilt. Die Fremdkapitalkomponente wird unter den Finanzschulden (Anleihen) als Verbindlichkeit abzüglich der Emissionskosten passiviert und über die Laufzeit mittels der Effektivzinsmethode auf den Ausgabebetrag aufgezinst. Der Wert der Call-Option, die der Deutsche Post AG eingeräumt worden ist, um die Anleihen vorzeitig bei Erreichen eines bestimmten Kurses zu kündigen, wird gemäß IFRS 32.31 der Fremdkapitalkomponente zugerechnet. Das Wandlungsrecht ist als Eigenkapitalderivat zu klassifizieren. Es wird in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Bei der Ermittlung des Buchwerts wird dem Wandlungsrecht der Restwert zugewiesen, der sich nach Abzug des getrennt für die Fremdkapitalkomponente ermittelten Betrags vom beizulegenden Zeitwert des gesamten Instruments ergibt. Die anteiligen Transaktionskosten werden in Abzug gebracht.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten entspricht näherungsweise dem Buchwert.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit dieser Steuererminderungsansprüche wird auf Grundlage der unternehmensindividuellen Ergebnisplanungen, die aus der Konzernplanung abgeleitet werden, unter Berücksichtigung steuerlicher Anpassungseffekte beurteilt. Der Planungshorizont beträgt fünf Jahre.

Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der IFRS- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG wurden unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) nur insoweit aktive bzw. passive latente Steuern gebildet, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1995 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG zum 1. Januar 1995 resultieren, werden keine latenten Steuern gebildet. Weitere Angaben zu den latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge finden sich unter [Textziffer 27](#).

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt angekündigt sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz liegt unverändert bei 30,2 %. Er setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem Gewerbesteuersatz, der als Durchschnitt aus den unterschiedlichen Gewerbesteuersätzen ermittelt wurde, zusammen. Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Steuerposten ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften betragen bis zu 40 % (Vorjahr: 38 %).

Ertragsteuern

Die Bewertung der Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen erfolgt mit dem Betrag, in dessen Höhe eine Erstattung von der bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Steuerlich induzierte Strafen werden dann innerhalb der Ertragsteuern ausgewiesen, wenn sie durch Berücksichtigung in der Steuerbemessungsgrundlage und/oder durch Berücksichtigung im Steuersatz in die Berechnung der Ertragsteuerverpflichtungen eingehen. Sämtliche Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind kurzfristig und haben Fälligkeiten von unter einem Jahr.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quanti-

fizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen, [Textziffer 44](#).

8 Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung eines im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Ermessensentscheidungen. Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dies gilt z. B. für Vermögenswerte, die veräußert werden sollen. Hier ist zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist das der Fall, sind die Vermögenswerte und die zugehörigen Schulden als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ auszuweisen und zu bewerten.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert vom Management, in einem bestimmten Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angaben der Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Hauptanwendungsbereiche für Annahmen, Schätzungen und Ausübungen von Ermessensspielräumen finden sich z. B. bei der Bildung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, bei der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, Steuern und Rechtsverfahren.


Angaben zu den Annahmen im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter [Textziffer 38](#).

Der Konzern ist weltweit tätig und unterliegt den örtlichen Steuergesetzen. Das Management hat zur Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern in den jeweiligen Ländern einen Beurteilungsspielraum. Obwohl das Management davon ausgeht, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Eine Abweichung der tatsächlichen Ergebnisse von dieser Einschätzung könnte in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben. Die angesetzten aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Einschätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

Als Folge von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen regelmäßig Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs sind alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu

beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag anzusetzen. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel durch unabhängige Gutachter bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, kann in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts auf das Gutachten eines unabhängigen externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen werden, der den beizulegenden Zeitwert unter Verwendung einer angemessenen Bewertungsmethodik ermittelt, deren Basis üblicherweise die künftig erwarteten Cashflows sind. Diese Bewertungen sind außer von den Annahmen über die Entwicklung künftiger Cashflows auch wesentlich beeinflusst von den verwendeten Diskontierungszinssätzen.

Der Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Konzern führt diese Tests jährlich durch und zusätzlich bei Anlässen, bei denen ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der CGU zu ermitteln. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswerts beinhaltet die Vornahme von Annahmen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen – z. B. Verringerung der EBIT-Marge, Anstieg der Kapitalkosten oder Rückgang der langfristigen Wachstumsrate – zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

Unter  **Textziffer 46** werden anhängige Rechtsverfahren des Konzerns ausgewiesen, deren Ausgang einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte hinzugezogen. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage oder die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen den Konzern oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko gebildet wurde.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende Ent-

wicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, sodass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentliche Anpassung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2018 zu erwarten ist.

9 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2017 erstellten IFRS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen, der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst. Bedingte Kaufpreisbestandteile (Contingent Considerations) werden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bei Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß IFRS 11 Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen dieser Unternehmen entsprechend der Anteilsquote an diesen Tätigkeiten in den Konzernabschluss einbezogen. Die anteilige Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Gemeinschaftsunternehmen bzw. Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode in Form der Buchwertmethode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ausgewiesen.

Bei einem sukzessiven Erwerb wird der zuvor gehaltene Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden Zeitwert neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den vollkonsolidierten und anteilig erfassten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden anteilig eliminiert.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

10 Segmentberichterstattung

Segmente nach Unternehmensbereichen

MIO €	PeP ¹		Express ¹		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		Corporate Center/ Anderes		Konsolidierung ^{1,2}		Konzern	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
1. Jan. bis 31. Dez.	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Außenumsatz	16.926	18.016	13.430	14.693	13.027	13.689	13.828	13.958	123	88	0	0	57.334	60.444
Innenumsatz	152	152	318	356	710	793	129	194	1.156	1.159	-2.465	-2.654	0	0
Umsatz gesamt	17.078	18.168	13.748	15.049	13.737	14.482	13.957	14.152	1.279	1.247	-2.465	-2.654	57.334	60.444
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.446	1.502	1.544	1.736	287	297	572	555	-359	-349	1	0	3.491	3.741
davon: Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1	1	1	-1	0	0	2	2	0	0	0	0	4	2
Segmentvermögen	6.418	6.748	9.786	10.203	7.798	7.664	6.253	5.564	1.557	1.554	-79	-72	31.733	31.661
davon: Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	20	27	48	33	25	22	3	3	0	0	1	0	97	85
Segmentverbindlichkeiten	3.087	3.066	3.528	3.604	2.930	3.046	3.290	3.037	1.486	1.524	-59	-57	14.262	14.220
Nettosegmentvermögen/-verbindlichkeit	3.331	3.682	6.258	6.599	4.868	4.618	2.963	2.527	71	30	-20	-15	17.471	17.441
Capex	592	666	900	1.049	55	70	328	277	199	214	0	1	2.074	2.277
Planmäßige Abschreibungen	336	356	438	507	79	68	291	311	201	200	1	1	1.346	1.443
Wertminderungen	1	0	27	18	0	2	3	8	0	0	0	0	31	28
Abschreibungen gesamt	337	356	465	525	79	70	294	319	201	200	1	1	1.377	1.471
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	428	319	307	304	93	54	240	178	102	70	0	0	1.170	925
Mitarbeiter	172.717	179.600	81.615	86.313	43.060	42.646	145.788	149.042	10.811	11.123	-1	0	453.990	468.724

¹ Angepasste Vorjahreswerte² Inklusive Rundungen

Anpassung von Vorjahreswerten

Durch Neuordnungen von Gesellschaften zwischen den Segmenten wurden Vorjahreswerte angepasst. Die bisher dem Segment Express zugeordneten spanischen Gesellschaften DHL Parcel Iberia s.L. und Danzas s.L. sowie die portugiesische Gesellschaft DHL

Parcel Portugal wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2017 in das Segment Post - eCommerce - Parcel umgehängt.

Bei der Mitarbeiterzahl handelt es sich um Durchschnittswerte, Teilzeitkräfte wurden auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

Informationen über geografische Regionen

MIO €	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		Amerikas		Asien-Pazifik		Übrige Regionen		Konzern	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
1. Jan. bis 31. Dez.	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Außenumsatz	17.910	18.405	17.006	18.139	10.171	10.768	10.003	10.766	2.244	2.366	57.334	60.444
Langfristige Vermögenswerte	5.498	5.610	7.328	7.328	4.279	4.076	3.562	3.303	377	356	21.044	20.673
Capex	940	964	512	614	422	487	165	165	35	47	2.074	2.277

10.1 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Deutsche Post DHL Group berichtet über vier operative Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, Marken, Vertriebswege und Kundenprofile eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segmentmanagern, die direkt an das oberste Führungsgremium von Deutsche Post DHL Group berichten.

Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen. Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Existieren für intern angebotene Dienstleistungen oder Produkte vergleichbare externe Marktpreise, werden diese Marktpreise oder marktorientierte Preise als interner Verrechnungspreis herangezogen (At-Arm's-Length-Prinzip). Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen grundsätzlich inkrementelle Kosten zugrunde.

Die Aufwendungen für die in den IT-Service-Centern erbrachten IT-Dienstleistungen werden verursachungsgemäß den Unternehmensbereichen belastet. Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden im Unternehmensbereich PeP berücksichtigt.

Im Rahmen des zentralen Managements von Währungsrisiken wird die Übernahme von Währungsschwankungen zwischen Plan- und Istkursen zentral von Corporate Treasury auf der Grundlage von unternehmensbereichsspezifischen Vereinbarungen geregelt.

In Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung wird die Capital Expenditure (Capex) ausgewiesen. Hierbei werden die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten (ohne Firmenwerte) und Sachanlagen ausgewiesen. Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen. Zu den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen zählen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen.

10.2 Segmente nach Unternehmensbereichen

Der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns entsprechend, orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern unterschieden:

POST - ECOMMERCE - PARCEL

Der Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel (PeP) befördert deutschlandweit und international Briefe und ist Spezialist für Dialogmarketing sowie die flächendeckende Verteilung von Presseprodukten und elektronischen Dienstleistungen rund um den Briefversand. Neben Deutschland bietet der Unternehmensbereich weltweit Paket- und E-Commerce-Dienstleistungen an. Er ist in die Geschäftsfelder Post sowie eCommerce - Parcel aufgeteilt.

EXPRESS

Der Unternehmensbereich Express bietet zeitgenaue Kurier- und Expressdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden an. Er ist in die Regionen Europe, Americas, Asia Pacific und MEA (Middle East and Africa) eingeteilt.

GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Der Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight beinhaltet den Straßen-, Luft- und Seetransport von Gütern. Die Geschäftsfelder heißen Global Forwarding und Freight.

SUPPLY CHAIN

Der Unternehmensbereich erbringt für Kunden maßgeschneiderte Lieferkettenlösungen, die auf weltweit standardisierten Modulen wie Lagerhaltung, Transport und Mehrwertleistungen beruhen.

Zusätzlich zu den oben genannten berichtspflichtigen Segmenten werden in der Segmentberichterstattung noch folgende Kategorien dargestellt:

Corporate Center/Anderes

Dieser Bereich umfasst die Global Business Services (GBS), das Corporate Center, Tätigkeiten aus dem nicht operativen Bereich sowie andere Geschäftstätigkeiten. Das Ergebnis von GBS wird auf die operativen Segmente verteilt, Vermögen und Verbindlichkeiten verbleiben bei GBS (asymmetrische Verteilung).

Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

10.3 Informationen über geografische Regionen

Die wesentlichen geografischen Regionen, in denen der Konzern tätig ist, sind Deutschland, Europa, Amerikas, Asien-Pazifik und übrige Regionen. Für diese Regionen werden Außenumsätze, langfristige Vermögenswerte sowie Capex dargestellt. Die Zuordnung der Umsätze, der Vermögenswerte und der Capex zu den einzelnen Regionen erfolgt nach dem Sitz der berichtenden Gesellschaft. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerte.

10.4 Überleitung der Segmentzahlen

Überleitung der Segment- auf Konzernzahlen

Überleitung zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

MIO €	Summe der berichtspflichtigen Segmente ¹		Corporate Center/Anderes		Überleitung zum Konzern/ Konsolidierung ^{1,2}		Konzernwert	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Außenumsatz	57.211	60.356	123	88	0	0	57.334	60.444
Innenumsatz	1.309	1.495	1.156	1.159	-2.465	-2.654	0	0
Umsatzerlöse gesamt	58.520	61.851	1.279	1.247	-2.465	-2.654	57.334	60.444
Sonstige betriebliche Erträge	2.098	1.899	1.454	1.554	-1.396	-1.314	2.156	2.139
Materialaufwand	-32.047	-34.290	-1.330	-1.390	2.757	2.905	-30.620	-32.775
Personalaufwand	-18.690	-19.171	-917	-915	15	14	-19.592	-20.072
Abschreibungen	-1.175	-1.270	-201	-200	-1	-1	-1.377	-1.471
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.861	-4.931	-644	-645	1.091	1.050	-4.414	-4.526
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	4	2	0	0	0	0	4	2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	3.849	4.090	-359	-349	1	0	3.491	3.741
Finanzergebnis							-359	-411
Ergebnis vor Ertragsteuern							3.132	3.330
Ertragsteuern							-351	-477
Konzernjahresergebnis							2.781	2.853
davon entfielen auf								
Aktionäre der Deutsche Post AG							2.639	2.713
Nicht beherrschende Anteile							142	140

¹ Angepasste Vorjahreswerte² Inklusive Rundungen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Gesamtvermögens von Deutsche Post DHL Group auf das Segmentvermögen. Dabei werden die finanziellen Vermögenswerte, die Ertragsteueransprüche, die latenten Steuern, die flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie weitere Teile der Vermögenswerte in Abzug gebracht.

Überleitung auf das Segmentvermögen

MIO €	2016	2017
Bilanzsumme	38.295	38.672
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-23	-21
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	-488	-543
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-143	-153
Aktive latente Steuern	-2.192	-2.272
Ertragsteueransprüche	-232	-236
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-16	-14
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-361	-637
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.107	-3.135
Segmentvermögen	31.733	31.661
davon Corporate Center/Anderes	1.557	1.554
Summe der berichtspflichtigen Segmente	30.255	30.179
Konsolidierung ¹	-79	-72

¹ Inklusive Rundungen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Gesamtverbindlichkeiten von Deutsche Post DHL Group auf die Segmentverbindlichkeiten. Dabei werden Teile der Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie die Ertragsteuerverpflichtungen und die latenten Steuern in Abzug gebracht.

Überleitung auf die Segmentverbindlichkeiten

MIO €	2016	2017
Bilanzsumme	38.295	38.672
Eigenkapital	-11.350	-12.903
Konzernschulden	26.945	25.769
Langfristige Rückstellungen	-5.990	-4.836
Langfristige Verbindlichkeiten	-4.622	-5.177
Kurzfristige Rückstellungen	-98	-75
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-1.973	-1.461
Segmentverbindlichkeiten	14.262	14.220
davon Corporate Center/Anderes	1.486	1.524
Summe der berichtspflichtigen Segmente ¹	12.835	12.753
Konsolidierung ^{1,2}	-59	-57

¹ Angepasste Vorjahreswerte² Inklusive Rundungen

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

11 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind von 57.334 MIO € um 3.110 MIO € bzw. 5,4 % auf 60.444 MIO € gestiegen. Die Umsatzveränderung resultiert aus folgenden Faktoren:

Faktoren der Umsatzveränderung 2017

MIO €	
Organisches Wachstum	3.901
Portfolioänderungen ¹	479
Währungseffekte	-1.270
Gesamt	3.110

¹  Textziffer 2

Im Geschäftsjahr 2017, wie auch im Vorjahr, entstanden keine Umsatzerlöse, denen ein Tauschgeschäft zugrunde lag.

Die weitere Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen sowie die Zuordnung der Umsatzerlöse zu geografischen Regionen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

12 Sonstige betriebliche Erträge

MIO €		
	2016	2017
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	132	233
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	231	214
Versicherungserträge	202	208
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	205	193
Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen	222	174
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	136	134
Provisionserträge	122	126
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	122	120
Erträge aus Leasing, Verpachtung, Vermietungen	99	98
Werterhöhungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte	120	94
Erträge aus Derivaten	68	80
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	31	60
Erträge aus Schadenersatz	44	23
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	26	19
Zuschüsse	11	15
Erträge aus Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen	13	11
Übrige Erträge	372	337
Sonstige betriebliche Erträge	2.156	2.139

Die Erträge aus aktivierten Eigenleistungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der Ausweitung der Produktion von Elektroautos der StreetScooter GmbH für Konzerngesellschaften.

Die Zuschüsse betreffen die Zuwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten. Dabei werden die Zuwendungen passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte als Ertrag erfasst.

In den übrigen Erträgen ist eine Vielzahl von kleineren Einzel-sachverhalten enthalten.

13 Materialaufwand

MIO €		
	2016	2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Flugzeugtreibstoffe	885	1.102
Heiz- und Kraftstoffe	708	740
Bezogene Handelswaren	350	435
Packmaterial	419	427
Ersatzteile und Reparaturmaterialien	110	117
Büromaterialien	65	66
Sonstige Aufwendungen	186	252
	2.723	3.139
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	18.752	20.381
Leistungen für Fremdarbeitskräfte und Service	2.490	2.556
Aufwendungen aus unkündbaren Mietverträgen	2.143	2.226
Aufwendungen für Instandhaltungen	1.158	1.207
IT-Leistungen	538	579
Aufwendungen für Provisionen	570	574
Aufwendungen aus kündbaren Mietverträgen	492	487
Andere Aufwendungen aus Mietverträgen (Nebenkosten)	384	347
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.370	1.279
	27.897	29.636
Materialaufwand	30.620	32.775

Der Anstieg der Transportkosten ist unter anderem bedingt durch höhere Rohölpreise und durch die vollständige Berücksichtigung der im letzten Jahr erworbenen UK Mail Group.

In den sonstigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von Einzel-sachverhalten enthalten.

14 Personalaufwand/Mitarbeiter

MIO €	2016	2017
Entgelte	16.092	16.192
Soziale Abgaben	2.324	2.419
Aufwendungen für Altersversorgung	607	891
Aufwendungen für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	569	570
Personalaufwand	19.592	20.072

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Konzerns umfassen.

Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen zum einen den Dienstzeitaufwand im Zusammenhang mit leistungsorientierten Altersversorgungsplänen. Zum anderen sind Aufwendungen durch Beiträge zu beitragsorientierten Altersversorgungsplänen enthalten, und zwar für Beamte in Deutschland in Höhe von 461 MIO € (Vorjahr: 493 MIO €) sowie für Arbeitnehmer des Konzerns in Höhe von insgesamt 300 MIO € (Vorjahr: 305 MIO €), [Textziffer 7](#). Zu den Veränderungen der Aufwendungen für Altersversorgung siehe im Wesentlichen [Textziffer 38](#).

Im Berichtsjahr waren im Konzern nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

Mitarbeiter

Kopfzahl	2016	2017
Kopfzahl im Jahresdurchschnitt		
Arbeitnehmer	459.990	477.251
Beamte	32.976	30.468
Auszubildende	5.493	5.619
Gesamt	498.459	513.338
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet		
Zum 31. Dezember ¹	459.262	472.208
Im Jahresdurchschnitt ²	453.990	468.724

¹ Ohne Auszubildende

² Mit Auszubildenden

Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Anzahl der Mitarbeiter der einbezogenen Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit betrug zum 31. Dezember 2017 anteilig 254 (Vorjahr: 217).

15 Abschreibungen

MIO €	2016	2017
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ohne Wertminderung Firmenwerte	247	287
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Grundstücke und Bauten (inklusive Mietereinbauten)	176	182
Technische Anlagen und Maschinen	290	314
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	236	231
Fuhrpark, Transportausstattung	200	208
Flugzeuge	228	247
Gesamte Abschreibung auf Sachanlagen	1.130	1.182
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	2
Wertminderung Firmenwerte	0	0
Abschreibungen	1.377	1.471

Die Abschreibungen haben sich um 94 MIO € auf 1.471 MIO € erhöht, da unter anderem aktivierte Kundenbeziehungen vergangener Akquisitionen des Unternehmensbereichs Supply Chain abgeschrieben wurden, siehe auch [Textziffer 7](#).

Die Wertminderungen stellen sich auf Segmentebene wie folgt dar:

Wertminderungen

MIO €	2016	2017
Post - eCommerce - Parcel		
Sachanlagen	1	0
Express		
Sachanlagen	27	18
Global Forwarding, Freight		
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	2
Supply Chain		
Software	0	1
Sachanlagen	3	7
Wertminderungen	31	28

Von den Wertminderungen entfallen wie im Vorjahr 18 MIO € auf zum Verkauf stehende Flugzeuge im Segment Express, die vor Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte letztmals in voller Höhe wertberichtigt wurden.

16 Sonstige betriebliche Aufwendungen

MIO €	2016	2017
Aufwendungen für Werbung und Public Relations	385	437
Fremdleistungen für Reinigung und Überwachung	360	378
Reise- und Bildungskosten	315	341
Aufwendungen aus Versicherungen	331	328
Garantie-, Ersatzleistungen und Entschädigungen	301	305
Sonstige betriebliche Steuern	267	279
Aufwendungen für Telekommunikation	230	228
Wertberichtigung kurzfristiges Vermögen	223	211
Repräsentations- und Bewirtungskosten	166	182
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	222	181
Büromaterial	167	180
Aufwendungen für Zölle	115	163
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	126	145
Beratungskosten (inklusive Steuerberatung)	134	144
Beiträge und Gebühren	98	106
Freiwillige soziale Leistungen	81	91
Aufwendungen für Provisionsleistungen	63	65
Abgangsverluste von Vermögenswerten	76	64
Aufwendungen aus Derivaten	65	62
Rechtskosten	75	58
Kosten des Geldverkehrs	48	57
Prüfungskosten	32	37
Spenden	24	22
Aufwendungen aus periodenfremden Abrechnungen	27	19
Übrige Aufwendungen	483	443
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.414	4.526

Andere Steuern als die von Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

In den übrigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten enthalten.

17 Finanzergebnis

MIO €	2016	2017
Finanzerträge		
Zinserträge	54	55
Erträge aus sonstigen Beteiligungen und finanziellen Vermögenswerten	1	1
Sonstige Finanzerträge	35	33
	90	89
Finanzaufwendungen		
Zinsaufwendungen	-302	-282
davon aus der Aufzinsung von Nettopensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen	-156	-130
Sonstige Finanzaufwendungen	-82	-200
	-384	-482
Fremdwährungsergebnis	-65	-18
Finanzergebnis	-359	-411

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses resultiert unter anderem aus den Wertschwankungen der Aktienkursveränderung der Stock Appreciation Rights, siehe auch [Textziffer 7](#), sowie aus Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte.

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen resultieren aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Informationen zur Aufzinsung der Nettopensionsrückstellungen finden sich unter [Textziffer 38](#).

18 Ertragsteuern

MIO €	2016	2017
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-607	-727
Laufende Ertragsteuererstattung	40	36
	-567	-691
Latenter Steueraufwand (Vorjahr: Ertrag) aus temporären Wertdifferenzen	84	-231
Latenter Steuerertrag aus steuerlichen Verlustvorträgen	132	445
	216	214
Ertragsteuern	-351	-477

Ausgehend vom Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern und der rechnerischen Ertragsteuer gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

Überleitungsrechnung

MIO €	2016	2017
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.132	3.330
Rechnerische Ertragsteuer	-946	-1.006
Auf Initial Differences nicht gebildete aktive latente Steuern	12	3
Auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern inländischer Konzerngesellschaften	569	700
Auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern ausländischer Konzerngesellschaften	168	5
Effekt für laufende Steuern aus Vorjahren	-26	-33
Steuerfreie Erträge und nicht abziehbare Ausgaben	-205	-224
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	77	78
Ertragsteuern	-351	-477

Der Unterschied aus auf Initial Differences nicht gebildeten aktiven latenten Steuern resultiert aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG gegenüber den Wertansätzen nach IFRS zum 1. Januar 1995 (Initial Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betrafen, gebildet. Die verbleibenden temporären Differenzen zwischen den fortgeführten ursprünglichen IFRS- und den steuerlichen Wertansätzen belaufen sich zum 31. Dezember 2017 noch auf 285 MIO € (Vorjahr: 295 MIO €).

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern inländischer Konzerngesellschaften betreffen im Wesentlichen die Deutsche Post AG und deren Organgesellschaften. Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern ausländischer Gesellschaften resultieren überwiegend aus der Region Amerikas.

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern beinhalten in Höhe von 10 MIO € (Vorjahr: 679 MIO €) die Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands aufgrund der Nutzung von bisher nicht mit aktiven latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen. Des Weiteren minderte sich der latente Steueraufwand aufgrund des Ansatzes bisher nicht aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähiger temporärer Differenz einer früheren Periode um 857 MIO € (Vorjahr: 154 MIO €) und resultieren überwiegend aus

Deutschland. Effekte aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern entfallen in Höhe von 3 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) auf die Wertberichtigung eines latenten Steueranspruchs. Die übrigen Effekte aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden.

Für Gesellschaften, die im Vorjahr oder in der laufenden Periode ein negatives Ergebnis gezeigt haben, wurde ein latenter Steueranspruch in Höhe von 5 MIO € aktiviert, da die Realisierung des Steueranspruchs aufgrund der steuerlichen Ergebnisplanung insoweit wahrscheinlich ist.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Steuersatzänderung in den USA zu einem latenten Steueraufwand von 151 MIO € geführt, bei den übrigen ausländischen Steuerjurisdiktionen führten die Steuersatzänderungen nicht zu wesentlichen Effekten und bei inländischen Konzerngesellschaften ergaben sich keine Effekte.

Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde Steueraufwendungen von in- und ausländischen Unternehmen in Höhe von 33 MIO € Aufwand (Vorjahr: 26 MIO € Aufwand) enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die steuerlichen Effekte auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income) dar:

Sonstiges Ergebnis

MIO €	Vor Steuern	Ertragsteuern	Nach Steuern
2017			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	378	-28	350
IAS-39-Neubewertungsrücklage	0	-1	-1
IAS-39-Hedge-Rücklage	23	-7	16
Währungsumrechnungsrücklage	-743	0	-743
Sonstige Veränderungen in Gewinnrücklagen	0	0	0
Anteile nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	-8	0	-8
Sonstiges Ergebnis	-350	-36	-386
2016			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	-876	8	-868
IAS-39-Neubewertungsrücklage	-69	13	-56
IAS-39-Hedge-Rücklage	63	-19	44
Währungsumrechnungsrücklage	-291	0	-291
Sonstige Veränderungen in Gewinnrücklagen	0	0	0
Anteile nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	3	0	3
Sonstiges Ergebnis	-1.170	2	-1.168

19 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien ermittelt. Bei den ausgegebenen Aktien handelt es sich um das gezeichnete Kapital vermindert um die gehaltenen eigenen Anteile. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2017 bei 2,24 € (Vorjahr: 2,19 €).

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

		2016	2017
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	2.639	2.713
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von ausgegebenen Aktien	Stück	1.203.092.606	1.210.097.823
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€	2,19	2,24

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Hierbei werden sowohl die den Führungskräften aus den aktienbasierten Vergütungssystemen (Performance Share Plan und Share Matching Scheme) zustehenden Rechte an Aktien (zum 31. Dezember 2017: 13.532.321 Stück; Vorjahr: 8.045.621 Stück) als auch die Stammaktien, die bei Ausübung der Wandlungsrechte aus den im Dezember 2012 und 2017 begebenen Wandelanleihen maximal ausgegeben werden können, berücksichtigt. Der Vorjahreswert enthielt auch noch die noch nicht zurückgekauften Aktien aus dem Aktienrückkaufprogramm. Das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfallende Konzernjahresergebnis wird um die für die Wandelanleihen aufgewendeten Beträge erhöht.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) liegt bei 2,15 € im Berichtszeitraum (Vorjahr: 2,10 €).

Verwässertes Ergebnis je Aktie

		2016	2017
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	2.639	2.713
Zuzüglich Zinsaufwand für die Wandelanleihe	MIO €	6	2
Abzüglich Ertragsteuern	MIO €	1	0
Berichtigtes auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	2.644	2.715
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	1.203.092.606	1.210.097.823
Potenziell verwässernde Aktien	Stück	54.232.677	50.736.444
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis	Stück	1.257.325.283	1.260.834.267
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	2,10	2,15

20 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2017 wird eine Dividende je Aktie von 1,15 € (Vorjahr: 1,05 €) vorgeschlagen. Weitere Erläuterungen zur Ausschüttung finden sich unter [Textziffer 36](#).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

21 Immaterielle Vermögenswerte

21.1 Übersicht

MIO €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbene Markennamen	Erworbene Kundenstämme	Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Stand 1. Januar 2016	1.240	579	1.039	1.634	12.704	90	17.286
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	4	17	25	236	0	282
Zugänge	27	0	0	57	0	101	185
Umbuchungen	58	0	0	59	0	-95	22
Abgänge	-12	0	0	-83	-4	-2	-101
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	-77	-50	-6	-145	-3	-283
Stand 31. Dezember 2016/1. Januar 2017	1.311	506	1.006	1.686	12.791	91	17.391
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	1	8	0	35	0	44
Zugänge	40	0	0	68	0	76	184
Umbuchungen	38	0	0	76	0	-76	38
Abgänge	-82	-32	-914	-151	-97	-24	-1.300
Währungsumrechnungsdifferenzen	-4	-20	-57	-26	-490	-1	-598
Stand 31. Dezember 2017	1.303	455	43	1.653	12.239	66	15.759
Abschreibungen							
Stand 1. Januar 2016	1.053	508	787	1.289	1.159	0	4.796
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	13	0	0	13
Abschreibungen	80	0	42	125	0	0	247
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	3	0	0	-2	0	0	1
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-9	0	0	-70	0	0	-79
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	-72	-35	-6	-26	0	-141
Stand 31. Dezember 2016/1. Januar 2017	1.125	436	794	1.349	1.133	0	4.837
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	76	3	72	136	0	0	287
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	-2	0	0	2	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-66	0	-806	-139	-25	0	-1.036
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	-14	-46	-21	-38	0	-121
Stand 31. Dezember 2017	1.131	425	14	1.327	1.070	0	3.967
Bilanzwert 31. Dezember 2017	172	30	29	326	11.169	66	11.792
Bilanzwert 31. Dezember 2016	186	70	212	337	11.658	91	12.554

Die Zugänge unter den Firmenwerten betreffen mit 35 MIO € den Erwerb der brasilianischen Gesellschaften. Die Abgänge entfallen mit 72 MIO € auf den Verkauf der Williams Lea Tag Gruppe, [Textziffer 2](#).

Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

21.2 Firmenwertallokation auf Cash Generating Units (CGU)

MIO €	2016	2017
Gesamtfirmenwert	11.658	11.169
Post - eCommerce - Parcel	1.135	1.101
Express	3.945	3.911
Global Forwarding, Freight		
DHL Global Forwarding	4.156	3.891
DHL Freight	277	275
Supply Chain	2.145	1.991

Für Zwecke des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests nach IAS 36 ermittelt der Konzern den erzielbaren Betrag einer CGU auf Basis eines Nutzungswerts (Value-in-Use-Konzept). Diese Berechnungen beruhen auf Prognosen von Free Cashflows, die zunächst mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern diskontiert werden. Im Anschluss werden Diskontierungssätze vor Steuern auf Basis eines iterativen Prozesses ermittelt.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management verabschiedeten Detailplanungen für das EBIT, Abschreibungen/Investitionen sowie der Entwicklung des Net Working Capital und

berücksichtigen unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmendaten. Methodisch umfasst die Detailplanungsphase einen dreijährigen Planungszeitraum von 2018 bis 2020. Für den Wertbeitrag ab 2021 wird die Planung ergänzt um die ewige Rente. Diese wird über eine langfristige Wachstumsrate ermittelt, die für jede CGU einzeln festgelegt wird und deren Höhe der unten stehenden Tabelle entnommen werden kann. Die angesetzten Wachstumsraten orientieren sich am langfristigen realen Wachstum der relevanten Volkswirtschaften, an den Wachstumserwartungen der einschlägigen Branchen und an den langfristigen Inflationserwartungen in jenen Ländern, in denen die jeweiligen CGU ihre Geschäftstätigkeit ausüben. Den Cashflow-Prognosen liegen sowohl Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch Einflüsse aus der zukünftig erwarteten generellen Marktentwicklung zugrunde. Außerdem werden für die Prognosen das Wachstum der jeweiligen geografischen Teilmärkte und des Welthandels sowie die zunehmende Auslagerung der Logistikaktivitäten berücksichtigt. Die prognostizierte Entwicklung der Kosten für das Transportnetzwerk und Dienstleistungen hat ebenfalls einen Einfluss auf den Nutzungswert. Eine für den Impairment-Test wesentliche Planungsannahme ist zudem die EBIT-Marge in der ewigen Rente.

Der Kapitalkostensatz vor Steuern basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital). Den Diskontierungssatz (vor Steuern) für die einzelnen CGU sowie die für die ewige Rente unterstellten jeweiligen Wachstumsraten zeigt folgende Tabelle:

%	Diskontierungssatz		Wachstumsrate	
	2016	2017	2016	2017
Supply Chain	8,2	8,4	2,5	2,5
Global Forwarding, Freight				
DHL Freight	8,4	8,6	2,0	2,0
DHL Global Forwarding	8,1	8,4	2,5	2,5
Post - eCommerce - Parcel	7,5	8,0	0,5	0,5
Express	7,6	8,3	2,0	2,0

Auf Basis dieser Annahmen und der durchgeführten Werthaltigkeitstests für die einzelnen CGU, denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, wurde festgestellt, dass die erzielbaren Beträge bei sämtlichen CGU die entsprechenden Buchwerte der jeweiligen CGU übersteigen. Ein Wertminderungsbedarf für Firmenwerte wurde zum 31. Dezember 2017 für keine CGU festgestellt.

Im Rahmen des Impairment-Tests hat Deutsche Post DHL Group nach den Anforderungen des IAS 36.134 Sensitivitätsanalysen für die EBIT-Marge, den Diskontierungssatz und die Wachstumsrate durchgeführt. Ein Abwertungsrisiko des Firmenwerts ließ sich auch auf Basis dieser Analysen bei Variation der wesentlichen Bewertungsparameter innerhalb angemessener Bandbreiten nicht erkennen.

22 Sachanlagen

22.1 Übersicht

MIO €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Flugzeuge	Fuhrpark, Transport- ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Stand 1. Januar 2016	4.564	4.857	2.562	1.924	2.400	874	17.181
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	60	52	19	0	16	0	147
Zugänge	192	126	211	94	221	1.045	1.889
Umbuchungen	276	533	90	292	27	-1.241	-23
Abgänge	-230	-166	-207	-243	-229	-12	-1.087
Währungsumrechnungsdifferenzen	-26	-12	-5	15	-28	-12	-68
Stand 31. Dezember 2016/1. Januar 2017	4.836	5.390	2.670	2.082	2.407	654	18.039
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	8	1	1	0	11	0	21
Zugänge	157	141	187	78	225	1.305	2.093
Umbuchungen	157	372	72	397	125	-1.145	-22
Abgänge	-495	-272	-344	-281	-203	-8	-1.603
Währungsumrechnungsdifferenzen	-135	-148	-79	-58	-34	-31	-485
Stand 31. Dezember 2017	4.528	5.484	2.507	2.218	2.531	775	18.043
Abschreibungen							
Stand 1. Januar 2016	2.258	3.099	1.959	880	1.190	0	9.386
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	10	28	14	0	7	0	59
Abschreibungen	175	287	236	201	200	0	1.099
Wertminderungen	1	3	0	27	0	0	31
Umbuchungen	14	-16	4	0	0	0	2
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-128	-141	-197	-233	-187	0	-886
Währungsumrechnungsdifferenzen	-11	-11	-4	4	-19	0	-41
Stand 31. Dezember 2016/1. Januar 2017	2.319	3.249	2.012	879	1.191	0	9.650
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	3	0	1	0	2	0	6
Abschreibungen	182	307	230	229	208	0	1.156
Wertminderungen	0	7	1	18	0	0	26
Umbuchungen	9	-12	2	0	1	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-307	-245	-322	-273	-172	0	-1.319
Währungsumrechnungsdifferenzen	-77	-86	-58	-16	-21	0	-258
Stand 31. Dezember 2017	2.129	3.220	1.866	837	1.209	0	9.261
Bilanzwert 31. Dezember 2017	2.399	2.264	641	1.381	1.322	775	8.782
Bilanzwert 31. Dezember 2016	2.517	2.141	658	1.203	1.216	654	8.389

Die Veränderungen der Abgänge resultieren im Wesentlichen aus Grundstücksverkäufen sowie dem Verkauf der Williams Lea Tag Gruppe.

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, wenn im Rahmen eines schwebenden Geschäfts Vorleistungen seitens des Konzerns erbracht wurden. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertiggestellt wurden.

22.2 Finanzierungsleasing

Folgende Vermögenswerte sind im Rahmen eines Finanzierungsleasings im Anlagevermögen bilanziert:

MIO €	2016	2017
Grundstücke und Bauten	180	153
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16	12
Fuhrpark, Transportausstattung	4	3
Technische Anlagen und Maschinen	1	1
Flugzeuge	2	0
Finanzierungsleasing	203	169

Angaben zu den korrespondierenden Verbindlichkeiten finden sich unter den Finanzschulden, [Textziffer 40.2](#).

23 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich vorwiegend um vermietete Erbbaurechtgrundstücke, bebaute und unbebaute Grundstücke.

MIO €	2016	2017
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Stand 1. Januar	39	34
Zugänge	2	2
Umbuchungen	0	0
Abgänge	-7	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-1
Stand 31. Dezember	34	34
Abschreibungen		
Stand 1. Januar	14	11
Zugänge	0	0
Wertminderung	0	2
Abgänge	-2	0
Umbuchungen	-1	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0
Stand 31. Dezember	11	13
Bilanzwert 31. Dezember	23	21

Die auf diese Immobilien entfallenden Mieteinnahmen betragen 2 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €), die Aufwendungen liegen bei 1 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €). Der beizulegende Zeitwert beträgt 54 MIO € (Vorjahr: 58 MIO €).

24 Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Die Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

MIO €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Gesamt	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Stand 1. Januar	75	95	1	2	76	97
Zugänge	19	22	0	0	19	22
Abgänge	-3	-26	0	0	-3	-26
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Änderungen des anteiligen Eigenkapitals						
Erfolgswirksame Änderungen	3	1	1	1	4	2
Gewinnausschüttungen	-2	-2	0	0	-2	-2
Erfolgsneutrale Änderungen	3	-8	0	0	3	-8
Stand 31. Dezember	95	82	2	3	97	85

Die Zugänge betreffen die im ersten Quartal 2017 erworbenen Anteile von 22,56 % an der israelischen Gesellschaft Global-E Online Ltd. Die Abgänge entfallen ausschließlich auf die Umgliederung der АНК Air Hong Kong Limited, China, in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, [Textziffer 31](#).

24.1 Aggregierte Finanzdaten

Die folgende Tabelle zeigt in aggregierter Form den Konzernbuchwert sowie ausgewählte Finanzdaten der Unternehmen, die einzeln und in Summe nicht von wesentlicher Bedeutung für den Konzern sind.

Aggregierte Finanzdaten assoziierter Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen

MIO €	Assoziierte Gesellschaften		Gemeinschaftsunternehmen		Gesamt	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Konzernbuchwert ¹	95	82	2	3	97	85
Ergebnis vor Ertragsteuern	4	1	1	2	5	3
Ergebnis nach Ertragsteuern	3	1	1	1	4	2
Sonstiges Ergebnis	3	-8	0	0	3	-8
Gesamtergebnis	6	-7	1	1	7	-6

¹ Angabe erfolgt entsprechend dem Anteilsbesitz.

25 Finanzielle Vermögenswerte

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	32	59	200	500	232	559
davon bewertet zum beizulegenden Zeitwert	21	45	200	500	221	545
Ausleihungen und Forderungen	458	466	73	69	531	535
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	155	170	94	76	249	246
Leasingforderungen	44	38	7	7	51	45
Finanzielle Vermögenswerte	689	733	374	652	1.063	1.385

Die Erhöhung der finanziellen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von Geldmarktfonds, die unter den zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen werden.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind 1 MIO € (Vorjahr: 12 MIO €) Abschreibungen auf langfristige erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte enthalten, denen Verbindlichkeiten gegenüberstehen, für die in gleicher Höhe eine Zuschreibung erfasst wurde.

Die Ausleihungen für Wohnungsbauförderungen sind gegenüber dem am 31. Dezember 2017 geltenden Marktzins für vergleichbare langfristige finanzielle Vermögenswerte mehrheitlich unterverzinslich oder unverzinslich. In der Bilanz werden sie mit einem Barwert von 3 MIO € (Vorjahr: 6 MIO €) erfasst. Der Nominalwert dieser Ausleihungen beträgt 3 MIO € (Vorjahr: 6 MIO €).

Angaben zur Einschränkung der Veräußerbarkeit finden sich unter [Textziffer 43.2](#).

26 Sonstige Vermögenswerte

MIO €	2016	2017
Rechnungsabgrenzungsposten	705	604
Steuerforderungen	463	466
Pensionsvermögen, ausschließlich langfristig	143	153
Forderungen gegenüber privaten Postagenturen	127	116
Erträge aus Kostenübernahmen	86	113
Debitorische Kreditoren	39	44
Forderungen aus Versicherungsgeschäften	35	37
Forderungen aus Schadenersatz (Regressansprüche)	32	32
Forderungen an Mitarbeiter	32	30
Forderungen aus Anlagenverkäufen	0	16
Forderungen aus Nachnahmen	4	7
Andere Vermögenswerte, davon langfristig: 78 (Vorjahr: 79)	732	797
Sonstige Vermögenswerte	2.398	2.415
davon kurzfristig	2.176	2.184
langfristig	222	231

Informationen zum Pensionsvermögen finden sich unter [Textziffer 38](#).

Die Steuerforderungen betreffen mit 356 MIO € (Vorjahr: 346 MIO €) Umsatzsteuer, mit 67 MIO € (Vorjahr: 62 MIO €) Zölle und Abgaben sowie mit 43 MIO € (Vorjahr: 55 MIO €) sonstige Steuerforderungen. In den anderen Vermögenswerten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

27 Latente Steuern

Aufriss nach Bilanzposten und Fälligkeit

MIO €	2016		2017	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	25	131	12	88
Sachanlagen	140	98	52	52
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	5	11	7	12
Sonstiges langfristiges Vermögen	77	7	16	5
Übriges kurzfristiges Vermögen	24	56	19	70
Rückstellungen	580	20	449	43
Finanzschulden	93	13	74	19
Übrige Verbindlichkeiten	143	2	104	3
Steuerliche Verlustvorräte	1.337	–	1.755	–
Bruttobetrag	2.424	338	2.488	292
davon kurzfristig	860	119	569	102
langfristig	1.564	219	1.919	190
Saldierung	–232	–232	–216	–216
Bilanzansatz	2.192	106	2.272	76

Die latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorräte entfallen mit 1.486 MIO € (Vorjahr: 1.110 MIO €) auf inländische sowie mit 269 MIO € (Vorjahr: 227 MIO €) auf ausländische Verlustvorräte.

Auf steuerliche Verlustvorräte in Höhe von rund 6,4 MRD € (Vorjahr: 10,1 MRD €) und auf temporäre Wertdifferenzen von rund 2,6 MRD € (Vorjahr: 3,0 MRD €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorräte und temporären Differenzen im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können.

Der überwiegende Teil der Verlustvorräte in Deutschland entfällt auf die Deutsche Post AG. Diese Verlustvorräte sind zeitlich unbefristet nutzbar. Bei ausländischen Gesellschaften verfallen die wesentlichen Verlustvorräte nicht vor dem Jahr 2025.

Für aufgelaufene Ergebnisse in- und ausländischer Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 505 MIO € (Vorjahr: 813 MIO €) keine latenten Steuern gebildet, da es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

28 Vorräte

MIO €	2016	2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	150	179
Fertige Erzeugnisse und Waren	61	100
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	59	45
Geleistete Anzahlungen	5	3
Vorräte	275	327

Wesentliche Wertberichtigungen auf die Vorratsbestände waren nicht erforderlich.

29 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

MIO €	2016	2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.306	7.558
Abgegrenzte Umsätze	659	660
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.965	8.218

30 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

MIO €	2016	2017
Zahlungsmitteläquivalente	1.198	1.342
Bankguthaben/Unterwegs befindliches Geld	1.837	1.717
Kassenbestand	19	18
Sonstige flüssige Mittel	53	58
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.107	3.135

Von den 3.135 MIO € flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten waren zum Bilanzstichtag 973 MIO € (Vorjahr: 955 MIO €) für den Konzern nur eingeschränkt verfügbar. Davon entfielen 895 MIO € (Vorjahr: 886 MIO €) auf Länder mit Devisenverkehrskontrollen oder anderen gesetzlichen Einschränkungen (im Wesentlichen China, Indien und Thailand) und 78 MIO € (Vorjahr: 69 MIO €) hauptsächlich auf Unternehmen mit nicht beherrschenden Anteilseignern.

31 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge betreffen im Wesentlichen folgende Sachverhalte:

MIO €	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2016	2017	2016	2017
AHK Air Hong Kong Limited, China – Beteiligung (Segment Express)	0	4	0	0
Sonstiges	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	0	4	0	0

Der Konzern beabsichtigt, seine 40 %-Anteile an dem bisher at Equity bilanzierten Unternehmen AHK Air Hong Kong Limited, China, zu veräußern. Käufer ist Cathay Pacific, die die restlichen 60 %-Anteile hält und mit der der Konzern eine gemeinsame Vereinbarung zur Expressfrachtlieferung in Asien unterhält, die vertragsgemäß am 31. Dezember 2018 endet. Die letztmalige Bewertung vor Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden führt zu keiner Wertminderung.

Der Posten Sonstiges beinhaltet zum Verkauf stehende Altbestände an Flugzeugen. Im Geschäftsjahr waren weitere fünf Flugzeuge mit einem Buchwert von je 1,00 € in den Bilanzposten umgliedert worden. Die letztmalige Bewertung vor Umgliederung hatte zu einer Wertminderung in Höhe von 18 MIO € geführt.

32 Gezeichnetes Kapital und Erwerb eigener Anteile

Zum 31. Dezember 2017 hielt die KfW Bankengruppe (KfW) 20,7 % (Vorjahr: 20,5 %) am Grundkapital der Deutsche Post AG. Der restliche Aktienbestand in Höhe von 79,3 % (Vorjahr: 79,5 %) befindet sich im Streubesitz. Die KfW hält die Anteilsscheine treuhänderisch für die Bundesrepublik Deutschland.

32.1 Entwicklung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt 1.229 MIO €. Es besteht aus 1.228.707.545 auf den Namen lautenden Stückaktien (Stammaktien) mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 € und ist voll eingezahlt.

Entwicklung gezeichnetes Kapital und eigene Anteile

€	2016	2017
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1. Januar	1.212.753.687	1.240.915.883
Zugang durch bedingte Kapitalerhöhung (Wandelanleihe)	28.162.196	15.091.662
Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Anteile	0	-27.300.000
Stand 31. Dezember (lt. Handelsregister)	1.240.915.883	1.228.707.545
Eigene Anteile		
Stand 1. Januar	-1.568.593	-29.587.229
Erwerb eigener Anteile	-30.896.650	-4.660.410
Ausgabe/Verkauf eigener Anteile	2.878.014	2.434.057
Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Anteile	0	27.300.000
Stand 31. Dezember	-29.587.229	-4.513.582
Gesamt zum 31. Dezember	1.211.328.654	1.224.193.963

32.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital

Genehmigtes/Bedingtes Kapital zum 31. Dezember 2017

	Betrag MIO €	Zweck
Genehmigtes Kapital 2013	–	Erhöhung Grundkapital gegen Bar-/Sacheinlage (bis 28. Mai 2018)
Genehmigtes Kapital 2017	160	Erhöhung Grundkapital gegen Bar-/Sacheinlage (bis 27. April 2022)
Bedingtes Kapital 2011	32	Ausgabe von Options-/Wandlungsrechten (bis 24. Mai 2016)
Bedingtes Kapital 2013	–	Ausgabe von Options-/Wandlungsrechten (bis 28. Mai 2018)
Bedingtes Kapital 2014	40	Ausgabe von Bezugsrechten an Führungskräfte (bis 26. Mai 2019)
Bedingtes Kapital 2017	75	Ausgabe von Options-/Wandlungsrechten (bis 27. April 2022)

Genehmigtes Kapital 2013

Der Vorstand war gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 240 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung wurde in den Jahren 2014 und 2015 teilweise in Anspruch genommen. Das genehmigte Kapital belief sich auf 236 MIO €. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. April 2017 wurde sie durch eine neue Ermächtigung (Genehmigtes Kapital 2017) ersetzt.

Genehmigtes Kapital 2017

Der Vorstand ist gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. April 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. April 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 160 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ausgeübt werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Aktien in den in der Ermächtigung geregelten Fällen auszuschließen. Von der Ermächtigung wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital 2011

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2011 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 24. Mai 2016 ein- oder mehrmals Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 MRD € auszugeben und dabei Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 75 MIO Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 75 MIO € zu gewähren.

Die Ermächtigung ist im Dezember 2012 durch die Begebung einer Wandelanleihe in Höhe von 1 MRD € vollständig in Anspruch genommen worden. Das Grundkapital ist um bis zu 75 MIO € bedingt erhöht. Das bedingte Kapital reduzierte sich nach Ausgabe von Bezugsaktien im Jahr 2015 um 4.832 €, im Jahr 2016 um 28.162.196 € sowie im Geschäftsjahr 2017 um 15.091.662 €.

Bedingtes Kapital 2013

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 28. Mai 2018 ein- oder mehrmals Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,5 MRD € auszugeben und dabei Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 75 MIO Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 75 MIO € zu gewähren. Das Grundkapital war um bis zu 75 MIO € bedingt erhöht. Von der Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. April 2017 wurde sie durch eine neue Ermächtigung (Bedingtes Kapital 2017) ersetzt.

Bedingtes Kapital 2014

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 40 MIO € durch die Ausgabe von bis zu 40 MIO neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an ausgewählte Führungskräfte des Konzerns. Die Bezugsrechte dürfen nur auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2014 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Aktien auf die gewährten Bezugsrechte ausgegeben werden und die Gesellschaft die Bezugsrechte nicht durch Barzahlung oder Lieferung von eigenen Aktien ablöst. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das Grundkapital ist um bis zu 40 MIO € bedingt erhöht. Eine Inanspruchnahme dieser Ermächtigung erfolgte im Berichtsjahr nicht.

Bedingtes Kapital 2017

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. April 2017 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 27. April 2022 ein- oder mehrmals Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,5 MRD € auszugeben und dabei Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 75 MIO Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 75 MIO € zu gewähren. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Die Ermächtigung ist im Dezember 2017 durch die Begebung einer Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von 1 MRD € teilweise in Anspruch genommen worden. Das Grundkapital ist um bis zu 75 MIO € bedingt erhöht.

32.3 Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. April 2017 ermächtigt, bis zum 27. April 2022 eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung sieht vor, dass der Vorstand sie zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausüben kann, insbesondere zur Verfolgung der im Beschluss der Hauptversammlung genannten Ziele.

Die eigenen Aktien, die auf der Grundlage der Ermächtigung erworben werden, dürfen weiterhin unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auch zur Einführung an einer Börse im Ausland verwendet werden. Ebenso ist der Vorstand weiterhin ermächtigt, eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben.

Aktienrückkaufprogramm

Das im Vorjahr am 1. April 2016 begonnene Aktienrückkaufprogramm endete am 6. März 2017. Die zurückgekauften Aktien sollten entweder eingezogen, für die Bedienung von langfristigen Vergütungsprogrammen für Führungskräfte eingesetzt oder für die Erfüllung möglicher Verpflichtungen aufgrund der Ausübung von Rechten aus der Wandelschuldverschreibung 2012/2019 genutzt werden.

Tranchen des Aktienrückkaufprogrammes

Tranche	Zeitraum	Volumen MIO €
I	1. April 2016 bis 3. Mai 2016	100
II	30. Mai 2016 bis 26. August 2016	250
III	29. August 2016 bis 6. März 2017	650

Im ersten Quartal 2017 wurden für die Tranche III für 106 MIO € weitere 3,3 MIO Aktien zu einem Durchschnittskurs von 31,65 € erworben. Insgesamt wurden mit dem Aktienrückkaufprogramm 32,9 MIO Aktien zu Anschaffungskosten in Höhe von 911 MIO € zurückerworben. Mit Vorstandsbeschluss vom 21. März 2017 wurden von den im Bestand befindlichen eigenen Aktien 27,3 MIO Stück mittels einer Kapitalherabsetzung eingezogen.

Share Matching Scheme

Für die Bedienung der Tranche 2016 des Share Matching Scheme wurden im März 2017 für 41 MIO € 1.297.200 Aktien zu einem Durchschnittskurs je Aktie von 31,60 € erworben. Im April wurden weitere 23.037 Stück zu einem Durchschnittspreis je Aktie von 31,67 € zugekauft und an die entsprechenden Führungskräfte ausgegeben. Im April 2017 erfolgte die Bedienung des Matching-Shares-Anspruchs aus der Tranche 2012. Dabei wurden 1.113.820 Aktien an die Führungskräfte ausgegeben.

Am 31. Dezember 2017 hielt die Deutsche Post AG eigene Aktien in Höhe von 4.513.582 Stück (Vorjahr: 29.587.229 Stück eigene Aktien).

32.4 Angaben zum unternehmerischen Kapital

Im Geschäftsjahr 2017 lag die Eigenkapitalquote bei 33,4 % (Vorjahr: 29,6 %). Die Kontrolle des unternehmerischen Kapitals erfolgt über die Net Gearing Ratio, die definiert ist als Nettofinanzverschuldung dividiert durch das Gesamtkapital, wobei dies der Summe aus Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung entspricht.

Unternehmerisches Kapital

MIO €	2016	2017
Finanzschulden	6.035	6.050
Abzüglich operativer Finanzschulden ¹	-138	-155
Abzüglich flüssige Mittel und Zahlungsmittel-äquivalente	-3.107	-3.135
Abzüglich kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-374	-652
Abzüglich langfristige derivative Finanzinstrumente	-155	-170
Nettofinanzverschuldung	2.261	1.938
Zuzüglich gesamtes Eigenkapital	11.350	12.903
Gesamtkapital	13.611	14.841
Net Gearing Ratio (%)	16,6	13,1

¹ Betrifft z. B. Verbindlichkeiten aus Mieten, Überzahlungen

33 Kapitalrücklage

MIO €	2016	2017
Stand 1. Januar	2.385	2.932
Share Matching Scheme		
Zuführung	53	67
Ausübung	-54	-59
Summe Share Matching Scheme	-1	8
Performance Share Plan		
Zuführung	17	25
Summe Performance Share Plan	17	25
Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Anteile	0	27
Wertänderungen bei Erwerb und Ausgabe eigener Anteile	0	5
Kapitalerhöhung durch Ausübung der Wandelanleihe	531	286
Wandlungsrecht Wandelanleihe 2017/2025	0	53
Latente Steuern auf Wandlungsrecht 2017/2025	0	-9
Stand 31. Dezember	2.932	3.327

Im April 2017 wurden die Rechte an den Matching Shares aus der Tranche 2012 bedient und die Rechte an den Deferred Incentive und Investment Shares der Tranche 2016 gewährt.

34 Andere Rücklagen

IAS-39-Hedge-Rücklage

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 77 MIO € realisierte Verluste und 91 MIO € realisierte Gewinne (Vorjahr: 86 MIO € realisierte Verluste und 69 MIO € realisierte Gewinne) im sonstigen Ergebnis erfasst.

35 Gewinnrücklagen

Neben den aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlichen Sachverhalten beinhalten die Gewinnrücklagen insbesondere Änderungen durch den Erwerb eigener Anteile:

MIO €	2016	2017
Erwerb eigener Anteile	-1.000	51
davon Aktienrückkauf Tranchen I bis III	-775	-103
Verpflichtung Aktienrückkauf Tranche III	-195	195
Erwerb/Verkauf eigener Anteile		
Share Matching Scheme	-30	-41

Zum 31. Dezember 2016 war die Verpflichtung zum Aktienrückkauf der Tranche III des Aktienrückkaufprogramms für die noch zu tätigen Rückkäufe mit 195 MIO € ausgewiesen. Bis März 2017 verringerte sich die Verpflichtung durch getätigte Rückkäufe. Mit Abschluss des Aktienrückkaufprogramms wurde die ausstehende Verpflichtung in Höhe von 89 MIO € erfolgsneutral ausgebucht.

Die Veränderungen der Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen entfallen im Wesentlichen auf die Kaufpreisverbindlichkeit für den Erwerb der Restanteile an der Olimpo Holding s. A.

36 Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnende Eigenkapital im Geschäftsjahr 2017 beträgt 12.637 MIO € (Vorjahr: 11.087 MIO €).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 6.103 MIO € nach deutschem Handelsrecht maßgeblich. Der Vorstand schlägt die Ausschüttung einer Dividende von 1,15 € je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Dies entspricht einer Gesamtausschüttung von 1.409 MIO €. Der nach Abzug der geplanten Dividendensumme verbleibende Betrag von 4.694 MIO € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die endgültige Dividendensumme hängt von der Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns am Tag der Hauptversammlung ab.

	Ausschüttungsbetrag MIO €	Dividende je Aktie €
Ausschüttung im Geschäftsjahr 2017 für das Jahr 2016	1.270	1,05
Ausschüttung im Geschäftsjahr 2016 für das Jahr 2015	1.027	0,85

Da die Dividende in vollem Umfang aus dem steuerlichen Einlagekonto im Sinne des § 27 KStG (nicht in das Nennkapital geleistete Einlagen) geleistet wird, erfolgt die Auszahlung ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag. Bei inländischen Aktionären unterliegt die Dividende nicht der Besteuerung. Eine Steuererstattungs- oder Steueranrechnungsmöglichkeit ist mit der Dividende nicht verbunden. Die Ausschüttung gilt steuerlich als Rückgewähr von Einlagen und mindert – nach Auffassung der Finanzverwaltung – die Anschaffungskosten der Aktien.

37 Nicht beherrschende Anteile

Dieser Bilanzposten beinhaltet Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.

Die folgende Tabelle zeigt die Unternehmen, die die nicht beherrschenden Anteile betreffen:

MIO €	2016	2017
DHL Sinotrans International Air Courier Ltd., China	162	164
Blue Dart Express Limited, Indien	14	17
PT. Birotika Semesta, Indonesien	13	15
DHL Global Forwarding Abu Dhabi LLC, Vereinigte Arabische Emirate	11	10
Exel Saudia LLC, Saudi-Arabien	11	9
Andere Unternehmen	52	51
Nicht beherrschende Anteile	263	266

Folgende zwei Gesellschaften verfügen über wesentliche nicht beherrschende Anteile:

DHL Sinotrans International Air Courier Ltd., China, erbringt nationale und internationale Express- und Transportdienstleistungen und ist dem Segment Express zugeordnet. An dieser Gesellschaft ist Deutsche Post DHL Group mit 50 % Kapitalanteil beteiligt. An der dem Segment PeP zugeordneten Blue Dart Express Limited (Blue Dart), Indien, ist die Deutsche Post AG mit 75 % Kapitalanteil beteiligt. Blue Dart ist im Bereich der Kurierdienstleistungen tätig.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die aggregierten Finanzdaten der wesentlichen Gesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen:

Finanzdaten wesentlicher nicht beherrschender Anteile

MIO €	Sinotrans		Blue Dart	
	2016	2017	2016	2017
Bilanz				
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	115	97	80	72
Kurzfristige Vermögenswerte	433	447	103	91
AKTIVA gesamt	548	544	183	163
PASSIVA				
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	8	8	28	14
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	216	207	78	63
PASSIVA gesamt	224	215	106	77
Nettovermögen	324	329	77	86
Nicht beherrschende Anteile	162	164	14	17
Gewinn- und Verlust-Rechnung				
Umsatzerlöse	1.335	1.461	354	371
Ergebnis vor Ertragsteuern	293	316	32	30
Ertragsteuern	74	80	12	12
Ergebnis nach Ertragsteuern	219	236	20	18
Sonstiges Ergebnis	-15	-24	0	-4
Gesamtergebnis	204	212	20	14
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile	102	106	5	3
An nicht beherrschende Anteile ausgeschüttete Dividende	116	104	2	1
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis	109	118	5	4
Kapitalflussrechnung				
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	262	250	22	23
Mittelab-/zufluss aus Investitionstätigkeit	-12	-6	16	6
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-231	-207	-23	-32
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	19	37	15	-3
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	204	214	7	22
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel	-9	-16	0	-1
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	214	235	22	18

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende sonstige Ergebnis betrifft im Wesentlichen die Währungsumrechnungsrücklage. Die Entwicklung wird in der folgenden Tabelle gezeigt:

MIO €	2016	2017
Stand 1. Januar	15	10
Transaktion mit nicht beherrschenden Anteilen	0	0
Gesamtergebnis		
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	-5	-22
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten	0	0
Währungsumrechnungsrücklage zum 31. Dezember	10	-12

38 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die wichtigsten leistungsorientierten Altersversorgungspläne des Konzerns bestehen in Deutschland und Großbritannien. Sonstige leistungsorientierte Altersversorgungspläne des Konzerns befinden sich in unterschiedlichen Ausprägungen in den Niederlanden, der Schweiz, den USA und einer Vielzahl von weiteren Ländern. Es gibt spezifische Risiken und Maßnahmen zu deren Begrenzung im Zusammenhang mit diesen Plänen.

38.1 Merkmale der Pläne

Deutschland

In Deutschland gibt es bei der Deutsche Post AG eine tarifvertraglich vereinbarte betriebliche Altersversorgung, die offen ist für neue Arbeitnehmer. Dieses System wurde im Vorjahr durch Abschluss eines neuen Tarifvertrages neu gestaltet. Seit 1. Januar 2016 werden jährlich in Abhängigkeit von Wochenarbeitszeit und Entgeltgruppe für jeden Arbeitnehmer Versorgungsbausteine gebildet und einem individuellen Versorgungskonto gutgeschrieben. Neu zugeteilte Bausteine enthalten jeweils eine Erhöhung um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. Mit Eintritt in die gesetzliche Rente kann der Arbeitnehmer wählen, ob er eine Einmal-/Ratenzahlung oder eine entsprechende lebenslange Monatsrente mit einer jährlichen Dynamik von 1 % erhalten möchte. Arbeitnehmer, die bereits am 31. Dezember 2015 beschäftigt waren, erhielten für die bereits erworbenen Anwartschaften einen Initialbaustein, der dem Versorgungskonto einmalig gutgeschrieben wurde. Der weitaus größere Teil der Verpflichtungen der Deutsche Post AG betrifft ältere Besitzstände von Arbeitnehmern sowie Altzusagen von Ausgeschiedenen und Betriebsrentnern. Darüber hinaus gibt es Altersversorgungsregelungen für Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene und für bestimmte Mitarbeitergruppen insbesondere im Rahmen von Entgeltumwandlung. Zu den Altersversorgungsregelungen für den Vorstand siehe Konzernlagebericht, [Seite 43](#).

Für die externe Finanzierung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen der Deutsche Post AG besteht in erster Linie eine eigene Treuhandeinrichtung, in die auch ein Pensionsfonds einge-

bunden ist. Eine bis dahin ebenfalls eingebundene Unterstützungskasse wurde im Jahr 2016 liquidiert und ihr Vermögen auf die Treuhandeinrichtung übertragen. Die Dotierung erfolgt bei der Treuhandeinrichtung fallweise im Einklang mit der Finanzstrategie des Konzerns, während beim Pensionsfonds die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Dotierungsanforderungen grundsätzlich ohne zusätzliche Arbeitgeberbeiträge realisiert werden kann. Ein Teil des Planvermögens besteht aus Immobilien, die langfristig an den Konzern vermietet werden. Für einen Teil der Altzusagen wird daneben eine gemeinschaftliche Pensionskasse der Postnachfolgeunternehmen, die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP), genutzt.

Bei den Tochtergesellschaften in Deutschland gibt es vereinzelte Altersversorgungspläne, die im Zusammenhang mit Akquisitionen und Betriebsübergängen erworben wurden und nicht für Neueintritte offen sind. Für drei Tochtergesellschaften bestehen seit dem Vorjahr Treuhandvereinbarungen zur externen Finanzierung.

Großbritannien

In Großbritannien sind die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns für Neueintritte und für weitere Dienstzeitzuwächse weitestgehend geschlossen. Eine Ausnahme bildet eine Regelung, die offen ist für weitere Dienstzeitzuwächse und für eine begrenzte Anzahl bestehender Arbeitnehmer, die ihr noch nicht beigetreten sind. Sie sieht monatliche Betriebsrentenzahlungen ab Eintritt in den Ruhestand in Abhängigkeit von der geleisteten Dienstzeit und dem Endgehalt vor. Zusätzlich ist eine Kapitalzahlung bei Rentenbeginn zu leisten. Die jährliche Dynamisierung der Rentenzahlungen ist an die Inflation geknüpft.

Die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns in Großbritannien sind im Wesentlichen in einen einzigen so genannten Group Plan mit verschiedenen Sektionen für die teilnehmenden Unternehmensbereiche integriert worden. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen über einen so genannten Group Trust. Die Höhe der Arbeitgeberbeiträge ist in so genannten Funding Valuations mit dem Treuhänder auszuhandeln. Die begünstigten Arbeitnehmer beteiligen sich im Falle der einzigen offenen leistungsorientierten Regelung mit eigenen Beiträgen an der Finanzierung.

Sonstige

In den Niederlanden nehmen aufgrund verpflichtender tarifvertraglicher Vereinbarungen diejenigen Mitarbeiter, die nicht von einem Branchenplan erfasst werden, an einem eigenen leistungsorientierten Altersversorgungsplan teil. Dieser sammelt jährliche Zuwächse an, wobei eine Kappung des anrechenbaren Gehalts berücksichtigt wird. Er sieht monatliche Rentenzahlungen vor, deren Dynamisierung sich einerseits an der vereinbarten Lohn- und Gehaltsentwicklung und andererseits an den hierfür zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln orientiert. In der Schweiz erhalten die Mitarbeiter aufgrund gesetzlicher Vorschriften eine betriebliche Altersversorgung, die sich nach den eingezahlten Beiträgen, einer jährlich festgelegten Verzinsung, bestimmten Verrentungsfaktoren und eventuell festgelegten Rentendynamisierungen bemisst. Für

bestimmte höhere Vergütungsbestandteile gibt es einen separaten Plan, der Kapitalzahlungen anstatt Altersrenten vorsieht. In den USA sind die eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne für Neueintritte geschlossen und die erreichten Anwartschaften eingefroren.

Für die Finanzierung der eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne in diesen drei Ländern nutzen die Konzerngesellschaften hauptsächlich jeweilige gemeinsame Einrichtungen. In den

Niederlanden und der Schweiz beteiligen sich neben dem Arbeitgeber auch die Arbeitnehmer an der Finanzierung. In den USA fallen insofern aktuell keine Beiträge an.

38.2 Finanzielle Entwicklung der Pläne und Ermittlung der Bilanzposten

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen, der Zeitwert des Planvermögens und die Nettopensionsrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

MIO €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen		Zeitwert des Planvermögens		Nettopensionsrückstellungen	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Stand 1. Januar	17.272	17.723	11.202	12.286	6.070	5.437
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	162	187	–	–	162	187
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	–356	–8	–	–	–356	–8
Planabgeltungsgewinne (-)/-verluste (+)	–7	–60	–	–	–7	–60
Andere Verwaltungskosten nach IAS 19.130	–	–	–10	–11	10	11
Dienstzeitaufwand¹	–201	119	–10	–11	–191	130
Zinsaufwand auf die leistungsorientierten Verpflichtungen	483	414	–	–	483	414
Zinsertrag auf das Planvermögen	–	–	346	291	–346	–291
Nettozinsaufwand	483	414	346	291	137	123
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Aufwendungen und Erträge	282	533	336	280	–54	253
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) – Änderung demografischer Annahmen	–16	–95	–	–	–16	–95
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) – Änderung finanzieller Annahmen	1.754	338	–	–	1.754	338
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) – erfahrungsbedingte Anpassungen	–65	35	–	–	–65	35
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss des Zinsertrags	–	–	797	656	–797	–656
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen	1.673	278	797	656	876	–378
Arbeitgeberbeiträge	–	–	1.162	701	–1.162	–701
Arbeitnehmerbeiträge	32	32	18	18	14	14
Leistungszahlungen	–747	–736	–481	–465	–266	–271
Planabgeltungszahlungen	–71	–139	–71	–139	0	0
Transfers	0	0	–12	0	12	0
Akquisitionen/Desinvestitionen	–2	–7	–1	1	–1	–8
Währungseffekte	–716	–303	–664	–254	–52	–49
Stand 31. Dezember	17.723	17.381	12.286	13.084	5.437	4.297

¹ Inklusive anderer Verwaltungskosten nach IAS 19.130 aus Planvermögen

Zum 31. Dezember 2017 gab es Auswirkungen von Vermögensobergrenzen in Höhe von 3 MIO €, die vereinfachend durch Abzug vom Zeitwert des Planvermögens berücksichtigt wurden (1. Januar 2017 bzw. 31. Dezember 2016: 2 MIO €; 1. Januar 2016: 0 MIO €).

Im Berichtsjahr fand in Deutschland ein Kapitalabfindungsprogramm für Rentenempfänger statt, das zu Planabgeltungszahlungen führte und Pensionsverpflichtungen wegfallen ließ. Außerdem wurden im Berichtsjahr die Arbeitgeberbeiträge durch zwei Sondermaßnahmen beeinflusst. Zum einen wurde die Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen des Konzerns in Großbritannien durch eine Sonderdotierung erhöht. Dadurch reduzieren sich auch

die erwarteten zukünftigen Arbeitgeberbeiträge signifikant. Die temporäre Anlage erfolgte zum 31. Dezember 2017 in kurzlaufenden Renten-Wertpapieren. Zum anderen wurde eine Einbringung von Immobilien in die Treuhandeinrichtung in Deutschland vorgenommen.

In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2018 insgesamt Zahlungen in Höhe von 384 MIO € erwartet. Hier von entfallen 335 MIO € auf direkte erwartete Leistungszahlungen des Unternehmens und 49 MIO € auf erwartete Arbeitgeberbeiträge an Pensionsfondseinrichtungen.

Die Gliederung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen, des Zeitwerts des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellungen sowie die Ermittlung der Bilanzposten stellen sich wie folgt dar:

MIO €	Deutschland	Groß- britannien	Sonstige	Gesamt
2017				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen am 31. Dezember	9.554	5.240	2.587	17.381
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	-5.748	-5.112	-2.224	-13.084
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember	3.806	128	363	4.297
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen am 31. Dezember	0	46	107	153
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen am 31. Dezember	3.806	174	470	4.450
2016				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen am 31. Dezember	9.866	5.270	2.587	17.723
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	-5.518	-4.590	-2.178	-12.286
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember	4.348	680	409	5.437
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen am 31. Dezember	0	1	142	143
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen am 31. Dezember	4.348	681	551	5.580

Im Bereich Sonstige betragen die Anteile der Niederlande, der Schweiz und der USA am entsprechenden Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen 44 %, 20 % bzw. 13 % (Vorjahr: 40 %, 24 % bzw. 13 %).

In Deutschland gab es im Konzern ferner separat anzusetzende Erstattungsansprüche gegenüber ehemaligen Konzerngesellschaften in Höhe von ca. 19 MIO € (Vorjahr: 20 MIO €). Entsprechend werden Leistungszahlungen direkt von den ehemaligen Konzerngesellschaften übernommen.

38.3 Zusätzliche Informationen zum Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

Bei den finanziellen Annahmen handelt es sich im Wesentlichen um folgende Daten:

%	Deutschland	Groß- britannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2017				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	2,25	2,50	2,23	2,32
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrates	2,50	3,25	2,05	2,43
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	2,00	2,85	1,26	2,18
31. Dezember 2016				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	2,25	2,75	2,19	2,39
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrates	2,50	3,25	2,02	2,43
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	2,00	2,85	0,93	2,15

Der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in der Eurozone und in Großbritannien wurde unter Berücksichtigung der Bestandszusammensetzung bzw. der Duration jeweils aus einer Zinsstrukturkurve, die sich aus Renditen von Unternehmensanleihen mit AA-Rating ergibt, abgeleitet. Für die übrigen Länder wurde, sofern ein ausreichend liquider Markt für Unternehmensanleihen mit AA-Rating (oder teilweise AA- und AAA-Rating) vorhanden war, der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in ähnlicher Weise bestimmt. Für Länder, die nicht über einen ausreichend liquiden Markt für solche Unternehmensanleihen verfügen, wurden stattdessen die Renditen von Staatsanleihen zugrunde gelegt.

Bei der jährlichen Rentensteigerung für Deutschland sind neben den gezeigten Annahmen insbesondere fest vereinbarte Sätze zu berücksichtigen. Der effektive gewichtete Durchschnitt beträgt daher 1,00 % (Vorjahr: 1,00 %).

Die wichtigsten demografischen Annahmen beziehen sich auf die Lebenserwartung bzw. Sterblichkeit. Bei den deutschen Konzernunternehmen basierten sie auf den Richtttafeln 2005 G, herausgegeben von Klaus Heubeck. Für die britischen Pensionspläne wurde die Lebenserwartung auf die SIPMA/SIPFA-Tafeln der Continuous Mortality Investigation des Institute and Faculty of Actuaries mit Anpassung zur Berücksichtigung der planspezifischen Sterblichkeit gemäß der aktuellen so genannten Funding Valuation gestützt. Dabei wurden im Berichtsjahr aktuelle Projektionen für zukünftige Sterblichkeitsverbesserungen, die nach dem Jahresende 2016 veröffentlicht wurden, mit Anwendung eines Langfristrends von 1,5 % berücksichtigt. In den sonstigen Ländern wurden jeweils aktuell übliche landesspezifische Sterbetafeln verwendet.

Bei Änderung einer der wesentlichen finanziellen Annahmen würde sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen wie folgt verändern:

	Änderung der Annahme %-Punkt	Änderung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen %			
		Deutschland	Groß- britannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2017					
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00 -1,00	-12,52 15,81	-14,92 19,39	-14,51 19,02	-13,53 17,36
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	0,50 -0,50	0,18 -0,17	0,08 -0,08	0,95 -0,90	0,26 -0,25
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50 -0,50	0,42 -0,38	5,63 -5,53	6,39 -4,71	2,87 -2,57
31. Dezember 2016					
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00 -1,00	-12,58 15,91	-15,02 19,62	-14,48 18,67	-13,58 17,41
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	0,50 -0,50	0,18 -0,17	0,08 -0,08	1,08 -1,01	0,28 -0,26
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50 -0,50	0,42 -0,38	5,94 -5,41	6,23 -4,29	2,90 -2,44

Es handelt sich hierbei um effektive gewichtete Veränderungen des jeweiligen Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen, z. B. unter Berücksichtigung der weitgehenden Festschreibungen bei der Rentensteigerung für Deutschland.

Eine Verlängerung der Lebenserwartung um ein Jahr, bezogen auf einen 65-jährigen Begünstigten, würde den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen in Deutschland um 4,55 % (Vorjahr: 4,56 %) und in Großbritannien um 4,25 % (Vorjahr: 4,06 %) erhöhen. Bezüglich der sonstigen Länder würde die entsprechende Erhöhung bei 2,93 % (Vorjahr: 2,56 %) liegen und insgesamt bei 4,22 % (Vorjahr: 4,12 %).

Zur Bestimmung der Sensitivitätsangaben wurden die Barwerte mit demselben Verfahren berechnet, das zur Berechnung der Barwerte am Bilanzstichtag verwendet wurde. Die Darstellung be-

rücksichtigt nicht die Interdependenzen der Annahmen, sondern unterstellt, dass sich die Annahmen jeweils einzeln ändern. In der Praxis wäre dies unüblich, da die Annahmen oft korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Duration der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns betrug am 31. Dezember 2017 in Deutschland 14,3 Jahre (Vorjahr: 14,4 Jahre) und in Großbritannien 18,0 Jahre (Vorjahr: 18,0 Jahre). In den sonstigen Ländern lag sie bei 17,6 Jahren (Vorjahr: 17,5 Jahre) und insgesamt bei 15,9 Jahren (Vorjahr: 15,9 Jahre).

Vom Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen entfielen insgesamt 30,0 % (Vorjahr: 29,2 %) auf aktive Anwärter, 17,2 % (Vorjahr: 16,8 %) auf ausgeschiedene Anwärter und 52,8 % (Vorjahr: 54,0 %) auf Leistungsempfänger.

38.4 Zusätzliche Informationen zum Zeitwert des Planvermögens

Der Zeitwert des Planvermögens lässt sich wie folgt aufgliedern:

MIO €	Deutschland	Groß- britannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2017				
Aktien	1.044	765	819	2.628
Renten	1.956	3.685	826	6.467
Immobilien	1.609	187	273	2.069
Alternatives ¹	415	432	31	878
Versicherungen	554	0	127	681
Bargeld	163	33	50	246
Andere	7	10	98	115
Zeitwert des Planvermögens	5.748	5.112	2.224	13.084
31. Dezember 2016				
Aktien	1.053	662	742	2.457
Renten	1.986	3.173	910	6.069
Immobilien	1.377	183	262	1.822
Alternatives ¹	434	457	33	924
Versicherungen	562	0	119	681
Bargeld	99	103	20	222
Andere	7	12	92	111
Zeitwert des Planvermögens	5.518	4.590	2.178	12.286

¹ Beinhaltet überwiegend so genannte „Absolute Return-Produkte“

Für ca. 79 % der gesamten Planvermögenszeitwerte (Vorjahr: 80 %) bestehen Marktpreisnotierungen in einem aktiven Markt. Die restlichen Werte ohne solche Marktpreisnotierungen verteilen sich im Wesentlichen auf die Immobilien mit 14 % (Vorjahr: 13 %), die Versicherungen mit 5 % (Vorjahr: 6 %), Alternatives mit 1 % (Vorjahr: 1 %) und Renten mit 1 % (Vorjahr: 0 %). Die Investitionen auf den aktiven Märkten erfolgen überwiegend global diversifiziert mit gewissen landesspezifischen Schwerpunkten.

Immobilien in Deutschland mit einem (als Planvermögen saldierungsfähigen) Zeitwert von 1.590 MIO € (Vorjahr: 1.358 MIO €) werden durch die Deutsche Post AG selbst genutzt.

In Deutschland, Großbritannien und z. B. auch in den Niederlanden, der Schweiz und den USA werden zwecks Abstimmung der Aktiv- und Passivseite in regelmäßigen Abständen Asset-Liability-Studien durchgeführt, und die strategische Vermögensallokation für das Planvermögen wird entsprechend angepasst.

38.5 Risiken

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen gibt es spezifische Risiken. Dadurch kann sich eine (negative oder positive) Veränderung des Eigenkapitals von Deutsche Post DHL Group über das sonstige Ergebnis ergeben, deren Bedeutung insgesamt als mittel bis hoch eingestuft wird. Dagegen wird den kurzfristigen Folgeauswirkungen hinsichtlich Personalaufwand und Finanzergebnis eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Möglichkeiten zur Risikobegrenzung werden in Abhängigkeit von den planspezifischen Gegebenheiten genutzt.

ZINSRISIKO

Ein Absinken (Ansteigen) des entsprechenden Abzinsungssatzes führt zu einer Erhöhung (Verminderung) des Barwerts der Gesamtverpflichtung und wird grundsätzlich von einer Erhöhung (Verminderung) des Zeitwerts der Renteninstrumente des Planvermögens begleitet. Weitere Absicherungen werden zum Teil durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorgenommen.

INFLATIONSRISIKO

Pensionsverpflichtungen können, insbesondere bei Endgehaltsbezogenheit oder aufgrund von in der Rentenauszahlungsphase vorzunehmenden Dynamisierungen, indirekt oder direkt an die Entwicklung der Inflation gekoppelt sein. Dem Risiko ansteigender Inflationsraten bezüglich des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen ist dadurch begegnet worden, dass z. B. für Deutschland auf ein Versorgungsbausteinsystem umgestellt worden ist und dass in Großbritannien die leistungsorientierten Regelungen weitestgehend geschlossen worden sind. Außerdem sind Dynamisierungen festgeschrieben bzw. teilweise begrenzt und/oder Kapitalzahlungen vorgesehen worden. Darüber hinaus besteht eine positive Korrelation mit den Zinsen.

INVESTITIONSRISIKO

Die Kapitalanlage ist grundsätzlich mit vielfältigen Risiken behaftet, insbesondere kann sie Marktpreisschwankungen ausgesetzt sein. Eine Steuerung wird vornehmlich durch breite Streuung und durch Einsatz von Absicherungsinstrumenten vorgenommen.

LANGLEBIGKEITSRISIKO

Ein Langlebigkeitsrisiko kann sich aufgrund zukünftig steigender Lebenserwartung in Bezug auf die zukünftig anfallenden Leistungen ergeben. Ihm wird insbesondere dadurch Rechnung getragen, dass bei der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen aktuell übliche Sterbetafeln verwendet werden, die

z. B. in Deutschland und Großbritannien bereits Zuschläge für eine zukünftig steigende Lebenserwartung beinhalten.

39 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich in folgende wesentliche Rückstellungsarten:

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Sonstige Personalleistungen	541	521	230	141	771	662
Restrukturierungsrückstellungen	72	54	181	49	253	103
Versicherungstechnische Rückstellungen	435	411	235	231	670	642
Postwertzeichen	0	0	242	173	242	173
Steuerrückstellungen	0	0	113	163	113	163
Übrige Rückstellungen	450	435	322	374	772	809
Sonstige Rückstellungen	1.498	1.421	1.323	1.131	2.821	2.552

39.1 Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

MIO €	Sonstige Personalleistungen	Restrukturierungsrückstellungen	Versicherungstechnische Rückstellungen	Postwertzeichen	Steuerrückstellungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2017	771	253	670	242	113	772	2.821
Änderung im Konsolidierungskreis	-6	0	0	0	0	-4	-10
Verbrauch	-424	-87	-48	-242	-34	-189	-1.024
Währungsumrechnungsdifferenz	-49	-16	-14	0	-5	-31	-115
Auflösung	-12	-81	-33	0	-25	-63	-214
Aufzinsung/Änderung des Zinssatzes	0	0	0	0	0	5	5
Umgliederung	-1	-1	1	0	10	-9	0
Zuführung	383	35	66	173	104	328	1.089
Stand 31. Dezember 2017	662	103	642	173	163	809	2.552

In der Rückstellung „Sonstige Personalleistungen“ sind im Wesentlichen Aufwendungen für Personalreduzierung (Abfindungen, Überbrückungsgelder, Altersteilzeit etc.), aktienbasierte Bonusverpflichtungen (SAR) und Jubiläumsverpflichtungen passiviert.

Die Restrukturierungsrückstellungen umfassen sämtliche Aufwendungen, die aus den Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb des us-Expressbereichs sowie des übrigen Konzerns resultieren. Diese betreffen Maßnahmen, die im Wesentlichen auf Mieten für ungenutzte Anlagen, Prozessrisiken sowie Aufwendungen für die Schließung von z. B. Terminals beruhen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der gerichtlichen Klärung von Rechtsstreitigkeiten des us-Expressgeschäftes.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten überwiegend Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen, nähere Angaben finden sich unter [Textziffer 7](#).

Die Rückstellung für Postwertzeichen beinhaltet offene Leistungsverpflichtungen gegenüber den Kunden für Brief- und Paketzustellungen aus verkauften, aber vom Kunden noch vorgehaltenen Postwertzeichen und erfolgt auf Basis von externen Gutachten und Fortschreibungen auf Basis interner Daten. Sie wird zum Nominalwert der ausgegebenen Wertzeichen bewertet.

Die Steuerrückstellungen enthalten mit 57 MIO € Umsatzsteuer (Vorjahr: 47 MIO €), mit 62 MIO € Zölle und Abgaben (Vorjahr: 22 MIO €) sowie mit 44 MIO € sonstige Steuerrückstellungen (Vorjahr: 44 MIO €).

39.2 Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen, die eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, gliedern sich wie folgt:

MIO €	2016	2017
Flugzeuginstandhaltung, davon langfristig: 155 (Vorjahr: 144)	149	190
Prozesskosten, davon langfristig: 71 (Vorjahr: 78)	127	117
Risiken aus Geschäftstätigkeit, davon langfristig: 10 (Vorjahr: 12)	42	42
Sonstige übrige Rückstellungen, davon langfristig: 199 (Vorjahr: 216)	454	460
Übrige Rückstellungen	772	809

39.3 Fälligkeitsstruktur

Die Fälligkeitsstruktur zu den im Geschäftsjahr 2017 bilanzierten Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
2017							
Sonstige Personalleistungen	141	127	43	34	43	274	662
Restrukturierungsrückstellungen	49	9	18	3	6	18	103
Versicherungstechnische Rückstellungen	231	186	84	51	35	55	642
Postwertzeichen	173	0	0	0	0	0	173
Steuerrückstellungen	163	0	0	0	0	0	163
Übrige Rückstellungen	374	170	92	39	40	94	809
Gesamt	1.131	492	237	127	124	441	2.552

40 Finanzschulden

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Anleihen	4.217	4.835	773	515	4.990	5.350
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20	39	138	117	158	156
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	181	159	28	22	209	181
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	23	9	98	35	121	44
Sonstige Finanzschulden	130	109	427	210	557	319
Finanzschulden	4.571	5.151	1.464	899	6.035	6.050

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen kurzfristige Kontokorrentkredite gegenüber verschiedenen Banken.

Die unter dem Posten „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesenen Beträge betreffen die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

40.1 Anleihen

Weitere Angaben zu den wesentlichen Anleihen enthält die folgende Tabelle. Die Anleihe der Deutsche Post Finance B. V. ist in voller Höhe durch die Deutsche Post AG garantiert.

Wesentliche Anleihen

	Nominalzins %	Nominal- volumen MIO €	Emittent	2016		2017	
				Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
				MIO €	MIO €	MIO €	MIO €
Anleihe 2012/2017	1,875	750	Deutsche Post Finance B. V.	749	758	–	–
Anleihe 2012/2022	2,950	500	Deutsche Post Finance B. V.	497	572	498	561
Anleihe 2012/2020	1,875	300	Deutsche Post AG	298	322	299	317
Anleihe 2012/2024	2,875	700	Deutsche Post AG	697	819	698	806
Anleihe 2013/2018	1,500	500	Deutsche Post AG	498	514	503	507
Anleihe 2013/2023	2,750	500	Deutsche Post AG	496	575	497	566
Anleihe 2016/2021	0,375	750	Deutsche Post AG	744	760	746	757
Anleihe 2016/2026	1,250	500	Deutsche Post AG	496	515	497	517
Anleihe 2017/2027	1,000	500	Deutsche Post AG	–	–	494	494
Wandelanleihe 2012/2019 ¹	0,600	1.000	Deutsche Post AG	405	428	108	112
Wandelanleihe 2017/2025 ²	0,050	1.000	Deutsche Post AG	–	–	946	940

¹ Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe; Zeitwert der Wandelanleihe beträgt 215 MIO € (Vorjahr: 629 MIO €).

² Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe; Zeitwert der Wandelanleihe beträgt 1.057 MIO €.

Die Anleihe 2012/2017 wurde im Geschäftsjahr zurückgezahlt. Im Dezember 2017 erfolgte die Platzierung einer klassischen Anleihe (2017/2027) sowie einer Wandelanleihe (2017/2025).

Wandelanleihen

Die emittierten Wandelanleihen sind mit einem Wandlungsrecht ausgestattet, das die Inhaber berechtigt, eine Wandlung der Schuldtitel in eine vorab spezifizierte Anzahl von Aktien der Deutsche Post AG vorzunehmen.

Daneben wurden der Deutsche Post AG Call-Optionen eingeräumt mit dem Recht, die Anleihen vorzeitig zum Nominalbetrag zuzüglich der aufgelaufenen Stückzinsen zu kündigen, wenn der Aktienkurs der Deutsche-Post-Aktie 130 % des dann jeweils gültigen Wandlungspreises nachhaltig übersteigt.

Die Wandelanleihen sind in eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Der Buchwert der Anleihen ist in den Folgejahren erfolgswirksam mittels der Effektivzinsmethode an den Ausgabebetrag anzupassen.

Wandelanleihen

	2012/2019	2017/2025
Emissionstag	6. Dez. 2012	13. Dez. 2017
Emissionsvolumen	1 MRD €	1 MRD €
Ausstehendes Volumen	110,8 MIO €	1 MRD €
Zeitraum Ausübung Wandlungsrecht	16. Jan. 2013 bis 22. Nov. 2019	13. Dez. 2020 bis 13. Juni 2025 ¹
Zeitraum Ausübung Call-Option	6. Dez. 2017 bis 16. Nov. 2019	2. Jan. 2023 bis 10. Juni 2025
Wert der Fremdkapitalkomponente am Ausgabetag ²	920 MIO €	946 MIO €
Wert der Eigenkapitalkomponente am Ausgabetag ³	74 MIO €	53 MIO €
Transaktionskosten (Fremdkapital-/Eigenkapitalkomponente)	5,8/0,5 MIO €	4,7/0,3 MIO €
Wandlungspreis bei Ausgabe	20,74 €	55,69 €
Wandlungspreis nach Anpassung ⁴		
in 2014	20,69 €	–
in 2015	20,63 €	–
in 2016	20,60 €	–
in 2017	20,47 €	–
Bisherige Wandlungen (neue Aktien in Stück) ⁵		
in 2015	5 Tsd.	–
in 2016	28 MIO	–
in 2017	15 MIO	–

¹ Ohne Berücksichtigung von möglichen bedingten Wandlungszeiträumen gemäß den Anleihebedingungen

² Unter Berücksichtigung von Transaktionskosten und eingeräumter Call-Option

³ Ausweis erfolgt unter Kapitalrücklage.

⁴ Nach Dividendenzahlung

⁵ Dividendenberechtigt für das jeweilige Geschäftsjahr

40.2 Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betreffen im Wesentlichen folgende Sachverhalte:

	Leasingpartner	Zinssatz %	Laufzeitende	Objekt	2016 MIO €	2017 MIO €
Deutsche Post Immobilien GmbH, Deutschland	Diverse Vertragspartner	5,09/5,23	2023/2028	Immobilien	97	90
DHL Aviation NV/SA, Brüssel	Cercis Parc	4,25	2031	Immobilien	38	38
DHL International (UK) Limited, Großbritannien	Howard Lewisham Limited; SEGRO Airport Property Partnership	5,00	2030/2031	Immobilien	23	22
Deutsche Post AG, Deutschland	T-Systems International GmbH	4,25	2019	IT-Ausstattung	13	9

Die Leasinggegenstände sind mit Buchwerten in Höhe von 169 MIO € (Vorjahr: 203 MIO €) in den Sachanlagen ausgewiesen. Der Nominalwert der Mindestleasingzahlungen beträgt 237 MIO € (Vorjahr: 259 MIO €).

Fälligkeitsstruktur

MIO €	Barwert (Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)		Mindestleasingzahlungen Nominalwert	
	2016	2017	2016	2017
Bis 1 Jahr	28	22	30	25
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	74	60	102	88
Über 5 Jahre	107	99	127	124
Gesamt	209	181	259	237

40.3 Sonstige Finanzschulden

MIO €	2016	2017
Kaufpreisverbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Erwerb der Restanteile an der Olimpo	0	11
Schuldscheindarlehen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Ablösung eines Finance-Lease-Vertrags	14	7
Verpflichtung aus dem Aktienrückkaufprogramm der Tranche III	195	0
Put-Option im Zusammenhang mit dem Erwerb der Restanteile an der Giorgio-Gori-Gruppe	41	0
Übrige Finanzschulden	307	301
Sonstige Finanzschulden	557	319

41 Sonstige Verbindlichkeiten

MIO €	2016	2017
Steuerverbindlichkeiten	1.109	1.123
Leistungszulagen	679	688
Löhne, Gehälter, Abfindungen	374	389
Rechnungsabgrenzungsposten, davon langfristig: 100 (Vorjahr: 116)	398	356
Urlaubsansprüche	335	352
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Organmitgliedern	203	199
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherung	174	172
Kreditorische Debitoren	159	124
Überzeitarbeitsansprüche	90	115
Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbauarlehen, davon langfristig: 86 (Vorjahr: 123)	125	105
Verbindlichkeiten aus Nachnahme	61	68
Abgegrenzte Mietzahlungen	45	40
Verbindlichkeiten Ausgangsschecks	28	35
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	17	33
Sonstige Freizeitansprüche	28	28
Verbindlichkeiten aus Schadenersatz	17	12
Abgegrenzte Versicherungsbeiträge für Schadenersatz und Ähnliches	12	12
Übrige sonstige Verbindlichkeiten, davon langfristig: 86 (Vorjahr: 133)	810	823
Sonstige Verbindlichkeiten	4.664	4.674
davon kurzfristig	4.292	4.402
langfristig	372	272

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen mit 590 MIO € (Vorjahr: 603 MIO €) Umsatzsteuer, mit 371 MIO € (Vorjahr: 330 MIO €) Zölle und Abgaben sowie mit 162 MIO € (Vorjahr: 176 MIO €) sonstige Steuerverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbau-darlehen betreffen Verpflichtungen der Deutsche Post AG zur Zahlung von Zinssubventionen an Darlehensnehmer zum Ausgleich von Konditionsnachteilen im Zusammenhang mit den in Vorjahren erfolgten Forderungsabtretungen sowie Verpflichtungen aus weiterzuleitenden Tilgungen und Zinsen für verkaufte Wohnungsbau-darlehen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist eine Vielzahl von Einzel-sachverhalten enthalten.

41.1 Fälligkeitsstruktur

MIO €	2016	2017
Bis 1 Jahr	4.292	4.402
Über 1 Jahr bis 2 Jahre	131	122
Über 2 Jahre bis 3 Jahre	44	45
Über 3 Jahre bis 4 Jahre	30	32
Über 4 Jahre bis 5 Jahre	20	22
Über 5 Jahre	147	51
Sonstige Verbindlichkeiten	4.664	4.674

Für die sonstigen Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten bzw. einer marktnahen Verzinsung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.


ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

42 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Änderungen von Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit entsprechend den neuen Anforderungen nach IFRS:

MIO €	31. Dez. 2016	Zahlungs- wirksame Änderungen	Nicht zahlungswirksame Änderungen ¹					Gesamt	31. Dez. 2017
			Zuführung Finanzie- rungsleasing	Währungs- umrechnung	Fair-Value- Anpassung	Andere Änderungen			
Anleihen	4.990	668	0	-5	0	-303	-308	5.350	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	158	49	0	-23	-27	-1	-51	156	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	209	-26	7	-2	0	-7	-2	181	
Andere Finanzschulden ²	418	-37	0	-8	-8	-200	-216	165	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	5.775	654	7	-38	-35	-511	-577	5.852	

¹ Beinhaltet Umgliederungen von Zahlungsmitteln in andere Cashflow-Posten

² Abweichungen zu den Finanzschulden,  Textziffer 40, ergeben sich aus zahlungsmittelrelevanten Sachverhalten, die in anderen Cashflow-Posten dargestellt werden, z. B. Zahlungsmittelveränderungen aus Earn-outs oder Derivaten.

Die anderen nicht zahlungswirksamen Änderungen betreffen im Wesentlichen das Aktienrückkaufprogramm in Höhe von –195 MIO € sowie mit –301 MIO € die nicht zahlungswirksame Ausübung der Wandelanleihe 2012/2019.

Zum Abschlussstichtag gab es keine Sicherungsgeschäfte, die ausschließlich auf die Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit zurückzuführen sind. Die Auswirkungen auf den Cashflow aus den Portfolio Hedges und aus den Net Investment Hedges sind in der Cashflow-Position „Sonstige Finanzierungstätigkeit“ in Höhe von –51 MIO € im Geschäftsjahr dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle statt, die entsprechend IAS 7.43 und 7.44 nicht Bestandteil der Kapitalflussrechnung sind. Es handelte sich hierbei um die Einbringung von 18 Immobilien in die Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG. Den daraus resultierenden Erträgen standen keine Eingänge von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten gegenüber.

42.1 Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Die Erhöhung des Mittelzuflusses aus operativer Geschäftstätigkeit ist neben der EBIT-Verbesserung im Wesentlichen auf die Veränderung der Rückstellungen zurückzuführen. Das Vorjahr war mit 1 MRD € durch die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen in Deutschland geprägt, während im Geschäftsjahr 2017 495 MIO € für die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen in Großbritannien verwendet wurden.

Die zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen

MIO €	2016	2017
Aufwendungen aus der Neubewertung von Vermögenswerten	94	102
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	–141	–131
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	–26	–54
Personalaufwand aus der aktienbasierten Vergütung mit Eigenkapitalausgleich	45	49
Sonstiges	–12	–6
Zahlungsunwirksame Erträge (–) und Aufwendungen (+)	–40	–40

42.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ist von 1.643 MIO € auf 2.091 MIO € gestiegen. Im Vorjahr hatte die Beihilfe-Rückzahlung zu einem Zufluss bei den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten von 378 MIO € geführt, während im selben Zeitraum der Erwerb der UK Mail Group Auszahlungen in Höhe von 278 MIO € zur Folge gehabt hatte. Im Berichtsjahr erhöhten sich durch den Verkauf der Williams Lea Tag Gruppe die Einzahlungen aus dem Abgang von Tochterunternehmen auf 316 MIO €. Dieser Mittelzufluss resultiert aus dem zahlungswirksamen Teil des Veräußerungspreises von 256 MIO €, dem Mittelzufluss aus der Ablösung der gruppeninternen Verschuldung (114 MIO €) und dem Zufluss aus der Währungssicherung (8 MIO €), vermindert um die im Rahmen der Entkonsolidierung abgegangenen flüssigen Mittel von 62 MIO €. Die Auszahlung aus dem Erwerb der Beteiligung an der WERTHEIMER PARENTCO von 30 MIO € wird unter den „Auszahlungen für nach der Equity Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen“ und die Vergabe eines Darlehens von 110 MIO € unter den „Auszahlungen für sonstige langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen, [Textziffer 2](#). Die Zahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind im Berichtsjahr von 1.966 MIO € auf 2.203 MIO € gestiegen.

Gemäß IAS 7.40 (d) werden im Folgenden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden der in den Geschäftsjahren 2017 und 2016 getätigten Akquisitionen von Unternehmen dargestellt, [Textziffer 2](#).

MIO €	2016	2017
Langfristige Vermögenswerte	123	20
Kurzfristige Vermögenswerte (ohne flüssige Mittel)	97	5
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	–15	–7
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	–118	–4

42.3 Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit lag mit 1.087 MIO € um 146 MIO € unter dem Vorjahreswert.

Im Vorjahr waren infolge einer Anleiheplatzierung 1,2 MRD €, im Berichtsjahr 1,5 MRD € Emissionserlöse mit der Platzierung einer Anleihe und einer Wandelanleihe zugeflossen. Weiterhin wurden im Berichtsjahr langfristige Finanzschulden in Form einer Anleihe in Höhe von 750 MIO € getilgt. Mit Auslaufen des Aktienrückkaufprogramms sind die Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile von 836 MIO € auf 148 MIO € gesunken.

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und zum Free Cashflow finden sich im [Lagebericht, Seite 61 f.](#)

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

43 Risiken und Finanzinstrumente des Konzerns


43.1 Risikomanagement

Aufgrund seiner operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Konzern mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Änderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen entstehen können. Diese Risiken werden bei Deutsche Post DHL Group zentral gesteuert. Dabei werden originäre und derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Letztere finden lediglich zur Begrenzung originärer Finanzrisiken Verwendung und sollten hinsichtlich ihrer Marktwertschwankungen nicht isoliert vom Grundgeschäft betrachtet werden.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die notwendigen Kontrollen für den Einsatz von Derivaten sind in der internen Risikorichtlinie des Konzerns geregelt. Die Erfassung, die Bewertung und die Abwicklung der Finanztransaktionen erfolgen mithilfe einer geprüften Risikomanagementsoftware, mit der auch regelmäßig die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen dokumentiert wird. Derivateportfolios werden regelmäßig mit den betreffenden Banken abgeglichen.

Um das aus dem Abschluss von Finanztransaktionen potenziell resultierende Kontrahentenrisiko zu begrenzen, dürfen diese Kontrakte nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Der Rahmen der den Banken individuell zugeordneten Kontrahentenlimits wird täglich überwacht. Der Konzernvorstand wird intern

in regelmäßigen Abständen über die existierenden Finanzrisiken und die zur Risikosteuerung eingesetzten Sicherungsgeschäfte informiert. Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39.

Angaben zu Risiken und deren Begrenzung im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter  Textziffer 38.5.

Liquiditätsmanagement

Das wichtigste Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit von Deutsche Post DHL Group und aller Konzerngesellschaften. Deshalb wird die Liquidität im Konzern so weit wie möglich über Cash Pools zentralisiert und im Corporate Center gesteuert.

Die wesentliche Steuerungsgröße sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven (Funding Availability), die sich aus den zentralen kurzfristigen Geldanlagen und den fest zugesagten Kreditlinien zusammensetzen. Angestrebt wird die Verfügbarkeit einer zentralen Kreditlinie von mindestens 2 MRD €.

Am 31. Dezember 2017 verfügte der Konzern über zentrale Liquiditätsreserven von 4,2 MRD € (Vorjahr: 3,9 MRD €), die sich aus zentralen Geldanlagen in Höhe von 2,2 MRD € und einer syndizierten Kreditlinie in Höhe von 2 MRD € zusammensetzten.

Die Fälligkeitsstruktur der originären finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2017						
Langfristige Finanzschulden ¹	86	287	403	839	591	3.430
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	1	2	1	1	81
Langfristige Verbindlichkeiten	86	288	405	840	592	3.511
Kurzfristige Finanzschulden	877					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.343					
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	337					
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.557					
Zum 31. Dezember 2016						
Langfristige Finanzschulden ¹	77	707	1.134	385	823	2.474
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	1	1	1	1	119
Langfristige Verbindlichkeiten	77	708	1.135	386	824	2.593
Kurzfristige Finanzschulden	1.389					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.178					
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	341					
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.908					

¹ In 2016 wurde die Wandelanleihe 2012/2019 vollständig in dem Band „Über 2 Jahre bis 3 Jahre“ gezeigt. Zum 31. Dezember 2017 bestanden noch Verbindlichkeiten aus der Wandelanleihe in Höhe von 111 MIO €, die im Band „Über 1 Jahr bis 2 Jahre“ berücksichtigt wurden. Die Wandelanleihe 2017/2025 wurde komplett in dem Band „Über 5 Jahre“ berücksichtigt.

Die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsanalyse derivativer Finanzinstrumente

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2017						
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-2.421	-312	0	0	0	0
Zufluss	2.489	325	0	0	0	0
Mit Nettoausgleich						
Zufluss	13	2	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-922	-87	0	0	0	0
Zufluss	898	84	0	0	0	0
Mit Nettoausgleich						
Abfluss	-17	-5	0	0	0	0
Zum 31. Dezember 2016						
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-2.124	-231	0	0	0	0
Zufluss	2.184	237	0	0	0	0
Mit Nettoausgleich						
Zufluss	6	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-2.675	-188	-2	0	0	0
Zufluss	2.602	175	1	0	0	0
Mit Nettoausgleich						
Abfluss	-22	-5	0	0	0	0

Aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren sowohl Ansprüche als auch Verpflichtungen. Die vertragliche Gestaltung legt fest, ob diese miteinander verrechnet werden und damit zu einem Nettoausgleich führen oder ob beide Vertragsparteien ihre Verpflichtungen vollständig zu erfüllen haben (Bruttoausgleich).

WÄHRUNGSRIKO UND WÄHRUNGSMANAGEMENT

Aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit von Deutsche Post DHL Group können Währungsrisiken aus bereits bilanzierten sowie aus geplanten zukünftigen Transaktionen entstehen:

Bilanzielle Währungsrisiken entstehen aus der Bewertung und der Erfüllung von gebuchten Fremdwährungspositionen, wenn der Kurs am Bewertungsstichtag oder Erfüllungstag vom Einbuchungskurs abweicht. Die daraus resultierenden Fremdwährungsdifferenzen wirken sich unmittelbar auf das Ergebnis aus. Um diese Effekte weitestgehend zu reduzieren, werden alle wesentlichen bilanziellen Fremdwährungsrisiken im Konzern im Rahmen der Inhouse-Bankfunktion bei der Deutsche Post AG zentralisiert. Die zentralisierten Risiken werden vom Corporate Treasury zu einer Nettoposition je Währung zusammengefasst und auf Basis von Value-at-Risk-Limits extern abgesichert. Der währungsbezogene Value at Risk (95 %/ein

Monat Haltedauer) für das Portfolio betrug zum Stichtag insgesamt 5 MIO € (Vorjahr: 5 MIO €) bei einem Limit von aktuell maximal 5 MIO €.

Der Nominalwert der zur Steuerung bilanzieller Währungsrisiken eingesetzten Devisentermingeschäfte und -Swaps betrug zum Stichtag 1.630 MIO € (Vorjahr: 2.425 MIO €) bei einem Marktwert von 10 MIO € (Vorjahr: -20 MIO €). Auf die Anwendung von Fair Value Hedge Accounting für die Bilanzierung der eingesetzten Derivate wurde aus Vereinfachungsgründen verzichtet. Die Derivate werden als Trading-Derivate (zu Handelszwecken) ausgewiesen.

Aus geplanten Fremdwährungs-transaktionen entstehen Währungsrisiken, wenn die Abwicklung der zukünftigen Fremdwährungs-transaktionen zu Kursen erfolgt, die von den ursprünglichen Planungs- oder Kalkulationskursen abweichen. Diese Währungsrisiken werden im Corporate Treasury zentral erfasst und quantifiziert. Das bisherige regelbasierte rollierende Absicherungsprogramm für diese Risiken wurde im Verlauf des Jahres 2017 eingestellt. Existierende Sicherungen für die Jahre 2018/19 wurden weitgehend durch Gegengeschäfte geschlossen. Währungsrisiken aus geplanten oder fest kontrahierten Transaktionen werden zukünftig nur noch selektiv abgesichert. Die betreffenden Absicherungsgeschäfte werden im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting abgebildet, [Textziffer 43.3 „Cashflow Hedges“](#).

Zudem entstehen Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden ausländischer Unternehmens-einheiten in die Konzernwährung (Translationsrisiken). Zum Jahresende 2017 bestanden allerdings keine Sicherungen für Translationsrisiken mehr.

Insgesamt waren zum Stichtag Devisentermingeschäfte und -Swaps mit einem Nominalwert von 4.321 MIO € (Vorjahr: 5.737 MIO €) ausstehend. Der entsprechende Marktwert belief sich auf 56 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €). Devisenoptionen und Cross-Currency Swaps bestanden zum Stichtag nicht.

Von den zum 31. Dezember 2017 nach IAS 39 im Eigenkapital erfassten unrealisierten Ergebnissen aus währungsbezogenen Derivaten werden voraussichtlich 36 MIO € (Vorjahr: -90 MIO €) im Verlauf des Jahres 2018 ergebniswirksam.

IFRS 7 fordert eine quantitative Risikoindikation, die die Auswirkungen von Wechselkursänderungen am Bilanzstichtag auf die Gewinn- und -Verlust-Rechnung und das Eigenkapital analysiert. Dazu werden die im Bestand befindlichen Finanzinstrumente in fremder Währung im Rahmen einer Value-at-Risk-Berechnung (95 % Konfidenz/ein Monat Haltedauer) auf die Auswirkungen dieser Wechselkursänderungen untersucht. Es wird unterstellt, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Die Auswirkungen hypothetischer Wechselkursänderungen auf das Translationsrisiko fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7. Folgende Annahmen werden der Sensitivitätsanalyse zugrunde gelegt:

Originäre Finanzinstrumente von Konzerngesellschaften in fremder Währung werden über die Inhouse-Bank der Deutsche Post AG gesichert, indem die Deutsche Post AG monatliche Währungskurse fixiert und garantiert. Änderungen der Währungskurse haben daher keinen Einfluss auf die Gewinn- und -Verlust-Rechnung und das Eigenkapital der Konzerngesellschaften. Da vereinzelt Konzerngesellschaften aus rechtlichen Gründen nicht am Inhouse Banking teilnehmen können, werden deren Währungsrisiken aus originären Finanzinstrumenten durch den Einsatz von Derivaten zu 100 % lokal abgesichert. Sie haben somit keine Auswirkung auf die Risikoposition des Konzerns.

Hypothetische Wechselkursänderungen haben einen erfolgswirksamen Einfluss auf die Marktwerte der externen Derivate der Deutsche Post AG und auf die Fremdwährungsergebnisse aus der Stichtagsbewertung der Inhouse-Bank-Salden, Salden von externen Bankkonten sowie internen und externen Darlehen der Deutsche Post AG. Der währungsbezogene Value at Risk der betreffenden Fremdwährungspositionen betrug zum Stichtag 5 MIO € (Vorjahr: 5 MIO €). Weiterhin haben hypothetische Wechselkursänderungen Auswirkungen auf das Eigenkapital und auf die Marktwerte der Derivate, die zur Sicherung von bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden

künftigen Fremdwährungstransaktionen – Cashflow Hedges – abgeschlossen worden sind. Der währungsbezogene Value at Risk dieser Risikoposition lag zum 31. Dezember 2017 bei 7 MIO € (Vorjahr: 76 MIO €). Der gesamte währungsbezogene Value at Risk betrug zum Bilanzstichtag 9 MIO € (Vorjahr: 80 MIO €). Aufgrund gegenseitiger Abhängigkeiten ist der Gesamtwert geringer als die Summe der oben genannten Einzelwerte.

ZINSRISIKO UND ZINSMANAGEMENT

Zum Stichtag waren keine Zinssicherungsgeschäfte zu bilanzieren. Der Anteil der Finanzschulden mit kurzfristiger Zinsbindung, **Textziffer 40**, an den gesamten Finanzschulden beträgt zum Bilanzstichtag 14 % (Vorjahr: 24 %). Der Einfluss einer möglichen Zinsänderung auf die Finanzlage des Konzerns ist weiterhin unbedeutend.

Die von IFRS 7 geforderte Darstellung der quantitativen Risikoindikation bezogen auf das Zinsänderungsrisiko erfolgt mittels einer Sensitivitätsanalyse. Mit dieser Methode werden die Effekte aus hypothetischen Marktzinsänderungen auf die Zinserträge und Zinsaufwendungen sowie auf das Eigenkapital zum Stichtag ermittelt. Folgende Annahmen liegen der Sensitivitätsanalyse zugrunde:

Originäre variabel verzinsliche Finanzinstrumente unterliegen einem Zinsänderungsrisiko und sind deshalb in die Sensitivitätsanalyse einzubeziehen. Alle festverzinslichen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente unterliegen keinem Zinsänderungsrisiko.

Wäre das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2017 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen, hätte das wie im Vorjahr keinen Einfluss auf das Finanzergebnis gehabt. Am Bilanzstichtag waren alle Zinsderivate aufgelöst oder ausgelaufen. Zinsänderungsrisiken auf das Eigenkapital waren nicht zu ermitteln.

MARKTPREISRISIKO

Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen wurden wie im Vorjahr weitgehend über operative Maßnahmen an die Kunden weitergegeben, dies gilt insbesondere für Preisschwankungen bei Kerosin und Schiffsdiesel. Allerdings wirken die entsprechenden Treibstoffzuschläge (Fuel Surcharges) erst mit einer Zeitverzögerung von ein bis zwei Monaten, sodass bei starken kurzfristigen Treibstoffpreisveränderungen vorübergehende Ergebniseffekte entstehen können.

Darüber hinaus wurden in geringem Umfang Rohstoffpreis-Swaps für Diesel und Schiffsdiesel zur Steuerung der verbleibenden Risiken genutzt. Der Nominalwert dieser Commodity-Swaps betrug 8 MIO € (Vorjahr: 52 MIO €) bei einem Marktwert von 1 MIO € (Vorjahr: -4 MIO €).

IFRS 7 fordert eine Sensitivitätsanalyse, die die Effekte hypothetischer Rohstoffpreisänderungen auf Gewinn- und -Verlust-Rechnung und Eigenkapital darstellt.

Rohstoffpreisänderungen haben Einfluss auf die Marktwerte der zur Absicherung zukünftiger hochwahrscheinlicher Rohstoffeinkäufe abgeschlossenen Derivate (Cashflow Hedges) und die Hedge-Reserve im Eigenkapital. Wären die den Derivaten zugrunde liegenden Rohstoffpreise am Bilanzstichtag 10 % höher gewesen als die am Markt ermittelten Rohstoffpreise am Bilanzstichtag, hätte dies zu keiner Erhöhung der Marktwerte und des Eigenkapitals (Vorjahr: 3 MIO €) geführt. Ein entsprechender Rückgang der Rohstoffpreise hätte auch keinen Effekt gehabt.

Aus Vereinfachungsgründen wird ein Teil der Rohstoffpreisversicherungsgeschäfte nicht als Cashflow Hedge bilanziert. Für diese Derivate wirken sich Rohstoffpreisänderungen auf die Marktwerte und damit auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung aus. Wären die zugrunde liegenden Rohstoffpreise am Bilanzstichtag 10 % höher gewesen, hätte dies wie im Vorjahr zu einer Erhöhung der betreffenden Marktwerte und damit des operativen Ergebnisses um 1 MIO € geführt. Ein entsprechender Rückgang der Rohstoffpreise hätte die Marktwerte und das operative Ergebnis um 1 MIO € verringert.

KREDITRISIKO

Ein Kreditrisiko besteht für den Konzern darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen aus operativer Geschäftstätigkeit und aus Finanztransaktionen nicht nachkommen. Um das Kreditrisiko aus Finanztransaktionen zu minimieren, werden nur Geschäfte mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen. Aufgrund der heterogenen Kundenstruktur besteht keine Risikokonzentration. Jedem Vertragspartner wird ein individuelles Limit zugewiesen, dessen Ausschöpfung regelmäßig überwacht wird. An den Bilanzstichtagen wird geprüft, ob aufgrund der Bonität der einzelnen Kontrahenten eine Wertminderung auf die positiven Marktwerte notwendig ist. Zum 31. Dezember 2017 war dies bei keinem Kontrahenten der Fall.

In 2017 bestehen Factoring-Vereinbarungen, auf deren Basis die Banken zum Ankauf bestehender und zukünftiger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verpflichtet sind. Die Ankaufverpflichtungen der Banken erstrecken sich auf einen maximalen Forderungsbestand von 313 MIO €. Deutsche Post DHL Group kann frei entscheiden, ob und in welchem Umfang das revolvingende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für den Abgang der Forderungen maßgeblichen Risiken betreffen das Kreditrisiko und das Risiko der verspäteten Zahlung (Spätzahlungsrisiko).

Das Kreditrisiko stellt im Wesentlichen alle mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen dar und wird gegen Zahlung einer fixen Delkrederegebühr vollständig auf die Bank übertragen, ein wesentliches Spätzahlungsrisiko besteht nicht. Damit stellt das Kreditrisiko das wesentliche mit den Forderungen verbundene Risiko dar, welches gegen Zahlung einer fixen Gebühr vollständig auf die Bank übertragen wird. Die Forderungen werden daher vollständig ausgebucht. Aus dem anhaltenden Engagement

hat der Konzern Programmgebühren (Zinsen, Delkredere) in Höhe von 2 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) aufwandswirksam im Geschäftsjahr 2017 erfasst. Das Nominalvolumen der zum 31. Dezember 2017 verkauften Forderungen beträgt 267 MIO €.

Im operativen Geschäft werden die Ausfallrisiken fortlaufend überwacht. Der Gesamtbetrag der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8.218 MIO € (Vorjahr: 7.965 MIO €) sind innerhalb eines Jahres fällig. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Überfälligkeiten bei Forderungen:

Überfälligkeiten bei Forderungen

MIO €	2016	2017
Buchwert vor Wertminderung	8.133	8.365
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch fällig	5.517	5.527
Zum Abschlussstichtag überfällig und nicht wertgemindert		
Bis 30 Tage	1.027	1.190
Ab 31 bis 60 Tage	426	441
Ab 61 bis 90 Tage	187	190
Ab 91 bis 120 Tage	70	74
Ab 121 bis 150 Tage	29	37
Ab 151 bis 180 Tage	11	16
Größer als 180 Tage	0	8

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Forderungen

MIO €	2016	2017
Bruttoforderungen		
Anfangsstand 1. Januar	7.910	8.133
Veränderungen	223	232
Endstand 31. Dezember	8.133	8.365
Wertberichtigungen		
Anfangsstand 1. Januar	-216	-168
Veränderungen	48	21
Endstand 31. Dezember	-168	-147
Bilanzwert 31. Dezember	7.965	8.218

Alle übrigen Finanzinstrumente sind weder überfällig noch wertgemindert.

Auf die übrigen Vermögenswerte wurden Wertberichtigungen in Höhe von 25 MIO € (Vorjahr: 23 MIO €) vorgenommen.

43.2 Sicherheiten

Gestellte Sicherheiten

MIO €	2016	2017
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	188	169
davon für Vermögenswerte für die Abwicklung von Wohnungsbaudarlehen	101	87
Gezahlte Kautionen	87	76
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	35	39
davon für us-Cross-Border-Leasing-(QTE-Leasing-)Transaktionen	8	7
Gezahlte Kautionen	14	14

43.3 Derivative Finanzinstrumente

FAIR VALUE HEDGES

Zum 31. Dezember 2017 bestanden wie im Vorjahr keine Fair Value Hedges. Aus der Auflösung von Zinsswaps ergaben sich zum Stichtag noch zu amortisierende Buchwertanpassungen in Höhe von 32 MIO € (Vorjahr: 43 MIO €). Die Buchwertanpassungen werden über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten mittels der Effektivzinsmethode aufgelöst und reduzieren den zukünftigen Zinsaufwand.

CASHFLOW HEDGES

Cashflow-Risiken aus zukünftigen operativen Fremdwährungsumsätzen und -aufwendungen werden im Konzern mit Devisentermingeschäften und -Swaps abgesichert. Die Zeitwerte der Devisentermingeschäfte und -Swaps lagen zum Stichtag bei 46 MIO € (Vorjahr: 28 MIO €). Die gesicherten Grundgeschäfte werden bis 2019 Cashflow-wirksam.

Risiken aus dem Einkauf von Diesel und Schiffsdiesel, die nicht an Kunden weitergereicht werden können, wurden mit Rohstoffpreis-Swaps abgesichert, die bis 2018 Cashflow-wirksam werden. Der beizulegende Zeitwert dieser Cashflow Hedges betrug 0 MIO € (Vorjahr: -5 MIO €).

NET INVESTMENT HEDGES

Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung von ausländischen Unternehmenseinheiten wurden Ende 2017 nicht mehr abgesichert (Vorjahr: -7 MIO € Marktwert).

43.4 Zusätzliche Angaben zu den im Konzern eingesetzten Finanzinstrumenten

Im Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzposten klassifiziert. Die folgende Übersicht zeigt die Überleitung der Finanzinstrumente auf die Kategorien des IAS 39 und deren jeweilige Marktwerte am Bilanzstichtag:

Überleitung der Bilanzwerte zum 31. Dezember 2017

MIO €	Buchwert	Wertansatz nach IAS 39	Sonstige Finanz- instrumente außerhalb von IAS 39 ¹	Beizulegender Zeitwert innerhalb von IFRS 7
AKTIVA				
Langfristige finanzielle Vermögenswerte at cost	518	480	38	518
davon zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ²		14		
Ausleihungen und Forderungen		466		
Langfristige finanzielle Vermögenswerte at Fair Value	215	215		215
davon Fair Value Option		156		
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		45		
als Sicherungsinstrument designierte Derivate		14		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen at cost	8.218	8.218		n.a.
davon Ausleihungen und Forderungen		8.218		
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte at cost	370	370		n.a.
davon Ausleihungen und Forderungen		370		
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, nicht IFRS 7	1.814			n.a.
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte at cost	76	69	7	n.a.
davon Ausleihungen und Forderungen		69		
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte at Fair Value	576	576		576
davon Trading		16		
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		500		
als Sicherungsinstrument designierte Derivate		60		
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.135	3.135		n.a.
davon Ausleihungen und Forderungen		3.135		
SUMME AKTIVA	14.922			–
PASSIVA				
Langfristige Finanzschulden at cost ³	5.142	4.983	159	5.622
davon übrige finanzielle Verbindlichkeiten		4.983		
Langfristige Finanzschulden at Fair Value	9	9		9
davon Earn-Out-Obligation		6		
als Sicherungsinstrument designierte Derivate		3		
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten at cost	86	86		86
davon übrige finanzielle Verbindlichkeiten		86		
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten, nicht IFRS 7	186			n.a.
Kurzfristige Finanzschulden at cost	864	842	22	868
davon übrige finanzielle Verbindlichkeiten		842		
Kurzfristige Finanzschulden at Fair Value	35	35		35
davon Trading		6		
Earn-Out-Obligation		4		
als Sicherungsinstrument designierte Derivate		25		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen at cost	7.343	7.343		n.a.
davon übrige finanzielle Verbindlichkeiten		7.343		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten at cost	19	19		n.a.
davon übrige finanzielle Verbindlichkeiten		19		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, nicht IFRS 7	4.383			n.a.
SUMME PASSIVA	18.067			–

¹ Betrifft Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Leasing

² Für die Angabe des Fair Values wird angenommen, dass dieser dem Buchwert entspricht.

³ Die in den langfristigen Finanzschulden enthaltenen Anleihen der Deutsche Post AG und der Deutsche Post Finance B.V. werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich wurden für die aufgelösten Zinsswaps Buchwertanpassungen vorgenommen. Eine Anleihe der Deutsche Post Finance B.V. war am Bilanzstichtag zum Fair Value Hedge designiert. Gemäß IAS 39 wurde für den effektiven Teil des Hedge ein Basis-Adjustment erfasst. Die Bilanzierung erfolgt damit weder vollständig zum Zeitwert noch zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Wandelanleihen der Deutsche Post AG, die im Dezember 2017 und im Dezember 2012 emittiert wurden, hatten am Stichtag einen Zeitwert von 1.057 MIO € bzw. 215 MIO €. Die Zeitwerte der Fremdkapitalkomponenten betragen am Bilanzstichtag 940 MIO € bzw. 112 MIO €.

Überleitung der Bilanzwerte zum 31. Dezember 2016

MIO €	Buchwert	Wertansatz nach IAS 39	Sonstige Finanz- instrumente außerhalb von IAS 39 ¹	Beizulegender Zeitwert innerhalb von IFRS 7
AKTIVA				
Langfristige finanzielle Vermögenswerte at cost	513	469	44	513
davon zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		11		
Ausleihungen und Forderungen		458		
Langfristige finanzielle Vermögenswerte at Fair Value	176	176		176
davon Fair Value Option		145		
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		21		
als Sicherungsinstrument designierte Derivate		10		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen at cost	7.965	7.965		n.a.
davon Ausleihungen und Forderungen		7.965		
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte at cost	357	357		n.a.
davon Ausleihungen und Forderungen		357		
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, nicht IFRS 7	1.819			n.a.
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte at cost	80	73	7	n.a.
davon Ausleihungen und Forderungen		73		
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte at Fair Value	294	294		294
davon Trading		75		
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		200		
als Sicherungsinstrument designierte Derivate		19		
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.107	3.107		n.a.
davon Ausleihungen und Forderungen		3.107		
SUMME AKTIVA	14.311			–
PASSIVA				
Langfristige Finanzschulden at cost ²	4.548	4.367	181	5.102
davon übrige finanzielle Verbindlichkeiten		4.367		
Langfristige Finanzschulden at Fair Value	23	23		23
davon Earn-Out-Obligation		11		
als Sicherungsinstrument designierte Derivate		12		
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten at cost	123	123		123
davon übrige finanzielle Verbindlichkeiten		123		
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten, nicht IFRS 7	249			n.a.
Kurzfristige Finanzschulden at cost	1.366	1.338	28	781
davon übrige finanzielle Verbindlichkeiten		1.338		
Kurzfristige Finanzschulden at Fair Value	98	98		98
davon Trading		38		
Earn-Out-Obligation		4		
als Sicherungsinstrument designierte Derivate		56		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen at cost	7.178	7.178		n.a.
davon übrige finanzielle Verbindlichkeiten		7.178		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten at cost	313	313		n.a.
davon übrige finanzielle Verbindlichkeiten		313		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, nicht IFRS 7	3.979			n.a.
SUMME PASSIVA	17.877			–

¹ Betrifft Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Leasing

² Die in den langfristigen Finanzschulden enthaltenen Anleihen der Deutsche Post AG und der Deutsche Post Finance B.V. werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich wurden für die aufgelösten Zinsswaps Buchwertanpassungen vorgenommen. Eine Anleihe der Deutsche Post Finance B.V. war am Bilanzstichtag zum Fair Value Hedge designiert. Gemäß IAS 39 wurde für den effektiven Teil des Hedge ein Basis-Adjustment erfasst. Die Bilanzierung erfolgt damit weder vollständig zum Zeitwert noch zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Wandelanleihe der Deutsche Post AG, die im Dezember 2012 emittiert wurde, hatte am Stichtag einen Zeitwert von 629 MIO €. Der Zeitwert der Fremdkapitalkomponente betrug am Bilanzstichtag 428 MIO €.

Existiert für ein Finanzinstrument ein liquider Markt (z. B. eine Wertpapierbörse), wird der Fair Value durch den Markt- bzw. Börsenpreis am Bilanzstichtag bestimmt. Soweit sich kein Fair Value am aktiven Markt ablesen lässt, werden zur Bewertung notierte Marktpreise am aktiven Markt für ähnliche Instrumente oder anerkannte Bewertungsmodelle zur Ermittlung der Marktwerte verwendet. Die Modelle berücksichtigen die wesentlichen wertbestimmenden Faktoren der Finanzinstrumente. Die verwendeten Bewertungsparameter werden aus den Marktkonditionen zum Bilanzstichtag abgeleitet. Das Kontrahentenrisiko wird auf Basis der aktuellen Credit Default Swaps der Vertragspartner analysiert. Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen sowie von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

In den als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierten Finanzanlagen sind in Höhe von 14 MIO € (Vorjahr: 11 MIO €) Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften enthalten, für die kein aktiver Markt besteht.

Da die zukünftigen Cashflows nicht zuverlässig ermittelt werden können, kann auch kein Marktwert mittels eines Bewertungsmodells ermittelt werden. Es ist nicht geplant, von den zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Instrumenten wesentliche Anteile in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden, betreffen Eigenkapital- und Schuldinstrumente.

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden Wertpapiere ausgewiesen, für die die Fair Value Option in Anspruch genommen worden ist, um bilanzielle Inkongruenzen zu vermeiden. Für die Vermögenswerte existiert ein aktiver Markt. Die Bilanzierung erfolgt zu Marktwerten.

In der folgenden Tabelle werden die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sowie diejenigen Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert verpflichtend anzugeben ist, je Klasse hinsichtlich ihrer Methoden der Fair-Value-Ermittlung dokumentiert.

Für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten, die überwiegend kurze Laufzeiten haben, wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen. Ihre Buchwerte entsprechen zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die keinen notierten Marktpreis in einem aktiven Markt haben und deshalb zu Anschaffungskosten zu bewerten sind, werden nicht aufgeführt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

MIO €				
Klasse	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Gesamt
31. Dezember 2017				
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	201	480	0	681
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	500	76	0	576
Finanzielle Vermögenswerte	701	556	0	1.257
Langfristige Verbindlichkeiten	5.315	151	6	5.472
Kurzfristige Verbindlichkeiten	519	31	4	554
Finanzielle Verbindlichkeiten	5.834	182	10	6.026
31. Dezember 2016				
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	166	512	0	678
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	200	94	0	294
Finanzielle Vermögenswerte	366	606	0	972
Langfristige Verbindlichkeiten	4.730	384	11	5.125
Kurzfristige Verbindlichkeiten	781	94	4	879
Finanzielle Verbindlichkeiten	5.511	478	15	6.004

¹ Notierte Preise für identische Instrumente auf aktiven Märkten

² Andere Bewertungsfaktoren als notierte Marktpreise, die für Instrumente direkt oder indirekt beobachtbar sind

³ Bewertungsfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Unter Level 1 werden im Wesentlichen zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Eigenkapitalinstrumente und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Schuldinstrumente ausgewiesen.

Unter Level 2 fallen neben zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auch Rohstoff-, Zins- und Fremdwährungsderivate. Die Bestimmung der Marktwerte der Derivate erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows unter Berücksichtigung von Terminkursen für Währungen, Zinsen und Rohstoffe (Marktvergleichsverfahren). Dafür werden am Markt beobachtbare Preisnotierungen (Währungskurse, Zinsen und Rohstoffpreise) aus marktüblichen Informationsplattformen in das Treasury-Management-System importiert. Die Preisnotierungen spiegeln die tatsächlichen Transaktionen für ähnliche Instrumente am aktiven Markt wider. Gegebenenfalls vorhandene Devisenoptionen werden mittels

des Optionspreismodells von Black-Scholes bewertet. Alle wesentlichen Inputfaktoren für die Bewertung der Derivate sind am Markt beobachtbar.

Level 3 enthält im Wesentlichen Marktwerte von Unternehmensbeteiligungen und nachgelagerte Zahlungen im Zusammenhang mit M & A-Transaktionen. Die Bewertung erfolgt mittels anerkannter Bewertungsmodelle unter Berücksichtigung plausibler Annahmen. Die Marktwerte der Vermögenswerte und Schulden werden maßgeblich von Finanzkennzahlen beeinflusst. Steigende Finanzkennzahlen führen zu höheren Marktwerten, sinkende zu niedrigeren Marktwerten.

Im Geschäftsjahr 2017 sind keine Finanzinstrumente zwischen den Levels transferiert worden. Die folgende Tabelle dokumentiert die Ergebnisauswirkung der in Level 3 eingeordneten Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag:

Nicht beobachtbare Parameter (Level 3)

MIO €	2016			2017		
	Vermögenswerte		Schulden	Vermögenswerte		Schulden
	Eigenkapitalinstrumente	Schuldinstrumente	Derivate, davon Eigenkapitalderivate	Eigenkapitalinstrumente	Schuldinstrumente	Derivate, davon Eigenkapitalderivate
Stand 1. Januar	83	0	0	0	15	0
Gewinne und Verluste (Auswirkungen in GuV) ¹	0	0	0	0	0	0
Gewinne und Verluste (Auswirkungen im sonstigen Ergebnis) ²	0	0	0	0	0	0
Zugang	0	15	0	0	0	0
Abgang	-80	0	0	0	-5	0
Währungseffekte	-3	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember	0	15	0	0	10	0

¹ Verluste aus der Fair-Value-Bewertung werden in den Finanzaufwendungen, Gewinne in den Finanzerträgen gezeigt.

² Unrealisierte Gewinne und Verluste haben sich in der IAS-39-Neubewertungsrücklage ausgewirkt.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten, gegliedert nach den einzelnen Bewertungskategorien des IAS 39, stellen sich wie folgt dar:

Nettoergebnisse der Bewertungskategorien

MIO €	2016	2017
Ausleihungen und Forderungen	-127	-147
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Nettogewinne (+)/-verluste (-), die im sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden	-4	2
Nettogewinne (+)/-verluste (-), die in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgliedert wurden	63	1
Nettogewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn- und Verlust-Rechnung	-8	-7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		
Trading	4	-1
Fair Value Option	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-15	-5

Die Nettoergebnisse berücksichtigen im Wesentlichen Effekte aus der Fair-Value-Bewertung, der Wertberichtigung und der Veräußerung (Veräußerungsgewinne/-verluste) der Finanzinstrumente. Bei den erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten wurden keine Dividenden und Zinsen berücksichtigt. Erträge und Aufwendungen aus Zinsen und Provisionsvereinbarungen der nicht erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumente werden in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung dargestellt.

In den folgenden Tabellen werden die bilanziellen Auswirkungen von Nettingvereinbarungen aufgrund von Master-Nettingvereinbarungen oder ähnlichen Verträgen auf die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag dargestellt:

Saldierung – Vermögenswerte

MIO €	In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden					
	Bruttobetrag der Forderungen	Bruttobetrag der saldierten Verbindlichkeiten	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierten Forderungen	Verbindlichkeiten, die die Saldierungskriterien nicht erfüllen	Erhaltene Sicherheiten	Gesamt
Zum 31. Dezember 2017						
Derivative finanzielle Vermögenswerte ¹	89	0	89	34	0	55
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.301	83	8.218	0	0	8.218
Finanzmittel	0	0	0	0	0	0
Zum 31. Dezember 2016						
Derivative finanzielle Vermögenswerte ¹	104	0	104	67	0	37
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.015	50	7.965	0	0	7.965
Finanzmittel	384	331	53	0	0	53

¹ Ohne M&A-Derivate**Saldierung – Schulden**

MIO €	In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden					
	Bruttobetrag der Verbindlichkeiten	Bruttobetrag der saldierten Forderungen	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierten Verbindlichkeiten	Forderungen, die die Saldierungskriterien nicht erfüllen	Gewährte Sicherheiten	Gesamt
Zum 31. Dezember 2017						
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente ¹	34	0	34	34	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.426	83	7.343	0	0	7.343
Finanzmittel	0	0	0	0	0	0
Zum 31. Dezember 2016						
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente ¹	107	0	107	67	0	40
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.228	50	7.178	0	0	7.178
Finanzmittel	331	331	0	0	0	0

¹ Ohne M&A-Derivate

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund von Nettingvereinbarungen (Globalverrechnungsverträgen) nur dann saldiert, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist.

Ist ein Anspruch auf Saldierung im gewöhnlichen Geschäftsverlauf nicht durchsetzbar, werden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag mit ihren Bruttobeträgen in der Bilanz ausgewiesen. Der Globalverrechnungsvertrag schafft nur einen bedingten Anspruch auf Verrechnung, der nur im Rechtsweg durchsetzbar ist.

Zur Sicherung von Cashflow- und Fair-Value-Risiken geht die Deutsche Post AG mit einer Vielzahl von Finanzdienstleistungsinstituten Finanztermingeschäfte ein. Diesen Verträgen liegt ein standardisierter Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte zugrunde. Aus dem Vertrag lässt sich ein bedingter Anspruch auf Verrechnung ableiten, der zu einem Bruttoausweis der Finanztermingeschäfte am Bilanzstichtag führt. Der bedingte Verrechnungsanspruch ist in der Tabelle dargestellt.

Abrechnungsprozesse aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der Postzustellung unterliegen dem Weltpostvertrag und dem Interconnect Remuneration Agreement Europa (IRAE-Vertrag). Die Vereinbarungen, insbesondere die Abrechnungsmodalitäten, sind für alle so genannten Public Postal Operators in den jeweils beschriebenen Vertragskonstellationen verbindlich. Importe und Exporte eines jeden Kalenderjahres zwischen den Vertragsparteien werden in einer Jahresrechnung zusammengefasst und sind bei der jährlichen Schlussrechnung saldiert darzustellen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen des Weltpostvertrags und des IRAE-Vertrags werden am Bilanzstichtag netto dargestellt. Daneben werden Finanzmittel saldiert ausgewiesen, wenn im gewöhnlichen Geschäftsverkehr ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung besteht. Die Tabellen zeigen die Forderungen und Verbindlichkeiten vor und nach Verrechnung.

44 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten des Konzerns gliedern sich wie folgt:

Eventualverbindlichkeiten		
MIO €	2016	2017
Bürgschaftsverpflichtungen	91	92
Gewährleistungsverpflichtungen	59	95
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	87	96
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	746	644
Gesamt	983	927

Die Verringerung der Eventualverbindlichkeiten ist im Wesentlichen wechsellkursbedingt.

Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten beinhalten unter anderem eine mögliche Verpflichtung für Ausgleichszahlungen in den USA, die sich im Jahr 2014 im Wesentlichen durch geänderte Einschätzungen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen in den USA ergeben hatte, sowie weitere steuerliche Sachverhalte,

 Textziffer 46.

45 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Mindestleasingzahlungen aus operativen Leasingverhältnissen gemäß IAS 17 in Höhe von 11.298 MIO € (Vorjahr: 8.188 MIO €).

Die künftigen Leasingverpflichtungen des Konzerns entfallen auf folgende Anlageklassen:

Leasingverpflichtungen		
MIO €	2016	2017
Grundstücke und Bauten	6.657	9.403
Flugzeuge	909	1.138
Transportmittel	495	611
Technische Anlagen und Maschinen	79	129
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41	10
IT-Ausstattung	7	7
Gesamt	8.188	11.298

Die Erhöhung der Leasingverpflichtungen um 3.110 MIO € auf 11.298 MIO € beruht neben neu abgeschlossenen Leasingverträgen, insbesondere für Immobilien und Flugzeuge, im Wesentlichen auf Neueinschätzungen bezüglich Verlängerungs- und Kündigungsoptionen einiger bestehender Leasingverträge.

Fälligkeitsstruktur der Mindestleasingzahlungen

MIO €	2016	2017
Bis 1 Jahr	1.853	2.091
Über 1 Jahr bis 2 Jahre	1.410	1.696
Über 2 Jahre bis 3 Jahre	1.027	1.396
Über 3 Jahre bis 4 Jahre	826	1.225
Über 4 Jahre bis 5 Jahre	597	930
Über 5 Jahre	2.475	3.960
Gesamt	8.188	11.298

Der Barwert der abgezinsten Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf 9.251 MIO € (Vorjahr: 7.082 MIO €). Dabei wurde ein Abzinsungsfaktor von 4,00 % (Vorjahr: 3,25 %) zugrunde gelegt. Insgesamt sind Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 3.060 MIO € (Vorjahr: 3.019 MIO €) entstanden, davon entfallen 2.226 MIO € (Vorjahr: 2.143 MIO €) auf unkündbare Miet- und Leasingverträge. Die künftigen Leasingverpflichtungen entfallen im Wesentlichen mit 3.835 MIO € (Vorjahr: 2.789 MIO €) auf die Deutsche Post Immobilien GmbH.

Das Bestellobligo für Investitionen in langfristige Vermögenswerte beträgt 254 MIO € (Vorjahr: 234 MIO €).

46 Rechtsverfahren

Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften unterliegen der sektorspezifischen Regulierung nach dem Postgesetz durch die Bundesnetzagentur. Als Regulierungsbehörde genehmigt oder überprüft diese Entgelte, gestaltet Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen und übt die besondere Missbrauchsaufsicht aus. Aus diesem allgemeinen Regulierungsrisiko können sich im Falle negativer Entscheidungen Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Risiken können sich unter anderem aus den verwaltungsgerichtlich anhängigen Klagen eines Verbandes gegen die im Rahmen des so genannten Price-Cap-Verfahrens von der Bundesnetzagentur für die Jahre 2016 bis 2018 getroffenen Maßgrößenentscheidung und Preisgenehmigung ergeben. Nach Auffassung des Klägers sind die beiden Entscheidungen der Bundesnetzagentur aus verschiedenen Gründen rechtswidrig. Die Bundesnetzagentur und die Deutsche Post AG teilen die Auffassung des Klägers nicht.

Die Bundesnetzagentur hat mit Beschluss vom 14. Juni 2011 festgestellt, dass die First Mail Düsseldorf GmbH, eine Tochtergesellschaft der Deutsche Post AG, und die Deutsche Post AG gegen das Abschlags- und Diskriminierungsverbot nach dem Postgesetz verstoßen. Den Gesellschaften wurde auferlegt, die festgestellten Verstöße abzustellen. Beide Gesellschaften haben gegen den Beschluss geklagt. Außerdem hat die First Mail Düsseldorf GmbH die Aussetzung der Vollziehung des Beschlusses bis zur Entscheidung des Hauptsacheverfahrens beantragt. Das Verwaltungsgericht Köln und das Oberverwaltungsgericht Münster haben diesen Antrag jeweils abgelehnt. Die First Mail Düsseldorf GmbH hat die Beförderung von Briefsendungen zum Ende des Jahres 2011 eingestellt

und die Klage am 19. Dezember 2011 zurückgenommen. Die Deutsche Post AG verfolgt die Klage gegen den Beschluss der Bundesnetzagentur weiter.

Mit Beschluss vom 30. April 2012 hat die Bundesnetzagentur festgestellt, dass die Deutsche Post AG gegen das Diskriminierungsverbot des Postgesetzes verstoße, indem sie inhaltsgleiche Rechnungen zu anderen Entgelten befördert als Rechnungen mit unterschiedlichen Rechnungsbeträgen. Die Deutsche Post AG wurde aufgefordert, die festgestellte Diskriminierung unverzüglich, spätestens zum 31. Dezember 2012, abzustellen. Der Beschluss wurde zum 1. Januar 2013 umgesetzt. Die Deutsche Post AG teilt die Rechtsauffassung der Bundesnetzagentur nicht und hat gegen den Beschluss Klage erhoben.

Die Bundesnetzagentur hat mit Beschluss vom 28. Juni 2016 festgestellt, dass die Entgelte für das Dialogpostprodukt „Impuls-post“ nicht den Entgeltmaßstäben des Postgesetzes gerecht werden und unverzüglich anzupassen sind (Anpassungsaufforderung). Nach Ansicht der Bundesnetzagentur deckten die Entgelte nicht die Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung und hatten wettbewerbsbehindernde Auswirkungen. Mit Beschluss vom 26. Juli 2016 hat die Bundesnetzagentur der Deutschen Post AG die Erhebung der Entgelte untersagt und die Entgelte für unwirksam erklärt (Untersagungsverfügung), da die Deutsche Post AG bis zu dem Zeitpunkt der Anpassungsaufforderung nicht gefolgt war. Die Deutsche Post AG teilt nicht die Rechtsauffassung der Bundesnetzagentur und hat gegen die Verfügungen der Behörde vor dem Verwaltungsgericht Köln Klage erhoben.

Mit Urteil vom 14. Juli 2016 hat das Gericht der Europäischen Union (EuG) auf Klage der Bundesrepublik Deutschland hin die Beihilfeentscheidung der EU-Kommission vom 25. Januar 2012 für nichtig erklärt. In der Beihilfeentscheidung hatte die EU-Kommission die Ansicht vertreten, bei der Finanzierung der Beamtenpensionen habe teilweise eine rechtswidrige Beihilfe vorgelegen, die an den Bund zurückgezahlt werden müsse, nähere Angaben, siehe Geschäftsberichte 2015 und 2016, Anhang „Rechtsverfahren“. Deutsche Post AG und Bund hatten in ihren Klagen vorgetragen, dass die Beihilfeentscheidung rechtswidrig ist. Diesem Vorbringen ist das EuG im erwähnten Urteil vom 14. Juli 2016 in der Klage der Bundesrepublik Deutschland gefolgt. Das Klageverfahren der Deutsche Post AG gegen die Beihilfeentscheidung ist ebenfalls abgeschlossen: Durch Beschluss vom 17. März 2017 hat das EuG in der Klage der Deutsche Post AG antragsgemäß den Rechtsstreit für erledigt erklärt und der EU-Kommission die Kosten auferlegt. Da die unterlegene EU-Kommission gegen das Urteil des EuG vom 14. Juli 2016 kein Rechtsmittel eingelegt hat, ist es rechtskräftig. Damit ist die Beihilfeentscheidung der EU-Kommission endgültig nichtig und der Rückzahlungsverpflichtung die Grundlage entzogen. Der seinerzeit zur Umsetzung der Beihilfeentscheidung auf einem Treuhandkonto hinterlegte Betrag von 378 Mio € konnte freigegeben werden. Die von der Deutschen Post gegen den Ausweitungsbeschluss 2011 erhobene Klage ist nach wie vor anhängig. Deren Gegenstand ist die verfahrensrechtliche Frage der Wirksamkeit des Beschlusses, mit dem die EU-Kommission in 2011 ihr Bei-

hilfeprüfverfahren ausweitete. In der anhängigen Klage hat die EU-Kommission die Rechtsansicht geäußert, das 1999 eröffnete Beihilfeverfahren sei für einen Teilbereich weiterhin offen, sodass sie einen neuen das Verfahren abschließenden Beschluss erlassen könne. Zum möglichen Inhalt dieses Beschlusses machte die EU-Kommission keine Angaben. Nach Ansicht der Deutsche Post AG dagegen wurde jenes Verfahren durch die Beihilfeentscheidung der EU-Kommission vom 19. Juni 2002 vollumfänglich abgeschlossen. Letzteres hat der EuGH in seinem Urteil von 24. Oktober 2013 ausdrücklich bestätigt. Die Beihilfeentscheidung der EU-Kommission vom 25. Januar 2012 bleibt endgültig nichtig.

Seit dem 1. Juli 2010 sind infolge einer Neufassung der einschlägigen Steuerbefreiungsvorschrift nur noch bestimmte Universaldienstleistungen in Deutschland von der Mehrwertsteuer befreit, die nicht auf der Grundlage individuell ausgehandelter Vereinbarungen oder zu Sonderkonditionen (Rabatten etc.) erbracht werden. Die Deutsche Post AG und die Finanzverwaltung vertreten hinsichtlich der umsatzsteuerlichen Behandlung einzelner Produkte unterschiedliche Auffassungen. Zur Klärung dieser Fragen sind Verfahren der Deutsche Post AG und von Wettbewerbern bei deutschen Finanzgerichten und beim Europäischen Gerichtshof anhängig.

Textziffer 44.

Am 30. Juni 2014 erhielt DHL Express France von der französischen Wettbewerbsbehörde eine Beschwerdemitteilung über wettbewerbswidriges Verhalten im inländischen Expressgeschäft, einem Geschäft, das im Juni 2010 veräußert worden war. Deutsche Post DHL Group hat am 15. Dezember 2015 eine Entscheidung der französischen Wettbewerbsbehörde bezüglich der Treibstoffzuschläge und der Preisfestsetzung erhalten. Der Konzern hat Beschwerde gegen die Entscheidung erhoben. Ein Urteil des Pariser Berufungsgerichts wird im Mai 2018 erwartet. Weitere Angaben können zum jetzigen Zeitpunkt nicht gemacht werden.

Mit Rücksicht auf die oben genannten laufenden oder angekündigten Rechtsverfahren werden keine weiteren Angaben zur bilanziellen Abbildung vorgenommen.

47 Anteilsbasierte Vergütung

In die Bewertung der anteilsbasierten Vergütungssysteme für Führungskräfte fließen Annahmen zur Aktienkursentwicklung der Aktie der Deutsche Post AG sowie Annahmen zur Mitarbeiterfluktuation ein. Alle Annahmen werden quartalsweise überprüft. Der Personalaufwand wird entsprechend der im Erdienungszeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeiträtierlich erfolgswirksam erfasst.


47.1 Aktienorientiertes Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme)

Das aktienorientierte Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme) sieht vor, dass bestimmte Konzernführungskräfte einen Teil ihres variablen Gehalts für das Geschäftsjahr im Folgejahr in Aktien der Deutsche Post AG erhalten (so genannte Deferred Incentive Shares). Alle Konzernführungskräfte können individuell einen erhöhten Aktienanteil durch Umwandlung eines weiteren Teils des variablen Gehalts für das Geschäftsjahr bestim-

men (so genannte Investment Shares). Nach Ablauf einer vierjährigen Haltefrist, in der die Führungskraft im Konzern beschäftigt sein muss, erhält sie nochmals die gleiche Anzahl an Aktien der Deutsche Post AG (so genannte Matching Shares). Zudem werden Annahmen bezüglich des Verhaltens der Führungskräfte zur weiteren Wandlung von Anteilen ihres Bonusanspruchs getroffen. Da es sich um ein jährlich aufgelegtes Programm der aktienorientierten Vergütung handelt, sind die jeweiligen Gewährungstage jeder Jahrestranche der 1. Januar (bis zum Jahr 2014) bzw. 1. Dezember (seit Geschäftsjahr 2015) des jeweiligen Jahres sowie der 1. April des Folgejahres. Während die Incentive und Matching Shares als anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente kategorisiert werden, handelt es sich bei den Investment Shares um

zusammengesetzte Finanzinstrumente, bei denen die Schuld- und die Eigenkapitalkomponente grundsätzlich getrennt zu bewerten sind. Aufgrund der Bedingungen des Share Matching Scheme wird gemäß IFRS 2.37 ausschließlich der Schuldkomponente ein Wert zugewiesen. Damit werden die Investment Shares wie eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich behandelt.

Von den Aufwendungen aus dem Share Matching Scheme entfallen 30 MIO € (Vorjahr: 27 MIO €) auf aktienbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und 25 MIO € (Vorjahr: 20 MIO €) auf die Abgrenzung der darauf entfallenden Matching Shares.

Weitere Angaben zur Bedienung und Gewährung finden sich unter den  Textziffern 32 und 33.

Share Matching Scheme

		Tranche 2012	Tranche 2013	Tranche 2014	Tranche 2015	Tranche 2016	Tranche 2017
Gewährungstag Incentive Shares und zugehörige Matching Shares		1. Jan. 2012	1. Jan. 2013	1. Jan. 2014	1. Dez. 2015	1. Dez. 2016	1. Dez. 2017
Gewährungstag Matching Shares auf Investment Shares		1. April 2013	1. April 2014	1. April 2015	1. April 2016	1. April 2017	1. April 2018
Laufzeit	Monate	63	63	63	52	52	52
Laufzeitende		März 2017	März 2018	März 2019	März 2020	März 2021	März 2022
Aktienkurs am Gewährungstag (beizulegender Zeitwert)							
Incentive Shares und zugehörige Matching Shares	€	12,13	17,02	25,91	27,12	29,04	39,26
Matching Shares auf Investment Shares	€	18,22	27,18	29,12	23,98	31,77	41,00 ¹
Anzahl der Deferred Incentive Shares	Tausend	479	337	332	366	320	180 ²
Anzahl der erwarteten Matching Shares							
Deferred Incentive Shares	Tausend	n.a.	303	299	329	288	162
Investment Shares	Tausend	n.a.	567	596	848	901	495
Ausgegebene Matching Shares	Tausend	1.114					

¹ Vorläufiger geschätzter Wert, wird am 1. April 2018 festgestellt

² Erwartete Anzahl

47.2 Long-Term-Incentive-Plan (LTIP 2006) für Vorstandsmitglieder

Die Gesellschaft gewährt den Vorständen seit dem Geschäftsjahr 2006 im Rahmen eines Long-Term-Incentive-Plans (LTIP) eine aktienkursbasierte, langfristig orientierte Barvergütung durch Ausgabe von Stock Appreciation Rights (SAR). Zur Teilnahme am LTIP müssen die Vorstandsmitglieder ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % des jährlichen Grundgehalts am Gewährungsstichtag erbringen, vorrangig in Aktien.

Die gewährten SAR können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ganz oder teilweise ausgeübt werden, wenn am Ende der Wartezeit die absoluten bzw. relativen Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von weiteren zwei Jahren nach Ablauf der Wartezeit erfolgen (Ausübungsfrist), anderenfalls verfallen nicht ausgeübte SAR.

Um zu ermitteln, ob und wie viele der gewährten SAR ausübbar sind, werden vier aktienkursbezogene (absolute) und zwei auf einen Vergleichsindex bezogene (relative) Erfolgsziele gemessen. Im Rahmen der absoluten Erfolgsziele wird jeweils ein Sechstel der gewährten SAR erdient, wenn der Endkurs der Deutsche-Post-Aktie am Ende der Wartezeit mindestens 10, 15, 20 oder 25 % über dem Aus-

gabepreis liegt. Die beiden relativen Erfolgsziele sind an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des STOXX Europe 600 Index (SXXP; ISIN EU0009658202) gekoppelt. Sie sind erreicht, wenn die Wertentwicklung der Aktie der des Indexes entspricht bzw. ihn um mehr als 10 % überschreitet. Um die Wertentwicklung zu ermitteln, werden der Durchschnittskurs der Deutsche-Post-Aktie bzw. der Durchschnittsindexwert während eines Referenz- und eines Performancezeitraums miteinander verglichen. Beim Referenzzeitraum handelt es sich um die letzten 20 aufeinanderfolgenden Handelstage vor dem Ausgabetag. Der Performancezeitraum betrifft die letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Wartezeit. Der Durchschnittskurs (Endkurs) wird aus dem Durchschnitt der jeweiligen Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt. Werden zum Ablauf der Wartezeit absolute oder relative Erfolgsziele nicht erreicht, verfallen die darauf entfallenden SAR ersatz- und entschädigungslos. Jedes ausgeübte SAR berechtigt das Vorstandsmitglied zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausübungstag und dem Ausübungspreis der SAR.

LTIP 2006

	Ausgabetag	Ausgabepreis €	Ablauf der Wartezeit
Tranche 2012	1. Juli 2012	13,26	30. Juni 2016
Tranche 2013	1. August 2013	20,49	31. Juli 2017
Tranche 2014	1. September 2014	24,14	31. August 2018
Tranche 2015	1. September 2015	25,89	31. August 2019
Tranche 2016	1. September 2016	28,18	31. August 2020
Tranche 2017	1. September 2017	34,72	31. August 2021

Die Vorstandsmitglieder erhielten insgesamt 2.003.970 Stück SAR (Vorjahr: 1.202.376 Stück SAR) im Gesamtwert zum Ausgabezeitpunkt (1. September 2017) von 7,19 MIO € (Vorjahr: 6,25 MIO € zum 1. September 2016). Weitere Angaben zur aktienbasierten Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich unter [Textziffer 48.2](#).

47.3 SAR-Plan für Führungskräfte

Von Juli 2006 bis August 2013 erhielten ausgewählte Führungskräfte in jährlichen Tranchen SAR aus dem SAR-Plan. Danach hatten die Führungskräfte die Möglichkeit, nach Erfüllung von anspruchsvollen Erfolgszielen (siehe Angaben zu LTIP 2006 für Vorstandsmitglieder) innerhalb eines festgelegten Zeitraums eine Barzahlung in Höhe der Differenz zwischen dem jeweiligen Kurs der Deutsche-Post-Aktie und dem jeweils festgelegten Ausgabepreis zu erhalten. Wegen der sehr guten Aktienkursentwicklung seit der Ausgabe der SAR im Jahr 2013 waren zum Ende der Wartezeit, am 31. Juli 2017, alle hieran geknüpften Erfolgsziele erfüllt. Daher konnten alle SAR dieser Tranche ausgeübt werden. Die meisten Führungskräfte haben bereits im Jahr 2017 über ihre SAR verfügt. Seit 2014 werden aus dem SAR-Plan keine SAR mehr an Führungskräfte ausgegeben. Der Performance Share Plan für Führungskräfte (PSP) ersetzt den SAR-Plan. Weitere Details zu den noch bestehenden Tranchen zeigt die folgende Tabelle:

SAR-Plan

	Tranche 2012	Tranche 2013
Ausgabetag	1. Juli 2012	1. August 2013
Ausgabepreis	13,26 €	20,49 €
Ablauf der Wartezeit	30. Juni 2016	31. Juli 2017

Für die SAR aus dem SAR-Plan und dem LTIP 2006 wurde mit einem stochastischen Simulationsmodell ein Zeitwert ermittelt. Daraus ergab sich für das Geschäftsjahr 2017 ein Aufwand in Höhe von 73 MIO € (Vorjahr: 94 MIO €).

Für den LTIP 2006 und den SAR-Plan ergab sich zum Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von 73 MIO € (Vorjahr: 134 MIO €), davon entfielen auf die Vorstände 63 MIO € (Vorjahr: 41 MIO €). Von der Gesamtrückstellung betrifft ein Teilbetrag in Höhe von 32 MIO € (Vorjahr: 24 MIO €) zum Stichtag ausübbar Rechte.

47.4 Performance Share Plan für Führungskräfte

Auf der Hauptversammlung vom 27. Mai 2014 wurde die Einführung des Performance Share Plans für Führungskräfte (PSP) beschlossen. Dieser Plan ersetzt das bisherige aktienorientierte Vergütungssystem für Führungskräfte (d.h. den SAR-Plan). Während es sich bei dem SAR-Plan um eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich handelte, werden im Rahmen des PSP am Ende der Wartezeit Aktien an die Teilnehmer gewährt. Auch beim PSP ist die Gewährung der Aktien am Ende der Wartezeit an die Erreichung anspruchsvoller Performanceziele geknüpft. Die Performanceziele des PSP sind identisch mit den Erfolgszielen des LTIP für Vorstandsmitglieder.

Zum 1. September 2014 wurden erstmals Performance Share Units (PSUs) nach dem PSP an ausgewählte Führungskräfte ausgegeben. Eine Teilnahme der Vorstandsmitglieder am PSP ist nicht vorgesehen. Der Long-Term-Incentive-Plan (LTIP 2006) für Vorstandsmitglieder bleibt weiterhin bestehen.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 ist für den Plan insgesamt ein Betrag in Höhe von 25 MIO € (Vorjahr: 17 MIO €) der Kapitalrücklage und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt worden.

Die Bewertung des PSP erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair-Value-Bewertung).

Performance Share Plan

	Tranche 2014	Tranche 2015	Tranche 2016	Tranche 2017
Gewährungstag	1. September 2014	1. September 2015	1. September 2016	1. September 2017
Ausübungspreis	24,14 €	25,89 €	28,18 €	34,72 €
Ablauf der Wartezeit	31. August 2018	31. August 2019	31. August 2020	31. August 2021
Risikofreier Zinssatz	0,11 %	-0,10 %	-0,62 %	-0,48 %
Anfängliche Dividendenrendite der Deutsche-Post-Aktie	3,52 %	3,28 %	3,73 %	3,31 %
Volatilität der Renditen der Deutsche-Post-Aktie	23,46 %	24,69 %	23,94 %	23,03 %
Volatilität der Renditen des Dow Jones EURO STOXX 600 Index	10,81 %	16,40 %	16,83 %	16,34 %
Covarianz der Deutsche-Post-Aktie zum Dow Jones EURO STOXX 600 Index	1,74 %	2,94 %	2,93 %	2,78 %
Stück				
Ausstehende Rechte zum 1. Januar 2017	3.992.880	4.032.510	3.782.778	0
Gewährte Rechte	0	0	0	3.068.226
Verfallene Rechte	212.940	230.100	163.086	15.180
Ausstehende Rechte zum 31. Dezember 2017	3.779.940	3.802.410	3.619.692	3.053.046

Zukünftige Dividenden wurden mit einer moderat ansteigenden Dividendenauszahlung über den jeweiligen Bewertungszeitraum berücksichtigt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der am 31. Dezember 2017 ausstehenden PSUs beträgt 25 Monate.

48 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

48.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und der Bundesrepublik Deutschland

Sämtliche nahestehenden Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden oder auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, können der Anteilsbesitzliste, abrufbar auf der Internetseite [dpdhl.com/de/investoren](https://www.dpdhl.com/de/investoren), entnommen werden.

Die Deutsche Post AG unterhält vielfältige Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland (Bund) und zu anderen von der Bundesrepublik Deutschland kontrollierten Unternehmen.

Der Bund ist Kunde der Deutsche Post AG und nimmt als solcher Dienste des Unternehmens in Anspruch. Die Geschäftsbeziehungen der Deutsche Post AG bestehen jeweils unmittelbar zu den einzelnen Behörden und sonstigen staatlichen Stellen als voneinander unabhängigen Einzelkunden; die diesen gegenüber erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen der Deutsche Post AG.

BEZIEHUNGEN ZUR KfW

Die KfW unterstützt den Bund bei der Fortsetzung der Privatisierung von Unternehmen wie der Deutsche Post AG oder der Deutsche Telekom AG. Im Jahre 1997 entwickelte die KfW zusammen mit dem Bund das so genannte Platzhaltermodell als Instrumentarium für Privatisierungen des Bundes. Nach diesem Modell verkauft der Bund ganz oder teilweise seine Beteiligungen an die KfW mit dem Ziel der vollständigen Privatisierung dieser staatlichen Unternehmen. Seit 1997 hat die KfW auf dieser Grundlage in meh-

ren Schritten Aktien der Deutsche Post AG vom Bund gekauft und verschiedene Kapitalmarkttransaktionen mit diesen Aktien durchgeführt. Der Anteil der KfW am Grundkapital der Deutsche Post AG beträgt aktuell 20,7 %. Die Deutsche Post AG gilt als assoziiertes Unternehmen des Bundes.

BEZIEHUNGEN ZUR BUNDESANSTALT FÜR POST UND TELEKOMMUNIKATION (BANST PT)

Die BANST PT ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und steht unter Fach- und Rechtsaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen. Die Bundesanstalt führt die Sozialeinrichtungen wie die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Postbeamtenversorgungskasse (PVK), die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) und das Betreuungswerk für Deutsche Post AG, Deutsche Postbank AG, Deutsche Telekom AG weiter. Die Aufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen. Im Jahr 2017 wurden der Deutsche Post AG für Leistungen der BANST PT Abschlagszahlungen in Höhe von 114 Mio € (Vorjahr: 103 Mio €) in Rechnung gestellt. Weitere Angaben zur PVK und zur VAP finden sich unter den [Textziffern 7 bzw. 38](#).

BEZIEHUNGEN ZUM BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN

Zwischen dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) und der Deutsche Post AG wurde im Geschäftsjahr 2001 eine Vereinbarung getroffen, die die Modalitäten der Abführung der Einnahmen der Deutsche Post AG aus der Erhebung der Ausgleichszahlung nach den Gesetzen über den Abbau der Fehlsubventionierung im Wohnungswesen der Postwohnungsfürsorge regelt. Die Deutsche Post AG führt die Beträge monatlich an den Bund ab.

Mit Vertrag vom 30. Januar 2004 hat die Deutsche Post AG mit dem BMF eine Vereinbarung bezüglich der Überleitung von Beamten zu Bundesbehörden getroffen. Danach werden Beamte mit dem Ziel der Versetzung für sechs Monate abgeordnet und bei Beendigung anschließend versetzt. Die Deutsche Post AG beteiligt sich

nach vollzogener Versetzung durch Zahlung eines Pauschalbetrags an der Kostenbelastung des Bundes. Für das Jahr 2017 ergaben sich hieraus 45 Versetzungen (Vorjahr: 84) und drei Abordnungen mit dem Ziel der Versetzung im Jahr 2018 (Vorjahr: 29).

BEZIEHUNGEN ZUR BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Mit Vertrag vom 12. Oktober 2009 hat die Deutsche Post AG mit der Bundesagentur für Arbeit einen Vertrag über die Versetzung von Beamtinnen und Beamten der Deutsche Post AG zur Bundesagentur für Arbeit geschlossen. Für das Jahr 2017 ergaben sich hieraus 22 Versetzungen (Vorjahr: null).

BEZIEHUNGEN ZUR DEUTSCHE TELEKOM AG UND ZU DEREN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der Bund ist direkt und indirekt (über die KfW) mit rund 32 % an der Deutsche Telekom AG beteiligt. Da der Bund trotz seiner Minderheitsbeteiligung aufgrund der durchschnittlichen Hauptversammlungspräsenz eine sichere Hauptversammlungsmehrheit besitzt, ist ein Beherrschungsverhältnis der Deutsche Telekom AG vom Bund begründet. Daher gilt die Deutsche Telekom AG als der Deutsche Post AG nahestehendes Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2017 erbrachte Deutsche Post DHL Group für die Deutsche Telekom AG im Wesentlichen Beförderungsleistungen für Briefe und Paket-sendungen bzw. erwarb von der Deutsche Telekom AG Waren und Dienstleistungen, wie z. B. IT-Produkte.

BEZIEHUNGEN ZUR DEUTSCHE BAHN AG UND ZU DEREN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Deutsche Bahn AG ist ein 100 %iges Tochterunternehmen des Bundes. Durch dieses Beherrschungsverhältnis gilt die Deutsche Bahn AG als der Deutsche Post AG nahestehendes Unternehmen. Deutsche Post DHL Group unterhält mit dem Deutsche-Bahn-Konzern verschiedene Geschäftsbeziehungen, im Wesentlichen handelt es sich dabei um Transportleistungsverträge.

BEZIEHUNGEN ZU PENSIONS-FONDS

Die Immobilien im rechtlichen Eigentum der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG, der Deutsche Post Altersvorsorge Sicherung e.V. & Co. Objekt Gronau KG sowie der Deutsche Post Grundstücks-Vermietungsgesellschaft beta mbH Objekt Leipzig KG mit einem (als Planvermögen saldierungsfähigen) Zeitwert von 1.590 MIO € (Vorjahr: 1.358 MIO €) werden ausschließlich an die Deutsche Post Immobilien GmbH vermietet. Der Mietaufwand der Deutsche Post Immobilien GmbH betrug 101 MIO € für das Jahr 2017 (Vorjahr: 109 MIO €). Die Mieten wurden termingerecht bezahlt. Die Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG ist zu 100 % Eigentümerin der Deutsche Post Pensionsfonds AG. Der Deutsche Post Betriebsrenten-Service e.V. (DPRS) wurde im Vorjahr liquidiert, und die entsprechenden Leistungen sind seit 1. Mai 2016 durch die Deutsche Post AG direkt zugesagt. Weitere Angaben zu Pensionsfondseinrichtungen finden sich unter den **Textziffern 7 und 38**.

BEZIEHUNGEN ZU NICHT EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN, NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN UNTERNEHMEN UND UNTERNEHMEN MIT GEMEINSCHAFTLICHER TÄTIGKEIT

Außer mit den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der Konzern unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten, in Beziehung. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen, die mit den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen bestanden, zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu folgenden Posten im Konzernabschluss geführt haben:

MIO €	Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen		Nicht einbezogene Unternehmen	
	2016	2017	2016	2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	4	12	3
Ausleihungen	21	0	31	16
Forderungen aus dem Inhouse Banking	0	3	6	4
Finanzschulden	15	15	10	8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	2	5	2
Umsatzerlöse	2	0	1	1
Aufwendungen ¹	3	1	20	14

¹ Betreffen Material- und Personalaufwand

Die Deutsche Post AG hat Verpflichtungserklärungen für diese Gesellschaften in Höhe von 16 MIO € (Vorjahr: 53 MIO €) übernommen. Davon entfielen 11 MIO € (Vorjahr: 48 MIO €) auf nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen, 1 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) auf Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie 4 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) auf nicht einbezogene Unternehmen.

48.2 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gemäß IAS 24 berichtet der Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen ihm und den ihm nahestehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert.

Im Geschäftsjahr 2017 lagen für diesen Personenkreis keine berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle und Rechtsgeschäfte vor.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

MIO €	2016	2017
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	15	14
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2	2
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Aktienbasierte Vergütung	24	30
Gesamt	41	46

Die beim Konzern beschäftigten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten außer den vorgenannten Leistungen für ihre Aufsichtsratsstätigkeit noch reguläre Gehälter für ihre Tätigkeit im Unternehmen. Diese Gehälter richten sich nach der ausgeübten Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen und sind ihrer Höhe nach angemessen.

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (Service Cost) ausgewiesen. Die entsprechende Verpflichtung beträgt zum Stichtag 35 MIO € (Vorjahr: 35 MIO €).

Die Angabe der aktienbasierten Vergütung bezieht sich auf den für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 erfassten Aufwand für die aktienbasierte Vergütung, weitere Angaben finden sich unter den **Textziffern 47.2 und 48.3**. Der Aufwand wird in der folgenden Tabelle individualisiert dargestellt:

Aktienbasierte Vergütung	T €	
	2016 SAR	2017 SAR
Dr. Frank Appel, Vorstandsvorsitzender	9.603	13.726
Ken Allen	4.175	6.169
Dr. h. c. Jürgen Gerdes	4.430	6.726
John Gilbert	600	2.422
Melanie Kreis	241	1.085
Dr. Thomas Ogilvie (seit 1. September 2017)	–	57
Tim Scharwath (seit 1. Juni 2017)	–	57
Lawrence Rosen (bis 30. September 2016)	5.071	–
Aktienbasierte Vergütung	24.120	30.242

48.3 Vergütungsangaben nach HGB

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Gesamtvergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands inklusive der Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung belief sich im Geschäftsjahr 2017 insgesamt auf 18,8 MIO € (Vorjahr: 18,5 MIO €). Davon entfielen 7,6 MIO € (Vorjahr: 6,6 MIO €) auf erfolgsunabhängige Komponenten (Fixum und Nebenleistung), 4,0 MIO € (Vorjahr: 5,6 MIO €) auf erfolgsbezogene Komponenten (Variable) sowie 7,2 MIO € (Vorjahr: 6,3 MIO €) auf Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (SAR). Die Anzahl der SAR betrug 2.003.970 Stück (Vorjahr: 1.202.376 Stück).

EHEMALIGE MITGLIEDER DES VORSTANDS

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betragen 7,0 MIO € (Vorjahr: 5,4 MIO €). Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang (DBO) für laufende Pensionen beläuft sich auf 95 MIO € (Vorjahr: 97 MIO €).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2017 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats wie im Vorjahr 2,6 MIO €, davon entfielen wie im Vorjahr 2,4 MIO € auf das Fixum sowie 0,2 MIO € auf Sitzungsgelder.

Weitere Angaben zur individualisierten Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG halten am 31. Dezember 2017 Aktien der Gesellschaft im Umfang von weniger als 1% des Grundkapitals der Gesellschaft.

MELDEPFLICHTIGE TRANSAKTIONEN

Die der Deutsche Post AG gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz gemeldeten Transaktionen von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern mit Wertpapieren der Gesellschaft sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter [dpdhl.com/de/investoren](https://www.dpdhl.com/de/investoren) einsehbar.

49 Honorare des Abschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2017 als Aufwand erfasste Honorar beträgt 12 MIO €.

Abschlussprüferhonorar

MIO €	2017
Abschlussprüfungsleistungen	11
Andere Bestätigungsleistungen	1
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0
Gesamt	12

Die Kategorie „Abschlussprüfungsleistungen“ umfasst die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung des Jahresabschlusses der Deutsche Post AG und ihrer deutschen Tochterunternehmen. Weiterhin werden hier die Honorare für die prüferische Durchsicht der Zwischenberichte, die prüferische Begleitung im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Rechnungslegungsvorschriften und die Honorare für freiwillige Prüfungen, die über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehen, wie Prüfungen des internen Kontrollsystems (IKS), gezeigt. Die Kategorie „Andere Bestätigungsleistungen“ betrifft insbesondere Honorare für die freiwillige Prüfung von Finanzinformationen.

50 Befreiungsvorschriften nach HGB und ausländischer lokaler Gesetzgebung

Folgende deutsche Tochterunternehmen nehmen für das Geschäftsjahr 2017 die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB, § 264b HGB sowie des § 291 HGB in Anspruch:

- Agheera GmbH
- Albert Scheid GmbH
- All you need GmbH
- CSG GmbH
- CSG.PB GmbH
- CSG.TS GmbH
- Danzas Deutschland Holding GmbH
- Deutsche Post Adress Beteiligungsgesellschaft mbH
- Deutsche Post Assekuranz Vermittlungs GmbH
- Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH
- Deutsche Post Customer Service Center GmbH
- Deutsche Post DHL Beteiligungen GmbH
- Deutsche Post DHL Corporate Real Estate Management GmbH
- Deutsche Post DHL Corporate Real Estate Management GmbH & Co. Logistikzentren KG
- Deutsche Post DHL Express Holding GmbH
- Deutsche Post DHL Research and Innovation GmbH
- Deutsche Post Dialog Solutions GmbH
- Deutsche Post Direkt GmbH
- Deutsche Post E-Post Development GmbH
- Deutsche Post E-POST Solutions GmbH
- Deutsche Post Fleet GmbH
- Deutsche Post Immobilien GmbH
- Deutsche Post InHaus Services GmbH
- Deutsche Post Investments GmbH
- Deutsche Post IT BRIEF GmbH
- Deutsche Post IT Services GmbH
- Deutsche Post Mobility GmbH
- Deutsche Post Shop Essen GmbH
- Deutsche Post Shop Hannover GmbH
- Deutsche Post Shop München GmbH
- DHL Airways GmbH
- DHL Automotive GmbH
- DHL Automotive Offenau GmbH
- DHL Consulting GmbH
- DHL Delivery Augsburg GmbH
- DHL Delivery Bayreuth GmbH
- DHL Delivery Berlin GmbH
- DHL Delivery Bonn GmbH
- DHL Delivery Braunschweig GmbH
- DHL Delivery Bremen GmbH
- DHL Delivery Dortmund GmbH
- DHL Delivery Dresden GmbH
- DHL Delivery Duisburg GmbH
- DHL Delivery Düsseldorf GmbH
- DHL Delivery Erfurt GmbH
- DHL Delivery Essen GmbH
- DHL Delivery Frankfurt GmbH
- DHL Delivery Freiburg GmbH
- DHL Delivery Freising GmbH
- DHL Delivery Gießen GmbH
- DHL Delivery GmbH
- DHL Delivery Göppingen GmbH
- DHL Delivery Hagen GmbH
- DHL Delivery Halle GmbH
- DHL Delivery Hamburg GmbH
- DHL Delivery Hannover GmbH
- DHL Delivery Herford GmbH
- DHL Delivery Karlsruhe GmbH
- DHL Delivery Kassel GmbH
- DHL Delivery Kiel GmbH
- DHL Delivery Koblenz GmbH
- DHL Delivery Köln West GmbH
- DHL Delivery Leipzig GmbH
- DHL Delivery Lübeck GmbH
- DHL Delivery Magdeburg GmbH
- DHL Delivery Mainz GmbH
- DHL Delivery Mannheim GmbH
- DHL Delivery München GmbH
- DHL Delivery Münster GmbH
- DHL Delivery Neubrandenburg GmbH
- DHL Delivery Nürnberg GmbH

- DHL Delivery Oldenburg GmbH
- DHL Delivery Ravensburg GmbH
- DHL Delivery Reutlingen GmbH
- DHL Delivery Rosenheim GmbH
- DHL Delivery Saarbrücken GmbH
- DHL Delivery Straubing GmbH
- DHL Delivery Stuttgart GmbH
- DHL Delivery Wiesbaden GmbH
- DHL Delivery Würzburg GmbH
- DHL Delivery Zwickau GmbH
- DHL Express Customer Service GmbH
- DHL Express Germany GmbH
- DHL Express Network Management GmbH
- DHL Fashion Retail Operations GmbH
- DHL FoodLogistics GmbH
- DHL Freight Germany Holding GmbH
- DHL Freight GmbH
- DHL Global Forwarding GmbH
- DHL Global Forwarding Management GmbH
- DHL Global Management GmbH
- DHL Home Delivery GmbH
- DHL Hub Leipzig GmbH
- DHL International GmbH
- DHL Inventory Finance Services GmbH
- DHL Paket GmbH
- DHL Paketzentrum Obertshausen GmbH
- DHL Solutions Fashion GmbH
- DHL Solutions GmbH
- DHL Sorting Center GmbH
- DHL Supply Chain (Leipzig) GmbH
- DHL Supply Chain Management GmbH
- DHL Supply Chain vas GmbH
- DHL Trade Fairs & Events GmbH
- DHL Verwaltungs GmbH
- Erste End of Runway Development Leipzig GmbH
- Erste Logistik Entwicklungsgesellschaft MG GmbH
- European Air Transport Leipzig GmbH
- Gerlach Zolldienste GmbH
- interServ Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen mbH
- it4logistics GmbH
- Saloodo! GmbH
- StreetScooter GmbH

Folgende Gesellschaften aus Großbritannien nehmen die Regelung zur Prüfungsbefreiung nach 479A Companies Act (Aktiengesetz) in Anspruch:

- DHL Exel Supply Chain Limited
- Exel Freight Management (UK) Limited
- Exel Investments Limited
- Exel Overseas Limited
- Freight Indemnity and Guarantee Company Limited
- F. X. Coughlin (U.K.) Limited
- Joint Retail Logistics Limited
- National Carriers Limited
- Ocean Group Investments Limited
- Ocean Overseas Holdings Limited
- Power Europe Development No. 3 Limited
- Power Europe Operating Limited
- Tibbett & Britten Applied Limited

51 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance

Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben gemeinsam die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2017 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter [corporate-governance-code](#) und auf der Internetseite unter dpdhl.com/de/investoren im Wortlaut abrufbar.

52 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Sonstiges

Wesentliche berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

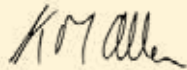
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, 19. Februar 2018

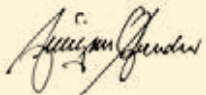
Deutsche Post AG
Der Vorstand



Dr. Frank Appel



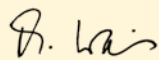
Ken Allen



Dr. h.c. Jürgen Gerdes



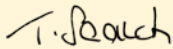
John Gilbert



Melanie Kreis



Dr. Thomas Ogilvie



Tim Scharwath

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Post AG, Bonn

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Post AG, Bonn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Post AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Firmenwerte
- ② Pensionsverpflichtungen und Planvermögen
- ③ Latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Bewertungsunterschiede und auf Verlustvorträge

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Werthaltigkeit der Firmenwerte

- ① Im Konzernabschluss der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Firmenwerte in Höhe von € 11,2 MRD. ausgewiesen, die damit rund 29 % der Bilanzsumme und 87 % des bilanziellen Eigenkapitals des Konzerns repräsentieren. Die Firmenwerte werden jährlich zum Bilanzstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen. Der Werthaltigkeitstest der Firmenwerte erfolgt anhand des Nutzungswerts („Value in use“), der mittels eines Bewertungsmodells nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt wird. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.
- ② Von der Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir uns unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat der Gesellschaft gebilligten Drei-Jahresplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen überzeugt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Nutzungswerts haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Costs of Capital“) geprüft und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen. Aufgrund der materiellen Bedeutung der Firmenwerte sowie aufgrund der Tatsache, dass die Bewertung derselben auch von volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Gesellschaft liegen, haben wir ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit geringer Überdeckung (Nutzungswert im Vergleich zum Buchwert) durchgeführt und festgestellt, dass die jeweiligen Firmenwerte ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind insgesamt nachvollziehbar.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Firmenwerten sind in Textziffer 21 des Anhangs enthalten.

2 Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

- ① Im Konzernabschluss der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt € 4,5 MRD. ausgewiesen. Die Nettopensionsrückstellungen von € 4,3 MRD. (nach Berücksichtigung des aktivisch ausgewiesenen Pensionsvermögen von € 0,2 MRD.) ergeben sich aus dem Barwert der Verpflichtungen in Höhe von € 17,4 MRD. und dem hiermit saldierten und zum Zeitwert bewerteten Planvermögen von € 13,1 MRD. Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19. Dabei sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rententrend sowie die durchschnittliche Lebenserwartung zu treffen. Ferner ist der Abzinsungssatz zum Bilanzstichtag aus der Rendite hochwertiger, währungskongruenter Unternehmensanleihen mit vergleichbaren Laufzeiten abzuleiten. Änderungen dieser Bewertungsannahmen sind als versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Aus veränderten finanziellen Bewertungsparametern ergeben sich versicherungsmathematische Verluste von € 0,3 MRD. Diese Sachverhalte waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung, da die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basiert.
- ② Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die Bewertungsentscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine direkte und deutliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben, haben wir die Angemessenheit der Wertansätze insbesondere der Bewertungsparameter zur Berechnung der Pensionsrückstellungen unter anderem anhand uns vorgelegter Gutachten und unter Einbezug der Fachkenntnisse unserer internen Spezialisten für Pensionsbewertungen beurteilt. Für die Prüfung der Zeitwerte des Planvermögens lagen uns insbesondere Bankbestätigungen, andere Vermögensnachweise und Immobilienbewertungsgutachten vor. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um den Ansatz und die Bewertung der betragsmäßig bedeutsamen Pensionsrückstellungen zu rechtfertigen.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in Textziffer 38 des Anhangs enthalten.

3 Latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Bewertungsunterschiede und auf Verlustvorträge

- ① Im Konzernabschluss der Deutsche Post AG werden in der Konzernbilanz aktive latente Steuern in Höhe von € 2,3 MRD. (davon entfallen € 1,8 MRD. auf steuerliche Verlustvorträge) ausgewiesen. Aus unserer Sicht waren die aktiven latenten Steuern von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von der Einschätzung und den Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet sind.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung der Steuersachverhalte haben wir interne Spezialisten aus dem Bereich Tax Accounting in das Prüfungsteam eingebunden. Mit deren Unterstützung haben wir unter anderem die eingerichteten internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten beurteilt. Ferner haben wir den Ansatz und die Bewertung der latenten Steuern gewürdigt. Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Verlustvorträge haben wir auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige steuerliche Ertragsituation der Gesellschaft beurteilt und die Angemessenheit der verwendeten Annahmen gewürdigt. Weiterhin haben wir die Überleitung zum Steuerergebnis nachvollzogen. Die getroffenen Annahmen der gesetzlichen Vertreter zum Ansatz und zur Bewertung der latenten Steuern konnten wir nachvollziehen und stimmen mit den von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen überein.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind in Textziffer 27 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung und Nichtfinanzieller Bericht“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. April 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seitdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2000 erstmals die Anforderungen als Unternehmen von öffentlichem Interesse i. S. d. § 319a Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllte als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Post AG, Bonn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Verena Heineke.

Düsseldorf, 19. Februar 2018
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerd Eggemann
Wirtschaftsprüfer

Verena Heineke
Wirtschaftsprüferin

D

WEITERE INFORMATIONEN

177 — 184

- 178 MEHRJAHRESÜBERSICHT
- 180 STICHWORTVERZEICHNIS
- 181 GLOSSAR
- 182 GRAFIKEN- UND TABELLENVERZEICHNIS
- 183 KONTAKTE
- 183 BESTELLUNG
- 184 FINANZKALENDER

MEHRJAHRESÜBERSICHT

Kennzahlen 2010 bis 2017

MIO €	2010 angepasst	2011 angepasst	2012 angepasst	2013 angepasst	2014 angepasst	2015	2016 angepasst	2017
Umsatz								
Post - eCommerce - Parcel (bis 2013 Brief)	13.913	13.973	13.972	15.291	15.686	16.131	17.078	18.168
Express	11.111	11.691	12.778	11.821	12.491	13.661	13.748	15.049
Global Forwarding, Freight	14.341	15.118	15.666	14.787	14.924	14.890	13.737	14.482
Supply Chain	13.061	13.223	14.340	14.227	14.737	15.791	13.957	14.152
Unternehmensbereiche gesamt	52.426	54.005	56.756	56.126	57.838	60.473	58.520	61.851
Corporate Center/Anderes	1.302	1.260	1.203	1.251	1.345	1.269	1.279	1.247
Konsolidierung	-2.340	-2.436	-2.447	-2.465	-2.553	-2.512	-2.465	-2.654
Gesamt	51.388	52.829	55.512	54.912	56.630	59.230	57.334	60.444
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)								
Post - eCommerce - Parcel (bis 2013 Brief)	1.120	1.107	1.048	1.286	1.298	1.103	1.446	1.502
Express	497	916	1.110	1.083	1.260	1.391	1.544	1.736
Global Forwarding, Freight	383	440	514	478	293	-181	287	297
Supply Chain	231	362	419	441	465	449	572	555
Unternehmensbereiche gesamt	2.231	2.825	3.091	3.288	3.316	2.762	3.849	4.090
Corporate Center/Anderes	-395	-389	-423	-421	-352	-351	-359	-349
Konsolidierung	-1	0	-3	-2	1	0	1	0
Gesamt	1.835	2.436	2.665	2.865	2.965	2.411	3.491	3.741
Konzernjahresergebnis	2.630	1.266	1.762	2.211	2.177	1.719	2.781	2.853
Cashflow/Capex/Abschreibungen								
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.927	2.371	-203	2.989	3.040	3.444	2.439	3.297
Cashflow aus Investitionstätigkeit	8	-1.129	-1.697	-1.765	-1.087	-1.462	-1.643	-2.091
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.651	-1.547	1.199	-110	-2.348	-1.367	-1.233	-1.087
Free Cashflow	484	749	-1.885	1.669	1.345	1.724	444	1.432
Capex	1.262	1.716	1.697	1.747	1.876	2.024	2.074	2.277
Abschreibungen	1.296	1.274	1.339	1.337	1.381	1.665	1.377	1.471
Vermögens- und Kapitalstruktur								
Langfristige Vermögenswerte	24.493	21.225	21.568	21.370	22.902	23.727	24.166	23.916
Kurzfristige Vermögenswerte	13.270	17.183	12.289	14.091	14.077	14.143	14.129	14.756
Eigenkapital (ohne nicht beherrschende Anteile)	10.511	11.009	9.019	9.844	9.376	11.034	11.087	12.637
Nicht beherrschende Anteile	185	190	209	190	204	261	263	266
Lang- und kurzfristige Rückstellungen	9.427	9.008	8.978	8.481	10.411	9.361	8.507	7.078
Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten	17.640	18.201	15.651	16.946	16.988	17.214	18.438	18.691
Bilanzsumme	37.763	38.408	33.857	35.461	36.979	37.870	38.295	38.672

D.01

		2010	2011	2012 angepasst	2013 angepasst	2014	2015	2016	2017
Mitarbeiter/Personalaufwand									
Anzahl der Mitarbeiter ¹	Zum Stichtag 31. Dez.	467.088	471.654	473.626	479.690	488.824	497.745	508.036	519.544
Mitarbeiter, auf Vollzeitkräfte umgerechnet ²	Zum Stichtag 31. Dez.	418.946	423.502	428.129	434.974	443.784	450.508	459.262	472.208
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter ¹		464.471	467.188	472.321	478.903	484.025	492.865	498.459	513.338
Personalaufwand	MIO €	16.609	16.730	17.770	17.776	18.189	19.640	19.592	20.072
Personalaufwandsquote ³	%	32,3	31,7	32,0	32,4	32,1	33,2	34,2	33,2
Kennzahlen Umsatz/Ertrag/ Vermögens- und Kapitalstruktur									
Umsatzrendite ⁴	%	3,6	4,6	4,8	5,2	5,2	4,1	6,1	6,2
Eigenkapitalrendite vor Steuern ⁵	%	29,8	15,2	23,6	26,7	26,3	19,7	27,7	27,5
Gesamtkapitalrendite ⁶	%	5,1	6,4	7,4	8,3	8,2	6,4	9,2	9,7
Steuerquote ⁷	%	6,9	23,7	20,2	14,0	15,5	16,4	11,2	14,3
Eigenkapitalquote ⁸	%	28,3	29,2	27,3	28,3	25,9	29,8	29,6	33,4
Nettofinanzverschuldung (+)/ -liquidität (-) ⁹	MIO €	-1.382	-938	1.952	1.499	1.499	1.093	2.261	1.938
Net Gearing ¹⁰	%	-14,8	-9,1	17,5	13,0	13,5	8,8	16,6	13,1
Kennzahlen zur Aktie									
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ¹¹	€	2,10	0,96	1,36	1,73	1,71	1,27	2,19	2,24
Verwässertes Ergebnis je Aktie ¹²	€	2,10	0,96	1,30	1,66	1,64	1,22	2,10	2,15
Cashflow je Aktie ^{11,13}	€	1,59	1,96	-0,17	2,47	2,51	2,84	2,03	2,72
Ausschüttungssumme	MIO €	786	846	846	968	1.030	1.027	1.270	1.409 ^{14,15}
Ausschüttungsquote	%	30,9	72,7	51,6	46,3	49,7	66,7	48,1	51,9
Dividende je Aktie	€	0,65	0,70	0,70	0,80	0,85	0,85	1,05	1,15 ¹⁴
Dividendenrendite	%	5,1	5,9	4,2	3,0	3,1	3,3	3,4	2,9
Kurs-Gewinn-Verhältnis ¹⁶		6,0	12,4	12,2	15,3	15,8	20,4	14,3	17,7
Kurs-Cashflow-Verhältnis ¹⁷		8,0	6,1	-97,6	10,7	10,8	9,1	15,4	14,6
Dividendenberechtigte Aktien	MIO Stück	1.209,0	1.209,0	1.209,0	1.209,0	1.211,2	1.208,7	1.209,1	1.225,1 ¹⁵
Jahresschlusskurs	€	12,70	11,88	16,60	26,50	27,05	25,96	31,24	39,75

¹ Kopfzahl inklusive Auszubildender ² Ohne Auszubildende ³ Personalaufwand ÷ Umsatz ⁴ EBIT ÷ Umsatz ⁵ Ergebnis vor Ertragsteuern ÷ durchschnittlicher Eigenkapitalbestand (inklusive nicht beherrschender Anteile) ⁶ EBIT ÷ durchschnittlicher Gesamtkapitalbestand ⁷ Ertragsteuern ÷ Ergebnis vor Ertragsteuern ⁸ Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) ÷ Gesamtkapital ⁹ Konzernlagebericht, Seite 62 ¹⁰ Nettofinanzverschuldung ÷ Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) ¹¹ Für die Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien herangezogen. ¹² Für die Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtet. ¹³ Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ¹⁴ Vorschlag ¹⁵ Schätzung ¹⁶ Jahresschlusskurs ÷ unverwässertes Ergebnis je Aktie ¹⁷ Jahresschlusskurs ÷ Cashflow je Aktie

STICHWORTVERZEICHNIS

A

Aktienkurs 42, 53, 70, 118, 148, 163 ff.
 Aktienrückkauf 38, 57 f., 61 f., 129, 138 f., 149, 151
 Aktionärsstruktur 70
 Anleihen 39, 52 ff., 57 ff., 61 f., 78, 80, 106, 109, 115, 119, 129, 136 ff., 144, 147 f., 150 f., 157 f.
 Aufsichtsrat 38, 40 ff., 49 f., 55, 90 ff., 93 f., 96 ff., 137 f., 167 f., 170
 Aus- und Weiterbildung 34 f., 71 f., 99, 126, 179
 Ausblick 51, 59, 78 ff., 83 f., 86 f.
 Ausschüsse des Aufsichtsrats 49, 90 ff., 93, 97 ff.
 Ausschüttung 24, 36, 51, 54 f., 57, 61 f., 70, 80, 92, 105 f., 115, 129, 139 f., 148, 160, 166, 179

B

Bedingtes Kapital 137 f.
 Bestätigungsvermerk 92, 172 ff.
 Beteiligungen 38, 54 f., 61, 104 f., 109, 115 f., 121, 127, 133, 151, 160, 166
 Bilanz 59, 62, 79, 83, 104, 107, 110 ff., 122, 124, 128, 130 ff., 140 ff., 150 ff., 157 ff., 167, 170, 172 ff., 178
 Briefkommunikation 27, 28, 63 f., 79
 Bürgschaften 56, 59, 162

C

Capital Expenditure 51, 60 f., 64, 80, 122 f., 151, 178
 Chancen- und Risikomanagement 81 f.
 Corporate Governance 39 f., 50, 89 ff., 96 ff., 170

D

Dialog Marketing 28 f., 63 f., 123
 Dividende 24, 36 f., 51, 54 f., 57, 61 f., 70, 80, 92, 105 f., 115, 129, 139 f., 148, 160, 166, 179

E

EBIT after Asset Charge 24, 36 f., 41 f., 44, 51, 54 f., 78, 80
 eCommerce - Parcel 26, 29, 34, 63 f., 71, 123
 Eigenkapitalquote 62, 111, 138, 179
 Entsprechenserklärung 91 f., 96, 170
 Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit 24, 36 f., 51, 54 f., 61 ff., 78 ff., 83, 102, 105, 108, 111, 121 ff., 131, 151, 178 f.
 Ergebnis je Aktie 24, 54 f., 70, 102, 129, 179
 Ertragsteuern 55, 61, 102 f., 105, 110, 112, 120, 124, 127 ff., 134, 140, 179
 Express 26 f., 30 f., 35, 41, 51, 54 f., 59 f., 63, 65 f., 71, 75 f., 79, 87, 91, 96, 107, 109, 122 f., 126, 131, 136, 140, 146, 163, 178

F

Filialen 28, 74 f.
 Finanzstrategie 55, 56 f., 80, 86, 141
 First Choice 26, 87
 Free Cashflow 24, 36 f., 41, 51, 61 f., 78, 80, 114, 131, 151, 178
 Free Float 70, 136
 Freight 26, 32, 35, 67 f., 71, 76, 123, 131

G

Genehmigtes Kapital 38, 137
 Gewinn- und Verlust-Rechnung 102, 107, 111, 113, 116, 118 f., 121, 124 ff., 134, 140, 142, 154 f., 160
 Global Business Services 26, 95, 98, 123
 Global Forwarding 26, 30 f., 35, 63 f., 67 f., 76, 91, 123, 131
 Global Forwarding, Freight 26 f., 31 f., 35, 41, 51, 59 ff., 67 f., 71, 76, 87, 91, 95 f., 122 f., 126, 131, 178
 GoGreen 38, 74
 Grundkapital 38 f., 136 ff., 166, 168

H

Hauptversammlung 38 f., 55, 80, 91 f., 96, 98 ff., 137 ff., 165, 167, 176

I

IFRS 16 51, 78 ff., 111
 Investitionen 34, 36 f., 51 f., 55 f., 60 f., 64, 80, 97 f., 105, 113, 116, 122, 131, 142, 145, 151, 162, 178

K

Kapitalerhöhung 39, 62, 136 ff.
 Kapitalflussrechnung 36, 61 f., 105, 107, 110 f., 140, 150 f., 172
 Kapitalkostensatz 36 f., 131
 Kontraktlogistik 23, 28 f., 31, 65, 72, 80, 83, 121 f.
 Kontrollwechsel 39, 43 f.
 Konzernjahresergebnis 24, 54 f., 62, 102 f., 105 f., 124, 128 f., 178
 Konzernumsatz 20, 34, 36 f., 54 f., 102, 108 f., 112 f., 121, 123 ff., 140, 167 f., 178
 Krankenstand 73
 Kreditlinien 58, 152
 Kredit-Rating 56 f., 59, 80 f., 86, 144
 Kurs-Gewinn-Verhältnis 70, 179

L

Lieferanten 35, 59, 85, 96
 Liquiditätsmanagement 58, 86, 152 ff.
 Luftfracht 27, 31, 53, 67 f., 79

M

Mandate 94 f.
 Marken 26, 76 f., 107 f., 114, 123, 130
 Marktanteile 27 ff.
 Mitarbeiterbefragung 38, 41, 51, 71, 80, 91

N

Net Gearing 62, 138, 179
 Net Interest Cover 62
 Nettofinanzverschuldung 24, 62, 86, 111, 138, 179
 Net Working Capital 36 f., 56, 58, 131

O

Ölpreis 32, 52, 54, 65, 78, 125
 Operativer Cashflow 37, 56 f., 61, 63, 65 ff., 69, 105, 140, 151 f., 178

P

Parcel Germany 64
 Patronatserklärungen 56, 59
 Personalaufwand 36 f., 54 f., 71, 102, 118 f., 124, 126, 145, 151, 163, 165, 167, 179
 Post - eCommerce - Parcel 26, 28 f., 34, 41, 51, 54 f., 60, 63 ff., 71, 76, 78 ff., 84, 87, 96, 98, 122 f., 126, 131, 178
 Presseprodukte 123

Q

Qualität 34 f., 74 ff., 86 f.

R

Rating 56 f., 59, 80 f., 86, 144
 Regulierung 26, 53, 84 f., 162 f.

S

Satzung 38 f., 49
 Seefracht 27, 31 f., 53, 67 f., 79
 Segmentberichterstattung 56, 110, 122 ff.
 Speditionsgeschäft 31 f., 67 f., 79
 Steuerquote 179
 Straßentransport 27, 32, 67 f., 74, 79, 123
 Strategie 34 f., 40 f., 73, 76, 80, 86 f., 90 f., 96 f., 99, 179
 Streubesitz 70, 136
 Supply Chain 26, 32 f., 35, 41, 51, 54 f., 60 f., 69, 71, 76, 79, 85, 87, 96, 108 f., 114, 122 f., 126, 131, 178

U

Umsatz 24, 34 ff., 51, 54 f., 58, 63 ff., 79, 102, 108, 110, 113, 121 ff., 135, 140, 162, 167, 178 f.
 Umsatzrendite 24, 35, 54, 63 ff., 179

V

Vergütung des Aufsichtsrats 40, 49 f., 168
 Vergütung des Vorstands 40 ff., 98, 100, 117 f., 163 ff., 167 f.
 Versicherung des Vorstands 171
 Vorstand 4 ff., 26 f., 38 ff., 51, 54 f., 78, 81 ff., 90 ff., 95 ff., 107, 109, 137 ff., 141, 152, 164 f., 167 f., 170 f.

W

WACC 36 f., 131
 Welthandel 52 f., 78 f., 131
 Weltwirtschaft 52, 78 f., 84 f.
 Working Capital 36 f., 56, 68, 131

GLOSSAR



Bundesnetzagentur

Deutsche Regulierungsbehörde für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

Dialogmarketing

Marktgerichtete Aktivitäten, die sich der direkten Kommunikation bedienen, um Zielgruppen in persönlicher Einzelsprache gezielt zu erreichen

E-POST

Sichere, vertrauliche und verlässliche elektronische Kommunikationsplattform

Ex-ante-Bereich

Alle preisgenehmigungspflichtigen Entgelte gemäß § 19 Postgesetz mit Mindesteinlieferungsmengen kleiner 50 Stück

Packstation

Paketautomat, an dem Pakete und Päckchen rund um die Uhr eingeliefert und abgeholt werden können

Paketbox

Briefkasten für frankierte Pakete und Päckchen (maximale Größe 50 x 40 x 30 cm)

Postgesetz

Wurde zum 1. Januar 1998 mit dem Zweck erlassen, durch Regulierung den Wettbewerb im Postwesen zu fördern und flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen zu gewährleisten. Es regelt unter anderem Lizenzen, Entgelte und den Universaldienst

Price-Cap-Verfahren

Verfahren, in dem von der Bundesnetzagentur die Entgelte für bestimmte Briefprodukte genehmigt werden. Sie genehmigt die Entgelte auf Basis der von ihr zuvor vorgegebenen Maßgrößen, die die durchschnittlichen Änderungsraten der Entgelte in von ihr zusammengestellten Körben von Dienstleistungen festlegen

Standardbrief

Brief mit den maximalen Maßen 235 x 125 x 5 mm und einem Gewicht bis 20 g



B2C

Austausch von Waren, Dienstleistungen und Informationen zwischen Unternehmen und Konsumenten

Block Space Agreement

Festraum-Chartervertrag in der Luftfracht. Damit überlässt eine Fluggesellschaft einer Spedition oder auch einem Verlager auf einem Linienflug ein genau festgelegtes Ausmaß der Transportkapazität gegen ein Entgelt

DHL Customer Solutions & Innovation (CSI)

Bereichsübergreifende Account-Management- und Innovationseinheit von DHL

Direct-to-Market-Lösungen (D2M)

Logistische Komplettlösung, die die Lagermanagement-Dienstleistungen von DHL mit den Order-to-Cash-Services verknüpft. Anstatt den Umweg über traditionelle Groß- bzw. Zwischenhändler gehen zu müssen, können Hersteller ihre Endkunden – physische Verkaufsstellen wie Apotheken oder beim Online-Handel die Patienten selbst – so direkt beliefern

Fulfillment Center

Einrichtung von DHL eCommerce, die internationalen Online-Händlern einen schnellen und flexiblen One-Stop-Service bietet, in dem Transport, Wareneingang, Lagerhaltung und Zustellung integriert sind.

Gateway

Sammelpunkt für Waren für den Export sowie Ort der Weiterverteilung nach dem Import von Waren

Hauptdrehkreuz (Hub)

Sammelpunkt für die Weiterleitung und den Anschluss internationaler Sendungen aus mehreren Ländern in mehrere Länder

Inbound to Manufacturing (I2M)

DHL liefert die richtigen Teile zum richtigen Zeitpunkt an die richtige Verarbeitungsstelle. Unsere Lösungen umfassen das vollständige End-to-End-Logistikmanagement von Beständen, Anlagen und Mitarbeitern im Bereich eingehender Materialströme

Kontraktlogistik

Übernahme von komplexen logistischen und logistiknahen Aufgaben entlang der Wertschöpfungskette durch einen Dienstleister. Die industrie- und kundenspezifischen Lösungen basieren in der Regel auf mehrjährigen Verträgen

Lead Logistics Partner

Logistikdienstleister, der für seine Kunden die Organisation aller oder der wesentlichen logistischen Prozesse übernimmt

Lieferkette

Reihe miteinander verknüpfter Ressourcen und Prozesse, die mit der Beschaffung von Rohstoffen beginnt und mit der Lieferung von Handelsware an den Endkunden endet

Medical Express

Transport von zeit- oder temperaturkritischen medizinischen Sendungen wie z. B. Blut- oder Gewebeprobe zu Kliniken, Krankenhäusern, Laboratorien oder Forschungseinrichtungen, häufig im Zusammenhang mit klinischen Versuchsphasen neuer Medikamente

Multimodaler Transport

Von den möglichen Transportarten (Luft-, See-, Schienen- und Straßentransport) werden mindestens zwei für eine Sendung kombiniert

Time Definite

Zustellung von zeitkritischen Sendungen zu einem vorab spezifizierten Zeitpunkt

Transported Asset Protection Association (TAPA)

Zusammenschluss von Herstellern, Logistikdienstleistern, Frachtunternehmen, Strafverfolgungsbehörden und anderen Beteiligten mit dem Ziel, Verluste in der internationalen Lieferkette zu reduzieren

Twenty-foot Equivalent Unit (TEU)

Standardisierte Containereinheit mit einer Länge von 20 Fuß (6 Meter) und einer Breite von 8 Fuß (2,40 Meter)

GRAFIKEN- UND TABELLENVERZEICHNIS

01	Ausgewählte Kennzahlen	24
----	------------------------	----

A KONZERNLAGEBERICHT

Grundlagen

A.01	Organisationsstruktur	26
A.02	Marktvolumina	27
A.03	Flächendeckendes Transport- und Zustellnetz in Deutschland 2017	28
A.04	Deutscher Markt für Briefkommunikation Geschäftskunden 2017	28
A.05	Deutscher Werbemarkt 2017	29
A.06	Internationaler Briefmarkt (outbound) 2017	29
A.07	Deutscher Paketmarkt 2017	29
A.08	Kapazitätsangebot	30
A.09	Europäischer internationaler Expressmarkt 2016: Top 4	30
A.10	Amerikanischer internationaler Expressmarkt 2016: Top 4	31
A.11	Asiatisch-pazifischer internationaler Expressmarkt 2016: Top 4	31
A.12	Luftfrachtmarkt 2016: Top 4	31
A.13	Seefrachtmarkt 2016: Top 4	32
A.14	Europäischer Markt für Straßentransport 2016: Top 5	32
A.15	Logistik- und Mehrwertleistungen entlang der Lieferkette	33
A.16	Kontraktlogistikmarkt 2016: Top 10	33
A.17	Berechnungen	37
A.18	Beispielhafte Darstellung der einbezogenen Vergütungselemente	40
A.19	Laufzeiten der variablen Vergütung in der Zielvergütung	41
A.20	Gewichtung variabler Vergütungskomponenten (variable Zielvergütung)	41
A.21	Mechanik der Stock Appreciation Rights	42
A.22	Funktionsweise des beitragsorientierten Versorgungssystems	43
A.23	Zielvergütung	45
A.24	Zufluss	47
A.25	Long-Term-Incentive-Plan: Anzahl gewährte SAR	48
A.26	Individualausweis der beitragsorientierten Versorgungszusagen	48
A.27	Individualausweis der endgehaltsabhängigen Alt-Versorgungszusagen	49
A.28	Aufsichtsratsvergütung	50

Wirtschaftsbericht

A.29	Prognose-Ist-Vergleich	51
A.30	Weltwirtschaft: Wachstumsindikatoren 2017	52
A.31	Handelsvolumina: durchschnittliche annualisierte Wachstumsrate 2016 bis 2017	53
A.32	Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage	54
A.33	Entwicklung von Umsatz, sonstigen betrieblichen Erträgen und operativem Aufwand 2017	55
A.34	Ausschüttungssumme und Dividende je Stückaktie	55
A.35	EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten)	55
A.36	Nettovermögensbasis (konsolidiert)	56
A.37	Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage	56
A.38	Finanzstrategie	57
A.39	FFO to Debt	57
A.40	Bewertung der Rating-Agenturen	59
A.41	Finanzschulden	59
A.42	Operative Leasingverpflichtungen nach Anlageklassen	60
A.43	Capex und Abschreibungen, Gesamtjahr	60
A.44	Capex und Abschreibungen, 4. Quartal	60
A.45	Ermittlung des Free Cashflow	61
A.46	Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage	62
A.47	Nettofinanzverschuldung	62
A.48	Kennzahlen Unternehmensbereich Post - eCommerce - Parcel	63
A.49	Post: Umsatz	63
A.50	Post: Volumina	64
A.51	eCommerce - Parcel: Umsatz	64
A.52	Parcel Germany: Volumina	64
A.53	Kennzahlen Unternehmensbereich EXPRESS	65
A.54	EXPRESS: Umsatz nach Produkten	65
A.55	EXPRESS: Volumina nach Produkten	65
A.56	Kennzahlen Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT	67
A.57	Global Forwarding: Umsatz	68
A.58	Global Forwarding: Volumina	68
A.59	Kennzahlen Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN	69
A.60	SUPPLY CHAIN: Umsatz nach Sektoren und Regionen 2017	69

Deutsche-Post-Aktie

A.61	Mehrjahresübersicht Deutsche-Post-Aktie	70
A.62	Aktionärsstruktur	70
A.63	Aktionäre nach Regionen	70

Nichtfinanzielle Kennzahlen

A.64	Ausgewählte Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung	71
A.65	Anzahl der Mitarbeiter	71
A.66	Arbeitsunfälle	72
A.67	CO ₂ e-Emissionen 2017	73
A.68	Verbrauch von Kraftstoffen und Energie in eigener Flotte und Gebäuden	74
A.69	Kunden und Qualitätskennzahlen	74
A.70	Markenarchitektur	76
A.71	Markenwert der Leistungsmarken 2017	77
A.72	Marketingausgaben 2017	77

Prognose

A.73	Weltwirtschaft: Wachstumsprognosen	78
------	------------------------------------	----

Chancen und Risiken

A.74	Monte-Carlo-Simulation	81
A.75	Chancen- und Risikomanagementprozess im Ablauf	81
A.76	Einstufung der Risiken und Chancen	83

B CORPORATE GOVERNANCE

B.01	Mitglieder des Aufsichtsrats	93
B.02	Ausschüsse des Aufsichtsrats	93
B.03	Mandate des Aufsichtsrats	94
B.04	Mitglieder des Vorstands	95
B.05	Mandate des Vorstands	95
B.06	Teilnahme an Plenums- und Ausschusssitzungen	97

C KONZERNABSCHLUSS

C.01	Gewinn- und Verlust-Rechnung	102
C.02	Gesamtergebnisrechnung	103
C.03	Bilanz	104
C.04	Kapitalflussrechnung	105
C.05	Eigenkapitalveränderungsrechnung	106

D WEITERE INFORMATIONEN

D.01	Kennzahlen 2010 bis 2017	178
------	--------------------------	-----

KONTAKTE

Investor Relations

Telefon: 0228 182-6 36 36

Telefax: 0228 182-6 31 99

E-Mail: ir@dphl.com

Pressestelle

Telefon: 0228 182-99 44

Telefax: 0228 182-98 80

E-Mail: pressestelle@dphl.com

BESTELLUNG

Extern

E-Mail: ir@dphl.com

@ dphl.com/de/investoren

Intern

Bestellmodul GeT und DHL Webshop

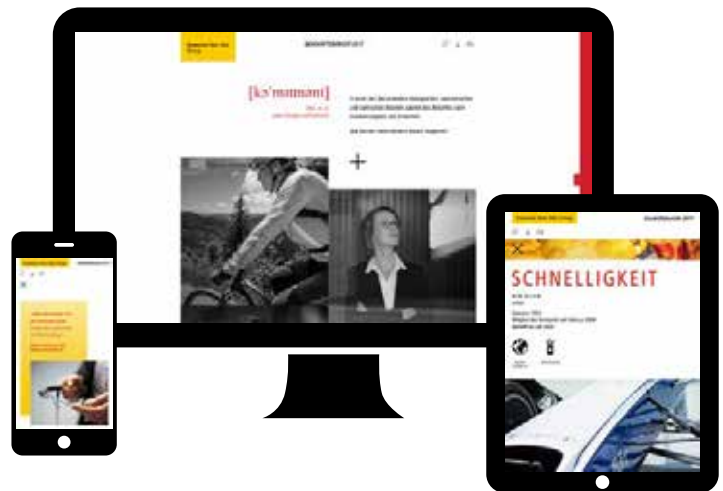
Mat.-Nr. 675-602-570

Dieser Bericht wurde am 7. März 2018 veröffentlicht und liegt auch in Englisch vor.

ONLINE-VERSION

Im Internet stehen Ihnen als Auszug eine Online-Version sowie ein Gesamt-PDF zur Verfügung:

@ geschaeftsbericht2017.dphl.com



Gedruckt auf Envirotop, einem Recyclingpapier aus 100 % Altpapier, welches klimaneutral hergestellt und unter anderem FSC-zertifiziert ist, das Nordic Ecolabel 244 053 trägt und den Richtlinien des EU Ecolabel AT/11/002 entspricht, sowie Omnisilk, holzfrei weiß Bilderdruck, PEFC-zertifiziert.



Klimaneutraler Druck mit Deutsche Post DHL Group

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge der Deutsche Post AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine historischen Fakten und werden mitunter durch Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „beabsichtigen“, „prognostizieren“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“, „das Ziel verfolgen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Die Leser werden darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Zeitpunkt dieser Darstellung Gültigkeit haben. Die Deutsche Post AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, eine Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände nach dem Datum der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts zu berücksichtigen.

FINANZKALENDER

2018

HAUPTVERSAMMLUNG 2018	24. APRIL 2018
DIVIDENDENZAHLUNG	27. APRIL 2018
ZWISCHENBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2018	8. MAI 2018
ZWISCHENBERICHT ZUM 30. JUNI 2018	7. AUGUST 2018
ZWISCHENBERICHT ZUM 30. SEPTEMBER 2018	6. NOVEMBER 2018

2019

GESCHÄFTSBERICHT 2018	7. MÄRZ 2019
ZWISCHENBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2019	9. MAI 2019
HAUPTVERSAMMLUNG 2019	15. MAI 2019
DIVIDENDENZAHLUNG	20. MAI 2019
ZWISCHENBERICHT ZUM 30. JUNI 2019	6. AUGUST 2019
ZWISCHENBERICHT ZUM 30. SEPTEMBER 2019	12. NOVEMBER 2019

Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen: [@ dpdhl.com/de/investoren](https://www.dpdhl.com/de/investoren)

